

# Römische Quartalschrift

für christliche Altertumskunde  
und für Kirchengeschichte

Begründet von

**ANTON de WAAL**

Herausgegeben von

**Dr. Joh. Peter KIRSCH**  
Professor in Freiburg i. d. Schw.  
für Archäologie

**Dr. Emil GÖLLER**  
Professor in Freiburg i. Br.  
für Kirchengeschichte

und

**Dr. Emmerich DAVID**  
Rektor des Kollegiums am Campo Santo in Rom

---

**Zweiunddreissigster Band**

---

Eigentum des Kollegiums vom Campo Santo in Rom

Freiburg im Breisgau 1924  
Herder & Co. G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung

Der Jahrgang 1924 erscheint in diesem einen Bande; ebenso wird der bereits im Satz befindliche Jahrgang 1925 in einem Bande erscheinen. Manuskripte archäologischen Inhaltes sind zu senden an Herrn Prälaten Doktor J. P. Kirsch, Universitätsprofessor, St. Petersstrasse 22, Freiburg, Schweiz. Manuskripte kirchengeschichtlichen Inhaltes an Herrn Prälaten Doktor E. Göller, Universitätsprofessor, Luisenstrasse 7, Freiburg i. B., Baden. Rezensionsexemplare sind zu senden an Herrn Prälaten Doktor E. David, Rettore del Campo santo teutonico, Via della Sagrestia 17, Roma (15).

# Römische Quartalschrift

für christliche Altertumskunde  
und für Kirchengeschichte

Herausgegeben von  
ANTON W. VAAL

Dr. phil. phil. KRISTIN  
Königliche Universität Bonn  
1911

Dr. phil. phil. COLLIER  
Königliche Universität Bonn  
1911

## RÖMISCHE QUARTALSCHRIFT

Zusatzdruckbogen Band

Verlag von Anton W. Vaal, Bonn, a. M.

Verlag von Anton W. Vaal, Bonn, a. M.

Verlag von Anton W. Vaal, Bonn, a. M.



# Römische Quartalschrift

für christliche Altertumskunde  
und für Kirchengeschichte

Begründet von

ANTON de WAAL

Herausgegeben von

Dr. Joh. Peter KIRSCH  
Professor in Freiburg i. d. Schw.  
für Archäologie

Dr. Emil GÖLLER  
Professor in Freiburg i. Br.  
für Kirchengeschichte

und

Dr. Emmerich DAVID  
Rektor des Kollegiums am Campo Santo in Rom

---

**Zweiunddreissigster Band**

---

Eigentum des Kollegiums vom Campo Santo in Rom

Freiburg im Breisgau 1924  
Herder & Co. G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung

# Römische Quartalschrift

für christliche Altertumskunde  
und für Kirchengeschichte

Herausgegeben von  
ANTON DE WAAL

Dr. Emil COLLER  
Lehrer an der Universität  
in Bonn

Dr. Joh. Peter KIRSCH  
Lehrer an der Universität  
in Bonn

und  
Dr. Emmerich DAVID  
Lehrer an der Universität  
in Bonn

Zweihundertsteiger Band

Verlag von  
Haber & Co. in Bonn

Gh 2934

HERRN  
GEH. RAT UNIVERSITÄTSPROFESSOR

**HEINRICH FINKE**

DEM MITBEGRÜNDER DER RÖMISCHEN  
QUARTALSCHRIFT ZUM

SIEBZIGSTEN GEBURTSTAGE.





# Inhaltsverzeichnis des 32. Bandes.

## Aufsätze.

	Seite
Wilpert, Joseph, Der Sarkophagdeckel der Hydria Tertulla im Skulpturen- Museum von Arles . . . . .	5
Josi, Enrico, "Sepulcrum Hyacinthi martiris Leopardus presbyter ornavit"	10
Baumgarten, Paul M. Miscellanea Diplomatica III . . . . .	37
Göller, Emil, Aus der Camera apostolica der Schismapäpste. I: Die Servitien d. deutschen Bischöfe und Äbte unter der römischen Obediens	82
Ehses, Stephan, Ein unbekanntes Briefregister Angelo Massarellis . .	148
Feckes, Karl, Die Stellung der nominalistischen Schule zur aktuellen Gnade	157

## Kleinere Mitteilungen.

Kalsbach, A. d., Die Diakonissenweihe im Kan. 19 des Konzils von Nicäa	166
Katterbach, P. Bruno, Zwei unedierte Papsturkunden aus dem 12. Jahrh.	169

## Rezensionen.

Kirsch, J. P., Die röm. Titelkirchen im Altertum. Paderborn, Schöningh (Kalsbach)	174
Strong, Eug., La Chiesa Nuova. Roma 1923. (J. P. Kirsch) . . . . .	174
Baumstark, Ant., Geschichte der syrischen Literatur. Bonn 1922 (id) .	176
Baumstark, Ant., Vom geschichtlichen Werden der Liturgie. Freiburg i. Br. 1923 (id) . . . . .	177
Quentin, Henri, Mémoire sur l'établissement du texte de la Vulgate Rome 1922 (id) . . . . .	178
Hörmann, Jos., Untersuchungen zur griechischen Laienbeichte. Donau- wörth 1913. (id.) . . . . .	179
Höhler, Math., Des kurtrier. Geistl. Rates Heinrich Aloys Arnoldi Tage- buch vom Emser Kongress 1786. Mainz 1915 (id.) . . . . .	179
Bliemetzrieder, Fr., Anselms von Laon systematische Sentenzen. Münster i. W. 1919 (id) . . . . .	180
Stoekius, Herm., Untersuchungen zur Geschichte des Noviziates in der Gesellschaft Jesu. Bonn a. Rh. 1918. (id.) . . . . .	180

## Anzeiger

für christliche Archäologie, von J. P. Kirsch., Num. XLI . . . . .	183
Bei der Schriftleitung eingelaufene Bücher . . . . .	203



# Der Sarkophagdeckel der Hydria Tertulla im Skulpturen-Museum von Arles

Von Joseph Wilpert.

(Tafel I und II)

Das Museum von Arles besitzt einen zwar längst veröffentlichten Sarkophagdeckel<sup>1)</sup>, der aber zu den wenigen auserlesenen gehört, die noch ihre alte Inschrift haben. Der Sarkophag, auf dem er jetzt aufliegt, wurde erst nach Millins Zeiten mit ihm vereinigt; er ist also nicht der ursprüngliche, wie Garrucci behauptet und mit einem Scheingrund zu beweisen sucht. Der ursprüngliche dürfte wohl der von Trinquetaille sein, an den sich, wie an den Deckel selbst, die Erinnerung knüpft, daß darin der hl. Genesius geruht habe: „Une tradition locale veut que ce tombeau ait été celui du célèbre patron d'Arles, saint Genès. Un autre sarcophage, encastré dans les murs d'une église, à Trinquetaille, est de même attribué par le vulgaire à ce martyr“, schreibt Le Blant, ohne den naheliegenden Schluß zu ziehen<sup>2)</sup>.

Die ganz ungewöhnlich korrekte Inschrift ist in einer von den üblichen Putten gehaltenen Tafel eingegraben und besonders deshalb merkwürdig, weil sie den Sarkophag *sepulchrum* nennt. Sie meldet, daß Terentius Museus, der Gemahl einer C(larissima) F(emina) darin seine Frau und Tochter bestattet hat:

---

1) Millin, *Voyage dans les départements du midi de la France* III, Taf. LXVI, 3, S. 552; Le Blant, *Sarcophages chrétiens de la ville d'Arles*, Taf. XIII, S. 25 f; Garrucci, *Storia dell'arte crist.* V Taf. 338, 4, S. 64.

2) A. a. O. S. 26. Das Wort „tombeau“ für „Sarkophagdeckel“ ist zum wenigsten irreführend. Die Darstellungen der Frontwand von Trinquetaille erwähnt Le Blant (a. a. O. S. 57, n. LVI); ursprünglich waren sie aber nicht, wie heute, fünf, sondern sieben.

HYDRIAE TERTVLLAE  
 C · F · CONIVGI AMANTISSI  
 MAE · ET · AXIAE AELIANAE  
 FILIAE DVLCISSIMAE  
 TERENTIVS MVSEVS  
 HOC SEPVLCHRVM  
 POSVIT

Terentius Museus ließ die Gesichtszüge seiner Frau und Tochter im Bilde verewigen: rechts prangt die Büste der *Hydria Tertulla*, links der *Axia Aeliana*; beide heben sich von Vorhängen ab, die von Putten (rechts) und Viktorien (links) ausgespannt sind. Trotz des jugendlichen Alters und der Zutat des Vogels mit der Traube, welche die Künstler nur Kindern gaben, sah Le Blant, Millin folgend, in dieser Büste die Frau: „A la gauche . . . se détache le buste de Tertulla, tenant une colombe qui becquète une grappe de raisin<sup>3)</sup>.“ Garrucci weist den Irrtum zurück, fällt aber in einen noch größeren, indem er das Mädchen für einen Knaben ausgibt: „Busto di un giovinetto . . .“<sup>4)</sup> Dieser Irrtum wurde nicht allein durch die kurzen Haare, sondern besonders durch die Gewandung verursacht. Das Töchterchen hat ein doppeltes Halsband aus Edelsteinen und die senatorische Gewandung, die aus einer schmalärmeligen Untertunika, einer Obertunika mit breiteren Aermeln und der *palla contabulata* besteht. Ein über alles gelegter Gürtel, dessen rechte Hälfte durch den Vogel verdeckt ist, hat den Zweck, die *Palla* im rechten Sitzen zu halten. Der Gürtel ist selten angebracht. Ein noch unbekanntes Beispiel desselben habe ich im Lokalmuseum von S. Callisto untergebracht (Taf. 2). Es ist der Rest einer *imago clypeata*. Obgleich der Kopf fehlt, kann man doch aus der Form der Tunika, deren Aermel die Arme bis zum Ellenbogen unbedeckt lassen, schließen, daß es sich um eine Verstorbene handelt; die Inschrift nennt sie *ANTONIA*. Bei *Tertulla* ist der Stand durch die Kleidung in keiner Weise angedeutet; sie trägt, wenn ich so sagen soll, ein Phantasiegewand, das die Laune des Künstlers verrät: eine Tunika mit Halbärmeln, die durchbrochen (*à jour*) verziert sind, um den schönen Arm durchscheinen zu lassen. Aus demselben Grunde

3) Le Blant, *Inscript. chrét. de la Gaule* II 255, n. 517.

4) Garrucci a. a. O. 64. Um das doppelte Halsband aus Edelsteinen, das zu allen Zeiten nur dem weiblichen Geschlecht zukam, bei dem Leser durchzuschmuggeln, gibt er ihm die *torques* ins Geleit!

haben weibliche Verstorbene bisweilen eine Tunika, welche scheinbar so nachlässig angezogen ist, daß der Hals und die Schulter sichtbar bleiben. Man sieht an diesen Beispielen, daß die Künstler überwacht werden müssen; sonst kommt ihre lediglich auf den ästhetischen Effekt gerichtete Natur zur Alleinherrschaft. Der Sprechgestus der verstümmelten Rechten läßt bei Tertulla vermuten, daß die noch mehr entstellte Linke eine Rolle hielt<sup>5)</sup>.

Ueber den christlichen Charakter des Sarkophagdeckels ist man nicht einig. „Dumont et Millin,“ so Le Blant<sup>6)</sup>, „rangent l'építaphe d'Arles parmi les monuments chrétiens. Estrangin, qui contredit ce dernier, s'appuie sur l'absence de tout signe caractéristique dans le texte de l'inscription.“ Dagegen läßt sich nichts einwenden. Aber der Deckel zeigt nicht bloß die Inschrift und die beiden Porträts mit den Putten und Viktorien. Wir sehen auf der linken Ecke eine Gruppe, die nicht weniger als aus fünf männlichen Gestalten besteht. Alles hängt von dieser ab. Wie ist sie aber zu erklären?

Ohne auf die Gewänder und Gesten der Gestalten einzugehen, schreibt Millin<sup>7)</sup>: „Je ne saurais dire ce que signifie le groupe de personnages tenant des rouleaux qu'on voit derrière Tertulla; le groupe correspondant nous l'apprendrait peut-être, si cette portion du sarcophage n'avait pas été cassée: sont-ce les amis ou les parents de Terentius Museus!“ LeBlant streift nur die Gewandung und sieht in den Händen zweier Gestalten ebenfalls eine Rolle: „... un groupe de cinq personnages vêtus de long; deux d'entre eux tiennent un volumen<sup>8)</sup>.“ In seinem Sarkophagwerk übergeht er die Gruppe mit Stillschweigen; wenn er aber die Bedeutung derselben gekannt hätte, würde er nicht geschrieben haben: „rien n'établit absolument que la tombe ait appartenu à des chrétiens“<sup>9)</sup>. Garrucci endlich gibt die Gewandung nur bei einer Figur richtig an, legt die Gesten verkehrt aus und sieht in den von zwei Figuren gehaltenen Gegenständen, wie Millin und Le Blant, „Rollen“: „Primo personaggio a sinistra è una figura in tunica e pallio col volume nella destra. Il secondo è volto a lui ed ha la destra abbassata. Segue di poi un gruppo di tre persone; la prima è imberbe e ascolta un giovine che sta nel mezzo

5) Garrucci, Taf. 226, 4; 359, 3. Ein schönes Beispiel aus dem Thermenmuseum werde ich in meinem Corpus veröffentlichen.

6) Le Blant, *Inscript. chrét.* II, 255.

7) A. a. O. III, 534.

8) *Inscript. chrét.* II 255.

9) *Sarcoph. d'Arles* 25.

e gli addita il personaggio a destra che ha un volume nella destra abbassata. Questi veste la penola del pari che colui il quale l'addita; gli altri sono in tunica e pallio" <sup>10)</sup>).

Selbst bei einer flüchtigen Betrachtung der Skulptur erkennt man, daß die eigentliche Handlung sich zwischen den zwei mittleren Gestalten vollzieht, und daß die drei anderen mehr die Rolle von Zuschauern haben. Die Haltung der zwei Hauptpersonen gleicht sodann in hohem Grade der des Heilands und des Judas in der Kußszene. Und da auch ihre Gewandung die der heiligen Gestalten ist: Tunika, Pallium und Sandalen, so hatte ich nie Bedenken, in der Szene den Judaskuß zu erblicken. Es war nur notwendig, festzustellen, ob die von den Interpreten einstimmig für Rollen erklärten Gegenstände wirklich Rollen sind. Diese Feststellung war bei der Ungenauigkeit der Kopien bloß an dem Original möglich. Sie ist vor kurzem, während meines längeren Aufenthaltes in Arles, erfolgt. Bei einer genauen Prüfung des Deckels erkannte ich, daß die drei Männer durch ihre Gewandung: Tunika, Paenula und Schuhe, als Juden charakterisiert sind und daß sie alle drei, auch der hinter Christus stehende und bisher nicht beachtete, nicht Rollen, sondern Stöcke tragen, also die „turba cum fustibus“ darstellen, in deren Begleitung Judas gekommen war, um seinen Herrn durch den Kuß zu verraten: „Qui autem tradidit eum, dedit illis signum dicens: Quemcunque osculatus fuero, ipse est, tenete eum“ <sup>11)</sup>). Anstatt aber den Heiland zu umarmen, greift der Verräter mit der Rechten krampfhaft in den Bausch des Palliums. Eine Parallele zu diesem Motiv bietet der Sarkophag von Servanne, auf dem Judas die Rechte untätig gesenkt hat <sup>12)</sup>). Beide Motive laufen auf das Gleiche hinaus: dadurch wollte der Künstler zu verstehen geben, daß der Kuß auf seiten des Judas eine reine Formalität war. Die drei Juden nehmen eine aggressive Haltung ein; sie stehen da wie Menschen, die bereit sind, auf ein gegebenes Zeichen dreinzuschlagen. Daher halten sie die Stöcke nicht in der linken, wie Petrus den Stab in einigen Szenen der Gefangennahme und der Ansage der Verleugnung, sondern in der rechten Hand.

10) A. a. O. 64.

11) Mt. 26, 48.

12) Diesen einzigartigen Sarkophag werde ich im zweiten Heft der *Rivista di archeologia cristiana* nach einer neuen Aufnahme und mit den von mir entdeckten Fragmenten veröffentlichen.

Die Komposition, an deren Interpretierung man bis jetzt zweifelte, hat sich also bei einer näheren Prüfung als höchst einfach und klar erwiesen. Sie reiht sich somit würdig in die Zahl der übrigen ein. Die künstlerische Ausführung ist etwas oberflächlich, das meiste nur in großen Zügen angedeutet. Trotzdem wirkt das Ganze sehr lebendig. Der Kopf des einen Juden, der einzige erhaltene, ist fast schön zu nennen. Ich möchte daher in der Datierung das 4. Jahrhundert nicht überschreiten.

Was für eine Darstellung haben wir uns auf der rechten Ecke des Sarkophagdeckels als Gegenstück des Judaskusses zu denken? Wie oben bemerkt, glaubte Millin mit Hilfe der verlorenen die erhaltene erklären zu können<sup>13</sup>). Hierin hätte er sich, allem Anschein nach, arg getäuscht; denn der Judaskuß tritt immer mit Szenen aus dem Leben Christi auf, welche geeignet sind, den unangenehmen Eindruck der Verräter-Szene zu mildern. Auf dem Sarkophag von Verona<sup>14</sup>), z. B., findet sich der Judaskuß gegenüber der Samariterin am Brunnen sowie dem Hauptmann von Kapharnaum, und neben der Kananäerin; in der Nähe der Samariterin sah man ihn auch auf einem ganz und einem zur Hälfte zerstörten Sarkophag von Arles<sup>15</sup>). Letzterer erinnert an einen gleichfalls zerstörten Sarkophag von S. Agnese zu Rom, der uns bloß aus der ungetreuen Kopie Bosios bekannt ist<sup>16</sup>). Der von dem Kopisten mißverstandene Judaskuß glich dem von Verona und besonders dem von St. Maximin<sup>17</sup>).

Die zitierten Beispiele ermächtigen uns, als Gegenstück von dem aus fünf Gestalten gebildeten Judaskuß etwa die Samariterin am Brunnen und den Hauptmann von Kapharnaum, also zwei Szenen mit lauter stehenden Figuren zu wählen.

---

13) Siehe oben S. 7.

14) Garrucci, Taf. 333, 1.

15) Le Blant, Arles, S. 63 und Taf. XVIII 2.

16) Garrucci, Taf. 402, 4.

17) Le Blant, Gaule, Taf. LIV 3; Garrucci, Taf. 352, 4.

# Sepulcrum Hyacinthi martiris Leopardus presbyter ornavit.

Dal Dott. Enrico Josi.

## 1. La decorazione dei sepolcri dei Martiri e loro autori.

Il papa Damaso nel promuovere la venerazione dei martiri romani nei luoghi dove i loro corpi erano stati deposti, venne talvolta efficacemente coadiuvato da membri del suo clero e volle tramandare ai posteri i nomi dei suoi collaboratori; quali ad es. il levita *Mercurius* che diresse i lavori per la fondazione del battistero Vaticano (1); e il presbitero *Verus* che si occupò della cripta dei santi Felice e Adauto nel cimitero di *Commodilla* (2).

Questi presbiteri, i probabili preti titolari, sono in seguito ricordati pure in occasione dei lavori che i successori e continuatori della pia opera di Damaso promossero nei santuari dei martiri e nelle basiliche urbane.

Al tempo di papa Siricio (384—399):

Salvo Siricio papa . . . .

*Martyribus Felix p(resbyter votum solvit)* (3).  
Un presbitero (?) di nome Felice diresse altri lavori in quella stessa cripta di Felice e Adauto, già decorata al tempo di Damaso dal citato presbitero Vero.

---

(1) *Haec curavit Mercurius levita fidelis. Ihm, Damasi epigrammata, p. 8, n. 4.*

(2) *Presbyter hic Verus Damaso rectore iubente composuit tumulum Sanctorum limina adornans. Ihm, ibidem, p. 10, n. 7.*

(3) Secondo la restituzione del p. Bonavenia in *Nuovo Bull. d'arch. crist.* 1904, p. 172.



E nel titulus Pudentis venivano contemporaneamente eseguiti abbellimenti per cura dei presbiteri Ilcio, Leopardo e Massimo (4):

Salvo Siricio episcopo) Ecclesiae (sic) sancte et Ilcio Leopardo et Maximo presbb.

Questi tre presbiteri si ritrovano in un'altra iscrizione dello stesso titolo, a memoria di lavori compiuti a spese del presbitero Leopardo, sotto il successore di Siricio, il papa Innocenzo I (401-417):

Salvo Innocentio episcopo) I(l)icio Maximo et.... presbiteris Leopardo presb. sumptu proprio...) (marmoribus et picturis) decoravit (5).

Al tempo del papa Innocenzo i due presbiteri Proclino e Urso del titulus Byzanti(s) fecero una decorazione marmorea sul sepolcro del martire Sebastiano, nella basilica Apostolorum sull'Appia: Temporibus sancti Innocenti episcopi, Proclinus et Ursus praesbb. tituli Byzanti(s) Sancto Martyri Sebastiano ex voto fecerunt (6).

L'uso di far noto i nomi dei presbiteri collaboratori si riscontra anche in seguito, sotto il pontificato di Celestino I (422—432), nell'iscrizione a mosaico della basilica di santa Sabina:

Culmen apostolicum cum Caelestinus haberet... haec quae miraris fundavit presbyter urbis Illyrica de gente Petrus (7).

E nell'iscrizione dedicatoria sopra l'entrata di S. Pietro in vinculis, eretta al tempo di Sisto III, dove, con quello del pontefice, era ricordato quello del presbitero Filippo già suo legato al Concilio d'Efeso (8).

Il successore di Sisto III, il pontefice Leone Magno (440—461), con l'iscrizione posta nella basilica di san Paolo, a memoria del grande restauro da esso compiutovi, ricorda il fidelis ac per-

(4) De Rossi, Bull. arch. crist. 1867, p. 52.

(5) De Rossi, Bull. 1867, p. 57.

(6) L'iscrizione è al Museo Lateranense. Marucchi, I Monumenti del Museo Later. tav. 44.

(7) De Rossi, Mosaici, tav. XII.

(8) Xystus apostolicae sedis honore fruens... Presbiteri tamen hic labor est et cura Philippi. De Rossi, Inscr. Chr. H. 110. n. 67.

vigil labor de' suoi collaboratori nella nobile impresa: il presbitero Felice e il diacono Adeodato (9).

E nella basilica suburbana di s. Stefano sulla via Latina, un'epigrafe ancor oggi ci parla del grande pontefice Leone e del suo presbitero Tigrino che (pr)aesulis ha(nc iuss)u Tigrinus p(resbiter aulam) / excolit ins(ig)nis / mente lab(ore vigen)s (10).

Al tempo del papa Ormisda (514—523) il presbitero Mercurio cum sociis offrì un altare nella basilica di san Clemente (11).

E lo stesso poi divenuto pontefice col nome di Giovanni II (533—535) è ricordato in un dono votivo offerto nella basilica di san Pietro a vinculis dal presbitero Severo (12).

E sempre nel sesto secolo, dopo il saccheggio gotico, insieme col papa Vigilio viene menzionato il presbitero Andrea, pel cui zelo venne risarcita la cripta del martire Ippolito (13).

I documenti epigrafici ci hanno tramandato notizia di altri presbiteri che ebbero cura di far compiere lavori di abbellimento e di restauro sui sepolcri dei martiri tra il IV e il VI secolo, e cioè i presbiteri: Vincenzo (14), Teodoro (15), Leone (16) e

(9) .... Dum Christi antistes cunctis Leo partibus aedes / consulit .... La us ista Felix respicit te praesbiter / nec te levites Adeodate praeterit. De Rossi, Bull. arch. crist. 1877, p. 9 e tav. III, n. 1. Per l'importanza del lavoro compiuto da Leone Magno vedi il bello studio del Pesarini: Una pagina nuova nella storia della basilica di San Paolo, in *Dissertazioni della P. Accad. rom. di archeol.* serie II, vol. XIII, p. 195 sgg.

(10) Cum mundum li(nque)ns Dem (etrias) anima virgo Cla(u)deret extremum non moritura diem (Hae)c tibi pap(a) Leo votorum extrema (suorum) (tradi)dit ut sacrae surgeret au(la domus). V. Fortunati, La basilica di S. Stefano nella via Latina Roma 1858. Allo stesso presbitero Tigrino il de Rossi attribuisce un'altra epigrafe che ricorda forse il restauro della stessa basilica, Inscr. chr. t. II, p. 107, n. 55.

(11) Salvo Hormisda Papa Mercurius presbyter cum sociis of (fert). De Rossi, Bull. arch. crist. 1870, 143 e tav. X.

(12) Salvo papa nostro Johanne cognomento Mercurio... beato Petro Apostolo patrono suo a vinculis eius Severus presbyter offert. De Rossi, Bull. 1870, p. 144.

(13) Praesule Vigilio sumpserunt antra decorem praesbyteri Andreae cura peregit opus. De Rossi, Bull. 1882, p. 59.

(14) Presbiter ornavit Vincentius ultro, De Rossi, Inscr. t. II, p. 64, n. 15.

(15) Hoc Theodorus construxit presbyter instans, De Rossi, Bull. 1894, 324.

(16) Haec omnia nova quaeque vides Leo presbiter hornat, De Rossi, Bull. 1883, tav. I.

Floro (17) rispettivamente sulle tombe dei martiri Gordiano, Proto e Giacinto, Ippolito e Liberale.

Fu dunque premura dei Pontefici ricordare nei carmi e nelle iscrizioni in prosa i nomi di quelli del clero che prestarono la loro efficace opera per la buona riuscita dei lavori da essi Pontefici promossi per il decoro, l'abbellimento e la tutela dei santuari dei martiri e delle basiliche urbane.

Ma non voglio attardarmi più ancora, sebbene il tema sia assai attraente, e intendo limitare la mia indagine all'attività che viene attribuita ad uno solo di essi : il presbitero Leopardo.

## 2. Il presbitero Leopardo e la sua opera.

Il de Rossi (18) e il Duchesne (19) hanno identificato il presbitero Leopardus del tempo di Siricio e di Innocenzo I, come nelle iscrizioni sopra ricordate dei restauri di santa Pudenziana, per quello stesso il cui nome si rinviene in altri documenti, alcuni certamente contemporanei; e ne hanno determinato il suo dirò così *cursum honorum*: Egli è nominato tra i presbiteri inviati a Milano nel 390 dal papa Siricio per partecipare al concilio in cui si condannò Gioviniano (20) e dal papa Innocenzo I, successore di Siricio, viene preposto insieme con Ursicino e Liviano alla costruzione della basilica dei santi Gervasio e Protasio nel titolo di Vestina (21) e col presbitero Paolino all'amministrazione e decorazione della dipendente basilica cimiteriale di s. Agnese (22).

Proseguendo nell'enumerazione delle opere compiute da Leopardo, G. B. de Rossi, fin dal 1863, ritenne che „nè diverso da questo parmi quel Leopardo che adornò il sepolcro di s. Giacinto martire nel cemetero di S. Ermete“. E finalmente che sia lo stesso Leopardo dell'epigramma n. 9 della Silloge di Würzburg riferentesi ad un

(17) *In melius Florus restituit famulus*. De Rossi, *Inscr.* t. II, 104, n. 38.

(18) De Rossi, *Inscriptiones Christianae* t. II, p. 155, n. 3.

(19) *Liber pontificalis*, t. I, p. 222.

(20) Jaffé n. 260, Coustant, p. 663.

(21) *Eodem tempore dedicavit basilicam sanctorum Gervasi et Protasi ex devotione cuiusdam inlustris feminae Vestinae, laborantibus presbiteris Ursicino et Leopardo et diacono Liviano*. *Lib. pontif. ed. Duchesne* I, 220; ed. Mommsen, p. 88.

(22) *Hic constituit ut basilicam beatae Agnae martyris a presbiteris Leopardo et Paulino sollicitudini et tegi et ornari...* *Lib. pont. ed. Mommsen*, p. 90. Vedi Kirsch, *Die römischen Titelkirchen im Altertum*, p. 69, 205

Leopardo che *sumptibus propriis* adornò una basilica di S. Lorenzo (23).

Mi soffermo un momento su questa decorazione compiuta da Leopardo, non essendo concorde con le conclusioni sin qui sostenute circa l'ubicazione del carne che si ritiene posto da Simmaco in onore dei martiri Proto e Giacinto e sul luogo dove sarebbe stato l'epigramma della Silloge di Würzburg.

La decorazione dal de Rossi accennata risulta dalla indicazione della Silloge Einsidlense.

E' noto che questa silloge contiene numerose iscrizioni pagane e un piccolo numero di cristiane, sia metriche che in prosa, urbane e suburbane; fra esse si trovano inseriti due brevi cenni topografici delle vie Pinciana e Appia.

Nel frammento della Pinciana si legge: IN UIA PINCIA IN SEPULCHRO PROTI MAR (24); segue il carne damasiano:

Extremo tumulus latuit sub aggere montis  
ecc. (25) Quindi indica: IN SEPULCHRO YACINTHI Sepul-  
chrù sci martyris yacinthi leopardus prb.  
ornavit.

Depos. III. id. sep.

Che l'indicazione del codice Einsidlense corrispondesse a verità e fosse in tutto esatta lo ritennero senz'altro il p. Marchi (26) e il p. Bonavenia (27). Il de Rossi ne trattò a più riprese: Nel 1863 dimostra d' accettarla senz' altro (28), e così pure nella sua edizione critica della *Sylloge Einsidlensis* (29), mentre una volta esprime la sua convinzione che „lo scrittore del codice o l'autore di quella silloge sembra avere fuso in una due iscrizioni diverse“ (30).

(23) De Rossi, Bull. 1863, p. 48; Duchesne Lib. pont. t. I, 222.

(24) Per la letteratura relativa vedi Silvagni, Nuovo ordinamento delle sillogi epigrafiche di Roma anteriori al secolo XI, in *Dissertazioni della P. Accad. rom. di Arch.* serie II, vol. XV, p. 182 ss. Per la via Pinciana e il suo percorso vedi quanto ne ho scritto in *Rivista di Archeologia Cristiana* 1924, p. 21 ss.

(25) La metà sinistra di questo carne è visibile nella basilica dei ss. Quattro Coronati al Celio, dove giunse nel sec. IX., quando Leone IV vi portò il capo del martire Proto. Alcune lettere della parte destra furono trovate nel 1893-94, nelle opere di consolidamento alla cripta storica. Vedi Bonavenia, *Cimitero di Bassilla* in *N. Bull. d'arch. crist.* 1898, p. 88, figg. 1-3 e tav. VI.

(26) Marchi loc. cit. p. 249 ss.

(27) loc. cit. p. 85 ss.

(28) Bull. 1863, p. 48.

(29) *Inscr. t. II*, p. 30, n. 73.

(30) Bull. 1883, p. 155, n. 2.

Il Marucchi si è forse basato su quest'ultima asserzione del de Rossi per sostenere che nell'iscrizione del prete Leopardo „la data III idus septembris sta fuori di posto in una epigrafe la quale ricorda una decorazione.“ E giunge poi a supporre che „forse essa fu trascritta erroneamente dall'anonimo pellegrino che la prese dalla prima riga della sottoposta iscrizione sepolcrale del martire, la quale cominciava appunto con quella data“ (31).

L'esattezza dell'anonimo autore della silloge Einsidlense non può in alcun modo esser messa in discussione, tanto per le iscrizioni classiche che per le cristiane, come ci viene attestato o da altre sillogi o ci hanno confermato i monumenti stessi (32).

### 3. Il presbitero Leopardo e il sepolcro del martire s. Giacinto.

La scoperta del sepolcro intatto del martire Giacinto avvenuta il Venerdì Santo 21 marzo dell'anno 1845 nel cimitero di Bassilla costituisce uno degli avvenimenti più notevoli del secolo scorso per quel che riguarda la Roma sotterranea; e la relazione venne riferita dal Marchi con tanta copia ed esattezza di documentazione che veramente può dirsi condotta „con tanto sana critica“, come incisamente la definì mezzo secolo dopo il degnissimo p. Bonavenia (33).

Che anzi la scoperta di tanto tesoro dovette essere causa determinante per rivolgere su altre basi l'attività delle ricerche nelle catacombe romane, e culminò, per opera principalmente del de Rossi, con la Pontificia istituzione della Commissione d'Archeologia Sacra. L'ampia documentazione del Marchi è avvalorata dal rogato del notaio Monti che assisteva all'apertura del sepolcro e all'estrazione delle reliquie, ed è arricchita da tue tavole che permettono di seguire la relazione nei più minuti particolari.

(31) Bull. d'arch. crist. 1894, p. 113.

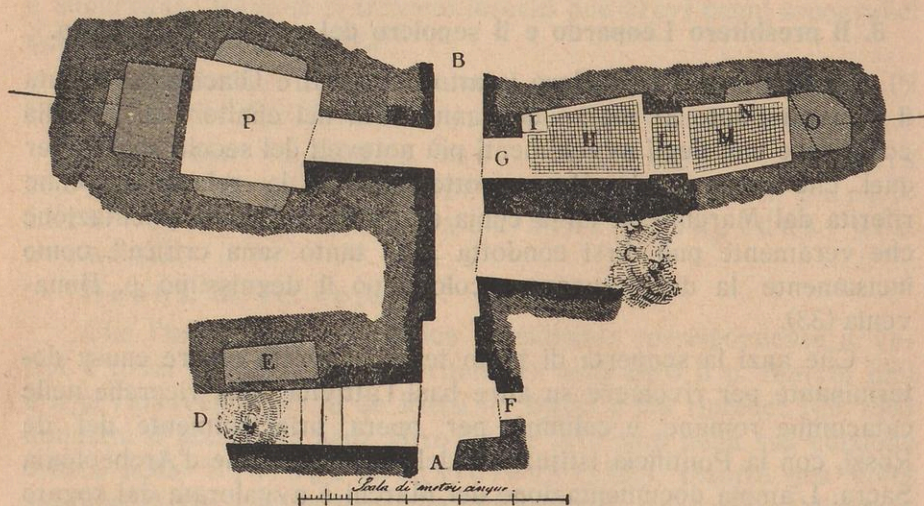
(32) ad esempio per il carne copiato in sepulchro Proti mar. la silloge Laresh. IV (De Rossi, Inscr. t. II, p. 104, n. 41) e il frammento ai SS. IV Coronati; per il carne in sepulchro Nerei et Achillei in via Appia (sic) le sillogi Turonense e Laresh. IV (De Rossi, ibidem, p. 67, n. 28; p. 101, n. 20) e i due frammenti rinvenuti nel 1874 (De Rossi, Bull. 1875, p. 1 ss.); per il carne in sepulchro sci Felicis le sillogi Turonense, Centulense, Laresh. IV (De Rossi, Inscr. t. II, p. 67, 29; p. 82, 20; p. 102, 32) e il frammento nel museo Lateranense (De Rossi, Roma sott. I, 120); per il carne in basilica sci Sebastiani le sillogi Turonense, Centulense e Laresh. IV (De Rossi, Inscr. t. II, p. 65, n. 20; p. 89, 45; p. 105, 44) e un frammento dipinto del sec. XIII presso il mausoleo di s. Quirino.

(33) N. Bull. arch. crist. 1898, p. 80.

Essa venne utilizzata dal de Rossi (34) in occasione dei lavori iniziati nel cimitero di sant'Ermete nell'anno 1893, e dal p. Bonavenia (35), il quale illustrò i monumenti tornati in luce in tale occasione.

Poichè la relazione del p. Marchi è fondamentale pel mio assunto di illustrare l'opera di decorazione compiuta dal presbitero Leopardo sul sepolcro del martire Giacinto, presento copia delle due tavole edite dal Marchi e ne riassumo il commento illustrativo.

La tav. XLVII rappresenta la „Ignografia (36) della cripta“ dove furono deposti i martiri Proto e Giacinto; la Tav. XLVIII (37) la sezione:



A B ambulacro. — C Scala in muratura che dalla Salaria vecchia (ora via A. Bertoloni) scendeva alla cripta; nella volta rampante avanzi di pitture. — D altra scala. — F ambulacro con sostruzioni in muratura. — G Arco in costruzione a quattro luci. — H L M cripta. — I lastra di marmo rilavata a due centimetri dal pavimento. — L'arco e a destra di esso grafitto di *Acatio subd. peccatori miserere Ds.* — M in alto lucernaio. — N „sepolcro del santo martire Giacinto il quale era per metà nascosto sotto il pavimento.“ — O „arcosolio principale nella cripta.“

Ma veniamo ai dati di fatto che si desumono dal Marchi, dal de Rossi e dal p. Bonavenia.

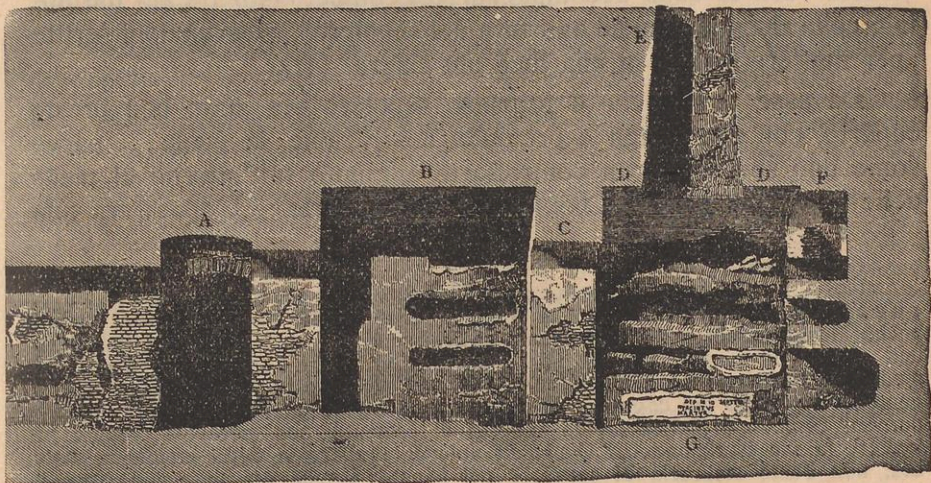
(34) Bull. arch. crist. 1894, p. 5 sgg.

(35) N. Bull. 1898 p. 77 sgg.

(36) Marchi, *Architettura*, tav. XLVII e p. 237 (Fig. p. 16).

(37) *Ibidem*, tav. XLVIII e p. 238 (Fig. p. 17).

Riferisce il Marchi che il 21 marzo 1845, il fossore Giovanni Zinobili „vedendo che le tre pareti al di là dell'arco L, sulle quali si solleva il lucernajo, erano tutte intorno sostruite da un muricciuolo a guisa di scalino, quivi si fece a menare i primi colpi di piccone, e precisamente nel luogo“ r. „Dopo poco gli si scopri la sommità delle lettere della prima riga DP III IDVS SEPTEBR: ai secondi colpi vide l'YACINTHVS (38) e quindi il MARTYR . . . In tale stato erano le cose allorchè io entrai nella cripta, dove il giubilo mi si accrebbe in osservare, come la calce che il Zinobili avea col ferro



A Elevazione dell'arco. — B Primo ripartimento della stanza più nobile. — C Elevazione dell'arco di rinforzo della tavola precedente. — D Terzo ripartimento della stanza. E Lucernaio che si restringe a cono verso l'alto. — F „Arcosolio con sepolcri costruttigli sopra nel quinto secolo.“ — G „Fronte del sepolcro di S. Giacinto veduta dopo la demolizione del pavimento“. — a Lastra di marmo con l'epitafio scolpitosi sopra, la quale chiudeva il sepolcro di S. Giacinto con pochi avanzi della calce che tutta la nascondeva.

distaccata dalla pietra riteneva mirabilmente la impronta in rilievo dell'epitafio intagliato in cavo sulla pietra stessa. Ne riunii le parti

(38) L'epitafio originale dà la grafia YACINTHVS mentre le sillogi offrono HYACINTHVS, HYACYNTHÉ, YACINTHI, (Ihm, *Damasi epigrammata*, p. 53). Molte varianti offrono anche i vari Mss. del *Liber pontificalis* (ed. Duchesne I, 261). Nella pittura della cripta storica, ormai svanita, de Rossi lesse IAQVINTHVS (Bull. arch. crist. 1894, 106: Wilpert, *Le pitture delle Catacombe*, tav. 260, 1), come è scritto anche nel mosaico di s. Apollinare in Ravenna (Bull. 1894, p. 23)

riponendole nell'angolo prossimo dove non poteano esser guaste" (39).

Questo documento ci insegna dunque che il sepolcro del martire Giacinto era rimasto immune da tutte le devastazioni barbariche che infierirono anche sui sepolcri dei martiri ed era sfuggito a qualsiasi ricerca posteriore, non solo all'epoca delle traslazioni, ma anche in seguito, unicamente perchè si trovava al disotto del pavimento della cripta storica.

Alle parole del Marchi surriferite si aggiungono le „osservazioni“ con le quali accompagna „l'istromento (40) rogato dal notaio nella ricognizione ed apertura del sepolcro“, osservazioni scritte „per mettere il fatto in una luce più chiara“ (41).

Da esse risulta che il prezioso sepolcro era stato ben presto coperto, con una solida e profonda costruzione, la quale... parve come uno sperone o un contrafforte aggiunto tutt'intorno al piede delle pareti della stanza, come per appuntellarle. „L'opera era tufa

(39) Marchi p. 239.

(40) Copia dell'istromento di assistenza all'estrazione... rogato dal (notaio) Monti a Roma li 19 Aprile 1845 furono... veduti anche alcuni grandi pezzi di cemento antichissimo sui quali leggevasi in rilievo una parte di questa (Dp. III idus septembr. / Yacintus / Martyr) medesima iscrizione intagliata in cavo sopra la pietra, e fu osservato che questo cemento era stato dal cavatore distaccato dalla lapide quando la scopri; motivo per cui essendo prima la lapide coperta di cemento non potevasi vedere nè leggere la sua iscrizione.... Quindi volendo togliere la detta lapide da dove era, non bastò smurarla di sopra, e nei fianchi, perchè era incassata sotto il pavimento. Il cavatore con la garavina distaccò alcuni pezzi del marmo, che formava il pavimento, tolse via il cemento su cui era il marmo, e solamente allora fu potuta levare la lapide. — Marchi, loc. cit. p. 262-263, nota 14.

(41) „Passammo ... al confronto del cemento che avea coperta la iscrizione del sepolcro di s. Giacinto e che i cavatori aveano co' loro ferri distaccata di sopra alla iscrizione stessa, e trovammo che le lettere le quali sul cemento apparivano stampate in rilievo erano le identiche che vedevansi sulla pietra incavate. Prese quindi il caporale Zinobili a demolir l'altra calce che teneva i margini della pietra fermi alla bocca del loculo, e di presente ne vedemmo smurate le testate laterali e la lunghezza superiore. Stimai io che ciò bastasse ad aver libera la pietra, e volli che il Zinobili si provasse ad alzarla; ma fu indarno. Gli convenne colla pala scalzare il margine inferiore dalla molta terra che coprendo tuttora il pavimento premeva contro quel margine, e tornò alla prova. Ma la resistenza, che non proveniva da quella terra, non era minor di prima. Fu mestieri dar di piglio al piccone, il quale al primo colpo con molta nostra sorpresa s'incontrò in un pavimento di marmo, da cui furono tolte due fascie, le quali pareva fossero il solo ostacolo che contrastasse agli sforzi del Zinobili. Costui stimando vinta la prova afferò una terza volta la pietra, e una terza volta la prova tornò a vuoto. Ripigliò il piccone e al raddoppiare de' colpi vedemmo che i marmi del pavimento non eran fermi sopra un sottile straterello di cemento, ma sopra un profondo letto di calcestruzzo, cui convenne demolire in tutta la lunghezza della pietra.“ Marchi, loc. cit. p. 263—264.



mattone e calce si strettamente compressi e per la eterna umidità del luogo induriti, che solo ai più gagliardi colpi del ferro si disfacevano“ (42).

Il pavimento di grosso e solido calcestruzzo era coperto di fascie e di quadrelli di marmo bianco (43).

Ma a che età esso risale? La dimostrazione che esso venne fatto in epoca non molto tarda si può ricavare, a mio avviso, dalle due iscrizioni di FORTVNATA VIVES IN DEO e di XAPITINH, dal Marchi (44) rinvenute al disotto del sepolcro di San Giacinto, tuttora racchiudenti una forma bisoma.

Le due iscrizioni non possono ritenersi posteriori al quarto secolo (45).

Gli antichi documenti e le scoperte monumentali ci insegnano che, venuta la pace, la storica cripta che aveva subito le ingiurie del tempo ed era rimasta nascosta, fu consolidata e decorata, per opera del pontefice Damaso:

*Extremo tumulus latuit sub aggere montis  
Hunc Damasus monstrat, servat quod membra  
piorum.*

Sembra che la cripta abbia sofferto ben presto un secondo interrimento perchè Teodoro si occupò di restaurarla e renderla più accessibile, lasciando memoria dei suoi lavori col seguente esastico:

*Aspice descensum: cernes mirabile factum,  
Sanctorum monumenta vides patefacta sepulcris.  
Martyris hic Proti tumulus iacet atque Hyacinthi,  
Quem cum jam dudum tegeret mons, terra, caligo,  
Hoc Theodorus opus construxit presbyter  
instans, Ut Domini plebem opera maiora tenerent.*

(42) Marchi, p. 264 e nella pag. seguente, 265: “Questa grossezza di calcestruzzo, levandosi sopra il pavimento primitivo, erasi stretta addosso alla lapide di Giacinto, ciò che era altresì accaduto alle fascie di marmo che formavano del pavimento la parte più nobile. Ora se prima di noi questo sepolcro fosse stato frugato, l'avremmo trovato come gli altri smantellato, non già sigillato quasi ermeticamente colla calce di sopra e nei lati, coi marmi e col calcestruzzo presso al piede. Ne è adunque certa la primitiva sua integrità.”

(43) Marchi p. 244.

(44) l. c. p. 266.

(45) Ben differenti dal formulario di acquisto di sepolcri così frequente in altri santuari, specialmente a S. Lorenzo e a Commodilla.

A conferma del testo pervenutoci dalle sillogi stanno sedici frammenti della lastra originale rinvenuti negli scavi del 1893—94. Essi hanno permesso al de Rossi di determinare che Teodoro fu incirca contemporaneo di Damaso; a prima vista l'iscrizione sembra in caratteri filocaliani; „ma nei minuti particolari“ si rivela l'imitazione (46).

Il prete Teodoro comincia con l'indicare la nuova scala: *Aspice descensum, cernes mirabile factum*. Il descenso è prossimo alla cripta, anzi, insegna il Marchi, „il medesimo muro è stato costruito al doppio uso e perchè servisse di parete alla stanza e perchè formasse sostegno alla scala“ (47).

Il p. Bonavenia che diresse gli scavi 1893 — 1894, pur non avendoci dato com' era suo desiderio „l'analisi architettonica del luogo“ (48), ci documenta che il descenso del prete Teodoro si apriva sulla sinistra della Salaria vecchia, e „aveva la sua prima e maggiore branca, della larghezza di almeno tre metri... e scendeva in un pianerottolo molto ampio, dal quale potevansi vedere di fronte i sepolcri dei ss. Proto e Giacinto posti più abbasso nella cripta. Giacchè ivi la tromba del lucernario aveva un'apertura a modo di finestra con parapetto, donde affacciarsi alla sottoposta cripta. Chi erasi così affacciato ritraendo e volgendo il capo a destra vedeva il suo pianerottolo terminarsi in un'abside intonacata di bianco stucco, e a sinistra aprirsi la seconda branca della scala molto più ristretta e breve della precedente, sormontata da un arco molto basso, nella cui lunetta dipinto il Salvatore in mezzo ai due santi Proto e Giacinto. Anche una svolta a destra e scendeva per quattro o cinque gradini nella cripta“ (49).

---

(46) Ecco come il de Rossi elenca i caratteri differenziali: „nei minuti particolari degli apici ondulati e dell'asta obliqua della R distaccata dal riccio superiore, qui si scorgono negligenze ed inesattezze... Anche i chiaroscuri non sono distribuiti come esigerebbe la precisa regola filocaliana. Inoltre i versi non terminano tutti esattamente nella medesima linea, come nelle precise iscrizioni damasiane. Finalmente al termine del primo verso è segnata una croce monogrammatica, ed una al fine dell'ultimo verso; ciò che non si vede giammai nelle epigrafi damasiane. La incisione di queste croci è assai meno profonda di quella delle lettere del tipo filocaliano. Opino adunque che il prete Teodoro abbia egli medesimo ordinato e diretto l'incisione di questo carne; il quale perciò non è esattamente del tipo consecrato ai carmi di Damaso.“ *Bull. arch. crist.*, 1894, p. 33-34.

(47) Marchi, loc. cit. p. 245.

(48) In *N. Bull.* 1898, p. 93.

(49) *N. Bull.* 1898, p. 83-84.

Le opere compiute dal presbitero Teodoro e descritte dal p. Bonavenia giustificano bene il cernes mirabile factum dell'esastico e spiegano come si fosse aumentato lo spazio disponibile ut domini plebem opera maiora tenerent.

Disgraziatamente però oggi è ben difficile poterci fare un esatto concetto del monumento perchè purtroppo quasi definitivamente ai nemici ricordati da Teodoro mons terra caligo si sono aggiunte le abitazioni moderne e un malinteso sviluppo stradale, rendendo più difficile la conservazione di quanto finora era sfuggito all'ingiuria del tempo (50).

Fin dal momento della scoperta il p. Marchi era riandato con la mente all'iscrizione di Leopardo della silloge di Einsiedeln:

### IN SEPVLCHRO

YACINTHI. Sepulcrum sci martyris  
yacinthi Leopardus prb ornavit  
depos. III id. sep.

Le condizioni del ritrovamento dell'intatto sepolcro di S. Giacinto era la migliore conferma dell'esattezza del compilatore della silloge e dell'opera compiuta dal presbitero Teodoro.

Il loculo del martire, come si è visto, era quello più in basso, quasi a livello del piano dell'ambulacro; perciò quando si fece la rialzatura del pavimento esso rimase al di sotto e l'iscrizione non fu più visibile.

L'opera del presbitero Leopardo si svolse in quest'occasione: per indicare il luogo preciso della sepoltura del martire egli riportò l'epitafio nella parte superiore aggiungendovi il ricordo dell'opera da lui compiuta. Non si può oggi, allo stato del monumento, sottilizzare se l'ornavit debba riferirsi a questo rialzamento del livello della cripta (51), o si estenda alla pavimentazione in marmo demolita dal Marchi, o ad un rivestimento marmoreo nelle pareti, od anche alle pitture ricordate; certo è che Leopardo è contem-

(50) Il de Rossi avverte che già nel 1894, la tomba era „crollata; ed è stato uopo rifabbricarla in muratura, come quasi tutta la cripta secondo il disegno esatto della tavola del Marchi. Talchè la pia memoria soltanto del luogo sacro e veneratissimo è tornata a rivivere ai nostri occhi; il monumento medesimo è quasi perito.“ Bull. 1894, p. 29.

(51) Il de Rossi ritenne che Leopardo - rialzò il pavimento „cryptam munit, ornavit et in locum veteris tituli, novi operis causa latentis, hunc a se positum substituit.“ Inscr. II, p. 30 n. 73.

poraneo di Teodoro, perchè il P. Bonavenia ha saputo sagacemente rivendicare due minutissimi frammenti epigrafici all'iscrizione del presbitero Leopardo copiata nella silloge einsiedlens.e

### Sepulcrum sancti Martiris Hyacinthi

E questi frammentini sono di carattere „quasi damasiano“, e provengono dalla cripta stessa in cui Leopardo pose l'iscrizione (52).

Dunque chiunque discese nella storica cripta dal principio del secolo V fino al periodo delle traslazioni non vide più l'epitafio originario del martire Giacinto, ma soltanto l'iscrizione di Leopardo, che venne perciò trascritta dall'autore della silloge detta Einsiedlense, insieme col carme di Damaso che era prossimo al sepolcro del martire Proto.

Non mi occupo qui dell'epitafio del martire Hyacinthus, rinviando alla riproduzione di esso pubblicata dal ch.mo Mons. Wilpert; mi limito ricordare che questo epitafio è l'unico in cui l'epiteto solenne MARTYR non è un'aggiunta posteriore, ma è scritta insieme col resto dell'iscrizione.

Nel trovamento compiuto dal Marchi sappiamo che ad un passo dal graffito di Acatio subd ecc. si rinvenne tra le rovine... un pezzo di marmo bianco lavorato con iscrizione incisa in caratteri di forma singolare, che dice così (53)

### SEPVLCRVM PROTI

evidentemente

### SEPVLCRVM PROTI Martyris

Esso venne preso in consegna da Mons. Castellani, Sacrista di Gregorio XVI e attualmente si trova in una cappella del Collegio Urbano di Propaganda Fide.

Nello studio di comparazione dei testi topografici che da più anni vengo preparando e di cui ho dato già due saggi, il primo pel *coemeterium Jordanorum* ne' miei „Studi Romani“ (54) e il secondo sui cimiteri della Salaria vetus (55), una delle difficoltà circa le memorie dei santi comunque nominati negli antichi docu-

(52) N. Bull. 1898, p. 87.

(53) Marchi, p. 263 n. 14 rogato Monti.

(54) in *Studi romani*, 1922, p. 49 sgg.

(55) in *Rivista d'Archeologia cristiana*, 1924.

menti mi si è presentata nel nome di un *leopardus* ricordato unicamente dal *de locis Sanctoꝝ martyr.* tra i martiri sepolti sulla Salaria vetere nel gruppo dei santi Proto e Giacinto.

Onde per la nostra indagine conviene verificare quali santuari siano indicati in questo luogo dagli antichi topografi.

Il calendario filocaliano ricorda soltanto i martiri (56) Bassilla, Proto e Giacinto.

Che cosa vide in questo luogo l'autore del Papiro di Monza? Tanto nell'*index oleoꝝ* che nei *pittacia ampullarum* manca qualsiasi accenno ad un *scs Leopardus*.

Passiamo pertanto agli autori degli *Itinerari Salisburgense, Malmesburiense e de locis*.

Il *Salisburgense* si limita a ricordare che dopo sant'Ermete si trovano „in altera spelunca protus martir et iacinctus de inde victor martir (57).

Il *Malmesburiense* (58) elenca: *Ibi iuxta viam (Salariam) S. Hermes requiescit et S. Vasella et Protus et Jacinctus, Maximilianus, Herculanus, Crispus* (59).

Ho posto in ultimo il testo del *de locis* perchè desidero esaminarne il contenuto e il valore della notizia che egli ci fornisce del *scs leopardus* venerato in questo gruppo.

Osserviamolo dunque come l'unico a darci la sorpresa di questo nome.

Relativamente a questo testo il de Rossi ci insegna che esso „non è . . . d'un dettato uniforme; ma è uno strano composto di indicazioni compendiosissime miste qua e là a notizie storiche e talvolta anche a taluna frase copiata dalle iscrizioni“ (60), e che qui giova ricordare. Tipico a questo riguardo è l'esempio dal de Rossi addotto di quanto questo itinerario scrive a proposito del martire Felice venerato in *Commodilla*: *cum quo quando ad caelum migravit pariter properabat Adauctus,*

(56) Mommsen, in *Mon. Germ. Hist. Script. antiquiss.* t. IX vol. I fasc. 1, p. 71.

(57) De Rossi, *R. S. I.*, 138.

(58) Su questo itinerario vedi quanti ho osservato in *Rivista d'arch. crist.* 1924, p. 304.

(59) De Rossi, *R. S. I.*, 142.

(60) De Rossi, *R. S. I.*, 151.

in cui l' insolito accenno storico è tolto di peso dall' iscrizione posta da Damaso in quella cripta (61).

E non può dirsi che abbia saputo sempre ben servirsi dei testi epigrafici situati negli storici santuari. Infatti, avendo letto sul sepolcro di Damaso nell'epigramma dallo stesso pontefice composto:

ad superos iterum Martae donare sorori (62)  
egli ha preso Marta nientemeno che per la sorella di Damaso:  
et prope eandem viam s. Damasus papa depositus  
est et soror eius Martha.

L'ultimo qui pro quo ricordato dal de Rossi è quello relativo al gruppo di san Cornelio, dove riesce a notare che *Cornelius et Ciprianus in ecclesia dormiunt* (63).

Dopo queste inesattezze evidenti il de Rossi stesso aveva già divinato che nel de locis „anche in qualche altro nome annoverato tra quelli dei nostri martiri, nell'esaminare a parte a parte la Roma sotterranea, scopriremo altri equivoci presi dalle iscrizioni (64)“.

Cosa che potrei qui fare se, per i limiti che mi sono imposti, non la ritenessi una superflua digressione.

L'inesattezza del de locis, qui sopra esposta, nei casi del nome Marta attribuito alla sorella di Damaso e nel Cipriano segnalato insieme con Cornelio fanno sorgere più che verosimile l'ipotesi di poter accettare come erronea la lettura del scs *Leopardus* in questione, cioè ritenere che l'autore dell' *Epitome* abbia ricavato tale nome dalla lastra apposta dal presbitero Leopardo sul sepolcro di Giacinto:

Sepulcru sci martyris  
Hyacinthi leopardus prb ornavit  
depos. III. id. sep.

In tale mia ipotesi mi conferma, oltre il silenzio assoluto del papiro di Monza e degli altri itinerari, la totale mancanza di ogni notizia relativa a questo martire in tutti gli antichi documenti liturgici e agiografici romani.

(61) Ihm, *Damasi epigrammata* p. 8, n. 4.

(62) De Rossi, *Inscr.* II, p. 252, 1.

(63) Non nella cripta; ma nella ecclesia superiore di cui ho segnalato alcuni resti nel 1923. Vedi *Riv. d'Arch. crist.*, 1924, p. 160.

(64) De Rossi, *Roma sotterr.* I, p. 151.

Leopardus è un santo che non troviamo mai ricordato tra i martiri romani del martirologio geronimiano; è un santo ignoto a tutte le *Passiones* e *Gesta* dei martiri romani; è un santo sconosciuto a tutti i libri liturgici romani (*Sacramentarii*, *Lectionarii* ecc.)

L'unico che sembra voglia ammettere l'esistenza d'un Leopardus, tra le „traditions céméteariales de la voie Salaria“ è il Dufourcq (65), il quale identifica il scs Leopardus del *de locis* con un Leopardo martirizzato a Roma sotto l'imperatore Giuliano e sepolto a Otricoli a 30 miglia da Roma.

Ma tale identificazione del Dufourcq non è accettabile, perchè le *Gesta* di questo san Leopardo, secondo lo stesso Dufourcq, sono state redatte „sans doute“... in occasione della traslazione delle reliquie di questo santo da Otricoli ad Aquisgrana, e nella loro composizione, dovuta ad un monaco del secolo IX, riguardano un martire mai venerato dalla Chiesa di Roma.

Concludo quindi questo mio breve studio col dire inverosimile l'esistenza d'un scs Leopardus presso il gruppo dei martiri Proto e Giacinto e penso che esso e il *presbyter* Leopardus non siano che una sola persona.

#### 4. Simmaco e l'iscrizione in onore dei martiri Proto e Giacinto.

Prima d'abbandonare il tema relativo al sepolcro dei martiri Proto e Giacinto e dei carmi ivi apposti, credo opportune alcune osservazioni circa l'esistenza o meno nella storica cripta, secondo l'opinione di alcuni autori, d'un carme del papa Simmaco.

In occasione del ritrovamento delle reliquie del martire Giacinto, il p. Marchi prese in esame il seguente tetrastico che il Pollidori aveva rintracciato fra le schede, oggi perdute, di Fulvio Orsini (66):

Martirib(us) s(an)c(t)i(s) Proto pariterque  
Hiacyntho.

Simmacus hoc parvo beneratus honore pa-  
tronos

exornabit opus sub quo pia corpora rursus  
condidit. His aevo laus sit perennis in omni.

(65) *Gesta* t. I, p. 229.

(66) Marchi, *I monumenti primitivi delle arti cristiane*, p. 246 ss.

Egli lo interpretò come il ricordo di un secondo rivestimento fatto dal papa Simmaco sulle tombe dei due Santi, ritenendo che la conferma di questo lavoro si trovasse nelle parole del *Liber pontificalis* nella vita di Simmaco, dove si legge: . . . *confessionem sancti Cassiani et sanctorum Proti et Hyacinthi ex argento ornavit pensantem lib(ras) XX, arcum argenteum pensantem lib(ras) XII. (67).*

Giovanni Battista de Rossi, nel secondo volume delle sue *Inscriptiones Christianae Urbis Romae*, ha per ben tre volte preso in esame la questione della ubicazione del citato epigramma.

La prima volta aderisce e conferma l'opinione del suo maestro p. G. Marchi, ponendo il carme di Simmaco sulle tombe dei due martiri, nella *Salaria vetus*; invece, illustrando la descrizione di Pietro Mallio della Basilica Vaticana, quando tra gli altari esistenti nell'oratorio di Sant'Andrea accenna a quello dei martiri Proto e Giacinto, torna sull'argomento del carme e dichiara che, „*perperam interpretatus sum de ipso martyrum sepulcro via Salaria vetere. Erroris me admonuit Ludovicus Duchesne, qui recte statuit carmen de Proti et Hyacinthi corporibus a Symmacho conditis intelligendum esse de reliquiis eorum positis in aede S. Andreae Vaticana*“ (69). Tale è infatti la tesi sostenuta dall'illustre editore del *Liber pontificalis*.

Ma una terza volta, ripreso in esame il carme, dice che potè Simmaco (70) „*utrumque exequi id est sepulcrum, ubi ipsa corpora intacta quiescebant via Salaria vetere, novo opere exornare; confessionem (locellum) ex argento, ubi martyrum tantum pignora condita erant, in Vaticano dedicare. Verba epigrammatis: opus sub quo pia CORPORA RVRSVS condidit in verum sepulcrum restitutum, magis quam in locellum pseudo-reliquiarum videntur convenire.*“

Nell'adunanza del 4 Marzo 1917 della Società per le Conferenze di Archeologia cristiana il p. Grossi Gondi trattò del luogo dove papa Simmaco abbia potuto collocare questo carme (71) e lo

(67) *Liber pontificalis*, ed. Duchesne I, p. 266; ed. Mommsen, p. 123.

(68) l. c. p. 42.

(69) l. c. p. 207.

(70) l. c. *additamenta* p. 457-58. A questa nota sembra non abbiano dato valore Grossi Gondi e Silvagni, come appresso si vedrà.

(71) in *N. Bull. arch. crist.* 1917, p. 102 s.



studio stesso pubblicò nel Nuovo Bullettino dello stesso anno (72).

Per il p. Grossi la conclusione più verosimile è quella del Marchi, accettata anche dall'Armellini (73), dall'Ihm nel 1895 (74); e nella sua diligente disamina ammette che si potrebbe però anche supporre:

1° Che nel tetrastico è stato sostituito il nome di Simmaco a quello di un papa posteriore al sec. VII, cosa non difficile dopo la scoperta del codice di Cambridge.

2° Che il marmo potesse essere stato trasportato poi dal Cimitero della Salaria alla Rotonda di S. Andrea.

3° Che ne fosse stata fatta quivi una copia (de Rossi).

Per completare la bibliografia, ricorderò da ultimo il ch.mo Silvagni, il quale nel suo bellissimo saggio sul Nuovo ordinamento delle sillogi epigrafiche anteriori al sec. XI (75) asserisce che quest'epigramma proviene da una silloge primitiva completa (76) e accede alla sentenza dell'Ihm e del p. Grossi nell'attribuirlo „al cimitero di S. Ermete piuttosto che alla rotonda di S. Andrea, come il Duchesne propose ed accettò poi il de Rossi, che prima aveva altrimenti giudicato.“

Per il Silvagni questo carme, insieme con quello damasiano dei santi Marcellino e Pietro (conservatoci dagli atti) e l'altro di S. Agnese (giunto a noi nei codici Prudenziiani) deriva da qualche copia perduta della silloge originale epigrafica. Non credo qui opportuno entrare in discussione su questo argomento, rilevando soltanto che per quanto riguarda il carme ora da me preso in esame il Silvagni segue il de Rossi.

Esaminiamo le conclusioni del p. Grossi. Cominciamo dalla prima, che il lodato autore ritenne la più verosimile: Si può ammettere che il carme venne posto nel cimitero di sant'Ermete?

(72) Dove papa Simmaco abbia collocata un'iscrizione in onore dei ss. Martiri Proto e Giacinto, in N. Bull. arch. crist. 1917, p. 89—94.

(73) Armellini, I cimiteri cristiani di Roma e d'Italia, p. 188.

(74) in Damasi epigrammata, p. 98.

(75) in Atti della P. Accad. rom. d'Archeologia, vol. XV, p. 200, n. 5.

(76) De Rossi, il quale appunto aveva ritenuto che questo „Symmachianum carmen non eius generis est, quod a similibus seiunctum singulari de causa et peculiari studio descriptum esse probabile sit: eius aprographum in Fulvii Ursinii schedis a Pollidoro repertum meo iudicio fragmentum erat syllogae antiquissimae Einsidlesi parte priore.“ De Rossi, Inscriptiones Christianae t. II, p. 42.

La scoperta del p. Marchi ha dimostrato in modo inoppugnabile che il corpo del martire Giacinto venne deposto il III idus septembres dell'anno 258 (o seguenti, certo non più tardi del 304) in quello stesso sepolcro dove fu ritrovato sedici secoli dopo dal fortunato scopritore. La copia dell'atto notarile conferma ed esclude qualsiasi ipotesi di traslazione. A questo proposito è opportuno ripetere l'osservazione del de Rossi: Il sacro deposito però, essendo non di corpo intero ma di miseri avanzi tolti al fuoco, poteva essere trasferito a luogo più degno, senza pericolo veruno di scomporlo e turbarne il riposo, di che gli antichi fedeli erano tanto gelosi e trepidi custodi. E' evidente che nè anche in condizioni sì eccezionali osarono essi mutare il luogo del sepolcro. Cotesto esempio più di qualsivoglia altro c'insegna, quanta fu la pia sollecitudine dei primitivi fedeli, che temevano in qualunque modo *cineres sanctos vexare piorum* (77).

Nel carme si parla chiaramente d'un opus sub quo pia corpora rursus condidit (*Symmachus*). Ora quale sarebbe stato quest'opus sul sepolcro dei martiri?

Se sotto di esso fossero stati conditi i due pia corpora, nel periodo delle traslazioni tutti e due avrebbero subito la stessa sorte.

Invece dalla relazione del p. Marchi, e dalla silloge einsiedlense ivi risulta che il corpo di s. Giacinto era deposto non insieme con quello di s. Proto, ma separato, nel loculo più in basso, loculo rimasto al di sotto del pavimento per la decorazione fatta da *Leopardus*. Ed è evidente che colui il quale nel secolo VII trascrisse l'iscrizione *Leopardus prb ornavit*, tramandataci dall'Einsiedlense, non trovò traccia di questo presunto opus simmachiano, e del suo carme, mentre vide e copiò il carme *extremo tumulus latuit sub aggere montis postovi da Damaso*.

Gli scavi compiuti dopo il Marchi restituirono il carme del presbitero Teodoro e i probabili frammenti della decorazione di *Leopardus*: nè si può pensare ad ascrivere a Simmaco il rialzamento del pavimento e la conseguente decorazione del presbitero *Leopardo*; i frammenti epigrafici risentono troppo dell'influenza filocaliana per abbassare di tanto oltre la loro datazione; e ad ogni

(77) Bull. 1894, p. 29.

modo non sarebbe mai vero il *rursus condidit* che allude non ad un restauro, ma ad una traslazione mai subita, come si è visto, delle reliquie di san Giacinto.

Nel 1923-1924 l'intera regione adiacente e sottostante alla storica cripta fu *rursus* interamente scavata ed esaminata, in occasione dei lavori di rafforzamento in essa compiuti pel consolidamento del soprastante villino Pentimalli. Ebbene dal movimento delle terre ivi avvenuto non il più piccolo frammentino tornato in luce può riferirsi al carne Simmachiano che non ritengo abbia potuto riferirsi al santuario della *Salaria vetus*.

Esclusa dunque l'ipotesi che il carne fosse nella *Salaria*, vediamo in quale altro luogo esso potè essere apposto.

Alla sinistra della basilica vaticana eretta sul sepolcro del Principe degli Apostoli, sorsero ben presto i mausolei della famiglia di Teodosio; ma, con l'andar del tempo, essi mutarono il loro carattere sepolcrale e dal *Liber pontificalis* apprendiamo che Simmaco (498-514) consacrò una delle due rotonde (quella distinta con la lettera E nella pianta dell'Alfarano (78)) all'apostolo s. Andrea (79); *fecit basilicam S. Andreae apostoli apud B. Petrum* (80); e l'altra rotonda venne dedicata a S. Petronilla dal pontefice Paolo I (757—767) (81) che ve ne trasportò le reliquie, dalla via Ardeatina (82): Mallio scrive che il papa Simmaco *plura sanctorum corpora, sicut carmina indicant, posuit* (83).

Ma i carmi identificati dal de Rossi (84) e dal Duchesne (85) come appartenenti a quelli posti da Simmaco nella rotonda di S. Andrea sono tutti in distici: perchè mai avrebbe fatto eccezione proprio per il carne in esame?

(78) Vedine la pianta in de Rossi, *Inscr. Chr. t. II*,

(79) Il carne fornitoci unicamente dalla silloge di Cambridge: *Simmacus has arces cultu meliore novavit marmoribus titulis nobilitate fide* il Duchesne lo pone nell'atrio della basilica vaticana; mi sembra invece che il distico citato si riferisca assai meglio alla trasformazione compiuta da Simmaco di uno di questi mausolei (*has arces*) a luogo di culto — *cultu meliore*.

(80) *Liber pontificalis*, ed. Duchesne, I, 261.

(81) De Rossi, *Bull.* 1878, p. 139-146.

(82) Per la letteratura iconografica relativa a questi mausolei vedi lo studio del Rohault de Fleury; *Saint-André au Vatican* in *N. Bull. Arch. Crist.* 1896, p. 41-51, e specialmente la nota 1 a pag. 45.

(83) De Rossi, *Inscr. t. II*, 207, n. 28.

(84) De Rossi, *Inscr. Christ. II*, p. 207, e 246, 8, 8a.

(85) Nel suo studio sulla silloge di Cambridge, in *Mélanges d'archéologie et d'histoire*, 1910, p. 301.

E poi la frase *rursus condidit a riferimento dei pia corpora* dei martiri Proto e Giacinto, è per me la chiave per negare che l'iscrizione sia stata apposta da Simmaco sia nel loro sepolcro in Bassilla, dove i monumenti non ammettono alcuna traslazione, sia per la rotonda di S. Andrea, dove mai Simmaco o altri dopo di lui *rursus condidit pia corpora*.

Il p. Grossi Gondi (86) è andato a pensare ad una sostituzione del nome di Simmaco con un altro nel tetrastico, sostituzione più volte verificata nel codice di Cambridge del *Liber pontificalis*; ma per accettare tale ingegnosa ipotesi bisognerebbe esser sicuri che Fulvio Orsini avesse trascritto il carme non dal marmo originale dove tale sostituzione è inammissibile, ma da un codice, dello stesso genere di quello di Cambridge; dove per altro la *confessionem s. Cassiani et ss. Proti et Jacinthi* diventa una basilica: *item basilicam ss. martirum Proti et Jacinthi ubi fecit hos versus* (seguono sette distici, di cui i primi quattro appartengono al carme *Templa micant etc.*)

Il de Rossi si preoccupò talmente di questa grave difficoltà che nel 1894, in un passo del *Bullettino*, riprende per l'ultima volta in esame l'oscuro problema e scrive questa nota di cui non sembra abbiano tenuto conto il Grossi Gondi e il Silvagni:

„Del rimanente non è certo, che il papa Simmaco abbia decorato la confessione dei nostri santi nel cimitero sotterraneo, piuttosto che in quella delle loro reliquie nella rotonda di s. Andrea in Vaticano. Anche ai tempi di s. Gregorio il Grande le pseudo-reliquie di s. Giacinto erano venerate come le sue proprie ceneri e ne tenevano il luogo. Talchè le parole del carme di Simmaco *pia corpora rursus condidit* potranno forse essere intese della confessione in onore di quei santi da lui fatta in Vaticano e del suo prezioso arco d'argento, piuttosto che del sepolcro sotterraneo nel cimitero sotterraneo.“

L'epigramma di Fulvio Orsino non può dunque riferirsi a corpi nel senso reale della parola. La spiegazione *corpora* per reliquia, per parte del corpo non potè desumerlo che dal secolo IX, dal periodo delle traslazioni: in tale periodo il capo di s. Proto è portato da Leone III ai santi Quattro Coronati.

---

(86) *Ibid.* p. 91 s.

Poi non abbiamo più alcuna notizia relativa a reliquie di questi santi fino al sec. XVI.

Nel giugno 1592, narra Cristoforo Castelletti (87), nella chiesa del Salvatore detta a piè del ponte, che l'Armellini asserisce costruita nel sec. XI (88), fu tolta dal pavimento d'una „cameretta che era dentro la mensa del maggior altare” una lapida di marmo (del sec. XIV o XV) con l'iscrizione *sub hoc altare requiescunt sanctorum corpora gloriosissimorum Proti et Hyacinthi* e „dopo aver cavato assai... si trovò finalmente una cassa di marmo grande ben chiusa e murata, nella quale scoperta furono trovati i corpi di quei beati martiri, sebbene non interi.“

Non entro affatto in merito alla identificazione delle reliquie, problema che esula totalmente dalla mia indagine e dalla mia competenza. A me interessa unicamente il fatto materiale dell'invenzione, quale documentazione che questi santi erano venerati in Roma fino al 1592 nella Chiesa di s. Salvatore in Trastevere. Il Sarazani esplicitamente dichiara: *et nos oculati testes sumus eratque in dicta ecclesia, quae s. Salvatoris in pede pontis dicta, monumentum tale SVB HOC LAPIDE et cetera*. E il Cardinal Baronio, narrando la traslazione delle dette reliquie, avvenuta il 21 giugno dello stesso anno nella Chiesa di s. Giovanni de' Fiorentini, dice che dei Santi Proto e Giacinto „*erat Romae illustris memoria horum martyrum, quorum confessionem Symmachus Papa exornavit, ut constat ex libro de Rom. Pontif.*“ (89)

E' certo dunque che fino al sec. XVI i martiri Proto e Giacinto erano venerati in Roma nella rotonda di sant'Andrea e nella chiesa del Salvatore in Trastevere. Ora il carme tradisce, a mio avviso, una composizione molto posteriore a Simmaco nel suo ultimo verso, con le parole: *His aevolaus sit perennis in omni*; finale che tradisce uno stile molto più tardo del sec. VI.

Quindi potrebbe anche darsi che il carme fosse stato composto e situato nella rotonda di S. Andrea dopo che, per le invasioni lango-

(87) Riportato in Marchi, p. 257.

(88) Le Chiese di Roma, p. 674. Essa venne demolita nel 1884; vi si trovarono parecchie iscrizioni, tra le quali quella celebre XVI. kal. octobr. martororo ora al Museo capitolino.

(89) E conferma che le reliquie provenivano „*ab ecclesia s. Salvatoris prope pontem s. Mariae trans Tiberim.*“

barde e saracene, era scomparso il rivestimento argenteo posto da Simmaco alla confessione dei due Santi. Ovvero che su una reminiscenza della narrazione del *Liber pontificalis* il tetrastico sia stato posto nella chiesa di s. Salvatore de pede pontis nel Trastevere, restaurata ai tempi di Fulvio Orsino, per aumentare la veridicità delle reliquie indicate sotto l'altare come appartenenti ai martiri Proto e Giacinto.

### 5. L'iscrizione „circa chorum“ in S. Lorenzo al Verano e il presbitero Leopardo.

Non posso chiudere questo breve studio sul sepolcro del martire Giacinto senza ricordare che fin dal 1863, alla scoperta della silloge di Würzburg (90), il de Rossi segnalò l'importanza d'un carme (n. 3) interamente sconosciuto alle altre raccolte e preceduto dal lemma:

In basilica sci laurentii circa chorum.  
Succedunt meliora tibi miranda tuenti  
Quae Leopardi labor cura et vigilantia fecit  
Sumptibus haec propriis ornavit moenia  
Christi.

Respice et ingressu placido noua quaeque  
reuisa.

Caelestis manusecce Dei quae praemia reddit.  
Quae cumulata uides digna in ecclesia Christi.

E subito egli si pose due quesiti:

1° Se tale carme spettasse o meno alla basilica di san Lorenzo fuori le mura.

2° Chi era il *Leopardus* in essa ricordato.

(90) La silloge di Würzburg è una raccolta del sec. IX (l'epigramma n. 6 dà il carme posto nell'anno 821 nell'abside di S. Cecilia), contenente dieci iscrizioni, non tutte complete; otto di esse sono copie di iscrizioni monumentali (1-6; 9-10) delle chiese di Roma, tutte forse in mosaico, sette certamente absidali; due (7-8) danno gli epitafi di Agatone II (682) e Benedetto II (685). Il de Rossi indicò come probabile fonte di questa silloge una redazione dell'Einsidlense, diversa da quella a noi nota (a causa del riportato carme n. 3 ignoto all'Einsidlense); ma la difficoltà d'identificare la fonte delle seconde cinque iscrizioni ha giustamente fatto riconoscere al Silvagni in questa silloge un „semplice centone... di carattere particolarmente absidale“ (in *Nuovo ordinamento delle Sillogi epigrafiche di Roma anteriori al sec. XI in Dissertazioni della P. Accad. rom. serie II, vol. XV. p 223*).

Alla prima domanda rispose positivamente „perchè essa sola per antonomasia era chiamata di san Lorenzo; alle altre per distinguerle s'aggiungevano altre denominazioni“ (91).

Quanto al secondo quesito, trovò che la risposta era più difficile, perchè se lo stile dell'epigramma può convenire agli inizi del V secolo, quando cioè come si è visto, fiorì quel Leopardo del *titulus Pudentis* che adornò il sepolcro di s. Giacinto, è pur vero che il cognome Leopardo è in tale periodo frequentissimo.

Molti anni dopo, nell'edizione critica della silloge di Würzburg (92), esaminando la possibile ubicazione del nostro carne suppose che esso fosse situato nella basilica da lui detta (93) superiore di S. Lorenzo al Verano, e che l'epigramma del papa Pelagio fosse invece nella basilica *ad corpus* (94).

Finalmente negli *additamenta* alla fine del citato volume, riferisce l'opinione del Duchesne che pone il carne di Leopardus nella basilica *ad corpus*.

Il Duchesne dedicò il suo ultimo scritto a „*Le Sanctuaire de saint Laurent*“ (95).

Non è qui il caso di esaminare tutte le obiezioni che l'illustre editore del *Liber pontificalis* solleva alla tesi del mio dolcissimo amico Santi Pesarini (96), ma poichè egli si servì largamente del carne di Leopardo, riassumo brevemente e vaglio le sue conclusioni. Mons. Duchesne ammette come sicura l'identificazione del Leopardo della silloge di Würzburg con il *Leopardus* del *titulus Pudentis*, e del *Liber pontificalis*, proposta dal de Rossi (97).

Inoltre stabilisce :

1° Che il carne della silloge di Würzburg era situato proprio nell' abside della basilica Costantiniana di san Lorenzo al Verano.

(91) Così per es. la silloge *Virdunense* indica: *ad ecclesiam sancti Laurentii in Damaso quae alio nomine appellatur in praxino*.

(92) *Inscr. chr. t. II, XIV, p. 154 ss.*

(93) Vedi Pesarini in *Studi romani* 1913, 39 ss. che esamina la terminologia del de Rossi (*Bullet.* 1876, 22 ss. e *Inscr. II, 155, n. 3*).

(94) *Inscr. cit. p. 459.*

(95) in *Mélanges d'arch. et d'hist.* 1921-22, p. 3-24.

(96) Contributo alla storia della basilica di San Lorenzo fuori le mura, in *Studi romani*, 1913, p. 37-52, tav. VI.

(97) loc. cit. p. 12.

2° Che il papa Pelagio II demolì la basilica Costantiniana, conservandone però l'abside e l'iscrizione di Leopardo.

3° Che l'iscrizione di Leopardo „se présente comme la dédicace d'une mosaïque absidale, exécutée, vers l'année 400, dans cette basilique, et visible encore au IX<sup>e</sup> siècle“.

Sta di fatto che l'abside da me rintracciata nel 1912 (98) e illustrata dal Pesarini a conferma della sua tesi, non è la Costantiniana, ma unicamente quella costruita dal papa Pelagio II. A conferma di questo stanno il passo del *Liber pontificalis* che dice come Pelagio II: *fecit supra corpus beati Laurenti martyris basilicam a fundamento constructam* (99); e il carme ivi posto dallo stesso papa Pelagio in cui esplicitamente si ricorda la nuova aula più spaziosa:

*Huc ubi nunc populum largior aula capit.*

Ben chiaro a definire una nuova largior aula; quindi più vasta di quella già ivi esistente e a cui doveva certo corrispondere l'abside adeguata. Perciò, volendo ammettere, anche per ipotesi, un'abside Costantiniana ivi preesistente, la costruzione dell'abside scoperta nel 1912 ed esattamente corrispondente alla larghezza dell'aula pelagiana ne avrebbe costretta la demolizione e la conseguente sparizione della decorazione e dell'iscrizione di Leopardo.

Il Duchesne inoltre ritiene che il carme di Pelagio II fosse all'entrata della basilica, come a santa Sabina e a santa Maria Maggiore.

A me sembra invece più fondata la tesi del de Rossi, il quale osservò come nella silloge di Würzburg nella copia del carme pelagiano *post bina quaeque disticha . . . cruces sunt appictae*, mentre nella copia fornita dalla silloge Turonense „*duo extrema disticha a superioribus seiuncta sunt, cruce interiecta*“ (100).

E il de Rossi dedusse che a somiglianza delle croci che si riscontrano nell'iscrizione absidale dei santi Cosma e Damiano „*Pelagii carmen fuisse tripertitum, id est in tres columnas dispositum, et singula columnarum intervalla*

(98) *Studi romani*, 1913, p. 51, fig. 2 e tav. VI.

(99) *Lib. pont.* ed. Duchesne I, p. 309; ed. Mommsen, p. 160.

(100) *Inscr.* II, p. 157, n. 9.



pictis crucibus ornata. Inoltre ammonisce che il carne oggi visibile nella parete sopra l'arco trionfale della basilica pelagiana è stato interamente: „pictum restitutumque anno 1860“, mentre „tripertitum Pelagii epigramma absidis, opinor, hemicyclium occupabat“ (101).

E quando Mons. Duchesne, sempre a proposito di questo carne dice: „le dernier vers est obscure; mais de l'ensemble se dégage l'idée du renouvellement d'un édifice sacré“ mi fa pensare che, pur riconoscendo oscura la fine, non si può dire chiaro il principio. Tanto poco chiaro che si potrebbe avventare l'ipotesi ch'esso fosse la continuazione d'una scrittura precedente, omessa dal collettore della silloge, come gli è accaduto di fare in altri due casi (102).

Come mai il presbitero Leopardo se realmente si trattasse del Leopardus del titulus Pudentis non incomincia il suo carne con l'abituale salvo Siricio o salvo Innocentio etc.?

Credo quindi da questo si debba dedurre, ammettendo esatto il lemma in basilica sci Laurenti circa chorum, che il carne di Leopardo o sia posteriore alla basilica Pelagiana o sia stato letto nel secolo IX in una basilica che non è la Pelagiana.

Ed a questo è da aggiungere un'ultima osservazione. Come si concilierebbe il verso

Respice et ingressu placido nova quaeque revisa  
di Leopardo con quanto ci dice l'epigramma Pelagiano, alludendo specificatamente alla difficoltà dell'accesso allora soltanto superata:

Angustos aditus venerabile corpus habebat.  
Se già Leopardo l'aveva dotata d'un ingressu placido - come Pelagio avrebbe trovato gli angustos aditus?

Quindi volendo ammettere l'iscrizione di Leopardo in basilica sci Laurenti essa non poteva essere stata ivi posta che al tempo di Pelagio o dopo Pelagio. E perchè questo Leopardus non potrebbe essere il ricco presbitero al cui labor cura et vigilantia il detto pontefice avesse affidato lavori di costruzione della basilica, e di questa egli avesse adornato le pareti sumptibus propriis?

(101) loc. cit. p. 157, n. 9.

(102) Nell'iscrizione n. 4 dell'abside della basilica Vaticana mancano due versi; e in quella della basilica Pelagiana di san Lorenzo (n. 9) manca un distico.

Se poi il carme del presbitero Leopardò appartiene agli inizi del secolo V e realmente si leggeva in una basilica dedicata a san Lorenzo sull'Agro Verano, ne consegue per me che tale basilica non potè esser mai quella Pelagiana, ma la maior, come ammise il Pesarini (103).

Ma proseguire in questo campo sarebbe uscir fuori dal soggetto che strettamente mi sono prefisso in questa mia nota, tanto più che avrò agio di riprendere altrove più ampiamente in esame alcuni problemi relativi al santuario della Tiburtina, il prediletto del compianto mio amico Santi Pesarini.

# Miscellanea Diplomatica III

Von Paul Maria Baumgarten

Der erste Aufsatz dieser Reihe befaßte sich mit den mir bekannt gewordenen Originalbullenn Coelestins V., diplomatischen Untersuchungen über die Kanzlei Innocenz' III., Honorius' III. und einem Teile der Ergebnisse, die sich aus meinen Aufzeichnungen über Papst Gregor IX. ableiten ließen. Der zweite Aufsatz hätte nun die Fortsetzung der begonnenen Untersuchungen über die Kanzlei Gregors IX. bringen müssen. Das Manuskript derselben, das ich in sicherer Obhut bei der Redaktion oder in der Druckerei wähnte, ist auf unerklärliche Weise verloren gegangen, ohne daß ich hätte feststellen können, wo und wie. Die wahrscheinlichste Annahme ist wohl die, daß es bei der Versendung sein Ziel gar nicht erreicht hat. Wie dem auch sei, ich hatte in Unkenntnis dieses Umstandes mittlerweile meine Arbeiten auf die Kanzlei Innocenz' IV. gerichtet; und als es sich um Drucklegung der Fortsetzung der *Miscellanea Diplomatica* handelte, war es einfacher und schneller tunlich, die in Arbeit befindliche Untersuchung über Innocenz abzuschließen, als den verlorenen Aufsatz über Gregors Kanzlei ganz neu zu schreiben.

So ist es denn gekommen, daß die zeitliche Folge gestört und Innocenz vor Gregor an die Reihe gekommen ist. Ich hole nun den Ausfall nach und lege hier meine Untersuchungen über die Kanzlei-tätigkeit von 1227—1241 vor. Ich füge die Versicherung hinzu, daß der Verlust des ersten Manuskriptes insoferne den Arbeiten von Nutzen gewesen ist, als mittlerweile neue Materialien hinzugetreten waren, die eine wesentlich erweiterte Erörterung einzelner Punkte ermöglichten.

In Bezug auf die allgemeine Anordnung schließt sich dieser Aufsatz durchaus an den vorhergehenden an.

## A) Liste der Kardinäle und Beamten

### I. Die Kardinäle

1. Guido Pierleone Sancti Nicolai in Carcere Tulliano diaconus, postea episcopus Praenenstinus; E u b e l II,9.

2. Nicolaus de Claromonte OCist episcopus Tusculanus; Eubel II,3.
3. Pelagius Galvani OSB Sanctae Luciae in Septisolio diaconus, postea tituli Sanctae Caeciliae presbyter, denique episcopus Albanensis; Eubel I,17.
4. Conradus de Urach OCist episcopus Portuensis; Eubel II,2.
5. Leo Brancaleo Sanctae Luciae in Septisolio diaconus, postea tituli Sanctae Crucis in Jerusalem presbyter cardinalis; Eubel I,5.
6. Guala [Jacobus] electus Vercellensis Sanctae Mariae in Porticu diaconus, postea tituli Sanctorum Silvestri et Martini presbyter cardinalis; Eubel I,13.
7. Stephanus de Ceccano OCist Basilicae XII Apostolorum presbyter cardinalis; Eubel I,25.
8. Stephanus de Langton tituli Sancti Chrysogoni presbyter cardinalis; Eubel I,18.
9. Gregorius de Gualgano [Theodolus] tituli Sanctae Anastasiae presbyter cardinalis; Eubel I,26.
10. Thomas de Episcopo electus Neapolitanus Sanctae Mariae in Via Lata diaconus, tituli Sanctae Sabinae presbyter cardinalis; Eubel I,29.
11. Johannes de Columna tituli Sanctae Praxedis presbyter cardinalis; Eubel I,22.
12. Octavianus e comitibus Signiae Sanctorum Sergii et Bacchi diaconus cardinalis; Eubel I,14.
13. Rainerius Cappoccius OCist, notarius Summi Pontificis Sanctae Mariae in Cosmedin diaconus cardinalis; Eubel I,27.
14. Romanus Bonaventura Sancti Angeli diaconus, postea episcopus Portuensis; Eubel I,28.
15. Stephanus de Normandis Sancti Adriani diaconus, postea Sanctae Mariae trans Tiberim presbyter cardinalis; Eubel I,30.
16. Aegidius Hispanus Sanctorum Cosmae et Damiani diaconus cardinalis; Eubel II,1.
17. Petrus Capuanus magister electus Antiochenus Sancti Georgii in Velo Aureo diaconus cardinalis; Eubel II,4.

18. Johannes Halgrin de Abbatisvilla OClun patriarcha Constantinopolitanus episcopus Sabinensis; Eubel III,1.
19. Sinibaldus de Flisco magister vicecancellarius tituli Sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, postea Innocentius papa III; Eubel III,4.
20. Guiffredus Castillionaeus tituli Sancti Marci presbyter cardinalis, postea episcopus Sabinensis, denique Caelestinus papa III; Eubel III,2.
21. Rainaldus e comitibus Signiae magister camerarius Summi Pontificis Sancti Eustachii diaconus cardinalis, postea episcopus Ostiensis, denique Alexander papa III; Eubel III,3.
22. Otto de Monteferrato Sancti Nicolai in Carcere Tulliano diaconus cardinalis, postea episcopus Portuensis; Eubel III,6.
23. Bartholomaeus magister canonicus et electus Cathalaunensis tituli Sanctae Pudentianae presbyter cardinalis; Eubel III,5.
24. Jacobus de Vitriaco episcopus Acconensis episcopus Tusculanus; Eubel III,7.
25. Nicolaus e comitibus Signiae tituli Sancti Marcelli presbyter cardinalis; Eubel III,8.
26. Jacobus de Peccoraria OCist episcopus Praenestinus; Eubel III,9.
27. Simon de Solliaco tituli Sanctae Caeciliae presbyter cardinalis; Eubel III,10.
28. Robertus de Sumercoates magister litterarum contradictarum auditor Sancti Eustachii diaconus cardinalis; Eubel III,11.
29. Richardus de Annibaldis Sancti Angeli in Foro Piscium diaconus cardinalis; Eubel III,12.
30. Raimundus Nonnatus OMerc obiit titulo sive diaconia non receptis; Eubel III,13.

Anmerkungsweise sei hier die Tatsache verzeichnet, daß unter den Kardinälen, die von 1198 bis 1251 lebten, zehn Cistercienser und zwei Benediktiner und nur je ein Cluniacenser, Mercedarier und Dominikaner waren.

## II. Die Hofbeamten und Familiaren.

Die Frage zu beantworten, welche höhere Hofbeamte es zur Zeit Gregors IX. überhaupt gab, ist nicht ganz leicht. Wir wissen, daß es einen senescalcus maior gegeben hat; vom Amte eines magister pincerna haben wir Kunde; es ist überliefert, daß es eine Anzahl Oberköche gegeben hat, die ich fast auch zu den höheren Hofbeamten rechnen möchte, da sie unzweifelhaft auch in der damaligen allgemeinen Hofverwaltung eine wichtige Rolle gespielt haben. In der gleich anschließenden Liste sind einige andere Beamte erwähnt, die gewiß hierher gehören, wie der Marschall, Seneschall und der Almosenverwalter. Ob der marescalcus equorum alborum in gehobener Dienerstellung, niederer oder höherer Beamter war, vermag ich nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Zu den Dienern sind zu rechnen: die brodari, panettarii, addextratores, mapularii und andere. Als niedere Beamte möchte ich bezeichnen den butticularius, die cubicularii und die scutiferi. Wohin ich die ostiarii rechnen soll, weiß ich nicht recht. Da sich unter ihnen ritterbürtige Elemente befinden, kann man über sie wohl zweifelhaft sein.

Wenn man einmal alles erreichbare Material zusammengetragen haben wird, dürfte sich wohl etwas Genaueres über die Rangordnung ermitteln lassen. Zur Zeit ist ein zutreffendes Urteil noch nicht möglich.

### a) *Marescalcus Summi Pontificis et Curiae Romanae.*

1. *Ambrosinus* frater testis Liber Censum I,500, 1233 Maii 18; ohne Amtstitel wird er als Kastellan einiger Burgen in einer undatierten Urkunde erwähnt I,450,451.
2. *Jacobus comes* Registres cap. 137 Potthast 7978, 1227 Julii 29.
3. *Bonensengia* frater Liber Censum I,15\* 1236 Augustii 18.

### b) *Senescalcus Summi Pontificis et Curiae Romanae*

- A. *potestas Pisanus* Registres cap. 338, 1219 Septembris 5; senator Urbis Registres cap. 720, 1231 Julii 23.

### c) *Eleemosinarius Summi Pontificis.*

*Paschalis* frater Registres capp. 5183, 5184, Potthast capp. 10883, 10884, 1240 Maii 19. Summus Pontifex ei domum iuxta Falloniam sub sacro palatio suo Lateranensi positam, quam quondam

Landulfus et Gualterius speciarum tenuerunt, perpetuo concedit. Praeterea loca illa, quae mercerum et aurifices in antedicto palatio suo superius et inferius ab eo nomine Eleemosynae tenent, ei confirmat.

d) *Cubicularius Summi Pontificis*

Thomas frater executor Registres capp. 1758, 1759, 1234 Januarii 29, 30.

e) *Ostiarum Summi Pontificis*

1. Jacobus Liber Censum I,502, 1253 Aprilis 17.
2. Johannes dictus Maior als quondam ostiarius Gregorii papae VIII unter Innocenz IV. erwähnt Registres cap. 4613, 1248 Julii 1.
3. Petrus Caputius ostiarius et consanguineus Summi Pontificis erhält gewisse Einkünfte Pressutti cap. 6203, 1227 Jan. 27.
4. Roffridus dominus testis Registres capp. 496, 515, 1233 Februarii 25, Augusti 25. War schon gestorben (quondam): 1235 Junii 2, Registres cap. 2592.
5. Willermus testis Liber Censum I,484, 1233 Januari 28.

f) *Familiares Summi Pontificis*

1. Amatus (Amato) de Ferentino Liber Censuum I,490, 1233 Februarii 25; 487, Martii 27; 478, 1234 Januarii 8; 479 Aprilis 11; Registres cap. 3017, 1236 Januarii 28; Potthast cap. 10212 Julii 21; Registres cap. 3553, 1248 Martii 2. Ein einzigesmal wird er magister genannt: Liber Censuum 1238 Februarii 8.
2. Ambrosius scriniarius fidelis et familiaris erhält ein feudum Registres cap. 632, 1231 Aprilis 11.
3. Angelus testis Registres cap. 2748, 1230 m. Sept.
4. Gregorius de Viterbio erhält ein feudum Registres cap. 3543, 1237 Martii 6.
5. Guala OPraed. in der Lombardei tätig Registres cap. 352, 1229 Octobris 9.
6. Gundisalvus administrator Sancti Vincentii de Monte, Pressutti cap. 223, Potthast cap. 25733, 1217 Januarii 10; als Nuntius tätig Pressutti cap. 4113, 1222 Septembris 7. Sacrista Oxomensis Registres cap. 564, 1231 Martii 12.

7. *Gentilis de Camera testis Liber Censuum I,504, 1233 Martii 22; 448, Maii 25.*
8. *Jacobus de Russano OMin. mittitur ad regem Georgiae Registres cap. 1217, Potthast cap. 9141, 1233 Aprilis 11.*
9. *Johannes OMin testis Liber Censuum I,478, 1234 Aprilis 11.*
10. *Johannes de Massa testis Registres cap. 2748, 1230 m. Sept.*
11. *Miletus testis Liber Censuum I,561, 1238 Julii 3.*
12. *Montaninus civis Senensis Registres cap. 3599, 1237 Aprilis 15.*
13. *Nicolaus testis Liber Censuum I,448, 1233 Maii 25.*
14. *Oderisius magister, clericus et familiaris Registres cap. 776, 1232 Februarii 18.*
15. *Petrus magister, camerarius Raynerii Sanctae Mariae in Cosmedin diaconi cardinalis soll ein Beneficium in Schottland erhalten, Registres cap. 3865, 1237 Septembris 5.*
16. *Ph. prior Tudertinus canonicus Antiochenus Registres cap. 433, 1230 Mart. 26.*
17. *Roffredus (Roffridus) Vberti (Huberti) de Anagnia magister Liber Censuum I,484, 1232 Decembris 21. Weiterhin Seite 472, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 496, 499, 501, 502, 503, 509 Erwähnungen für die Zeit vom 1. Februar bis 8. November 1233.*
18. *Tadeus Liber Censuum I,561, 1238 Julii 3.*

*g) Supercoqui et Coqus Summi Pontificis*

1. *Albertus de Militia Templi frater, supercoquus Liber Censuum I,15\*, 1236 Augustii 20.*
2. *Carsilius frater, supercoquus Liber Censuum, I,448, 1233 Maii 25.*
3. *Garofalus coquus Liber Censuum I,15\*, 1236 Augusti 20.*

*h) Buttilgerius (Butticularius) Summi Pontificis*

*Petrus frater Registres cap. 456, 1230 Maii 6 (11).*

*i) Sutor Curiae*

*Willermus Liber Censuum I,485, 1233 Februarii 1.*



k) *Servientes nigri Summi Pontificis*

1. Anastasius Liber Censuum I,473, 1231 Octobris 1.
2. Jacobus de Podio Liber Censuum I,563, 1239 Junii 2.
3. Leonardus de Marsia Liber Censuum I,572, 1236 Febr. 7.
4. Nicolaus Pizolinus Liber Censuum I,550, 1235 Junii 1.
5. Perulinus Liber Censuum I,570, 1236 Februarii 7.
6. Philippus Liber Censuum I,570, 1236 Februarii 7.

l) *Physicus Summi Pontificis*

Johannes Hispanus capellanus Summi Pontificis Pressutti capp. 4824, 1224 Februarii 28; 5758, 1225 Decembris 18. Als decanus Ulixbonensis erwähnt Registres cap. 1525, 1233 Octobris 12. Er kommt noch zehnmal vom 21. Dezember 1233 bis zum 25. Februar 1245 vor und zwar fast ausschließlich in Benefizialangelegenheiten.

Was die Art der in dem vorstehenden Verzeichnisse mitgeteilten Beamten angeht, so unterscheidet sie sich nicht wesentlich von der Innocenz' IV. Die Zahl der Beamten ist geringer, wie es in der Natur der Dinge liegt. Die Mitteilungen über die Topographie des alten Lateranischen Palastes beim Abschnitt über das Almosenamt sind sehr dankenswert. Das Amt eines sutor Curiae erscheint nur sehr selten in den Akten.

## III. Die kurialen Verwaltungsbeamten

Die folgenden Ausführungen befassen sich mit den Beamten der Apostolischen Kanzlei und der Apostolischen Kammer. Die große Zahl der einen päpstlichen Titel oder Ehrentitel tragenden Kleriker — poenitentarii, capellani, subdiaconi, clerici usw. — können hier nicht aufgeführt werden, da ihre geschäftliche Verwendung nur von Fall zu Fall erfolgte, sie also in weitaus den meisten Fällen keine dauernde Beamteneigenschaft hatten. Einzelne Beamtenkollegien wurden erst später eigentlich gegründet, andere waren in der Ausbildung begriffen; beide Arten gehen uns vorläufig in diesem Zusammenhange nichts an.

## A) Camera Apostolica

## a) Camerarii

Ich habe zur Zeit noch kein Mittel, um festzustellen, ob Benedictus camerarius Summi Pontificis, der im Liber Censuum I, 455,

zum 20. Mai 1223 erscheint, noch unter Gregor IX. im Amte war. Da der nächste mir bekannte Kämmerer erst im Jahre 1229 auftritt, so ist es immerhin möglich, daß Benedictus auch noch Gregor IX. gedient hat.

1. *Raynaldus e comitibus Signiae Sancti Eustachii diaconus cardinalis*, Registres capp. 297, 1229 Maii 10, 456, 1230 Maii 6 (11). In den Septemberquatempertagen des Jahres 1227 wurde er Cardinal und schon am 22. Juli 1231 wird er *electus Ostiensis* genannt. Im Sommer 1231 war er Legat in Anagni, 1232 in Viterbo. Es ist vielleicht richtig anzunehmen, daß ihm bei seiner Ernennung zum Cardinal auch das Amt eines Kämmerers übertragen wurde, das er dann niederlegte, als er die Kurie als Legat verließ.

2. *Benedictus*. Derselbe kommt an außerordentlich vielen Stellen des *Liber Censuum* von Seite 471—550 vor und zwar für die Zeit vom 9. Oktober 1231 bis zum 30. Mai 1235. Ob es sich um den oben genannten Kämmerer Benedictus oder um einen anderen gleichen Namens handelt, vermag ich nicht zu sagen. Ob dem obigen Benedictus der Cardinal Raynaldus als zweiter *camerarius* beigegeben wurde und Benedictus dann von 1231 an wieder allein im Amte blieb, diese und andere Fragen bleiben noch zu untersuchen.

3. *Thomas frater*. Ihn habe ich bis jetzt nur fünfmal, und zwar viermal zum 7. und einmal zum 17. Februar 1236 erwähnt gefunden. *Liber Censuum* I, 555, 569, 571, 572 und 573.

4. *Johannes de Ferentino archidiaconus Norwicensis*. Zimmermann, Die päpstliche Legation in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (1913), Seite 38 und Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre, Seite 242, geben an, daß Johannes Sanctae Mariae in Via Lata diaconus cardinalis im Jahre 1206 Legat in England gewesen sei. Mathaeus Parisiensis nennt den Legaten, der in seine Heimat kam, Ferentinus. Wir wissen nun ganz und gar nicht, wie der genannte Kardinal zu dem Namen Ferentinus kommen könne. Da wir aber einen päpstlichen Beamten, der Ferentinus war und Beziehungen nach England hatte: *archidiaconus Norwicensis*, einige Male im äußeren Dienst beschäftigt finden (Zimmermann, Seite 123, 188 und 216), und zwar kurz vor seiner Ernennung zum Kämmerer, da wir auch nichts davon wissen, daß der Legat von 1206 Kardinal gewesen sei, so möchte ich bis zum Beweise des Gegenteils die Ansicht vertreten, daß der *capellanus Summi Pontificis et archidiaconus Norwicensis* Johannes de Ferentino der Legat von 1206

gewesen sei. Für seine Verwendung im äußeren Dienst im Jahre 1234 siehe die Angaben bei Zimmermann. Als camerarius tritt er zuerst auf am 23. August 1236, Registres capp. 3302, 3303. „*Tunc in Anglia commorans*“ steht in der Bulle vom 15. Januar 1237, Registres cap. 3541, in der er genannt wird. Capp. 3822, 3952, 1237 Octobris 26, Novembris 17 und Liber Censuum I, 559, 560, 1238 Februarii 8, erschöpfen die Stellen seines Vorkommens.

Der *subdiaconus* Johannes kommt vor Registres capp. 271, 1229 Februarii 27; 552, 1231 Januarii 21; Posthast cap. 8771, 1231 Julii 20. Liber Censuum I, 501, 1233 Maii 15; Registres capp. 1937, 2168, 1234 Maii 21, Octobris 21; cap. 2590, 1235 Maii 31, Junii 2.

Die Vermutung, daß der camerarius frater Thomas mit seiner Amtszeit noch in den Pontificat Innocenz' IV. hineinragen könnte, die ich im zweiten Aufsätze ausgesprochen habe, ist nach der hier festgestellten Reihenfolge der Kämmerer als irrig abzuweisen.

#### b) *Clerici Camerae Apostolicae*

1. *Albertus* magister wird Liber Censuum I, 559, 1238 Febr. 8, clericus domini pape genannt. Dem ganzen Zusammenhange nach ist darunter zweifellos clericus camerae zu verstehen.
2. *Dondeus* magister Liber Censuum I, 559, 560, 1238 Febr. 8, wird er dreimal genannt.
3. *Galterius*, *Gualterius*, magister Liber Censuum I, 456, 1223 Maii 20; I, 484, 1232 Decembris 21; I, 503, 1233 Aprilis 7; I, 521, 1234 Julii 13.
4. *Martinus* magister Liber Censuum I, 521, 1234 Julii 13; I, 559, 1238 Februarii 8. Die übrigen Angaben über ihn siehe oben in der Studie über Innocenz IV.
5. *Oderisius* magister; unterschiedslos wird er clericus camere domini pape oder einfach clericus domini pape genannt, Liber Censuum I, 504, 503, 500, 1233 Martii 22, Aprilis 7, Maii 18. Im Jahre vorher, am 18. Februar 1232, Registres cap. 776, war er noch nicht im Dienste der Kammer, oder aber wir müssen einen zweiten *Oderisius*, clericus et familiaris, annehmen.
6. *Palmerius* magister. Ueber ihn habe ich früher schon gesprochen.
7. *Petrus de Supino* magister. Im Jahre 1234 erscheint er als Bullenschreiber und am 8. Februar 1238, Liber Censuum

I, 560, als clericus camerae. Ob hier eine Vereinigung beider Aemter in seiner Hand vorliegt, ist wahrscheinlich, aber noch nicht erweisbar. Siehe unten in der Liste der Bullenschreiber seine Beschäftigung im auswärtigen Dienst.

8. Roffridus Anagnie magister Liber Censuum I, 456, 1233 Maii 20. Zu vergleichen ist, was ich oben über die verschiedenen Persönlichkeiten namens Roffridus gesagt habe.

*c) Auditor seu iudex Camerae Apostolicae*

1. Roffredus Uberti (Huberti) de Anagnia magister iudex Liber Censuum I, 489, 490, 492, 1233 Februarii 25; I, 478, 1234 Januarii 8; I, 479, 1234 Aprilis 11. Vergleiche die Angaben über den familiaris gleichen Namens.
2. Bernardus magister notarius et subdiaconus tunc causarum camerae apostolicae auditor Registres cap. 3761, 1237 Junii 22. Wann das gewesen ist, kann ich nicht angeben.

*d) Camerae domini papae scriniarius*

Nicolaus Ferentinus Liber Censuum I, 559, 560, 1238 Februarii 8 (drei Mal); I, 561, 1238 Julii 3; I, 562, 1239 Maii 31; I, 563, 1239 Junii 2. Ein vielfaches sonstiges Vorkommen in den Jahren 1236 und 1237 zeigt ihn uns nur als einfachen tabellio, so daß er wohl erst 1238 zum Kammernotar ernannt worden sein dürfte.

*e) Aliqui „de Camera“*

Im Liber Censuum kommen in den Zeugenlisten mehrfach Zeugen vor, die hinter ihrem Namen den Zusatz *de Camera* tragen. Aus dem Zusammenhange ergibt sich für mich mit Sicherheit, daß wir es hier mit Beamten der Camera apostolica zu tun haben. Mangels genauerer Angaben kann ich nicht bestimmen, ob es sich hier um einfache Schreibkräfte oder Rechnungsbeamte handelt.

Aus den bisher gewonnenen Ergebnissen über die Beamten der Kammer ist nicht zu entnehmen, daß einer der drei folgenden Männer zu einem höheren Amte befördert worden sei. Doch spricht das, bei der Spärlichkeit unserer diesbezüglichen Kenntnisse, nicht gegen ihre Verwendung im Kammerdienste.

1. Amatus de Camera domini pape magister (vergleiche die Angaben über den Familiaren gleichen Namens) Liber Censuum I, 505, 1233 Februarii 7; I, 502, 1233 Aprilis 17; I, 515, 1233 Augustii 25.
2. Gentilis de Camera Liber Censuum I, 504, 1233 Mart. 22.
3. Lucas de Camera Liber Censuum I, 456, 1223 Maii 20.

f) *Ostarius Camerae*

Nicolaus de Mallono (Malliano) Liber Censuum I, 521, 1234 Julii 13; I, 559, 1238 Februarii 8.

g) *Servientes Camerae*

1. Petrus dictus Apalocchi soll ein feudum erhalten. Registres capp. 2539, 2929, 1236 Januarii 21, und erneuert am 6. April 1255 Registres cap. 348 unter Alexander IV.
2. Robertus de Arpino Liber Censuum I, 254, 1217 Febr. 11.

h) *Clerici domini Camerarii*

Sowohl die Art des Geschäftsbetriebes, als wie auch die noch patriarchalische Verfassung der Apostolischen Kammer machen es wahrscheinlich, daß die Kleriker und Diener des Kämmerers nicht so sehr als seine persönlichen, wie als seine amtlich bestellten Helfer in seinen Obliegenheiten als Kämmerer anzusehen sind. Darum führe ich diese beiden Klassen hier mit auf.

1. Petrus de Piperno magister Liber Censuum I, 559, 1238 Februarii 8.
2. Petrus dictus Vitella de Supino Liber Censuum I, 559, 560, 1238 Februarii 8.

i) *Serviens domini Camerarii*

Milettus (Miletus) Liber Censuum I, 513, 514, 1233 Febr. 8.

\* \* \*

Die Amtsräume des Kämmerers lagen im Lateranischen Palast, denn am 8. Februar 1238 wird die *Camera domini Camerarii Palatii Lateranensis* erwähnt. Die Fassung dieses Ausdrucks zeigt, daß anderweitig auch noch Geschäftsräume der Kämmerer gewesen sind; vermutlich bei St. Peter, wenn der Papst dort Aufenthalt nahm.

## B) Cancellaria Apostolica

a) *Vicecancellarii Sanctae Romanae Ecclesiae*

1. Magister Sinibaldus de Flisco, 1227 Junii 8 — 1227 Septembris 13.
2. Sinibaldus de Flisco tituli Sancti Laurenti in Lucina presbyter cardinalis, 1227 Septembris 23.
3. Magister Martinus archidiaconus Senensis 1227 Decembris 1 — 1232 Aprilis 2.
4. Magister Bartholomaeus 1232 Maii 28 - 1235 Martii 17.
5. Magister Guilelmus notarius 1235 Julii 4 — 1238 Junii 30.
6. Frater Jacobus Buoncambio de ordine fratrum Praedicatorum 1239 Aprilis 15 — 1241 Junii 15.

In dem unten folgenden Abschnitte über die Bullen mit dem großen Datum sind die näheren Einzelheiten über die von ihnen gezeichneten Privilegien und der Wortlaut der Datumszeilen angegeben. Die Verschiedenheit des Diktates derselben ist in diesem Pontificate besonders groß und auffallend.

b) *Kanzleileiter, die nicht Vicekanzler waren*

1. Magister Sinibaldus de Flisco auditor litterarum apostolicarum contradictarum 1227 Maii 7 — Maii 30.
2. Frater Joseph ordinis Florentis notarius 1235 Aprilis 24 — Junii 22.

Für deren Datumszeile gilt dasselbe, was ich eben für jene der Vicekanzler gesagt habe.

c) *Auditores litterarum contradictarum*

Den längeren Ausführungen über die *Auditores litterarum contradictarum*, die ich Jahrg. XXVIII, Seite 115\* ff. gemacht habe, füge ich folgendes hinzu:

Der erste mir bekannt gewordene Auditor des dreizehnten Jahrhunderts ist

1. O. subdiaconus et capellanus Summi Pontificis rector ecclesiae Sancti Johannis Beneventanae, der bei Pressutti capp. 781, 783 und 1639 genannt wird. Als auditor litterarum contradictarum wird er zum 28. Februar 1225, Pressutti cap. 5348 erwähnt. Am 21. Mai desselben Jahres, cap. 5507 ist diese Beamtenstellung

nicht ausdrücklich angeführt. Ich bezweifle aber, daß das Fehlen des Titels auditor auf ein Scheiden aus dieser Stellung zurückgeführt werden muß. Näheres vermag ich im Augenblick nicht zu sagen.

2. *Sinibaldus* magister subdiaconus Summi Pontificis fit canonicus Parmensis Pressutti cap. 4592, 1223 Decembris 5. Als auditor ist er nachweisbar vom 14. November 1226 bis zum 30. Mai 1227.
3. *Vernacius* magister. Siehe die Nachrichten, die ich Seite 116\* und 117\* über ihn gegeben habe.
4. *Robertus de Sumercothes* magister. Ueber ihn siehe die Nachrichten oben Seite 117\* und 118\*.
5. *Goffredus de Trano* magister. Registres cap. 5250, 1240 Junii 11. Siehe oben Seite 119\*.

d) *Corrector litterarum apostolicarum.*

*Magister Bandinus* canonicus Pisanus (Pressutti capp. 2623, 3507) war seit Ende 1227 corrector; siehe Bresslau, Urkundenlehre Seite 280.

e) *Notarii Summi Pontificis seu Sanctae Romanae Ecclesiae*

Unter Gregor IX. haben wir einen Vizekanzler namens Bartholomaeus (siehe oben), der mit einem Notar gleichen Namens nicht ein und dieselbe Person sein kann. Denn der Vizekanzler führt zuerst den Titel Magister nicht und nennt sich nie Notarius, was ganz unzweifelhaft geschehen wäre, wenn er dieses Amt bekleidet hätte. Die Angabe Bresslaus, daß der Vizekanzler vorher Notar und Bullenschreiber gewesen wäre, halte ich für eine Verwechslung mit dem gleich zu nennenden Beamten.

1. *Bartholomaeus* magister destinatus ad Perusinos Registres cap. 880, 1232 Septembris 27. Er wird genannt Registres capp. 3018, 3043, 1235 m. Augusto, Liber Censuum I, 557, 1236 Februarii 17, weiterhin 1239 Maii 24, Potthast cap. 11148 Registres cap. 151, 1243 Octobris 2.
2. *Berardus* magister subdiaconus et notarius. Ueber seine Tätigkeit in Genua wegen Bereitstellung einer Flotte gegen Sizilien im Sommer 1239 siehe *Zimmermann*, Die päpstliche Legation in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (1913) S. 131.

3. *Bernardus* magister subdiaconus et notarius. Ueber ihn siehe die Liste der Notare unter Innocenz IV.
4. *Gotifridus* magister, de ecclesia de Fereford, Registres cap. 472, 1230 Junii 19. Als bonae memoriae Gotifridus erscheint er Posthast cap. 9100, Registres cap. 1116, 1233 Februarii 21.
5. *Gregorius de Montelongo* magister subdiaconus et notarius. Ueber ihn siehe die Liste der Notare unter Innocenz IV.
6. *Guilielmus* magister, siehe oben das Verzeichnis der Vizekanzler.
7. *Johannes de Campania* magister. Siehe die Liste der Notare unter Innocenz IV.
8. *Johannes de Capua* magister. Siehe die Liste der Notare unter Innocenz IV.
9. *Joseph* frater OFloren. Siehe oben bei den Kanzleileitern. Als Notar ohne den Magistertitel ist er nachzuweisen vom 29. Oktober 1233 bis zum 25. November 1235.
10. *Maximus* magister subdiaconus et notarius. Ueber seine Beneficien und Einkünfte vergleiche Pressutti capp. 3990, 4163, 1222 Maii 25, Decembris 16. Als custos sive castellanus Aquae Putridae erscheint er Pressutti cap. 5036, 1224 Junii 10 und Registres cap. 8, 1227 Martii 30. Bei Potthast cap. 7666 und Pressutti cap. 6264 stehen Verhandlungen über die ecclesia Sancti Pauli de Foresta, 1227 Februarii 19.
11. *Pandulfus* subdiaconus et notarius ohne Magistertitel genannt Liber Censuum I, 11\*, 1221 Februarii 18; mit diesem Titel Registres cap. 655, 1231 Maii 15.
12. *Roffridus de Terracina* magister erscheint als Zeuge im Liber Censuum I, 485, 1233 Februarii 1. Wir haben unter Gregor IX. einen ritterbürtigen ostiarius namens Roffridus, einen domini pape curie advocatum et iuris civilis professorem Roffridum de Benevento, einen familiarem Summi Pontificis Roffridum Huberti de Anagnia und einen clericum camerae Roffridum Anagnie, der früher vielleicht camerae apostolicae iudex war. Wenn diese verschiedenen Namen und Titel alle ganz angeführt sind, ergeben sich naturgemäß keine Schwierigkeiten; ist dagegen nur vom magister Roffridus oder einfach von Roffridus die Rede, — wie es des öfteren der Fall ist —, so ist es ziemlich ausgeschlossen zu entscheiden, wer eigentlich gemeint ist.



f) *Clericus notarii*

Petrus de Pofis clericus magistri Roffridi de Terracina notarii Summi Pontificis Liber Censuum I, 485, 1233 Februarii 1. Die Bedeutung des Wortes clericus ist in diesem Zusammenhange wohl die gleiche wie die des Wortes abbreviator. Ob der genannte Petrus und der von mir im Neuen Archiv (XXXVI, Seite 747) genannte gleichnamige Mann ein und dieselbe Person sind, bleibt näher zu untersuchen.

g) *Scriptores domini papae*

Die Zahl der mit Namen und Titel genannten Bullenschreiber ist in den von mir eingesehenen Quellen eine verhältnismäßig kleine. Das entspricht durchaus der allgemeinen Beobachtung. Je weiter wir zeitlich rückwärts gehen, um so weniger Namen von kurialen Beamten erfahren wir.

1. Aegidius magister, fit canonicus Cumanus Pressutti cap. 6273, 1227 Martii 5. Executor Registres cap. 2930, 1236 Februarii 2.
2. Alexander de Monteflascone magister procurator in lite Pressutti cap. 4472, 1223 Augusti 27.
3. Benedictus de Fractis magister canonicus Sanctae Severinae Colonien. Pressutti cap. 3493, 1221 Julii 8. Als testis ohne Magister- und Scriptorentitel erscheint er schon 1215 Junii 7, Liber Censuum I, 457.
4. Benedictus de Guarcino magister in Florentinis partibus commorans Registres capp. 3534, 3535, 1237 Februarii 28; capp. 3842—3845, 1237 Augusti 26; capp. 3882—3885, 1237 Septembris 16; cap. 3917, 1237 Octobris 21; capp. 3927, 3928, 1237 Octobris 30; capp. 4180, 4198, 4202, 1238 Martii 18-23. In Franciam destinatus capp. 4242, 4264, 1238 Aprilis 12-14.
5. Berardus de Setia magister assignatio ecclesiae de Cathedel Norwicen. dioeceseos Registres cap. 81, 1227 Mai 4. In Anglia commorans fit nuntius Cantuarien. archiepiscopi ad Summum Pontificem Registres capp. 3821, 3832, 1237 Octobr. 26; cap. 3947 Octobris 26. Tunc in Anglia commorans erwähnt Registres cap. 5355, 1250 Septembris 25. Ad Sedem Apostolicam venturus esse dicitur Registres cap. 655, 1255 Julii 24.
6. Calcedonius magister Registres cap. 946, 1232 Nov. 5.

7. *Constantinus* magister de ecclesia de Aldewaldeton Pressutti cap. 1295, 1218 Maii 7. Capuanus canonicus habeat beneficium Capuanum Registres cap. 4109, 1238 Februarii 26.
8. *Deodatus* clericus nepos bonae memoriae magistri Gotifridi notarii Summi Pontificis Potthast cap. 9100 Registres cap. 1116, 1233 Februarii 21. Auf einem Original erwähnt 1232 Martii 23.
9. *Hugo* magister canonicus Argolicen. Pressutti cap. 4489, 1223 Septembris 9. Processus super archidiaconatu Patracensi Pressutti cap. 4490, 1223 Septembris 9; cap. 4654, 1224 Januarii 5. Decanus Argolicen. executor Registres cap. 1704, 1234 Jan. 2.
10. *Jacobus de Minerva* magister privatur officio et beneficiis ecclesiasticis. Letaliter vulneratus per Nicolaum Capociam Registres cap. 819, 1232 Julii 7.
11. *Martinus de Brixia* magister Liber Censuum I, 472, 1233 Novembris 2.
12. *Nicolaus Scarsus* canonicus Sancti Gaugerici Cameracen. Pressutti cap. 1748, 1218 Decembris 17. De ecclesia Sanctae Mariae de Gebwiler Morbacen. Pressutti cap. 5686, 1225 Octobris 9. Canonicus Cameracensis Registres capp. 3583, 1248 Januarii 10, 5412, 1251 Februarii 4. Potthast capp. 14168, 1251 Februarii 4, 15169, 1253 Novembris 20, 15446, 1254 Julii 6; vergleiche Registres capp. 7682, 7824.
13. *Palmerius* magister „domini pape scriptor et eius camere clericus“, testis Liber Censuum I, 557, 1236 Februarii 17. Siehe die Ausführungen über die verschiedenen Beamten mit dem gleichen Namen in Miscellanea II.
14. *Petrus de Guarcino, Varcino*, magister ad Gaietanos missus Liber Censuum I, 289, 1233 Junii 30. De rebus Carfaniani Potthast capp. 9486, 9506, 1234 Julii 5, Augusti 9 Liber Censuum I, 519, 1234 Julii 26, Septembris 17. Legat in Lucca I, 517, 518, 519, 1234 Julii 26, Octobris 4, 6.
15. *Petrus de Supino* magister missus ad archiepiscopos Maguntin. Treveren. et Colonien. Potthast cap. 9780, 1234 Novembris 30; Collector in England im Jahre 1241. Vor seiner Beschäftigung in der Kanzlei war er clericus des Cardinals Otto de Monteferrato Sancti Nicolai in Carcere Tulliano. Am 17. Februar 1229, Registres cap. 271 wird von einer jährlichen Pension für ihn gehandelt.

16. Petrus Tusci, de Tusco magister clericus Sanctae Martinae de Vrbe de annuo reddito Gerundin. Potthast cap. 25991, 1217 Julii 3; Pressutti cap. 1121, 1218 Februarii 26. Executor Registres capp. 1980, 1981, 1234 Junii 26. Accedat ad monasterium Sancti Salvatoris de Monte Acuto Potthast cap. 9480, 1234 Junii 26.
17. Philippus magister olim clericus et familiaris Summi Pontificis nunc scriptor eius, canonicus Sancti Petri Scradii fit canonicus Florentinus Registres cap. 257, 1228 Decembris 21.
18. Philippus de Assisio magister collector vicesimae in Alemania Potthast cap. 9069, 1233 Januarii 10. Ne molestetur in absentia Registres cap. 98, 1243 Septembris 3. Er kommt vor bis 1249 Martii 18 Potthast cap. 13256.
19. Roffridus de Anagnia magister defectu natalium patiens Potthast cap. 25704, Pressutti 169, 1216 Decembris 10. In den Dreißigerjahren kommt im Liber Censuum eine gleichnamige Persönlichkeit sehr oft vor. Ob es sich da nur um eine oder um zwei verschiedene Personen handelt, vermag ich noch nicht zu entscheiden. Siehe oben bei den Cameralbeamten den iudex camerae und den Notar in der Notarliste gleichen Namens.
20. Scambius magister canonicus Cumanus Pressutti capp. 2379, 2487, 1220 Aprilis 2, Junii 6; missus ad Interamnensem ecclesiam Registres capp. 5475, 1225 Maii 10, 6161, 1227 Januarii 13.
21. Simon magister nuntius in Suetia Registres cap. 258, 1228 Decembris 21. Collector subventionum pro Romana Ecclesia in Francia Registres cap. 2304, 1234 Decembris 9. Registres capp. 2633, 2638, 2864, 1235 Junii 15, 16, Decembris 15. Exactor decimae in Bohemia etc. Potthast cap. 8559, 1230 Maii 29.
22. Stephanus magister Pressutti cap. 2161, 1219 Julii 26. Auf Originalen 1234 Februarii 7 — 1248 Maii 20.
23. Zacharias magister canonicus Tiburtinus Pressutti capp. 2095, 2096, 2161, 1219 Maii 29, Julii 26. Absolvat Aretinos Registres cap. 3083, 1236 Aprilis 13.

Ich glaube, man darf wohl bis zum Beweise des Gegenteils ohne weiteres annehmen daß die Schreiber Philippus und Philippus de Assisio ein und dieselbe Person sind. Die bei beiden angeführten Daten lassen sich völlig in Einklang bringen. Unter dieser Voraussetzung sind in der vorstehenden Liste 22 Bullenschreiber genannt.

Aus der gleich hier anschließenden Reihe der Scriptorennotizen auf Originalen könnte man noch die Magistri Gozo, Gualterius, Jacobus (1235, mithin verschieden von dem obgenannten Jacobus de Minerva), Marcus, Otto und Stephanus nennen.

Von den folgenden 86 Scriptorennotizen decken sich wohl zum wenigsten sechs Paare, so daß wir in den Abkürzungen etwa 75 bis 80 Bullenschreiber suchen können. Der erste aus der obigen Reihe schreibt seinen ganzen Namen: Egidius, auf das Original vom 22. Juni 1227. Alexander de Monteflascone kürzt ab Alex. In der Sigle ben. F. bin ich geneigt, Benedictus de Fractis zu erkennen. Bernardus de Setia schreibt wohl Be. Se. Unverkennbar kürzt der Schreiber Calcedonius seinen Namen in Cal. und Constantinus seinen in con. Es könnte sein, daß in der Kürzung Ja. der Name des Jacobus de Minerva zu erkennen wäre, zumal das Datum vor seine privatio officii fällt. Martinus de Brixia, Nicolaus dictus Scarsus und Palmerius vermag ich unter den angeführten Siglen nicht zu erkennen. Die Buchstaben p. g. dürften auf Petrus de Guaricino gehen, und p. t. vielleicht auf Petrus Tusci. Philippus de Assisio kürzt ph., Stephanus Ste, und Zacharias z, za ab. Ob die dritte Abkürzung z. p. auch auf Zacharias geht, vermag ich nicht zu sagen. Wenn später die weitere Arbeit geleistet werden wird und die Schreiberlisten unabhängig von den einzelnen Pontificaten für das ganze dreizehnte Jahrhundert in Zusammenhang gebracht werden, dürften sich noch eine ganze Anzahl weiterer Beziehungen ergeben.

- |  |  |
|--|--|
| A .gr. 1231 Maii 13  | b. v. 1229 Decembris 7. 1235 Januarii 19. 1235 Aprilis 7, Augusti 11. 1236 Martii 4. 1239 Aprilis 22. 1240 Maii 30, 31 |
| a. P. 1227 Julii 30  | be. F. 1236 Maii 22  |
| acc. 1227 Maii 25  | Be. Se. 1227 Junii 19  |
| aff. 1228 Februarii 22   | beg. 1227 Decembris 9  |
| al. 1227 Junii 12. 1230 Aprilis 25.  | ben. F. 1239 Decembris 3   |
| 1231 Septembris 3  | bit } 1230 Martii 7  |
| Alex. 1228 Februarii 10. 1232 Martii 13.   | bir } 1232 Aprilii 27  |
| at. 1227 Junii 15  | bl. 1228 Maii 5. 1241 Februarii 20   |
| b. a. 1227 Decembris 3, 23. 1228 Januarii 25, Junii 7. 1229 Octobris 31. 1236 Maii 6 | cal. 1227 Junii 19, Octobris 19, 20.   |
| B. b. 1232 Junii 14  | 1231 Julii 20 (4 Orig.). 1236  |
| b. c. 1240 Maii 31   | Aprilis 7  |
| b. m. 1232 Novembris 22. 1237 Junii 12. 1240 Decembris 17.                           | con. 1227 Maii 26  |

- dcd. 1233 Maii 3  
 deod. 1232 Mart. 23
- eb. 1226 Aprilis 26  
 Egidius 1227 Junii 22  
 er. 1233 Martii 23. 1234 Februarii 18
- f. a. 1227 Novembris 22  
 f. m. 1228 Februarii 22
- G. ar. 1240 Augusti 10, Octobris 15.  
 1241 Martii 11, Julii 17  
 Goç. Goço, Gozo 1227 Septembris  
 22. 1229 Maii 5. 1231 Juni 20  
 Gual. 1239 Septembris 13
- J. 1230 Septembris 2. 1231 Januarii  
 20. 1234 Decembris 22. 1235  
 Aprilis 30, Augusti 9. 1238 No-  
 vembris 4. 1239 Ianuarii 29  
 J. c. 1231 Julii 18. 1236 Julii 28  
 i. R. 1227 Maii 14  
 J. V. 1240 Martii 10  
 J. C. 1229 Maii 4  
 i. pa. 1235 Maii 7  
 J. pe. 1240 Julii 4  
 J. po. 1238 Junii 7. 1239 Maii 23  
 i. Rat. 1232 Februarii 10  
 J. Ro. 1234 Novembris 27  
 J. ve. 1227 Novembris 30  
 Ja. 1230 Maii 30  
 Jacob. 1235 Junii 2  
 Jo. bn. 1240 Februarii 1. 1241 Junii 6
- L. 1230 Maii 13  
 L. s. 1227 Jul. 10. 1230 Octobris 7,  
 Novembris 6  
 lin. 1240 Aprilis 1
- m. 1228 Februarii 16, Julii 4. 1232  
 Maii 28. 1234 Februarii 13. 1235  
 Februarii 6, Aprilis 24, Maii 31.  
 1237 Martii 24. 1239 Ianuarii 8  
 (2 Orig.). 1241 Februarii 9, Julii  
 27  
 Mar. 1228 Februarii 12, Martii 30.  
 1232 Augusti 26
- n. 1228 Februarii 15. 1235 Maii 24  
 n. a. 1230 Aprilis 1  
 n. c. 1236 Martii 7, Octobris 13  
 n. f. 1228 Februarii 28  
 n. ca. 1228 Junii 29
- O (o) 1227 Maii 27, Juni 25, 26. 1231  
 Novembris 8  
 oct. 1228 Decembris 9
- P. 1229 Februarii 19 (6 Orig.), Apri-  
 lis 27, Junii 25. 1230 Julii 10.  
 1235 Maii 5, Junii 19. 1236 De-  
 cembris 15. 1241 Julii 17  
 p. a. 1227 Decembris 18. 1235 Junii  
 4. 1238 Martii 10  
 p. b. 1227 Maii 14, 1228 Julii 31  
 P. B. 1227 Junii 23. 1228 Februarii  
 11, Junii 25. 1238 Februarii 24  
 p. c. 1237 Octobris 27. 1239 Octobris  
 21. 1241 Julii 18  
 p. d. 1232 Maii 27  
 p. g. 1237 Februarii 9. 1238 Febru-  
 arii 20  
 p. R. 1227 Junii 17. 1231 Julii 15,  
 Augusti 8. 1233 Maii 7, Decem-  
 bris 10. 1235 Junii 8, Decem-  
 bris 1. 1237 Martii 18  
 p. t. 1231 Februarii 15. 1234 Apri-  
 lis 5  
 p. v. 1234 Novembris 6  
 p. at. 1228 Septembris 14. 1236 Ju-  
 nii 20  
 p. pa. 1227 Junii 26, Septembris 23.  
 1228 Maii 25, Junii 4, Novem-  
 bris 17  
 p. vit. (vic.) 1227 Junii 19. 1228  
 Aprilis 30, Augusti 25. 1229  
 Novembris 14. 1231 Maii 6  
 ph. 1228 Aprilis 13, Augusti 6. 1229  
 Junii 16. 1232 Aprilis 2  
 po. vic. (vit.) 1234 Octobris 5. 1236  
 Decembris 3 (2 Orig.)
- R. 1231 Aprilis 4. 1234 Decembris  
 5. 1235 Junii 2. 1236 Novembris  
 28. 1237 Ianuarii 9

R. o. 1236 Decembris 11	W. W. 1240 Maii 4
R. V. 1228 Augusti 10. 1233 Febru- arii 8. 1235 Januarii 12. 1236 Augusti 11	W. War. 1240 Januarii 12 W. Wa. 1236 Octobris 24. 1237 Junii 5, Septembris 17, Octobris 29. 1240 Januarii 12. 1241 Februarii 21
S. 1229 Decembris 1	
S. R. 1234 Januarii 28 (2. Orig.)	
Ste. 1234 Februarii 7. 1236 Junii 6 (4 Orig.). 1240 Junii 20. 1241 Aprilis 9	Y. pa. 1240 Maii 4
T. A. 1234 Decembris 10	Z. 1228 Decembris 28. 1233 Janu- arii 28. 1237 Maii 18
V. 1240 Maii 4	Za. 1233 Maii 30 Z. p. 1233 Maii 17

#### h) *Cursores*

1. Albertus Liber Censuum I, 571, 1236 Februarii 7.
2. Gualterius Liber Censuum I, 478, 479, 1234 Januarii 8, Aprilis 11. Liber Censuum I, 571, 1236 Februarii 7.
3. Johannes de Verulis Liber Censuum I, 479, 1234 Apr. 11.
4. Johanninus Liber Censuum I, 485, 1233 Februarii 1.
5. Lodovicus Liber Censuum I, 500, 1233 Maii 18.
6. Negovantis Liber Censuum I, 581, 1237 Aprilis 13, 23.
7. Nicolaus de Malliano Liber Censuum I, 484, 1233 Jan. 28.
8. Paganellus Liber Censuum I, 484, 1233 Januarii 28.
9. Petrucius Liber Censuum I, 581, 1237 Aprilis 13, 23.
10. Petrus de Apreli Liber Censuum I, 479, 1234 Aprilis 11.
11. Petrus de Carpeneto Liber Censuum I, 484, 1233 Jan. 28.
12. Petrus Georgii Liber Censuum I, 479, 1234 Aprilis 11.
13. Walterius de Civita Liber Censuum I, 479, 1234 Apr. 11.

Ich glaube, daß es wohl keinem Zweifel unterliegt, daß der zweite und der dreizehnte Cursor, Gualterius und Walterius de Civita, ein und dieselbe Person sind.

Nur anhangsweise, denn ich habe keine Ahnung, ob es sich dabei um beamtete, um nur mit Titel ausgestattete Gelehrte oder um Anwälte, die die Parteien sich beliebig wählen konnten, handelt, erwähne ich die

i) *Advocati Curiae domini Papae*

1. Johannes magister Registres capp. 3959—3962, 1237 Nov. 5.
2. Johannes de Caserta magister Registres cap. 2480, 1234 Martii 16; capp. 3955—3958, 1237 Novembris 5; capp. 3959—3962, 1237 Novembris 5.
3. Petrus de Sancto Germano magister Registres cap. 2494, 1235 Januarii 17.
4. Roffridus de Benevento magister iuris civilis professor et domini pape curie advocatus Registres cap. 2494, 1235 Januarii 17. Liber Censuum I, 557, 1236 Februarii 17. Vermutlich waren dieselben zur Ausübung der Advokatur in curia zugelassen worden; ob das auf Grund einer Prüfung oder eines sonstigen Rechtstitels geschah, entzieht sich meiner Kenntnis.

\* \* \*

B. *Diplomatische Einzelheiten*

Nach diesen Zusammenstellungen lasse ich eine Anzahl Beobachtungen folgen, die sich auf eine Reihe von diplomatischen Fragen beziehen. Einzelne Beobachtungszeichen führe ich an, ohne mich zur Zeit über ihre Bedeutung auszulassen. Erst nach Abschluß meiner Archivreisen gedenke ich mich des Näheren damit zu beschäftigen.

1. *Die Datumszeile der feierlichen Bullen und Privilegien*

Es ist, wie mir scheint, eine feststehende Ueberlieferung des zwölften Jahrhunderts, daß im ersten Jahre eines neuen Pontifikates sich meistens eine ungleich größere Zahl von feierlichen Privilegien nachweisen läßt, als in den folgenden Pontifikatsjahren. Es mögen einzelne ganz seltene Ausnahmen vorkommen, die jedoch lediglich die Regel bestätigen würden. In der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts scheint die Gewöhnung der vorhergehenden Zeit noch nachgewirkt zu haben. Denn soweit die unten folgenden Aufstellungen eine gewisse Berechnung erlauben, ist im ersten Pontifikatsjahre Gregors IX. das zweifache, im zweiten Pontifikatsjahre ungefähr das eineinhalbfache der Privilegien des höchstbezahlten der folgenden Jahre ausgefertigt worden, wenn man vom neunten und zehnten Pontifikatsjahre absieht. Diese beiden Jahre stehen ungefähr auf der Höhe des zweiten Jahres; die betreffenden Zahlen sind: I: 34, II: 24, IX: 22, X: 25.

In wie weit eine mangelhafte Ueberlieferung auf die Zahlen der einzelnen Jahre von Einfluß gewesen sein mag, ist nicht zu entscheiden, weil wir keinerlei verläßliche Nachrichten darüber haben, wie groß der Prozentsatz der registrierten Privilegien gewesen ist. Es will mir aber doch scheinen, als ob die Ziffern der drei letzten Pontifikatsjahre mit 6, 3, 2 Privilegien in dieser Hinsicht recht verdächtig sind.

### 1. Verzeichnis der feierlichen Bullen.

Die folgende Liste hat links die Urkunden, die bei Potthast stehen, in der Mitte ist der Bestand der vatikanischen Registerbände angeführt und rechts findet man die in diesen beiden Komplexen nicht vorfindlichen Originale verzeichnet. Eine Anzahl Urkunden gehören zwei, aber nur ganz wenige allen drei Abteilungen an. Die Uebersicht ist für mancherlei Untersuchungen von Interesse, wie wir sehen werden.

- P. 7895 1227 Maii 7  
 P. 7899 1227 Apr. 19 — Maii 11  
     R. 120 1227 Maii 23  
     R. 123 1227 Maii 30 P. 7924  
     R. 100 1227 Junii 8  
     R. 105 1227 Junii 12 P. 7933\*
- P. 7938 1227 Junii 15  
 P. 7941 1227 Junii 15  
     Original Milano 1227 Junii 19  
     Original Firenze 1227 Junii 22  
     Original Firenze Junii 27
- P. 7950 1227 Junii 28 Alte Abschrift Firenze  
 P. 7951 1227 Junii 30  
 P. 7973 1227 Julii 24  
     R. 194 1227 Julii 28 P. 7977
- P. 7979 1227 Julii 30  
 P. 7994 1227 Augusti 4  
 P. 8003 1227 Augusti 9  
 P. 8004 1227 Augusti 9  
 P. 8015 1227 Augusti 26  
 P. 8026 1227 Septembris 3  
     R. 154 1227 Septembris 13 P. 8033
- P. 8039 1227 Septembris 23  
     Original Paris 1227 Septembris 23  
     R. 164 1227 Decembris 1  
     R. 177 1227 Decembris 3
- P. 8080 1227 Decembris 9



- P. 8115 1227 Januarii 28  
 P. 8129 1227 Februarii 3  
 P. 8131 1227 Februarii 23 (22)  
 P. 8132 1227 Februarii 23 (22)  
     R. 180 1228 Februarii 28  
 P. 8138 1228 Martii 6  
 P. 8143 1228 Martii 13  
 P. 8192 1228 Maii 10  
 P. 8200 1228 Maii 30  
     Original Paris 1228 Junii 4  
     Original Paris 1228 Junii 7  
     R. 201 1228 Junii 16 P. 8209  
 P. 8211 1228 Junii 19  
 P. 8213 1228 Junii 22  
 P. 8214 1228 Junii 22  
 P. 8222 1228 Junii 28  
     R. 209 1228 Julii 10  
     R. 210 1228 Julii 11  
 P. 8239 1228 Julii 12  
 P. 8241 1228 Julii 19  
 P. 8265 1228 Octobris 1 Original Paris  
     R. 246 1228 Novembris 8 P. 8277  
     R. 244 1228 Novembris 17 P. 8278 Original Graz  
     R. 244a 1228 Novembris 17 P. 8279  
     R. 248 1228 Novembris 28 P. 8283  
 P. 8292 1228 Decembris 9  
 P. 8295 1228 Decembris 13  
 P. 8317 1229 Januarii 20  
     R. 285 1229 Januarii 29 P. 8328 Original Firenze  
     Abschrift Firenze 1229 Februarii 6  
 P. 8352 1229 Martii 8  
 P. 8409 1229 Maii 26  
 P. 8415 1229 Junii 8  
 P. 8417 1229 Junii 13  
     R. 330 1229 Julii 29 P. 8441  
     R. 391 1229 Novembris 22  
     R. 400 1229 Novembris 22  
     R. 401 1229 Decembris 21  
     R. 406 1230 Januarii 26  
     Original Firenze 1230 Februarii 11  
 P. 8508 1230 Aprilis 1  
 P. 8513 1230 Aprilis 4  
 P. 8519 1230 Aprilis 4  
 P. 8532 1230 Aprilis 19  
     R. 753 1230 Aprilis 20 P. 8534

- R. 453 1230 Aprilis 22 P. 8536 \*)  
 P. 8539 1230 Maii 2 Original Graz  
 P. 8547\* 1230 Maii 8  
     R. 448 1230 Maii 11  
 P. 8564\* 1230 Junii 3 Original Paris  
 P. 8582 1230 Julii 5  
 P. 8619 1230 Septembris 28  
 P. 8717 1231 Aprilis 19  
 P. 8727 1231 Aprilis 26  
 P. 8733 1231 Aprilis 30  
 P. 8742 1231 Maii 12  
     Original Madrid 1231 Julii 3  
 P. 8777 1231 Julii 31  
     R. 711 1231 Septembris 1 P. 8791  
 P. 8809 1231 Septembris 22  
 P. 8829 1231 Novembris 7  
 P. 8910 1232 Aprilis 1  
 P. 8914 1232 Aprilis 2  
     R. 796 1232 Maii 28 P. 8935\*  
     R. 799 1232 Junii 12  
     Original Karlsruhe 1233 Februarii 8  
     R. 1194 1233 Martii 15  
     R. 1221 1233 Mart.—Apr.  
     R. 1336 1233 Maii 27  
     R. 1348 1233 Maii 30  
     Original Paris 1233 Maii 30  
     R. 1343 1233 Maii 31 P. 9215  
 P. 9218 1233 Junii 4  
 P. 9239\* 1233 Junii 20  
 P. 9249 1233 Julii 2 Original Wien  
 P. 9260 1233 Julii 14  
     R. 1578 1233 Septembris 1  
     R. 1654 1233 Decembris 22  
     Original Napoli 1234 Februarii 6;  
     auch eine alte Abschrift dortselbst  
     Original Madrid 1234 Februarii 13  
     R. 1830 1234 Februarii 27 P. 9414  
     R. 1829 1234 Martii 15  
 P. 9423 1234 Martii 22  
     R. 1839 1234 Martii 22  
 P. 9424 1234 Martii 23  
 P. 9449 1234 Aprilis 20  
     R. 1898 1234 Maii 7  
     R. 2059 1234 Augusti 16 P. 9509\*

---

\*) Ich mache darauf aufmerksam, daß dieses eines der *ganz wenigen* feierlichen Privilegien ist, die die Franciscaner je erbeten und erhalten haben.

- P. 9512 1234 Augusti 24  
 P. 9514 1234 Augusti 26  
 P. 9717 1234 Octobris 8  
 P. 9762 1234 Novembris 7  
     R. 2319 1234 Decembris 11  
         Original Firenze 1234 Decembris 21
- P. 9812 1235 Januarii 3  
     R. 2331 1235 Januarii 3 P. 9813
- P. 9819 1235 Januarii 10  
     R. 2401 1235 Januarii 21  
     R. 2441 1235 Martii 6 P. 9850
- P. 9861 1235 Martii 17  
     R. 2525 1235 Aprilis 24 P. 9888  
     R. 2535 1235 Maii 3 P. 9893  
     R. 2537 1235 Maii 5 P. 9894 Original Milano
- P. 9905 1235 Maii 17  
     R. 2694 1235 Maii 18 P. 9914  
     R. 2653 1235 Maii 22 P. 9919  
         Original Milano 1235 Maii 23  
         Original Madrid 1235 Julii 22  
         Original Madrid 1235 Junii 22  
     R. 2670 1235 Julii 4 P. 9955\*
- P. 9957 1235 Julii 4/5  
 P. 9959 1235 Julii 5  
     R. 2690 1235 Julii 23 P. 9970  
     R. 2691 1235 Julii 23 P. 9969  
     R. 2692 1235 Julii 23 P. 9971  
     R. 2693 1235 Julii 25 P. 9972  
     R. 2794 1235 Augusti 26 P. 10001
- P. 10004 1235 Augusti 27  
 P. 10055 1235 Novembris 27  
     Original Graz 1235 Decembris 18  
     R. 2956 1236 Februarii 18
- P. 10104 1236 Februarii 26  
     R. 3151 1236 Maii 7
- P. 10183 1236 Junii 8  
 P. 10185 1236 Junii 12  
 P. 10196 1236 Junii 20  
 P. 10197 1236 Junii 20 Original Vaticano  
     R. 3211 1236 Julii 1  
     R. 3245 1236 Julii 29 P. 10215  
     R. 3544 1236 Julii 29  
     R. 3556 1236 Augusti 2  
     R. 3558 1236 Augusti 2 P. 10217
- P. 10218 1236 Augusti 2 R. 3253 (Junii 26)  
 P. 10219 1236 Augusti 2 R. 3251 (Junii 26)  
     R. 3561 1236 Augusti 20

- R. 3550 1236 Augusti 21  
 R. 3546 1236 Septembris 24  
 R. 3548 1236 Septembris 24  
 R. 3552 1236 Septembris 24  
 R. 3554 1236 Septembris 24  
 R. 3559 1236 Septembris 24  
 R. 3563 1236 Septembris 24  
 P. 10266 1236 Novembris 27  
     Original Madrid 1236 Decembris 4  
     Original Düsseldorf 1237 Januarii 30  
 P. 10291 Februarii 25  
     R. 3587 1237 Aprilis 3  
 P. 10320 1237 Aprilis 13  
     R. 3603 1237 Aprilis 14 P. 10321  
     R. 3604 1237 Aprilis 14 P. 10322  
 P. 10371 1237 Maii 21  
 P. 10372 1237 Maii 21  
     R. 3722 1237 Junii 2 P. 10393  
 P. 10394 1237 Junii 3  
 P. 10412 1237 Julii 5  
 P. 10436 1237 Augusti 25  
 P. 10457 1237 Octobris 3  
 P. 10461 1237 Octobris 6 Original Firenze  
     R. 4013 1237 Decembris 30  
     R. 4014 1237 Decembris 30  
 P. 10515 1238 Februarii 6  
     Original Wiesbaden 1238 Martii 30  
 P. 10578 1238 Aprilis 19  
 P. 10608 1238 Maii 29  
     Original Milano 1238 Junii 25  
     R. 4439 1238 Junii 30  
 P. 10695 1238 —  
 P. 10731 1239 Aprilis 15  
 P. 10738 1239 Maii 4  
 P. 10746 1239 Maii 23  
 P. 10747 1329 Maii 24  
 P. 10770 1239 Junii 23  
     R. 5057 1240 Februarii 9  
 P. 10887 1240 Maii 29  
 P. 10916 1240 Julii 18  
 P. 10919 1240 Julii 21  
 P. 11031 1241 Junii 15  
     Original Madrid 1241 unvollendet

In der vorstehenden Liste sind 205 Urkunden mit der großen Datumzeile aufgeführt. Wenn es ohne weiteres feststünde, daß alle Protektionsurkunden mit dem Anfange: *Cum a nobis* auch feier-

liche Privilegien gewesen wären, dann hätte ich die Zahl noch um ein Erhebliches erhöhen können. Das Gleiche gilt von einigen anderen weniger häufigen Initia. Außerdem ist zu bedenken, daß mir bei der Suche auch wohl noch mehrere Privilegien entgangen sein werden.

Klaubit man die einzelnen Abteilungen auseinander, so ergibt sich folgende Aufstellung:

	Urkunden
In den Registres allein sind überliefert . . . . .	42
Bei Potthast allein stehen . . . . .	95
In den Registres und bei Potthast finden sich . . . . .	35
In originaler oder abschriftlicher Ueberlieferung und bei Potthast habe ich festgestellt . . . . .	7
In den Registres, bei Potthast und in schriftlicher Ueberlieferung kann man finden . . . . .	3
Durch Originale allein sind mir bekannt geworden . . . . .	23

---

Zusammen 205

Obgleich ich wohl die größte Zahl von Originalen Gregors IX. gesehen habe, so ist doch die Summe der im Original oder in alter Abschrift von mir eingesehenen Privilegien eine verhältnismäßig kleine. Sie spielen darum zahlenmäßig in diesem Zusammenhang nur eine untergeordnete Rolle. Der einzige abgeschlossene Komplex unter den angeführten Diplomen wäre derjenige aus den päpstlichen Registerbänden, wenn die Eintragungen in dieselben es uns einwandfrei ermöglichten, in durchaus zuverlässiger Weise über den ganzen Bestand der registrierten Privilegien unterrichtet zu werden. Das ist nun nicht der Fall; infolgedessen ist auch dieser Fonds nicht durchaus abschließend für unsere Berechnung.

## 2. Der Wortlaut der Datumszeile.

Die einzelnen Kanzleivorstände nennen sich in der Datumszeile wie folgt:

Per manum magistri Sinibaldi auditoris litterarum contradictarum domini pape findet sich 1227 Maii 23. Dasselbe, nur Seneballi ist verschieden, zum 30. Mai 1227.

Die normale Form per manum magistri Sinibaldi SRE vice cancellarii ist in den folgenden Angaben vorherrschend. Im Original 1227 Septembris 23 steht Senebaldi, Registres capp. 105 das gleiche;

123 hat Seneballi, 154 Siniballi. Im Register steht stets der Titel *magistri* dabei, während auf den Originalen 1227 Junii 28 und 1227 Septembris 23 dieser Titel fehlt. Die dritte Form der Unterzeichnung lautet: *Per manum Senebaldi tituli Sancti Laurentii in Lucina presbiteri cardinalis SRE vicecancellarii*, wie wir sie auf dem Pariser Original vom 23. September 1227 und Potthast cap. 8039 vom gleichen Datum finden.

Der Nachfolger des Sinibaldus war Martinus. Das Dictat seiner Datumszeile ist erstlich bemerkenswert dadurch, daß ungefähr zwei Drittel der Fälle den Titel *magistri* nicht aufweisen, während er in den übrigen Fällen vorhanden ist. Demnach: *Per manum Martini SRE vicecancellari* oder *magistri Martini*. Zweitens findet sich einige Male der Zusatz *archidiaconi Senen.* unmittelbar hinter *Martini*. Das lese ich auf dem Original Graz vom 2. Mai 1230 und Potthast verzeichnet auch einige weitere, aber immerhin nur vereinzelt Fälle, die sich über die ganze Zeit seiner Tätigkeit verteilen.

In den ersten Monaten der Vizekanzlerschaft des Magister Bartholomaeus kommt es vor, daß sowohl auf den Originalen wie in den Registres der Titel *magistri* ausgelassen wird. Späterhin hört das auf, so daß die normale Unterschrift lautet: *per manum magistri Bartholomei SRE vicecancellarii*.

Die Datumszeile des frater Joseph hat mir früher schon Veranlassung zu einigen Feststellungen gegeben. Das genannte bis jetzt vorliegende Material fasse ich hier zusammen; daraus geht hervor, daß eine ziemliche Willkür unter seiner Leitung in diesem Punkte eingerissen war. Ich setze die verschiedenen Formen untereinander:

*per manum fratris Joseph*  
*ordinis Floren. notarii donni Gregorii pape VIII.*  
*ordinis Floren. donni Gregorii pape VIII notarii*  
*notarii domini Gregori pape VIII.*  
*Floren. ordinis notarii domni Gregorii pape VIII.*

Die erste Form ist im Register cap. 2525 — P. 9888 überliefert. Die zweite Fassung steht zum 3. Mai im Register cap. 2535 und zum 5. Mai in einem Original in Milano — Registres cap. 2537 — Potthast cap. 9894. Zwei Originale, Milano Maii 23 und Madrid Junii 22 halten die dritte Form fest und die vierte finde ich cap. 2653 zum 22. Mai und auf einem Madrider Original vom 22. Juni. Ich bemerke noch, daß sich aus der Beobachtung der Unterschiede: *domni*,

domni, dompni, domini noch andere Aufstellungen ableiten ließen, auf die ich aber nicht näher eingehe.

Der Nennung des Papstnamens an so ungewöhnlicher Stelle — es war diese Neuerung gegen alle Kanzleigebräuche — folgte die Einschlebung des Wortes *eiusdem* am Schlusse der Zeile: *pontificatus vero eiusdem dompni Gregorii*. Schließlich sei noch bemerkt, daß im Original Milano Maii 23 steht: *Dominice Incarnationis*, statt *Incarnationis Dominice*.

Die sieben Originale aus der Amtszeit des folgenden Vizekanzlers, die ich kenne, haben alle die Namensform *Guillermi*. Wenn ich diese Beobachtung, die sich über alle Jahre erstreckt, verallgemeinern darf, so möchte ich die im vatikanischen Register einige Male auftretende Schreibung *Willermi* oder *Wilielmi* als auf eigenmächtiger Veränderung der Vorlage durch den Registerschreiber zurückführen. Vielfach hängen derartige in den Registerbänden oft und oft vorkommende Dinge von der Nationalität beziehungsweise der regionalen Herkunft in Italien ab. In den Avignonischen Registerbänden treten diese sprachlichen Eigentümlichkeiten noch viel stärker hervor, als im dreizehnten Jahrhundert.

Das Diktat der Datumszeile des *Guillermus* ist ganz einfach und lautet: *per manum magistri Guillermi SRE vicecancellarii*. Ganz wenige Male fehlt zu Beginn seiner Amtszeit der Titel *magistri*. Da aber der Gebrauch oder das Fehlen desselben durcheinander läuft, so handelt es sich nur um Vergeßlichkeiten. Wenn aber zu Ende des Jahres 1237 auf einmal die Fassung auftaucht: *vicecancellarii et notarii*, so ist das nicht die Nachholung eines früheren Versäumnisses, für das wir übrigens bis jetzt gar keinen Beweis hätten, sondern wir haben darin die damals erfolgte Ernennung zum Notar zu erblicken. Die Datumszeile lautet in der erweiterten Fassung wie folgt: *per manum magistri Guillermi SRE vicecancellarii et notarii domini pape*. Am Schlusse ist aber kein *eiusdem* eingeschaltet, wie im vorhergehenden Falle. Außer auf zwei Originale — *Wiesbaden Martii 30, Milano Junii 25* — kann man den sehr bezeichnenden Zusatz auch lesen *Registres capp. 4013, 4014, 4439* und im dritten Bande des Württembergischen Urkundenbuches cap. CMXIX, womit die Zeit vom 30. Dezember 1237 bis zum 15. Juni 1238 gedeckt ist.

Die letzte Datumszeile dieses Pontifikates lautet: *per manum fratris Jacobi de ordine fratrum Predicatorum SRE vicecancellarii*. Dieselbe bietet zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung.

3. *Liste der Originalbullen*

Ich lasse ein ganz kurzes Verzeichnis der mir bekannt gewordenen Originalbullen mit dem großen Datum folgen:

1. Archivio di Stato Milano 1227 Junii 19  
Abbatibus venerabilis monasterii S. Benedicti quod super Padum situm est. — Commisse nobis apostolice.
2. Archivio di Stato Firenze, Camaldoli 1227 Junii 22  
Leonardi priori monasterii S. Quirici de Rosis. — Quotiens illud a.
3. Archivio di Stato Firenze, Vallombrosa 1227 Junii 27  
Abbatibus monasterii Vallenbrosiani (sic). — Religiosam vitam eligentibus.
4. Archivio di Stato Firenze, Prato vecchio 1227 Junii 28  
Priori Camaldulen. — Offitii nostri nos.
5. Archives Nationales Paris L. 24, cap. 13 1227 Septembris 23  
Priori et fratribus Vallis Sancti Petri Cartusien. Ordinis. — Religiosam vitam eligentibus.
6. Archives Nationales Paris L. 242 cap. 46 1228 Junii 4  
Abbatibus monasterii de Favarchiis. — Religiosam vitam eligentibus.
7. Archives Nationales Paris L. 242 cap. 47 1228 Junii 7  
Abbatibus de Libera Abbatia. — Religiosam vitam eligentibus.
8. Archives Nationales Paris L. 242 cap. 51 1228 Octobris 1  
Priori de Duhust. — Religiosam vitam eligentibus.
9. Landesarchiv Graz n. 458 1228 Novembris 17  
Priori et fratribus monasterii Vallis Sancti Johannis Cartusien. ordinis. Religiosam vitam eligentibus.
10. Archivio di Stato Firenze Badia Fiorentina 1229 Januarii 29  
Bartholomeo abbati Sancte Marie de Florentia. — Cum omnium ecclesiarum.
11. Archivio di Stato Firenze Urbino 1229 Februarii 6  
(Alte Abschrift) Bono abbati monasterii Sancti Bartholomei de Campo-raiani. — Religiosam vitam eligentibus.
12. Archivio di Stato Firenze S. Chiara di Cortona 1230 Februarii 11  
Abbatibus monasterii Sancte Marie de Cortona. — Religiosam vitam eligentibus.
13. Landesarchiv Graz n. 468 1230 Maii 2  
Otilie abbatibus monasterii Sancte Marie de Gossia. — Quotiens illud a.
14. Archives Nationales Paris L. 242 cap. 63 1230 Junii 3  
Abbatibus monasterii de Pentheimonte. — Religiosam vitam eligentibus.



15. Archivio Histórico Nacional Madrid Valde Dios n. 1  
1231 Julii 3  
Abbati Vallis Dei Cistercien. ordinis. — Religiosam vitam eligentibus.
16. Generallandesarchiv Karlsruhe Select n. 62 1233  
Februarii 8  
Abbatisse monasterii de Guntirsdal. — Prudentibus virginibus que.
17. Archives Nationales Paris L. 243 cap. 82 1233 Maii 30  
Abbati monasterii Sancte Marie Dolen. — Effectum iusta postulanti-  
bus.
18. Staatsarchiv Wien Klosterurkunden 1233 Julii 2  
Abbatisse Sancti Georgii Pragen. — Prudentibus virginibus que.
19. Archivio di Stato Napoli Curia Ecclesiastica 1234  
Februarii 6  
Priori ecclesie Sancti Leonardi de Lama. — Religiosis votis annuere.  
Ebenda auch alte Abschrift.
20. Archivio Histórico Nacional Madrid Rueda Zara-  
gosa 17 E 1234 Februarii 13  
Abbati monasterii de Roda. — Religiosam vitam eligentibus.
21. Archivio di Stato Firenze Archivio Mediceo 1234  
Decembris 21  
Abbati monasterii Sancti Michaelis iuxta Hostia. — Quotiens a nobis.
22. Archivio di Stato Milano Bolle e Brevi 1235 Maii 5  
Abbatisse monasterii Sancte Marie et Sancti Appollinaris extra por-  
tam Romanam Mediolanen. — Religiosam vitam eligentibus.
23. Archivio di Stato Milano Bolle e Brevi 1235 Maii 23  
Mariae abbatisse ac conventui monasterii Sancti Johannis in Deserto  
Cremonen. diocesis. — Prudentibus virginibus que.
24. Archivo Histórico Nacional Madrid Gumiel Burgos  
1235 Junii 22  
Abbati monasterii Sancti Petri de Gomello. — Religiosam vitam eli-  
gentibus.
25. Archivo Histórico Nacional Madrid Burgos Rio-  
seco E 2 1235 Junii 22  
Abbati monasterii Rivi Sicci. — Religiosam vitam eligentibus.
26. Landesarchiv Graz n. 515 b 1235 Decembris 18  
Priori de Ceyco Cartusien. ordinis. — Religiosam vitam eligentibus.
27. Tabularium Secretum Vaticanum Instrumenta Mo-  
nastica 1236 Junii 20  
Abbatisse monasterii Sancte Marie Mascaran. Tudertin — Religiosam  
vitam eligentibus.

28. Archivo Histórico Nacional Madrid III Piedra 12E  
1236 Decembris 4  
Abbati monasterii de Petra. — Religiosam vitam eligentibus.
29. Staatsarchiv Düsseldorf Altenburg Cistercienser cap. 62 1237 Januarii 30  
Abbati de Veteri Monte. — Religiosam vitam eligentibus.
30. Archivio di Stato Firenze Cestello 1237 Octobris 6  
Abbati monasterii Sancti Salvatoris de Septimo. — Religiosam vitam eligentibus.
31. Staatsarchiv Wiesbaden Kloster Ebersbach 1238 Martii 30  
Abbati monasterii Eberbacen. — Religiosam vitam eligentibus.
32. Archivio di Stato Milano Bolle e Brevi 1238 Junii 25  
Abbatisse monasterii Sancti Johannis de Pipia. — Religiosam vitam eligentibus.
33. Archivo Histórico Nacional Madrid Huesca Montaragón 1241  
Unvollendetes feierliches Original.  
Abbati ecclesie Montis Aragonis. — Pie postulatio voluntatis. Ohne Cardinalsunterschriften und Datum. In der Rota fehlt P a p a VIII. Die Plica war noch nicht gemacht.

#### 4. Bemerkungen zur inscriptio.

Wie das vorstehende Verzeichnis ausweist, hat eine kleinere Zahl von Bullen den Namen des Prälaten oder der Aebtissin in der Adresse. Wo das nicht der Fall ist, findet sich in

- N. 1. eine große Lücke ohne Punkte;  
N. 3. weder Punkte noch Lücke;  
N. 5. eine Lücke ohne Punkte;  
N. 6. eine Lücke ohne Punkte;  
N. 7. eine Lücke ohne Punkte;  
N. 8. eine Lücke mit Punkten;  
N. 9. eine große Lücke ohne Punkte;  
N. 12. eine große Lücke mit den bekannten zwei senkrechten Reihen kleiner Arabesken;  
N. 14. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 15. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 16. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 17. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 18. eine große Lücke mit den bekannten zwei senkrechten Reihen kleiner Arabesken;  
N. 19. eine große Lücke mit den bekannten zwei senkrechten Reihen kleiner Arabesken;

- N. 20. eine große Lücke mit den bekannten zwei senkrechten Reihen kleiner Arabesken;  
N. 21. eine große Lücke mit zwei Punkten;  
N. 22. eine große Lücke mit zwei Punkten;  
N. 24. eine große Lücke mit zwei Punkten;  
N. 25. eine große Lücke mit den bekannten zwei senkrechten Reihen kleiner Arabesken;  
N. 26. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 27. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 28. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 29. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 30. eine große Lücke ohne Punkte;  
N. 31. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 32. eine Lücke mit zwei Punkten;  
N. 33. eine Lücke mit zwei Punkten.

Diese Uebersicht ist insofern lehrreich, als sie uns zeigt, daß keine strenge Regel in der Kanzlei herrschte, nach der diese Einzelheiten behandelt werden sollten. Nimmt man an, daß die erste Zeile der feierlichen Privilegien vom Schreiber der Urkunde geschrieben wurde, dann ergibt sich, daß der einzelne Schreiber diesen Gegenstand innerhalb der verschiedenen obigen Arten behandelte, wie es ihm gerade einfiel. Denn der Schreiber p. a. beispielsweise hat auf den von ihm geschriebenen Diplomen bald eine Lücke mit, bald eine solche ohne Punkte. Ist man dagegen der Ansicht, daß bestimmte, in der Zierschrift besonders erfahrene Schreiber die erste Zeile und den ersten Buchstaben des Initiums geschrieben haben, dann hat es deren mindestens drei oder vier gegeben, die alle ihre besonderen, durch keine Vorschrift geregelten Eigenheiten hatten. Für diese Zeit sind wir, meines Erachtens, in der Lage, uns für die zweite Unterstellung eher zu entscheiden, als für die erste, wie ich weiter unten wahrscheinlich machen werde.

#### 5. Sonstige Beobachtungen.

Die allgemeine Ausstattung dieser feierlichen Privilegien weicht in nichts Wichtigem von dem allgemein bekannten Typus der ersten Pontifikate des dreizehnten Jahrhunderts ab. Daß die Kapitelsanfänge des Textes bald mehr, bald weniger betont, daß die gestreckten Ligaturen bald einfacher, bald verwickelter, bald kürzer, bald länger sind, daß die Abkürzungszeichen in dieser Urkunde ausgesprochenener, in jener wesentlich leichter ausgestattet sind, betrifft unwesentliche Unterschiede, die jeder Kenner genügend beobachtet haben wird.

Die Eintragung des Papstnamens Ego Gregorius usw. zwischen Rota und Monogramm ist nicht einheitlich erfolgt. Einzelne dieser Unterschriften, um sie so zu nennen, sehen folgendermaßen aus: Ego Gregorius catholice ecclie Eps ss., oder Ego GREGORIVS (in Gitterschrift) catholice ecclie epus ss und ähnlich.

Ausnahmslos haben diese Privilegien Hochformat, was schon wegen der Unterschriften der Cardinäle notwendig war. Eine genauere Vergleichung dieser Unterschriften behalte ich mir für später vor.

Wie aus dem Abschnitte über die Registrierung der Urkunden hervorgeht, sind vier der oben aufgezählten Privilegien eingetragen worden. Das Verhältnis ist also ein sehr kleines, 4 : 32. Daraus geht wohl hervor, daß die Registrierung unter Gregor IX. die Ausnahme war, und wohl nur geschah, wenn die Procuratoren das besonders verlangten und die Gebühren dafür erlegten.

Die Linierung der Pergamente ist eine normale; die Zeilenabstände sind im allgemeinen große, was auch wegen der Schriftart notwendig gewesen ist. Die Seitenränder sind mäßig breit und stehen in angenehmem Verhältnis zur ganzen Ausstattung der Urkunden.

## II. Literae clausae

Es sind zwar nur fünf geschlossene Briefe, die ich gesehen habe, doch bieten sie allerlei Interessantes.

Bei vier dieser Briefe erfolgte die Faltung durch zwei wagrechte und eine senkrechte Falte, während beim fünften das Umgekehrte — und zwar ganz ausnahmsweise — der Fall ist. Auf der Außenseite steht die übliche, ganz knappe Anschrift wie *Illustri regi Francie* und ähnlich.

### 1. Barcelona Coronade Aragón

Leg. 5<sup>o</sup> n. 10<sup>o</sup>

1232 Martii 10

I. illustri regi Aragon. — Non turbetur cor. Reat. VI id. Martii anno quinto

Bulle hängt an Hanf. Oben und unten mäßig große, rechts und links kleine Ränder

Potthast vacat.

### 2. Paris Archives Nationales

J. 696 cap. 3

1234 Februarii 12

.. illustri regi Francie — Cogitantes affectione paterna. Lateran. II id. Februarii anno septimo

Die Schnur ist verloren; die Bulle liegt bei.

Potthast cap. 9401. Register cap. 1801; jedoch ist keinerlei Spur eines Registrationszeichens erhalten. Die Ränder rundherum sind klein.

3. London Public Record Office  
 Papal Bulls bundle 46 n. 7 1234 Decembris 5  
 . . illustri regi Anglie. — Que tue celsitudinis. Perusii non. Decembris  
 anno octavo  
 Die Bulle hängt an Hanfschnur. Potthast cap. 9790  
 Die Ränder oben und unten sind zwei Finger breit, rechts und links  
 dagegen sehr schmal.
4. Paris Archives Nationales  
 J. 696 cap. 9 1238 Januarii 8  
 . . illustri regi Francie. — Patet signorum diversitate.  
 Die Bulle hängt an Hanfschnur. A Tergo R mit script.
5. London Public Record Office  
 Papal Bulls bundle 15 n. 31 1238 August 27  
 . . episcopo Sancti Andree. — Devotionem tuam de. Anag. VI kl.  
 Septembris anno duodecimo.  
 Bulle und Hanf fehlen. Die kleine siebenzeilige Urkunde hat oben  
 einen ziemlich, unten einen sehr breiten Rand. Rechts und links sind  
 ganz schmale Ränder. Potthast vacat.

Von den beiden registrierten Bullen hat die eine das Registrationszeichen, während es bei der anderen fehlt, wie der Befund ausweist. Zwischen den geschlossenen Briefen aus dem Ende des 12. Jahrhunderts und jenen Gregors IX. besteht in der Wahl der Pergamente für dieselben schon ein sehr großer Unterschied. Während jene sozusagen überhaupt keine freien Ränder aufweisen, haben diese verhältnismäßig schon recht stattliche, namentlich oben und unten. Die Zahl der geschlossenen Briefe ist gegenüber Honorius III. um einen gewachsen, dagegen gegenüber Innocenz III. um zwölf zurückgegangen. Das sind natürlich nur Zahlen, die dem von mir untersuchten Material entnommen sind. Ein Bild des wahren Verhältnisses in diesen Pontifikaten vermögen sie nicht zu geben. Da es sich aber um das bisher größte Beobachtungsmaterial handelt, so haben diese Zahlen doch unser ganzes Interesse.

### III. Von der Registrierung der Bullen.

#### 1. Der Registrierungsbeehl.

Mit dem Notar Frater Joseph ordinis Florentis, der am 24. April die Leitung der Kanzlei übernahm, setzen jene Registrierungsbeehle ein, die in späteren Pontifikaten allgemein in Aufnahme kommen. Ich vermag vorläufig nur ganz wenige im Pontifikate Gregors IX. anzuführen:

- 1235 Aprilis 24: In der oberen linken Ecke kleines R mit gestrichener cauda; a tergo oben links ganz klein das gleiche R.  
 1235 Aprilis 24: In der oberen linken Ecke kleines R; a tergo oben links ganz kleines R.  
 1235 Augusti 11: Dasselbe auf Vorder- und Rückseite.  
 1236 Decembris 15: Nur auf der Vorderseite kleines R.  
 1237 Februarii 9: Nur a tergo oben links ganz kleines R.

## 2. Das Registrationszeichen.

Die erfolgte Eintragung ins Register wird auf der Rückseite mit dem bekannten großen R bestätigt. Dieser Buchstabe ist aber so vielgestaltig unter Gregor IX., dass ich darauf des Näheren eingehen muß.

1. Registres cap. 99 Oben Mitte in einfachem Strich, aber sehr schön und schwungvoll, und eingeschriebener Sigle *scpt.*
2. Registres cap. 95 Ziemlich oben Mitte dünn und klein, *scpt.*
3. Registres cap. 244 Etwas links mittelgroß, kräftig betont und schwungvoll, *scpt.*
4. Registres cap. 294 Oben Mitte schwungvoll, klein, breit mit etwas betonten Linien und *scpt.*
5. Registres cap. 307 Halbrechts mittelgroß, einfach mit *scpt.*
6. Registres cap. 688 Oben Mitte mittelgroß, einfach mit *scpt.*
7. Registres cap. 689 Ziemlich oben Mitte, breit, mäßig groß mit *scpt.*
8. Registres cap. 691 Ziemlich oben, groß und etwas betont mit *scpt.*
9. Registres cap. 1348 Oben Mitte einfach mittelgroß mit *scpt.*
10. Registres cap. 1603 Oben Mitte breite Striche, schmal und hoch ohne Schnörkel mit *scpt.*
11. Registres cap. 2160 Oben halbrechts sehr klein, mit großem rundem Kopf und ganz kleiner cauda, mit *scpt.*
12. Registres cap. 2527 Oben etwas rechts, mittelgroß, nicht sehr breite Striche mit *scpt.*
13. Registres cap. 2529 Ganz oben Mitte, ungeschickt gezeichnet, mittelgroß mit *scpt.*
14. Registres cap. 2537 Ganz oben Mitte, mittelgroß breit und dick mit *scpt.*
15. Registres cap. 2722 Oben Mitte, ziemlich klein schön und schwungvoll mit *scpt.*
16. Registres cap. 2721 Oben Mitte, mittelgroß ziemlich dicke Striche mit *scpt.*
17. Registres cap. 3135 Oben Mitte, schlank mittelgroß mit *scpt.*
18. Registres cap. 3386 Oben Mitte, mittelgroß nicht sehr breit mit *scpt.*
19. Registres cap. 3405 Oben Mitte, etwas schief und klein mit *scpt.*

20. Registres cap. 3486 Oben Mitte, mittelgroß mit scpt.
21. Registres cap. 3705 Oben Mitte, groß mit stark betonten Linien, lange cauda mit scpt.
22. Registres cap. 3702 Oben etwas links groß mit stark betonten Linien mit scpt.
23. Registres cap. 3740 Oben etwas rechts, breit und unförmlich, mit langer cauda und scpt.
24. Registres cap. 3886 Oben Mitte etwas schief gestellt, mittelgroß mit betonten Linien und cauda, mit scpt.
25. Registres cap. 4018 Auf diesem geschlossenen Briefe steht das R un-mittelbar an der senkrechten Falte, klein mit scpt.
26. Registres cap. 4034 Oben Mitte, mittelgroß mit scpt.
27. Registres cap. 4093 Ganz oben Mitte, mittelgroß und breit mit scpt.
28. Registres cap. 4584 Oben Mitte, mittelgroß mit scpt.
29. Registres cap. 4703 Oben Mitte, nicht sehr schwungvoll mit breiten Strichen, mittelgroß mit scpt.
30. Registres cap. 4704 Oben Mitte, mittelgroß mit scpt.
31. Registres cap. 4717 Oben Mitte, schwungvoll mittelgroß mit scpt.

Ein einheitlicher Typus hatte sich unter den oft wechselnden Kanzleivorständen nicht herausbilden können. Vom ganz kleinen aufgedunsenen R bis zum Riesenbuchstaben mit langer cauda und langem Querstrich sind alle Abstufungen vertreten, die man nicht genau beschreiben, die man nur durch Abbildungen dem Forscher nahebringen kann. Gleich bleibt sich überall die in den Buchstabenkopf eingeschriebene Sigle scpt.

Den vorstehenden 31 Briefen reihen sich noch an:

32. Public Record Office Papal Bulls bundle 46 n. 11 vom 3. April 1228 an den Erzbischof von Canterbury, wo kein R a tergo zu finden ist. Der Brief gehört aber unzweifelhaft zum Complex derer, die im Register von Perugia cap. 6106 vom 7. April verzeichnet stehen.
33. Da das Privileg Potthast cap. 8328, Registres cap. 285 nur in alter Abschrift vorliegt, so entfällt das Registrationszeichen.
34. Der geschlossene Brief vom 12. Februar 1234 Potthast cap. 9401 steht Auvray cap. 1801; auf dem Original ist aber a tergo kein R zu finden.
35. Das originale Duplikat mit Bleibulle von Registres cap. 3886 — siehe oben n. 24 — hat kein R a tergo. Das kommt bei Duplikaten öfters vor; jedoch gibt es auch solche, wo beide Bullen das R aufweisen.
36. Die Bulle vom 8. März 1238 an den Erzbischof von Bordeaux hat das große R a tergo, doch habe ich den Registereintrag bisher noch nicht finden können. Erst wenn die chronologischen Tabellen zum Register werden veröffentlicht worden sein, läßt sich das des Genaueren feststellen.

37. Das gleiche gilt von Marseille 1238 Junii 7 an den Abt von Sanct Victor in Marseille.  
Die folgenden vier Bullen stehen im Register, weisen aber kein R a tergo auf. Bei der Art dieser Bullen kann dies nicht wundernehmen; ich beziehe mich auf früher Gesagtes, um den Vorgang zu erklären.
38. . . generali et ceteris ministris provincialibus OFr.Min. presentes litteras inspecturis. Potthast cap. 10970, Auvray cap. 5335.
39. Archiepiscopis et episcopis ad quos littere iste pervenerint. Potthast cap. 10991, Auvray cap. 5377.
40. . . generali et universis ministris provincialibus ordinis fratrum Minorum presentes litteras inspecturis. Potthast cap. 11027, Auvray cap. 6048.
41. . . generali ministro et universis fratribus ordinis fratrum Minorum presentes litteras inspecturis. Potthast cap. 1104. Auvray cap. 6067.

### 3. Unterschiede zwischen dem Register und den Originalen.

Im Register steht:	Im Original steht:
cap. 95 karissimum	carissimum
cap. 691 Exhigentibus	Exigentibus
cap. 3135 diocesis et magistris P. de Columpna	diocesis magistris Petro de Colmapna
cap. 4717 Albis Segobien diocesis	Albis Cistercien. ordinis Segobien. diocesis

Zusammenfassend bemerke ich, daß unter den registrierten Bullen vier Privilegien und zwei geschlossene Briefe sind. Mehrere registrierte Briefe habe ich bei A u v r a y noch nicht feststellen können, während eine Anzahl Briefe eingetragen wurde, ohne daß das mir zu Gesicht gekommene Original a tergo das R gehabt hätte. Einmal haben beide Duplikate das R a tergo und einmal nur eines derselben.

### IV. Kanzleinotizen auf Originalen.

#### a) Correctio

Alle auf die Verbesserung der Originale bezüglichen Kanzleinotizen befinden sich auf der Vorderseite der Urkunden und zwar auf dem oberen Rande.

Mitte cor 1227 Maii 23, 1229 Maii 5, Decembris 21.

Mitte cor durchstrichen 1227 Augusti 31, 1229 Februarii 12, 1232 Aprilis 27, 1235 Januarii 19.

Rechts cor durchstrichen 1231 Junii 20.

Links cor 1230 Maii 2, cor durchstrichen 1237 Maij 18.



## b) Mundierungs- und Vervielfältigungsbefehle

1. Recipe. Rand oben Mitte R. a. a.	1227 Junii 12
In plica halbrechts R me	1227 Junii 13
In plica halblinks R	1227 Junii 14
Rand oben Mitte R a. a ad instar und at.	1227 Junii 15
Rand oben Mitte R. a. a	1227 Junii 19
Rand oben Mitte R Sym. R	1231 Aprilis 24
Rand oben Mitte R a. a.	1234 Januarii 28
Sub plica links J. G. und R a. a. a. J. G.	1236 Decembris 3
Rand oben rechts R I	1237 Maii 8
Rand oben Mitte R a et innovetur	1237 Junii 12
Oben rechts Innovetur ad instar R Maths. p.	1240 Maii 4
Rand oben Mitte R. pe. fac et ad instar	1238 Novembris 4
Oben links Re m. a. renovetur ad instar	1227 Junii 23
In plica links R. V.	1236 Decembris 18
Rand oben Mitte Re m, a. innovetur ad instar	1227 Junii 19
2. Innovetur. In plica Mitte: Innovetur a domino Innocentio IIII, habetur sero, quia non est duplicata, non portatur	1227 Maii 25
In plica links Innovetur	1227 Maii 25
Rand oben Mitte prepositus Sancti Geminiani petit innovari ad instar R a. a	1228 Augusti 6
Rand oben Mitte Renovetur ad instar	1235 Januarii 19
In plica Mitte Renovetur ad instar R I	1237 Maii 8
Rand oben Mitte ad instar	1238 Januarii 17
Rand oben Mitte Innovetur ad instar	1240 Maii 4

Die beiden Befehlsarten sind zuweilen verbunden, wie man aus dem Vorstehenden ersehen kann. Die Ausdrücke innovetur und renovetur sind völlig gleichbedeutend. Hierher gehören noch:

Scribatur sub isto tenore abbati Sancti Germani de Pratis Parisien. 1231 Aprilis 24; t. M. priori provinciali in Ungaria, ut duos mittat per proviciam Strigonien. et alios duos per Colocen. 1234 Octobris 17; transcribenda 1229 Martii 7; octende instrumentum, und Ald. renovetur ad instar und cor. durchstrichen 1235 Januarii 19.

## c) Sonstige Kanzleivermerke.

Die wichtigsten der sonstigen Kanzleivermerke auf den Originalen betreffen die Namen, die in der oberen rechten Ecke der

Vorderseite stehen. Ich führe sie in zeitlicher Reihenfolge an, da dadurch die Uebersicht wesentlich erleichtert wird.

ad g an. <sup>o</sup>	durchstrichen	1227 Decembris	2
procuratores	durchstrichen	1227 Decembris	18
ad Arduinum	stark durchstrichen u. unterstrichen	1228 Januarii	25
ad Berardum	durchstrichen	1228 Junii	6
Johs	durchstrichen	1229 Februarii	11
ad petr.	}	durchstrichen	1229 Martii
Gaufridus			
Reimundus	}	durchstrichen	1229 Martii
ad Gaufridum			
Petrus			28
Wlb. in con	nicht durchstrichen	1229 Junii	25
schief liegendes	Doppelkreuz		
u. con, darunter	Corradus nicht durchstrichen	1230 Junii	22
ad Barthol.	durchstrichen	1230 Octobris	7
ad Clm. Rainald. (2 Mal)	nicht durchstrichen	1231 Maii	6
petr.	}	durchstrichen	1231 Julii
Johes			
Zacharias	}	durchstrichen	1232 Aprilis
procuratores			
Truffa	durchstrichen	1232 Aprilis	27
co	durchstrichen	1233 Januarii	30
petr.	}	durchstrichen	1234 Februarii
Hugol			
hemic	}	durchstrichen	1234 Februarii
Job			
Arnulf	}	durchstrichen	1234 Februarii
Clms			
Johes	durchstrichen	1234 Februarii	7
Andr.	}	durchstrichen	1234 Februarii
pe			
Hug.	}	durchstrichen	1234 Februarii
Job.			
andr.	durchstrichen	1234 Novembris	6
Gal.	}	durchstrichen	1235 Januarii
Joh.			
Bar.	}	durchstrichen	1235 Martii
Sym.			

Maths	}	durchstrichen	1235 Maii 4
Barah			
fe			
Leon [Laon?]	}	nicht durchstrichen	1236 Martii 4
deod. <sup>1)</sup> (zwei Mal)		nicht durchstrichen	1236 Junii 6
ambr.	}	durchstrichen	1236 Novembris 28
pe			
pe			
Leon.		durchstrichen	1236 Decembris 4
pe		durchstrichen	1237 Januarii 9
fr.		durchstrichen	1237 Maii 20, Junii 12
fr.		durchstrichen	1240 Aprilis 1
fran.		durchstrichen	1240 Maii 4

Daß bei diesen abgekürzten oder auch zuweilen ausgeschriebenen Namen die Prokuratoren irgendwie in Frage kommen, ergibt sich allein schon aus der Tatsache, daß einige Male ausdrücklich *procuratores* dort steht.

Die *auscultatio* fand ich nur einmal erwähnt. Am oberen Rande rechts *auscult. cum provinciali* 1228 Novembris 17.

Auf zwei Privilegien wird der *camerarius* genannt. *Registres* cap. 244, *Pothast* cap. 8278, 1228 Novembris 17, auf dem oberen Rande in der Mitte: *camerarius precepit*; weiterhin 1230 Maii 2 auf dem oberen Rande: *remittatur ad camerarium*. Daß gerade feierliche Privilegien die Kammer interessierten, ist leicht begreiflich.

Auf dem Originale 1235 Novembris 11 steht *anno nono* am Schlusse, nicht am Ende der Zeile, wie es strenge Vorschrift ist, sondern ein Drittel der Zeile ist freigeblieben. Diesen freien Raum hat der Schreiber, um seinen Fehler zu verdecken oder wieder gut zu machen, mit leichten Schnörkeln ausgefüllt. Einmal ist *kl.* *Januarii* statt *kl.* geschrieben worden, 1236 Decembris 15; ein anderes Mal *Lateran*, *tercio kl. Aprilis* statt *III kl. 1240 Martii 30*. Ganz ohne Datum ist an den König von Aragon ausgeliefert worden die Bulle *Quanto nobilius membrum*. Die Bleibulle fehlt, der Hanf ist erhalten. Die Schrift läuft von Rand zu Rand durch. *Pothast* verzeichnet diese Bulle *contra imperatorem* (cap. 8162) zu Ende März 1228. Das Original in London an den Erzbischof von Canter-

1) *Frater Deodatus monachus et procurator Sanctae Mariae de Gloria Anagnin.* kommt vor *Registres* cap. 3937, 1237 Octobris 26. Die beiden obigen Bullen vom 6. Juni 1236 sind für Südfrankreich bestimmt.

bury hat das Datum des 3. April und ein anderes in Registre cap. 6106 des 7. April. Huillard-Bréholles verzeichnet das unwahrscheinliche Datum des 21. März (XII kl. Aprilis). Aus alledem ist aber nicht mit Sicherheit erkennbar, ob die Auslieferung dieser Bulle ohne Datumsangabe beabsichtigt war, oder ob hier bei der Fülle der Ausfertigungen, die zu machen waren, eine Unachtsamkeit vorliegt.

Im Fonds Ordre de Malte findet sich in Marseille eine Originalbulle, die aus einem nicht erkennbaren Grunde nicht fertig gestellt und doch ausgeliefert worden ist. Zunächst fehlt die Initiale G im Papstnamen. Wenn es auch kein unbedingter Beweis dafür ist, daß damals schon die Zierschrift und die Zierbuchstaben der Originale nicht von den Bullenschreibern, sondern von besonderen Kalligraphen gemacht worden seien, so liegt aber doch eine große Wahrscheinlichkeit dafür vor. An zweiter Stelle ist die Bulle nie bulliert worden. Die Adresse derselben lautet: Archiepiscopis et episcopis et abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et aliis ecclesiarum prelati ad quos littere iste pervenerint — Cum delicti filii — Lateran. VIII kl. Marcii anno primo, 1228 Februarii 23. Bei Potthast und im Register ist sie nicht zu finden.

Auvray hat unter cap. 332 (c. 1229 Augusti 20) und cap. 539 (1231 m. Februario) die capitula contra Patarenos edita mitgeteilt. Es scheint, daß diese Bestimmungen des öfteren wieder veröffentlicht wurden. Im Fondo Domenicani der Instrumenta Monastica cap. 151 beruht ein Original dieser Dekrete vom 7. März 1236. Die Ausfertigung derselben ist sehr eigenartig. Von irgendeiner Bulleninscriptio und salutatio ist hier keine Rede, sondern die Urkunde fängt *absolute* an: Incipiunt capitula contra Paterenos edita. An den Schluß des Textes schließt das Datum an: Viterbii non. Martii pontificatus nostri anno nono. Die Bulle hängt an Hanfschnur. Kanzleinotizen sind keine vorhanden. Eine solche Behandlung einer Urkunde in der Kanzlei Gregors IX. muß als ganz singulär bezeichnet werden. Wir müssen schon bis zum Pontificat Alexanders IV. voranschreiten, um ähnliche Ausfertigungen zu finden.

Unter den von mir eingesehenen Originalen befinden sich 54 Urkunden, darunter 10 Privilegien, die ohne alle Kanzleinotizen sind; 157 Urkunden, darunter 9 Privilegien, haben nur den Schreibernamen auf der plica. Eine ganze Anzahl anderer Originale

haben zwar keine Schreibernamen, aber einen einzelnen sonstigen Kanzleivermerk.

Die erste Zeile der Bullen ist unter Gregor meistens noch beschrieben. Eine annähernde Schätzung ergibt, daß ungefähr der fünfte Teil der Originale der neuen Gewohnheit folgt und die erste Zeile frei läßt.

### V. Varia

Im Jahrgange 1913 dieser Zeitschrift habe ich Seite 120-123 einige Bullenadressen zusammengestellt, die bemerkenswert sind. Ich muß dazu für den Pontificat Gregors IX. einen Nachtrag liefern.

Als für diese Zeit einziges Beispiel, soweit meine Kenntnis reicht, ist die gemeinschaftliche Adresse an ein Königspaar: Registres cap. 3950, 1237 Novembris 17: Karissimis in Christo filiis . . regi et . . regine Cipri illustribus. Für gewöhnlich erfolgte die Trennung, wie im folgenden Falle ersichtlich: Registres cap. 4732, 1239 Martii 1 Karissimo in Christo filio E. regi et karissime in Christo filie Y. regine Armenie uxori eius illustribus. Hierbei wird *ordnungsgemäß* niemals *nostro* oder *nostre* hinzugefügt. Nur wenn in Adresse oder Text ein Verwandtschafts- oder Abhängigkeitsverhältnis von königlichen Personen zum Ausdruck gebracht wird, diese also im Genitiv stehen, wird dieses Pronomen hinzugefügt. Beispielsweise ist es richtig zu schreiben: *Frater carissimi in Cristo filii nostri.. regis Francie*. Es ist jedoch fehlerhaft, wenn es Registres cap. 4552, 1238 Octobris 7 heißt: *Carissimo in Christo filio nostro.. illustri regi Francie*. Wohl nur aus Versehen ist das Wort *filio* fortgeblieben in der Adresse: *Karissimo in Christo Colomanno regi illustri duci Sclavonie*, Registres 4623, 1238 Novembris 26. In derselben Adresse findet sich das Wort zum 22. Dezember 1238, Registres cap. 4692.

Als außergewöhnliche Grußformel verzeichne ich noch: *Universis Prutenis ad agnitionem veritatis feliciter pervenire*, Registres cap. 1028, 1233 Januarii 11. Zweimal finde ich eine ganz ungewöhnliche Ausdrucksweise in zwei Rundschreiben angewendet: *Universis Domini Nostri Ihesu Christi fidelibus per regnum Francie constitutis ad quos littere iste pervenerint*, Registres cap. 2200, 1234 Novembris 17. *Universis Domini Nostri Ihesu Christi fidelibus presentes litteras inspecturis*, Registres cap. 3644, 1237 Maii 13.

Bei der Grußformel *spiritum consilii sanioris* gebraucht die Kanzlei Gregors dem Anscheine nach stets das Prädicat *nobiliviro*. Später wurde man darin schwankend, wenigstens soweit die Register es ausweisen. Zur Zeit kann ich noch nicht feststellen, ob und wann ein Verbot in dieser Beziehung etwa ergangen ist.

In meiner Studie über die Kanzlei Innocenz' IV., (siehe oben) hatte ich einige Beispiele angeführt, um zu zeigen, daß unter gewissen Umständen die Besiegelung im Texte der päpstlichen Urkunden ausdrücklich erwähnt wird. Ich füge denselben noch einige hinzu:

Registres cap. 790, 1232 Martii 29: Quo habito providentiam nostra bulla munitam, quam vobis sub alia carta mittimus interclusam solemniter publicetis. Registres capp. 5025, 5041, 1239 Maii 26, Junii 27: Cum in registis Romanorum Pontificum quaedam contineantur munimenta ecclesie Toletane, illa conscribi et tibi tradi sub bulle nostre munimine faceremus.

An die Erwähnung der päpstlichen Register früherer Zeiten (1913 Seite 123\*) schließe ich die Erwähnung des Censusregisters an, die sich findet Registres cap. 3761, 1237 Junii 22: Cum olim in censuali libro nostro perspeximus contineri.

Auf dem Originale des Dominikanerarchivs c. 49 vom 12. Febr. 1228 findet sich sub plica links die Ziffer V. Ich bin sehr geneigt, darin eine Taxenangabe zu sehen.

Kurz vor Ausbruch der Conflagratio generalis wurde der vorstehende Aufsatz der Schriftleitung eingereicht. Zehn Jahre hat er im Pulte geruht und kann erst jetzt veröffentlicht werden.

Im Augenblicke, als mir die Fahnen zur Verbesserung übergeben werden, habe ich ertragreiche Forschungen über eine bedeutende Menge von Originalbullen des dreizehnten Jahrhunderts, die ich bisher noch nicht untersucht hatte, abgeschlossen. Von den Bullen Gregors IX. habe ich mir über 71 derselben Aufzeichnungen gemacht, die die oben gemachten Aufstellungen teils beeinflussen, teils ergänzen, teils auch abändern. Aus technischen Gründen mußte ich davon absehen, die neuen Ergebnisse am zugehörigen Orte einzureihen. Das ist an sich nicht von überragender Bedeutung, weil die meisten Ergebnisse meiner diplomatischen Forschungen nur unter dem Vorbehalte Geltung haben: „Soweit die b i s h e r

untersuchten Originale ein Urteil gestatten“. Bekanntlich ergeben sich aus der Erweiterung des Materials stets neue Beobachtungen, vorausgesetzt, daß es sich um eine wesentliche Zahl von Originalen handelt, wie es hier der Fall ist.

Für die bisher schon behandelten Pontificate von Innocenz III. liegen neue Aufzeichnungen über 43, von Honorius III. über 53 und von Innocenz VIII. über 83 Originalbullen vor. Zusammen mit den obenerwähnten 71 Zetteln stehen mir also für eine Ergänzung der bisher gemachten Beobachtungen in den drei *Miscellanea diplomatica* im ganzen 250 Zettel zur Verfügung. Aus ihnen vermag ich allerlei beizubringen, was zum Teil von erheblicher Bedeutung ist. Sollte es mir vergönnt sein, noch andere Archive zu besuchen, bevor ich diese Untersuchungen niederschreiben werde, so dürfte das den Wert derselben naturgemäß nur heben.

Nach oberflächlicher Zählung habe ich zur Zeit etwa über 8000 Originalbullen Aufzeichnungen gemacht, nachdem ich viele Tausende anderer Bullen nach genauer Prüfung bei Seite gelassen habe, da sie nach meiner Ansicht nichts besonders Bemerkenswerthes aufwiesen.

Ich muß freilich gestehen, daß ich heute gar viele meiner Zettel ganz anders ausstatten würde, wenn mir damals die Erfahrung und das für Einzelheiten geschärfte Auge zur Seite gestanden wären, über die ich nunmehr verfüge. Aber das sind die *incertidelmestiere*, die jeder Forscher auf diesem Gebiete mit mir beklagt. Das ist aber nicht zu ändern und man muß sich damit abfinden.

Derjenige, der dereinst meine Zettel in ihrer Gesamtheit wird bearbeiten können, dürfte unter Zuhilfenahme seiner eigenen Erfahrung immerhin wesentlich größere Fortschritte in der päpstlichen Diplomatie erreichen, als irgend ein anderer Forscher. Das ist schon deswegen leicht verständlich, weil es niemanden gibt, der auch nur annähernd ein solch umfangreiches Material zur Verfügung hat, wie es auf meinen ausgedehnten Reisen in ganz Europa hat zusammengebracht werden können. Ich wünsche ihm dazu vollsten Erfolg, da ich selbst wohl eine solche Arbeit nicht mehr in Aussicht nehmen kann. Ich finde schon überreiche Befriedigung in dem Gedanken, daß es mir vergönnt gewesen ist, diese reichen Schätze zu sammeln und der Forschung zur Verfügung zu stellen. Die mit diesem Unternehmen verknüpft gewesenen großen Opfer aller Art sind also nicht umsonst gebracht worden, wie ich hoffe.

# Aus der Camera apostolica der Schismapäpste

Von Emil Göller

## I.

### Die Servitien der deutschen Bischöfe und Äbte unter der römischen Obedienz während des Schismas

Die Geschichte der *Servitia communia* habe ich, die trefflichen Untersuchungen Gottlobs weiterführend, bis in das 14. Jahrhundert hinein im ersten Bande der von der Görresgesellschaft herausgegebenen Vatikanischen Quellen eingehend verfolgt, nachdem bereits in einer Studie über den *Liber taxarum* der päpstlichen Kammer die Frage nach der Veranlagung und Einschätzung der höheren Benefizien, den Modus der Verpflichtung zur Servitientaxe und deren allmähliche Verfestigung, die um die Wende des 14. zum 15. Jahrhundert zur Anlage eines Taxbuches in der apostolischen Kammer führte, klargestellt worden war.<sup>1)</sup> Neues ist seitdem nicht hinzugekommen. Es erübrigt sich deshalb, hier näher darauf einzugehen. Die einmal gegebenen Grundlagen blieben sowohl in der Geschäftsbahrung der päpstlichen Kammer wie in der sachlichen Behandlung der mit der Einziehung dieser Steuer verbundenen Erfordernisse auch im Zeitalter des großen Schismas im wesentlichen die gleichen, wie früher. Hervorgehoben verdient allerdings die Tatsache zu werden, daß in dieser Zeit durch die seit Urban V. geschaffenen Voraussetzungen in der Ausgestaltung des Provisionswesens die Konfirmationstaxe zu allgemeiner Geltung gelangt war und sich kein höherer Prälat, auf den die einmal festgelegten Bedingungen zutrafen, ihr ohne Zuziehung schwerer kirchlicher Strafen trotz der Aufrechterhaltung ihres freiwilligen Charakters entziehen konnte. Die Folgen ergaben sich von selbst aus der bei der Provision übernommenen Verpflichtung, die zwar erst nach der Ausfertigung, aber vor der Aushändigung der Urkunde erfolgte, und nicht zu umgehen war. Am deutlichsten veranschaulicht dies die von Baumgarten pub-

---

1) Der *Liber taxarum* der päpstlichen Kammer (1905).



lizierte <sup>2)</sup> Liste von nicht weniger als 30 Bischöfen und 65 Aebten, darunter auch fünf deutsche, die im Jahre 1390 unter Bonifaz IX. von den beiden Kämmerern des Papstes und der Kardinalskollegs als der Exkommunikation verfallen erklärt wurden, weil sie ihre Servitien nicht zu dem vorgeschriebenen Termin entrichtet hatten. Sie bildet ein Seitenstück zu dem in den Vatikanischen Quellen veröffentlichten Verzeichnis der aus dem gleichen Grunde unter Johann XXII. zensurierten Prälaten vom Jahre 1328, was gerade in diesem Zusammenhang von nicht geringem Interesse ist.

Was die Frage der aus den Obligations- und Solutionsregistern der apostolischen Kammer, in denen die Obligationen bzw. Zahlungen der servitienpflichtigen Prälaten aufgenommen sind, zu erschließenden Zugehörigkeit der einzelnen Sprengel und Klöster zu den beiden zunächst im Schisma sich gegenüber stehenden Obedienzen betrifft, so ist hierüber bereits in Ergänzung vor allem der Vorarbeiten von Valois und Eubel im Repertorium Germanicum, soweit Deutschland in Betracht kommt, das Nötige gesagt, und zwar unter Berücksichtigung der avignonesischen Obedienz.<sup>3)</sup> Von hier allein aus war es auch möglich, die Grenzen im einzelnen festzulegen, da die Kammerregister der avignonesischen Obödienz noch vorhanden sind, während diejenigen der römischen Päpste zum großen Teil untergegangen sind, ja für die ersten Jahre Urbans VI. überhaupt fehlen. In der Zeit, da die noch vorhandenen Obligations- und Solutionsregister der Päpste der römischen Obödienz einsetzen, hatte sich bei verschiedenen Körperschaften der Umschwung vollzogen, während andere allerdings noch länger an Avignon festhielten. Aber auch so sind diese Register noch eine wertvolle Quelle für die Beurteilung der Lage speziell der Päpste römischer Reihe — die Pisaner Obödienz ist hier nicht mit einbezogen — umsomehr, als die Obligationsregister zur Ergänzung der lückenhaften Provisionen herangezogen werden müssen. Diese letztere Aufgabe hat nun bereits der Herausgeber der *Hierarchia catholica*, K. Eubel, gelöst, und zwar auch für die deutschen Klöster, indem er in einer Abhandlung über die Provisionen der deutschen Aebte während des Schismas von sämtlichen Päpsten in den Studien und Mitteilungen des Benediktiner- und Cisterzienserordens (Bd. XV) die Provisions-

---

2) Röm. Quartalschr. XXII (1908) S. 47.

3) Für die römische Obedienz vgl. außer Jansen auch die Angaben von H. Kortendörffer, Bonifatius IX (Diss.) 1903.

daten veröffentlichte und diesen die Obligationsdaten hinzufügte. Dadurch wird aber die Veröffentlichung der Obligationen nicht überflüssig, da Eubel ihre finanzielle Seite nicht berührte, abgesehen davon, daß er das damals im Römischen Staatsarchiv, jetzt im Vatikanischen aufbewahrte Obligationsregister aus der Zeit Gregors XII. nicht kannte.<sup>4)</sup> Ihre Veröffentlichung hat für die Zeit des Schismas auch insofern einen Wert, als wir bei dem Mangel des übrigen Quellenmaterials dadurch in die Lage versetzt werden, das Verhältnis der Verpflichtungen und Zahlungen genau festzustellen und dadurch ein Bild über die finanzielle Lage der deutschen Bistümer und Klöster in der unsicheren, aufgeregten Zeit des Schismas zu gewinnen. Einen Ausschnitt hierzu hat bereits M. Jansen in seiner Studie über Papst Bonifatius IX. und seine Beziehungen zur deutschen Kirche (1904) gegeben, indem er die Geschichte der Camera apostolica während dieses Pontifikats verfolgte, jedoch vorwiegend nur mit Rücksicht auf die bayerischen Verhältnisse, hier freilich auch unter Heranziehung des reichlich von ihm verwerteten deutschen Quellenmaterials.

Die Finanzpolitik Bonifaz' IX hat schon durch die Zeitgenossen die schärfste Kritik erfahren. Die Geschichtsschreibung hat dieses Urteil übernommen. Die neueren Forschungen, vor allem die Untersuchungen Jansens haben ergeben, daß es im wesentlichen richtig ist. Doch müssen manche Angaben und Vorwürfe der Chronisten als übertrieben bezeichnet werden. Bei Beurteilung der finanziellen Maßnahmen des als hochherzig, klug und sittlich untadelhaft in den Quellen geschilderten Papstes, sollte, will man seiner Persönlichkeit in ihren Zielen gerecht werden, betont werden, daß sie in erster Linie zur Aufrechterhaltung des *Dominium temporale*, das Bonifaz durch seine geschickte Politik wieder nach langen Wirren in die Hand bekam, nötig waren und demgemäß einem kirchlichen Interesse dienen. Dazu kommt, daß die römischen Kirchen, deren Restauration ein Teil der Steuern zugedacht war, sich wirklich infolge der langen Abwesenheit der Päpste von der ewigen Stadt in einem desolaten Zustand befanden. Nicht zu übersehen ist, soweit die deutschen Klagen und Kritiken in Frage kommen, daß diese Steuerauflagen infolge der durch das Schisma geschaffenen Lage in Deutschland besonders fühlbar wurden.

---

4) Auch hat er sonst einiges übersehen.

Schließlich muß gesagt werden, soweit die von ihm verliehenen Ablässe und ihre vielfach beklagten finanziellen Begleiterscheinungen in Frage kommen, daß die Geistlichkeit, die Fürsten und Städte zumeist selbst um die Verleihung der Jubiläums- bzw. Kirchenablässe nachgesucht haben. Manches wurde dem Papste zur Last gelegt, was nicht unmittelbar auf seine Person, sondern auf das von seinen Vorgängern überkommene Steuersystem zurückzuführen ist. Er hat aber dieses System weiter ausgebaut und in einem Maße ausgenützt, daß es zum Nachteil des kirchlichen Lebens ausschlug und zu berechtigter Kritik in weiten Kreisen herausforderte. Ohne Zweifel hat Bonifaz IX. die Steuerschraube zu stark angespannt, so gut auch die Zwecke sein mochten, die er damit verband. Wichtig ist, daß manche von ihm eröffnete Quellen, wenn sie auch vorübergehend wieder versickerten oder verstopft wurden, später weiter flossen. Wie die Stimmung in Deutschland war, zeigt eindrucksvoller noch, als das Urteil der Chronisten, das einzigartige, in einer Streitsache am 10. März 1403 an den Papst gesandte Schreiben, des Konstanzer Bischofs Marquard von Konstanz, der es wagen durfte, Bonifaz IX folgendes ad notam zu geben: „Da daraus großes Aergernis entstände, wenn Euere Heiligkeit nicht unverzüglich einschreitet, bitte ich, die Entscheidung der Kardinäle rückgängig zu machen, damit nicht der Ruin vieler erfolgt und in der Diözese Ruhe wird. Denn nur mit großer Mühe gelingt es mir, die Verleumdungen hintanzuhalten, da man sagt, auch Ew. Heiligkeit trachte nach Geld „et mundum et presertim ipsos Germanos et scilicet primos christianos et simplices Alemanos per varios exquisitos modos exaccionare.“<sup>5)</sup>

Fragen wir nach dem Neuen, was auf finanzgeschichtlichem Gebiet seinen Pontifikat kennzeichnet, so ist hier zunächst hervorzuheben, daß er, wie keiner der Päpste vor ihm, die Ablässe für die finanziellen Zwecke des hl. Stuhles, speziell der römischen Kirchen fruchtbar machte.<sup>6)</sup> Das Neue lag nicht bloß darin, daß er als erster zahlreiche vollkommene Ablässe ad instar inbilaei besonders für deutsche Kirchen gewährte. — Einzelne Plenarablässe ad instar bestimmter anderer Kirchen hatten die Päpste schon seit Innocenz VI. verliehen. — Er bestimmte auch, daß man sich

---

5) Regg. epp. Constantien. III (ed. Rieder) Nr. 7780.

6) Vgl. Jansen I. c.

nicht mehr mit den üblichen freiwilligen Spenden begnüge, sondern eine von den Kollektoren näher zu bestimmende Opfergabe in der Höhe der Kosten einer Romreise abzuliefern sei. Die Hälfte reservierte er für die Jubiläumskirchen in Rom, die andere konnte für die kirchlichen Zwecke der betreffenden Diözese verwandt werden. Bonifaz hat zwar am 22. Dezember 1402 die von ihm verliehenen Ablässe, auch die ad instar erteilten, widerrufen, aber das einmal so festgelegte Prinzip wirkte bis in das Reformationszeitalter hinein fort und ist besonders seit dem Jubiläum von 1450 wieder stärker zur Anwendung gelangt.

Ja, Bonifaz selbst hat sich nicht streng an seine Revokation gehalten.<sup>7)</sup> Er erteilte auch nachher wieder einzelne Ablässe (in articulo mortis) und erneuerte im Jahre 1407 den für den Dombau zu Mailand 1398 gewährten Ablass. Die ad instar erteilten Indulgenzen sind allerdings seit 1402 während seiner Regierung unterblieben.<sup>8)</sup> Besonders wichtig war seine in den Kanzleiregeln getroffene Bestimmung, daß alle Indulgenzen „in quibus continetur a pena et culpa“ vel „plena indulgentia omnium peccatorum“ aufgehoben sein sollten. Jansen, und ihm sich anschließend auch N. Paulus, vertritt die Auffassung, daß der daraus von Gobelius Person gezogene Schluß, Bonifaz habe selbst auch solche Indulgenzen „a poena et culpa“<sup>9)</sup> verliehen, nicht zwingend sei, zumal sich bis jetzt eine Ablaßbulle mit diesem Ausdruck nicht gefunden habe. Jedoch abgesehen davon, daß der Ausdruck in einzelnen Suppliken vorkommt, ersehen wir auch aus einem Karlsruher Formelbuch, daß er dem Kloster Weingarten, d. h. allen, die sich dort am Kirchweihfeste und an fünf oder drei darauffolgenden Tagen zur Verehrung

7) Vgl. N. Paulus, Geschichte des Ablasses im Mittelalter III (Paderborn 1923) S. 154.

8) Ebda u. S. 336

9) Ueber die Bedeutung der Absolutio a culpa et poena vgl. meine Ausführungen in: Die päpstl. Pönitentiarie I, 1 S. 218 ff. u. Der Ausbruch der Reformation etc. S. 84 ff. Wenn W. Köhler (Hist. Zeitschr. 123 H. 1) zugunsten Briegers dagegen Stellung nimmt, indem er die Ansicht Briegers in dem Sinne formuliert, „daß die Ausdrücke „remissio omnium peccatorum“ und „a culpa et poena“ mißverständlich seien“, so muß doch gesagt werden, daß Brieger, der diese Art von Ablässen als einen Hohn auf alle Dogmatik bezeichnete, doch noch weiter gegangen ist. Hätte er bloß behauptet, daß damit in der Ablaßentwicklung etwas Neues gegeben war und diese Ausdrücke mißverständlich sein konnten, so hätte sich nichts dagegen einwenden lassen. Ich selbst habe (S. 92) ausdrücklich hervorgehoben, „daß dieser Ausdruck im späteren Mittelalter vielfach mißverstanden worden ist und Anstoß erregte.“ Dessen ungeachtet ist an der dogmatischen Korrektheit dieses Ausdrucks in den Konfessionalien, wie ihre Vergleichung mit den entsprechenden Absolutionsformeln ergeben hat, nicht zu zweifeln.

des hl. Blutes einfänden, eine „indulgentia omnium peccatorum seu pene et culpe“ verliehen hat, mit der Vollmacht an den Abt, sechs oder mehr Beichtväter aus dem Welt- oder Ordensklerus hiefür zu bestellen.<sup>10)</sup> Innocenz VII. beschränkte dann den Ablass für Weingarten am 15. Januar 1406 auf drei Jahre und drei Quadragenen.<sup>11)</sup>

Die Praxis, die Höhe einer zu zahlenden Summe den Verhältnissen entsprechend mit der Kammer oder deren Kollektoren zu vereinbaren (*concordare componere*), war übrigens schon in der vorausgehenden Zeit bei einzelnen anderen Abgaben üblich gewesen. Aber Bonifaz hat sie verfestigt und damit den Hauptanstoß zu dem späteren Kompositionensystem mit all seinen verhängnisvollen Folgen gegeben. Beachtenswert ist, daß ursprünglich auch diese Abgaben, so vor allem die Einnahmen aus den Ehedispensationen und Gelübdekommutationen, worüber uns noch ein Kammerregister aus der Zeit Urbans VI. und Bonifaz' IX. unterrichtet,<sup>12)</sup> während die Aufzeichnungen über die Einnahmen aus den Ablasserträgen in dieser Zeit fehlen, ebenfalls für die römischen Basiliken, zum Teil in der Hälfte des Gesamtbetrages verwandt werden sollten.

Als einer der schlimmsten Auswüchse des kurialen Fiskalsystems, den schon Martin V. in seinen Anfängen zu beseitigen suchte, wird mit Recht die Käuflichkeit der Aemter bezeichnet, die vor dem Schisma unter den avignonesischen Päpsten nicht vorhanden war. Die Angaben Dietrichs von Nieheim über den Aemterkauf unter Johann XXIII. sind durch einzelne Einträge in dem einzigen noch erhaltenen *Introitus et Exitus*-Register dieses Papstes bestätigt worden.<sup>13)</sup> Bei aller Vorsicht, die man gegenüber dem westfälischen Kurialen walten lassen muß, wird man demgemäß auch seine Mitteilung, daß unter Bonifaz IX. die Skriptorenämter der Pönitentiarie und Kanzlei käuflich waren, als richtig ansehen können, umso mehr, als die Finanzverwaltung und die Praxis der Stellenbesetzung unter diesem Papste Anhaltspunkte dazu bieten, wenn auch der rechnungsmäßige Nachweis mangels der Register nicht erbracht werden kann.

---

10) Mitgeteilt von K. Rieder, *Regg. epp. Constantien*. III Nr. 7629.

11) *Ebda* Nr. 7933. Vgl. auch *ebda* Nr. 7934.

12) *Archiv. Vat. Diversa cam.* Nr. 1.

13) Vgl. v. Hofmann, *Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden* (Rom 1914) S. 167. Hier ist das ganze Problem zusammenfassend behandelt.

Sehen wir ab von den Klagen über das Taxwesen, so kann an vierter Stelle noch erwähnt werden, daß dieser Pontifikat auch in der Geschichte des Annatenwesens eine Rolle spielt. Nicht als ob Bonifaz, wie man lange gemeint hat, der „Erfinder der Annaten“, die schon seit Clemens V. als päpstliche Steuer üblich waren, gewesen wäre. Aber er hat für ihre Erhebung jene gesetzliche Grundlage geschaffen, die in der folgenden Zeit wirksam sein sollte. Die Annate wird nicht mehr von Fall zu Fall ausgeschrieben, sondern als eine feststehende Steuer für alle von der Kurie besetzten Benefizien, deren Jahreseinkommen die Höhe von 24 Goldgulden erreichte (und nicht 100 Goldgulden überstieg), erhoben. Sie soll die Hälfte des Jahreseinkommens nach der Schätzung der Zehnttaxe oder der „communis extimatio“ betragen.<sup>14)</sup> Die Frage, ob Bonifaz auch die Bistümer und Abteien außer den Servitien mit der Annate belastet hat, wird an anderer Stelle zu beantworten sein.

Ergibt sich somit aus den hier gekennzeichneten Maßnahmen des Papstes, daß er auf verschiedenen Gebieten Neuerungen eingeführt hat, die zu einer Steigerung des Fiskalismus führen mußten, so kann man nicht sagen, daß in der Praxis der Servitienerhebung gegenüber der der früheren Päpste eine Aenderung eingetreten ist. Es scheint aber, daß die Kammer unter ihm, wie die erwähnte Exkommunikationsliste im Vergleich mit den entsprechenden Provisionen ergibt, in einzelnen Fällen mit der *Sententia declaratoria* sehr rasch bei der Hand war. Die Liste zeigt aber, daß gegenüber den strengen Strafandrohungen, die schon im Obligationsinstrument enthalten waren, die Praxis damals wie früher vielfach versagte, gar nicht zu reden davon, welche Verwirrung dadurch in den Diözesen und Abteien entstehen mußte. Sie beginnt mit dem Namen des Patriarchen Johannes von Aquileja, der am 13. Juni 1388 sich zur Zahlung des Servitiums verpflichtet hatte. Folgende deutsche Aebte wurden, wenn wir von St. Lorenz in Lüttich absehen, von der Exkommunikation betroffen: Friedrich von Kempten (oblig. 1386 mart. 15), Johann von Kaisheim (obl. 1386 mart. 31), Petrus von Ebrach (oblig. 1385 oct. 16), Friedrich von St. Emmeram (oblig. 1385 nov. 3), Wernher von Reichenau (oblig. 1387 sept. 20). Von den genannten Aebten hat Friedrich von Hirsdorf, Abt von Kempten,

14) Der Text der Bulle vom 9. November 1389 bei Jansen S. 205. Daß auch die Dignitäten mit einbezogen wurden, was Jansen hervorhebt, der etwas zur Uebertreibung der tatsächlichen Verhältnisse neigt, war nichts Neues.

sich am 12. November 1392 nochmals verpflichtet, ohne daß jedoch in dem Eintrag auf die vorangegangene Zensur hingewiesen wird.<sup>15)</sup> Interessant ist nun aber, daß im Obligationsregister zu seiner Verpflichtung vom 15. März 1386 ausdrücklich bemerkt wird, daß er sich zu einer bestimmten Summe nicht verpflichten konnte, da erst eine Information über den Vermögensstand des Klosters durch den dortigen Subkollektor eingeholt werden mußte. Tatsächlich wurde dann, wie weiter mitgeteilt wird, am 24. September desselben Jahres ein durch den Kollektor Heinrich Goldast<sup>16)</sup> übersandtes und in Konstanz ausgestelltes Notariatsinstrument in der Kammer präsentiert. In diesem wird mitgeteilt, daß die Einkünfte des Klosters ohne Abzug der Lasten sich jährlich auf 860 Kammergulden beliefen. Die Obligationssumme für das Servitium commune wurde demgemäß auf  $286\frac{2}{3}$  Gulden, also genau ein Drittel der Summe, festgelegt, wozu noch die fünf kleinen Servitien kamen. Es scheint, daß diese Summe zu hoch angesetzt war, weshalb die Zahlung unterblieb. Denn bei der nochmaligen Obligation des Abtes vom 12. November verpflichtete sich Friedrich zur Zahlung von  $166\frac{2}{3}$  fl. Die Hälfte dieser Summe fiel an die Kammer des Kardinalskollegiums, die er in drei Teilzahlungen von  $12 + 50 + 20$  fl., nebst 25 sol. bei der ersten Zahlung 1393 und 1395 entrichtete. Ohne Zweifel war die Gesamtsumme auf seine Vorstellungen hin nach der Zensurierung herabgesetzt worden. Sein Nachfolger Friedrich von Laubenberg (de Lambergh)<sup>17)</sup> hat sich am 5. Februar 1406 wieder zur Summe von  $286\frac{2}{3}$  Gulden verpflichtet und am 28. Juli dieses Jahres eine Ratenzahlung von 68 fl. 48 geleistet.<sup>18)</sup>

15) Vgl. zu den hier folgenden Angaben unten die betr. Texte unter dem angeführten Datum.

16) Heinrich Goldast, Domdekan in Konstanz, war bereits am 18. Mai 1387 zusammen mit seinem Bruder Johann von Hewen und dem Priester Heinrich von Eßlingen von dem zum Bischof von Konstanz erwählten Burkard von Hewen beauftragt worden, von Urban V. die Bestätigung seiner Wahl einzuholen. Regesta episcoporum Constantien. III, (ed. Rieder) Nr. 7071. Ueber die Obligation Burkards vgl. unten u. ebd. Nr. 7166.

17) Die (bei Eubel fehlende) Provision erfolgte am 8. Januar 1406. Regg. epp. Constantien. III Nr. 7929.

18) Die Quittungen der beiden Kammern auch in Regg. epp. Constantien. III Nr. 7959 und 7960. Eine weitere Zahlung von je 17 fl. 30 sol. 11 den. nebst den s. minuta bescheinigten beide Kammern am 24. April 1407. Ebda Nr. 8030 u. 8031. Diese Zahlung steht nicht mehr im Register. Hervorgehoben sei hier auch die Quittung des päpstl. Kamerars vom 24. Febr. 1408 für das Kloster Wettingen, dessen Abt Johann als Teilzahlung 40 fl. 8 den. an die Kammer entrichtet hatte. Die Obligation fehlt.

Auch bei Kaisheim wird bemerkt, daß die Information über das jährliche Einkommen, das auf 350 Kammergulden ohne Abzug der Lasten und Ausgaben angesetzt war, eingeholt und die Taxe dementsprechend auf  $116\frac{2}{3}$  fl. festgelegt wurde. Eine Zahlung ist jedoch nicht gebucht. Sein Nachfolger Johann hat sich wieder am 12. September 1404 verpflichtet, ohne daß jedoch dabei über seinen Vorgänger etwas bemerkt wird. Er zahlte das ganze Servitium am 11. Mai 1405.

Der Abt Friedrich von St. Emmeram dessen Gesamtservitium 150 fl. betrug, hatte seiner Verpflichtung entsprechend am 23. Juni 1386 die volle Zahlung an das Kardinalskollegium im Betrage von 75 fl. geleistet; wenn er nun zu derselben Zeit auch an die Camera apostolica, was man annehmen sollte, die gleiche Summe entrichtet hat, dann begreift man allerdings nicht, warum er auf der Exkommunikationsliste steht. Daß auch sein Nachfolger Johann, der sich am 10. Dezember 1395 obligiert hatte, prompt die ganze Summe von 75 fl. an das Kardinalskollegium zahlte, zeigt die hierüber ausgestellte Quittung vom 9. Juni 1396; zur gleichen Zeit erhielt auch die Kammer des Papstes ihren Anteil.

Der schon genannte Konstanzer Subkollektor Heinrich Goldast, der die Einschätzung von Kaisheim vorgenommen hatte, hat zur gleichen Zeit Informationen über das Einkommen der Aebte von Petershausen und Reichenau eingezogen und darüber am 20. September 1386 ein Instrument ausgestellt, wonach das Einkommen von Petershausen auf 460, das von Reichenau auf 3000 Kammergulden eingeschätzt wurde. Dementsprechend verpflichteten sich beide Aebte, Heinrich von Petershausen und Wernher von Reichenau, zur Zahlung des Servitiums im Betrage eines Drittels der genannten Summen durch den Fiskalprokurator Antonius de Novaria am 11. September 1387. Von keinem der beiden Aebte ist in der folgenden Zeit eine Zahlung gebucht. Auffallen muß deshalb, daß nicht auch der Abt von Petershausen auf der Exkommunikationsliste vermerkt ist. Doch erfahren wir, daß, als dessen Nachfolger Johann am 4. Juli 1393 sich verpflichtete, wiederum Informationen über den Vermögensstand eingezogen werden mußten; dieser leistete am 24. April 1394 die erste Zahlung.

Bei der Obligation des Abtes Engelhard von Reichenbach vom 24. Dezember 1394 ist keine Summe angegeben; er will zahlen: „illam quantitatem pecunie, prout fuerit taxatum per d. cardinalem



Bononien., super quo facta est commissio in partibus“. Sein Nachfolger Johann versprach dann am 24. März 1397 durch den Kanonikus Hermann von Worms, der sich für ihn unter Einsatz seiner Benefizien und Güter verpflichtete,  $146\frac{2}{3}$  Gulden „secundum informationem et relationem d. cardinalis Bononien., quia non reperitur taxatum, necnon obligavit se, secundum quod magis et minus dictum monasterium reperiretur valere in fructibus secundum commissionem et relationem fiendam in partibus“. Der Abt Heinrich von Alpirsbach obligierte sich am 11. März 1396 für sich und seinen Vorgänger Konrad zu je 100 Gulden nebst den 5 kleinen Servitien. Dazu wird jedoch bemerkt: „Et sit commissio in partibus, quia non est firmiter taxata.“ Am Rand ist dann nachgetragen: „Remissa est informatio . . . valorem esse taxandum ad fl. 100 et decem, et ita est taxatum per dominos de camera.“ Der Abt Ulrich von Wagenhausen in der Diözese Konstanz verspricht am 20. Mai 1389 die Hälfte seines jährlichen Einkommens, ohne daß eine bestimmte Summe erwähnt wird. Eine Zahlung scheint nie erfolgt zu sein. Auffallend hoch erscheint die Servitientaxe des Abtes Jodocus von Salem vom 27. März 1398 im Betrage von 1650 Gulden, die aber schon Abt Bertold<sup>19)</sup>, unter dem sie 1358 zum ersten Mal erwähnt wird, bereits in dieser Höhe versprochen hat.

Wie in den angeführten Fällen, so kam es auch sonst häufig vor, besonders bei den Klöstern, daß eine Information über die Höhe des Einkommens, auf Grund dessen die Servitientaxe dann erst definitiv in der Kammer festgesetzt werden konnte, eingeholt werden mußte. Hervorgehoben sei die Obligation des Abtes Hermann vom Burkardskloster in Würzburg, die Jansen übersehen hat. Er verpflichtete sich durch den Fiskalprokurator Thomas am 19. Dezember 1391 zur Zahlung von 150 Kammergulden, nachdem inzwischen die Mitteilung eingetroffen war, nach der das Einkommen sich jährlich auf 500 fl. de Alemannia, also 450 Kammergulden belief. Zur Zahlung der gleichen Summe von 150 fl. obligierte sich auch unter Gregor XII. am 3. Oktober 1408 sein Nachfolger Johannes. — Der Abt Poppo von Amorbach verpflichtete sich am 21. Mai 1397 zur Zahlung von 100 Gulden durch den Kanonikus Johannes Dilonis vom Julianastift in Mosbach, nachdem inzwischen am 5. Mai auf Grund der eingetroffenen Mitteilung die Taxe in der Kammer zu

---

19) Rieder, Röm. Quellen S. 628.

diesem Betrage festgesetzt worden war; dazu wird in einer Randbemerkung gesagt: „ita taxatum est, et ideo cancellata prima taxa. Der Abt zahlte im Mai 1399 die Schlußsumme von 10 fl., 40 sol. 9 den., nebst dem Rest des *Servitium minutum*, nachdem er am 18. Dezember 1397 außer den kleinen *Servitien* schon 23 fl., 36 sol., 4½ den., und am 6. Juni 1397 nach Ausweis des Registers des Kardinalskollegs ohne Zweifel auch an die päpstliche Kammer 15 fl., 22 sol., 7 den. und einen Teil des *Servitium minutum* entrichtet hatte. Was Jansen, dem die Zahlung vom 6. Juni 1397 entgangen ist, im Anschluß daran über verlorene Kammerbücher sagt, beruht auf einem Irrtum.

Aus den angeführten Beispielen geht hervor, daß die Taxen der *servitienpflichtigen Klöster* in jener Zeit noch sehr schwankend waren. Mochte in einzelnen Fällen infolge der Einkommensverhältnisse eine Neueinschätzung erforderlich sein, so handelte es sich in anderen um eine erstmalige Festlegung der Taxe. Erst in dieser Zeit haben sich demgemäß auf Grund der Reservationen seit Urban V. diese Taxen verfestigt, während bei den Bistümern dies schon im wesentlichen in der vorausgehenden Zeit der Fall war. Wir ersen aber auch daraus, daß es in jener Zeit in der *Camera apostolica* der Päpste römischer Reihe einen *Liber taxarum* noch nicht gab, ja ein solcher auch nicht angelegt werden konnte.<sup>21)</sup> Dies bestätigt auch der wiederholt bei der Rekognition der *Servitien*-schulden der Vorgänger der neu ernannten Bischöfe und Aebte, zu deren Abtragung sich diese ebenfalls verpflichten mußten, angefügte Vermerk: „si et in quantum non posset clare videri recognita propter carentiam aliquorum librorum,“ häufig in der abgekürzten Formel: „si et in quantum.“ Jansen hat hieraus den Schluß gezogen, daß das Kammerarchiv schon in der Regierungszeit Bonifaz' IX. bedeutende Lücken aufwies. Das ist aber ein Irrtum. Denn es handelte sich in diesen Fällen um solche Obligationen, die vor dem Schisma erfolgt waren. Die Register aber, in denen sie verzeichnet waren, standen deshalb den römischen Päpsten nicht zur Verfü-

20) Er erhielt von Urban VI. am 15 April 1386 das Weiheprivileg, Regg. epp. Constan. III Nr. 1026.

21) Vgl. dazu E. Göller, *Der Liber taxarum der päpstlichen Kammer* (Rom 1905). Hier auch das Nötige über die verfehlte Döllingersche Ausgabe des Taxbuchs, die Jansen wiederholt zitiert hat. Die Entstehung des *Liber taxarum* ist allen Anzeichen nach auf die avignonesische Obediens zurückzuführen.

gung, weil sie sich in den Händen der avignonesischen befanden.<sup>22)</sup>

Die Taxen der in Frage kommenden Klöster sind in Kammergulden nach der Reihe der Eintragungen in den Obligationsregistern folgende:

Heilsbronn  $333\frac{1}{3}$ ; Ebrach 800; St. Emmeram (in Regensburg) 150; Kempten  $286\frac{2}{3}$ ; Kaisheim  $116\frac{2}{3}$ ; Wettingen (Marisstella) 200; Neustadt 100; Neuweiler 450; St. Lambert 1000; Petershausen  $133\frac{1}{3}$  bzw. 168; Reichenau 1000; Melk  $333\frac{1}{3}$ ; Siberg 270; Wagenhausen: medietas fructuum; Michelsberg (Mönchsberg) 200; Kreutzlingen  $133\frac{1}{3}$ ; Theres 75; Sagan: propter paupertatem liberatus; St. Martin (in Trier) 300; St. Alban (in Mainz)  $27\frac{1}{2}$ ; St. Burkard (in Würzburg) 150; St. Peter (in Erfurt) 50; Reichenbach  $146\frac{2}{3}$ ; St. Michael (in Hildesheim) 60; Deutschorden 800; (St. Michael in) Monsee 166; Corvey 300; Fulda 300; Helmwerdshausen 80; Alpirsbach 100, bzw. 110; Weißenau  $133\frac{1}{3}$ ; Deutz 115; Göttweig  $600\frac{1}{3}$ ; Amorbach 100; Hersfeld 170; Salem 1650; St. Pantaleon (in Köln) 200; Weißenburg 300; Selz  $33\frac{1}{3}$ ; Echternach 300; Kamberg 100; St. Aegidien (in Braunschweig) 113; St. Stephan (in Würzburg) 110; Reinhardsbrunn  $33\frac{1}{3}$ ; St. Ulrich und Afra (in Augsburg) 200; Sankt Peter und Paul (in Paderborn) 100; Banz 133; St. Jakob (in Würzburg): illud, quod taxabitur; St. Maximin (in Trier) 400.

Fassen wir die Zahlungen (solutiones) ins Auge, so wurden sie, wie schon unter den avignonesischen Päpsten, gewöhnlich auf zwei Termine verteilt. Sie erfolgten aber nicht selten sofort mit der Obligation oder in mehreren Raten, in größeren oder kleineren Bruchteilen (pro parte, pro parte partis).

Die bei der Obligation festgesetzten Termine konnten aber nicht immer eingehalten werden. In solchen Fällen suchten die zahlungspflichtigen Prälaten um die Verlängerung des Termins nach. Die Prorogation begegnet uns in den weitaus meisten Fällen der Teilzahlungen. Nicht selten wurde sie nachgesucht, ohne daß eine Zahlung erfolgte. Die für die Prorogation angewandte Formel ist auch in dieser Zeit noch dieselbe wie unter Johann XXII. Sie beginnt mit den Worten „Intellecta mole gravaminum“ oder „verum

22) Aehnliche Verhältnisse waren auch in der Pönitentiarie. Das wird im Formelbuch Walters von Straßburg, der übrigens auch unten in den Texten wiederholt als Prokurator genannt wird, ausdrücklich hervorgehoben. Vgl. meine Angaben in Pönitentiarie I S. 42.

intellecta“ etc.)<sup>23)</sup> und hebt zunächst hervor, daß der betreffende Bischof oder Abt infolge allzugroßer finanzieller Belastung seines Stiftes für den Augenblick zahlungsunfähig sei, weshalb eine Verlängerung des Termines ihm gewährt wird, mit der Hinzufügung, daß, wenn er zu dem festgesetzten Datum nicht zahle, die Zensur wieder eintrete (*ita tamen, quod, si dictus electus dictam pecunie summam in prorogato sibi termino non solverit supradicto in eadem sententias, quibus tenebatur, relabatur*). Es wird dann ausdrücklich betont (*Insuper etc.*), daß er von der Exkommunikation, die er sich etwa infolge Zahlungsver säumnisses zugezogen, absolviert sei und der von ihr gefolgten Irregularität (*Secum super irregularitate etc.*) dispensiert sein solle. In den meisten Fällen ist der Vermerk über die Prorogation mit der Angabe über die Teilzahlung verbunden; vereinzelt ist sie nachgesucht worden, ohne daß eine Teilzahlung erfolgte.

Bei der letzten Teilzahlung, wodurch die ganze zu entrichtende Summe vervollständigt wurde, wird die Zahlung, wie schon früher, in der Regel gebucht mit dem Vermerk: „pro complemento“, „pro complemento finalis solutionis“, oder auch „pro quota finali“. Erfolgte die Zahlung sofort vollständig, dann heißt es: „pro totali solutione“. Es ist nicht unwichtig, zu wissen, in welchen Fällen und wie oft das Servitium in seinem ganzen Betrag und nicht in Teilzahlungen entrichtet wurde, mochte dies nun gleich im Anschluß an die Obligation oder nicht lange hernach geschehen. Jansen sagt nämlich: „Selten wurden die Servitien seitens der Zahlungspflichtigen sogleich oder bald nach dem Zahlungsverprechen bezahlt. Nur für englische Kirchen lassen sich rühmliche Ausnahmen von der Regel feststellen.“ Wie die Sache in Wirklichkeit lag, ergibt die folgende Zusammenstellung derjenigen Prälaten, die in der Zeit von Urban VI. bis auf Gregor XII., wobei der größte Anteil auf Bonifaz IX. entfällt, eine totalis solutio geleistet haben. Um den Zeitabstand zwischen Verpflichtung und Zahlung übersehen zu können, stelle ich die Obligatio jeweils der Solutio voran:

1. Johannes ep. Lubucen.; obl. 1386 sept. 1; sol. 1386 sept. 3.
2. Gerardus ep. Ratzeburgen.;<sup>24)</sup> obl. 1387 (?); sol. 1387 febr. 16.

23) Vgl. Vat. Quellen I S. 137.

24) Die Obligation ist nicht vorhanden. Eubel verweist für die Zeit der Provision auf Gams und nimmt 1388 an, da der Vorgänger Heinrich am 15. Nov. 1388 gestorben sei. Das kann nach dem Datum der Solutio nicht stimmen.

3. Otto ep. Verden.; obl. 1389 mai. 5; sol. 1389 nov. 10.
4. Robertus ep. Paderburnen.; obl. 1392 mai. 15; sol. 1392 iun. 29.
5. Henricus ep. Merseburgen.; obl. 1394 iun. 17, sol. 1394 iun. 19.
6. Gregorius aep. Saltzeburgen.; obl. 1396 aug. 7; sol. 1396 aug. (21).
7. Johannes ep. Paderburnen.; obl. 1396 febr. 28; sol. 1397 iun. 28.
8. Rabanus ep. Spiren.; obl. 1396 sept. 23; sol. 1397 febr. 13.
9. Nicolaus ep. Caminen.; obl. 1398 iun. 1; sol. 1398 iun. (Ms.: mart.?) 21.
10. Theodericus ep. Verden.; obl. 1395 nel. 31; sol. 1398 nov. 18.
11. Albertus ep. Bambergen.; obl. 1399 mart. 14; sol. 1399 mart. 14.
12. Bertrandus ep. Paderburnen.; obl. 1399 mart. 4; sol. 1399 mart. 14.
13. Ernestus ep. Halberstaden.; obl. 1391 mart. 10; sol. 1399 apr. 11.
14. Henricus ep. Warmien.; obl. 1401 apr. 1; sol. 1401 apr. 2.
15. Henricus ep. Tarbaten.; obl. 1400 dec. 20; sol. 1401 iun. 31.
16. Arnoldus ep. Culmen.; obl. 1402 iul. 29; sol. 1402 iul. 31.
17. Otto ep. Merseburgen.; obl. 1403 sept. 24; sol. 1403 sept. 24.
18. Eberhardus ep. Augusten.; obl. 1404 aug. 26; sol. 1404 aug. 29.
19. Eberhardus ep. Saltzeburgen.; obl. 1406 febr. 5; sol. 1406 ian. 20 (?).
20. Walterus ep. Merseburgen.; obl. 1407 mart. 23; sol. 1407 mart. 23.
21. Fredericus abb. mon. s. Emmerami; obl. 1385 nov. 3; sol. 1386 iun. 23.
22. Johannes abb. mon. s. Emmerami; obl. 1395 dec. 10; sol. 1396 iun. 9.
23. Johannes abb. mon. s. Adelheydis in Sels; obl. 1399 iul. 30; sol. 1399 aug. 9.
24. Erhardus abb. mon. Cruczlingen.; obl. 1390 mai. 18; sol. 1400 febr. 28.
25. Johannes abb. mon. in Cesarea.; obl. 1404 sept. 12; sol. 1405 mai. 11.
26. Henricus abb. mon. ss. Petri et Pauli Paderburnen.; obl. 1405 febr. 16; sol. 1405 febr. 23.
27. Johannes abb. mon. ss. Udalrici et Affre; obl. 1405 ian. 23; sol. 1405 mai. 20.
28. Theodericus abb. mon. s. Marie in Amorbach; obl. 1407 febr. 23; sol. 1407 febr. 24.
29. Johannes abb. mon. Vallis sancti Georgii; obl. 1407 mart. 23; sol. 1407 mart. 23.

Die Uebersicht ergibt, daß eine große Anzahl von servitienpflichtigen Prälaten, darunter besonders viele Bischöfe, ihre Zahlung zum Teil am Tage der Obligation, oder kurz darauf, also ohne Zweifel in Verbindung mit der Verpflichtung geleistet haben, und die übrigen, mit Ausnahme von drei Bischöfen, darunter der Elekt Dietrich von Nieheim, bei denen ein Gesuch um Prorogation jedoch nicht vorliegt, entweder innerhalb des festgesetzten Termins oder nicht lange nachher ihrer Verpflichtung nachgekommen sind. Das Urteil Jansens beruht also auf ungenügender Prüfung der Quellen.

In der Regel erfolgten die Zahlungen an die Kammer des Papstes und des Kardinalskollegiums gleichzeitig in der gleichen Höhe mit Einschluß der entsprechenden *Servitia minuta*. Doch kamen Ausnahmen vor, besonders bei den *Servitia minuta*, die nicht selten gestundet werden mußten. In solchen Fällen wird dies ausdrücklich durch den Vermerk hervorgehoben: „*non facta divisione de servitio minuto*“; bisweilen ist in den Solutionsregistern der Camera apostolica hinzugefügt, daß auch dem Kardinalskollegium keine Zahlung geleistet worden sei: „*non facta divisione de servitiis minutis nec aliquid soluto sacro collegio*“. Daß letztere wirklich erfolgt sei, wird in der Regel nicht hervorgehoben, doch heißt es einmal bei der Solution des Abtes Hermann von Hersfeld (1399): „*non facta divisione de minutis servitiis, sed totidem (25 fl.) soluto sacro collegio*“.

Die servitienpflichtigen Prälaten versprachen und entrichteten die schuldigen Beträge nur ausnahmsweise persönlich, gewöhnlich durch ihre Prokuratoren, mochten nun diese eigens zu diesem Zwecke an die Kurie geschickt werden (*per procuratorem ad hoc legitime constitutum*) oder schon als solche dort anwesend sein. Im letzteren Falle waren nicht selten kuriale Beamte damit beauftragt; gelegentlich erfolgte die Zahlung auch durch Kaufleute aus Florenz (m. de Medicis, de Bardis, de Spinis) und Lucca (m. de Marconibus, de Paganis). Als Prokuratoren an der römischen Kurie begegnen uns in diesem Zeitraum bei den Zahlungen: Johannes Senghin (Senging), Jacobus Repest, Sifridus de Verden, Johannes Gatzcow, Johannes de Campo, Nicolaus Lubich, Johannes Zadelman, Conradus de Lapide, Johannes Bebelen (Bebelnheim), Rothe-rus (Rugherus) Balhorn, Johannes Ilsung, Fredericus Rotardi, Hen-

ricus Knwt, Fredericus Deys, Johannes Ulsen.<sup>25)</sup> Gelegentlich kam es vor, daß die Vertreter die erforderliche Summe vorstreckten, so der Konsistorialadvokat Bartholomeus de Novaria für den Bischof Johann von Lübeck (1386) und Johannes de Medicis für Bischof Berthold von Freising (1401), jedoch mit der ausdrücklichen Betonung, die Summe wieder zurückzuerhalten (de propriis pecuniis animo eas rehabendi).

Die Gesamtsumme der aus den Servitien alljährlich eingegangenen Beträge läßt sich leicht übersehen. Sie ist verhältnismäßig niedrig. Die Reihe der kleinen Ratenzahlungen der Klöster, zum Teil auch der Bistümer, wird nur selten durch ganz große Summen, wie etwa die des Erzbischofs von Salzburg, die sich auf 5000, bezw. 10.000 fl. belief, durchbrochen. Drückend mußte die Schuldenlast in den zahlreichen Fällen empfunden werden, wo die Nachzahlungen von einem oder mehreren Vorgängern hinzukamen, für deren Leistung sich der Neuprovidierte verpflichtet hatte. Dazu kamen die Taxgebühren und Sporteln, mitunter auch die Reisekosten, wenn der Gewählte sich selbst an der Kurie einfand oder eigens einen Vertreter dorthin schickte. Erst recht erhöhten sich die Kosten in strittigen Fällen. Bemerkenswert ist in dieser Beziehung die Besetzung des Bistums Salzburg im Jahre 1404, wo sich der von Bonifaz IX. dorthin transferierte Bischof Berthold von Wachingen und der vom Kapitel gewählte, von König Ruprecht unterstützte Dompropst Eberhard von Neuhaus, der schließlich im Jahre 1406 den Sieg davontrug, einander gegenüberstanden.<sup>26)</sup> Der Sieg kam Eberhard teuer zu stehen. Er mußte sich nicht nur verpflichten, die vom Bankhaus Medici zur Zahlung des Servitiums Berthold vorgestreckte Summe zu entrichten, sondern auch diesem eine Jahresrente von 2000 Gulden zuweisen. Dazu kamen die Prozeßkosten. Wie wir aus einem noch unveröffentlichten, sehr interessanten Aktenstück ersehen,<sup>27)</sup> beanspruchte der Vertreter Eberhards, Friedrich Deys, der als Sollizitator dessen Sache mit allen Mitteln in Rom betrieben hatte, allein 2000 Gulden für seine Auslagen und seine Mühewaltung. Zu den verschiedenartigen Provisionstaxen, über die wir in dieser Zeit keine abschließende Rechnung aufstellen

25) Vgl. hierzu u. zu der Liste der übrigen Beamten der Kurie Kochendörffer, Pöpstl. Kurialen während des großen Schismas, N. Archiv 30 (1904), S. 549 ff.

26) Eubel, Hierarchia unter Salzburg, S. 432 Anm. 14. Jansen S. 98.

27) Arch. Vat. Instr. miscell. Nr. 4754. Ich werde es an anderer Stelle veröffentlichen.

können, da uns ähnliche Verzeichnisse wie in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts<sup>28)</sup> fehlen, gehören auch die Taxen der von der Kammer ausgestellten Quittungen und Prorogationsschreiben. Sie sind in den Solutionsregistern, die den vollen Wortlaut der Quittung enthalten, am Fuße der einzelnen Schreiben vermerkt. Nach einer Aufzeichnung in Reg. Avin. 198 f. 506 galten unter den avignonesischen Päpsten folgende Sätze für die „Taxatio litterarum communium servitiorum“:<sup>29)</sup> De littera summe 100 fl. recipitur 1 fl. 1 gr.; de 100—500 fl. exclusive 2 fl. 2 gr., de 500—1000 fl. 3 fl. 3 gr., de 1000 fl. 4 fl. 4 gr., de 1100 fl. 5 fl. 5 gr., de 1200 fl. 6 fl. 6 gr., de 1500 fl. 7 fl. 7 gr. etc. Der Ansatz der Taxe stieg also mit der Höhe der entrichteten Summe. Gegen Ende des Jahrhunderts scheint man sich nicht genau an dieses Schema gehalten zu haben. Der Bischof von Halberstadt zahlte z. B. 1401 bei einer Summe von 50 fl. als Quittungstaxe 1 fl. 2 gr., der Bischof von Verden 1389 bei 200 fl. eine solche von 3 fl. 3 gr., und zwar „pro sigillo et littera“. Es kam also noch die Siegeltaxe hinzu.

Alles in allem konnte sich demnach die Gesamtsumme sehr hoch gestalten. Selten sind die Fälle, wo, wie bei drückender Armut oder bei wiederholter Vakanz und Besetzung im gleichen Jahre von der Einziehung der Servitientaxe abgesehen wurde. Die Belastung der Stifte steigerte sich, wenn Nachzahlungen der Vorgänger des Providierten erforderlich waren oder infolge der Umstände außer den Taxen vielfache Nebenauslagen hinzukamen. Das traf aber nicht bloß unter Bonifaz IX., sondern auch unter den anderen Päpsten dieser Zeit mehr oder weniger zu. Als ein besonderes Characteristicum seiner Regierung aber muß eine von Dietrich von Nieheim berichtete Maßnahme dieses Papstes angesehen werden, wonach er auch die servitienpflichtigen Bistümer und Abteien zur Abgabe der fructus primi anni, d. h. der Annaten, herangezogen habe. Der westfälische Kuriale berichtet nämlich, daß Bonifaz in seinem zehnten Pontifikatsjahr (1398/99) folgende Auflage gemacht habe: Quodam necessitatis colore primos fructus unius anni omnium ecclesiarum cathedralium et abbatiarum vacantium sue camere reservavit, ita quod quicunque extunc in archiepiscopum, episcopum aut abbatem per eum promoveri voluit, illum ante omnia oport-

28) Vgl. von Hofmann II 223 f. Ueber den Geschäftsgang und die Beamten vgl. Kochendörffer S. 17 ff.

29) Veröffentlicht von K. Rieder, Röm. Quellen S. 629.



tuit solvere primos fructus ecclesie seu monasterii, cui prefici volebat.“<sup>30)</sup> Die Schätzung sei willkürlich gewesen und habe zuweilen das Dreifache der Servientaxe betragen. Diese letztere Notiz deutet an, daß nicht die Hälfte des Jahresertragnisses, wie bei den Annaten, sondern die gesamten Früchte eines Jahres gefordert wurden, da die Servientaxe nur ein Drittel des jährlichen Einkommens betrug. Was ist von dieser Nachricht zu halten? Jansen, der sie für richtig hält, hat auf den allerdings einzigen Fall hinweisen können, daß der Abt Ulrich Pettenkofer von St. Emmeram in Regensburg am 10. Januar 1403, dem Tage seiner Provision, die *primi fructus* des Stiftes im Betrage von 200 Gulden an die Kammer gezahlt und zwei Tage später sich zur Zahlung des Servitiums verpflichtet habe. Da das Jahresertragnis des Stiftes, entsprechend der Servientaxe von 150 fl., im ganzen 450 fl. betrug, hätte hiernach der Abt weit unter der Hälfte für die *fructus unius anni* entrichtet. Hierzu kommt noch ein weiterer Fall dieser Art. In einer für den Bischof Rudolf von Halberstadt ausgestellten Quittung vom 20. März 1401 wird gesagt, daß er an die päpstliche Kammer gezahlt habe: „950 fl. camere pro integris primis fructibus primi anni dicte sue ecclesie necnon et 50 fl. similes pro totali solutione sui communis servitii“; ausdrücklich wird bemerkt, daß ihm schon die Quittung für die Zahlung der Früchte des ersten Jahres ausgestellt worden sei.<sup>31)</sup> Da die ganze Servientaxe des Stiftes sich auf 100 Goldgulden, das Jahreseinkommen sich demgemäß auf 300 Goldgulden belief, hatte hiernach der Halberstadter Bischof mehr als das Dreifache nicht des Servitiums, sondern des gesamten Jahresertragnisses bezahlt. Wie ist dies zu erklären? Es erscheint als ausgeschlossen, daß man in dieser Weise willkürlich verfahren und über die Vorschrift der allgemeinen Bestimmung hinausgegangen wäre. Ohne Zweifel liegt der Nachricht Dietrichs von Nieheim auch hier ein bestimmter Vorgang zu Grunde. Aber es ist zu bedenken, daß in den Kanzleiregeln nichts davon erwähnt wird, und wir auch sonst nichts weder unter Bonifaz noch unter seinen Nachfolgern darüber erfahren. Zwar wurden auch unter Johann XXIII., wie wir aus den aus seiner Regierung noch erhaltenen Annatenaufzeichnungen ersehen, von den servitienpflichtigen Prälaten noch Annaten eingezogen, aber es handelte sich hier um die Annaten der den Stiften inkorporierten

---

30) De scismate (ed. Erler), 131; Jansen S. 202.

31) Vgl. unten unter dem betr. Datum der Solutiones.

Benefizien. Sollte sich nicht auch hierauf die Bestimmung Bonifaz' IX. bezogen haben? Das Außerordentliche wäre dann wohl darin zu suchen, daß er in diesem Falle nicht die Hälfte des Jahresertragnisses, wie sonst bei den Annaten, sondern die vollen fructus primi anni verlangt hätte. Auf alle Fälle scheint diese Bestimmung seinen Pontifikat nicht überdauert zu haben.

Das Quellenmaterial zur Finanzgeschichte der Schismapäpste der römischen Obediens ist nur noch bruchstückweise erhalten. Es sind spärliche Reste, die sich im wesentlichen auf die Servitienverpflichtungen und Servitienzahlungen beschränken, und selbst diese sind nicht mehr vollständig erhalten. Dazu kommen zwei Bände der *Diversa cameraria*, von denen aber nur dem ersten der ganzen Serie nach der finanziellen Seite hin größere Bedeutung zuzusprechen ist. In dieselbe Serie gehört wohl ursprünglich auch das Kammerregister Arm. 33 Nr. 12, das bisher nur selten, so von Krofta, beachtet worden ist und wertvolle Schreibe über die Kollektoren der römischen Schismapäpste und deren Ernennungen enthält. Die Hauptserie der *Introitus et Exitus* ist vollständig untergegangen; desgleichen ist auch von den Annatenregistern, über deren Anlage in dieser Zeit wir uns noch aus einem Fragment Johanns XXIII. eine Vorstellung machen können, nichts mehr vorhanden. Die Kollektorien, die kirchenstaatlichen Rechnungsbücher fehlen nicht minder. Es erscheint demgemäß als völlig ausgeschlossen, ein Bild von der Finanzverwaltung der Schismapäpste römischer Reihe zu zeichnen. Umso höher sind die noch vorhandenen Obligations- und Solutionsregister zu bewerten. Sie lassen wenigstens nach einer Seite hin die finanziellen Beziehungen Deutschlands zum päpstlichen Stuhle erkennen, und zwar auf einem der wichtigsten Gebiete. Die für die Servitienobligationen der Bischöfe und Äbte in Frage kommenden Bände sind folgende:

1. Obl. et Sol. Nr. 48. Neue Folierung 1—240. Die alte (I—CLXXIV) ist noch vorhanden. Doch ist Blatt XVIII an falsche Stelle geraten und folgt unmittelbar auf den Index, während das letzte Blatt dieses mit dem Buchstaben Z auf fol. XVI folgt. Voran steht ein Index der im Inhalt erwähnten Bistümer und Äbteien. Der Inhalt beginnt, wie die Überschrift sagt, 1385, und zwar näherhin mit dem 23. September a VIII. Urbans VI. „residente prefato d. n. in civitate Januen. apud ecclesiam s. Johannis Jerosolimitani“ bzw. mit dem 16. Oktober. Er schließt mit dem 18. Juli 1397.

2. Obl. et Sol. Nr. 52. Neue Folierung 1—197. Die alte (I—CLII) ist noch vorhanden. Der Index der Bistümer steht voran, der der Abteien folgt am Schlusse. Der Inhalt erstreckt sich über die Zeit vom 7. Oktober 1390 bis 5. Nov. 1400, geht also für mehrere Jahre parallel mit Nr. 48. Die Eintragungen sind aber kürzer gehalten als in Nr. 48, wo die bei den Verpflichtungen der Prälaten anwesenden Beamten der Kammer und des Kardinalskollegiums erwähnt werden. Ich habe diesen von 1390 an zu Grunde gelegt, da der folgende sich unmittelbar an ihn anschließt, doch ist, was ich erst nachträglich feststellte, Nr. 48 vollständiger, wie unten aus den Nachträgen in den Anmerkungen zu ersehen ist.

3. Oblig. et Sol. Nr. 57. Neue Folierung 1—180. Die alte (I—CXXVIII) noch vorhanden. Das alphabetische Verzeichnis der Bistümer und Abteien steht voran. Der Inhalt umfaßt die Zeit vom 24. November 1400 bis 31. August 1407 (Recessus d. Gregorii pape [XIII] de Viterbio). Die Eintragungen sind kurz gehalten und schließen sich unmittelbar an die des vorhergehenden Bandes an. Das Register ist ausdrücklich in der Ueberschrift f. 1 gekennzeichnet als „Liber obligationum collegii . . . cardinalium“, als ein Register der Kardinalskammer, was ohne Zweifel auch auf Nr. 52 zutrifft, und zwar geschrieben unter dem Kardinalkämmerer „Henricus . . . tit. s. Anastasie . . . presb. card. Neapolitanus vulgaris nuncupatus per me Stephanum de Prato, prefati sacri collegii clericum.“ Auf der Seite vorher steht eine wichtige Notiz: „qualiter solvi debeant recognita.“

Archiv. Vat., Fondo dell'Archivio di Stato Nr. 1830. Es ist dies der erste Band der Serie der Obligationi, die sich bis vor kurzem im Römischen Staatsarchiv befand und neben anderen Beständen in das Vat. Archiv überführt wurde. Auf der Pergamentdecke steht die Aufschrift: Obligationes Gregorii (XII), und neben anderen Notizen die Zahlen 1405—1417. Die neue Folierung ist noch nicht vorhanden. Die alte reicht von f. 1—f. 65. Es sind aber am Schluß noch viele Blätter nicht beschrieben. Auch hier geht ein alphabetischer Index der Bistümer und Abteien voran. Der Inhalt umfaßt die Zeit vom 14. Mai 1408 bis zum 12. Oktober 1414. Fol. 65 steht noch ein Eintrag zum Jahre 1417. Er schließt sich nicht unmittelbar an die Aufzeichnungen des vorhergehenden Bandes an, so daß eine Lücke vom August 1407 bis Mai 1408 bestehen bleibt. Im übrigen ist aber das

Material von 1385 — die Obligationen der ersten Regierungszeit Urbans VI. sind nicht mehr vorhanden — bis 1414 vollständig.

Zu diesen vier Obligationsbänden kann auch noch das Arm. 29 Nr. 2, von fol. 10 (8) an das als Manuale des Michael Francisci de Cascina de Pisis bezeichnete Notariatsregister gerechnet werden, da darin auch Obligationen aufgenommen sind. Der Band umfaßt die Zeit vom Juli 1407 bis Oktober 1412. Die darin eingetragenen Obligationen sind zumeist durchgestrichen. Der Randvermerk „in libro“ weist offenbar auf das oben beschriebene Register hin.

Die für diese Pontifikate noch erhaltenen Solutionsregister gehören alle, mit Ausnahme von Oblig. et Sol. Nr. 55, der Registerführung des Kardinalskollegiums an. Leider ist auch hier für die ersten Jahre Urbans VI. eine Lücke vorhanden. Es sind folgende Bände:

1. Oblig. et Sol. Nr. 47. Der Band weist eine ursprüngliche Folierung nicht auf; die darin aufgenommenen Servitienquittungen erstrecken sich über die Zeit vom 7. Oktober 1385 (a. VIII) bis 19. September 1390, reichen also in das erste Jahr Bonifaz' IX hinein. Sämtliche Quittungen von f. 17 ab, bezw. 1386 aug. 14, sind ausgestellt von dem Kardinalkämmerer Franciscus tit. s. Eustacchii, dem Nicolaus tit. s. Ciriaci vorangeht. F. 21 ist ein Blatt an falscher Stelle mit zwei Quittungen des Kardinalkämmerers Guillermus tit. s. Stephani in Coel. presb. card. aus dem ersten und zweiten Jahre Gregors XII. eingehftet. F. 50<sup>v</sup> folgen auf den 4. September 1387 (a X), von anderer Hand offenbar nachgetragen, zwei Quittungen von dem Kardinalskämmerer Nicolaus tit. s. Ciriaci vom 9. Februar (a X) und 4. August (a. XI) 1388. Dann folgen wieder von anderer Hand geschriebene und von Franciscus ausgestellte Quittungen, beginnend 2. März 1389 (a. XI). Es ist also hier eine größere Lücke vorhanden, die leider nicht ausgefüllt werden kann. Die Urkundenvermerke fehlen, doch sind die Taxen der Kammerbriefe angefügt.

2. Oblig. et Sol. 59. Neue Folierung 1—199. Die alte (L—CLXXVII) ist auf den ersten Blättern nicht mehr erkenntlich, weshalb unten nach der neuen zitiert ist. Der Band hat unter Feuchtigkeit gelitten, so daß die Schrift stellenweise schwer leslich ist. Der Band, ein Register des Kardinalskollegs, erstreckt sich über die Zeit vom 10. November 1389 bis zum 4. November 1406. Die Einträge in Form des Notariatsinstruments mit Angaben der Taxen, jedoch den üblichen Abkürzungen lauten auf die Namen der

Kardinalkämmerer Franciscus tit. s. Eustachii diac. card. und Henricus tit. s. Anastasie presb. card., letzterer von 1390 September 28, dem Zeitpunkt seiner Ernennung (vgl. f. 29) bis zum 4. November 1406. Zwei Indexblätter sind f. 32 und 33 zwischen den Text geraten.

3. Oblig. et Sol. 55. Neue Foliierung 1—252, die alte I—CLXXXVII. Voran steht das alphabetische Verzeichnis der Bischöfe und Äbte. Der Band ist ein Solutionsregister der Camera apostolica. Die Quittungen, vom 9. November 1397 (a IX) bis 12. August bzw. 30. Sept. 1402 (a XIII) reichend, sind im Wortlaut der Urkunde mit den Urkundenvermerken und Taxen, jedoch den üblichen Abkürzungen des Formelhaften beginnend, „Universis“ etc., Conradus etc., eingetragen und sämtlich von dem Kamerar des Papstes, Erzbischof Konrad von Nicosia ausgestellt. Am Schluß folgt ein Blatt mit Originalfol. CLIII und zwei Quittungen desselben Kamerars a XII.

4. Zur Kontrolle können noch die beiden Divisionsregister des Kardinalskollegs, Oblig. et Sol. Nr. 51 (1389—1399) und Nr. 54 (1399—1407) herangezogen werden. Doch sind die sachlichen Einträge, denen die Liste der partizipierenden Kardinäle jeweils sich anschließt, kürzer. Nr. 54 geht noch über den Zeitpunkt von Obl. et Sol. 59 hinaus (Mai 1407), so daß unten im Text noch einige Posten hinzugefügt werden konnten.

Was die Edition selbst betrifft, so ist im wesentlichen das System der Vatikanischen Quellen eingehalten. Daraus ergeben sich auch die Abkürzungen, die für jeden kundigen Leser sich von selbst verstehen. Im Texte ist aus den Obligationen und Quittungen das Wesentliche herausgehoben, alles Formelhafte und Ueberflüssige weggelassen. Die immer wiederkehrende Formel der Prorogation der Zahlung ist an erster Stelle völlig wiedergegeben; die Formel „si et in quantum“, auch in den Registern selbst abgekürzt, ist an zwei Stellen auch dort wie unten im Text wiedergegeben. Bei der Angabe der Folionummern ist, soweit diese vorhanden sind, mit Rücksicht auf die Verweise des den meisten Bänden beigegebenen alphabetischen Index der Bistümer und Abteien die ursprüngliche Zählung gewählt, mit Ausnahme von Obl. et Sol. 59, da hier auf den ersten Blättern die alten Nummern nicht mehr zu erkennen sind. Sachlich ist darauf zu achten, daß vom 18. Dez. 1397 an nicht dieses Register, sondern Oblig. et Sol. 55 zu Grunde gelegt ist, da es ein

Register der Kammer des Papstes ist, nicht, wie die übrigen des Kardinalskollegs. Einzelne Varianten sind hier aus Nr. 59 mit B, einige andere aus den Divisionsregistern mit D angeführt. Besonders sind die zahlreichen Posten zu beachten, die aus Nr. 59 in den Anmerkungen angeführt sind, aber in Nr. 55 fehlen. Andererseits sind in Nr. 59 die wiederholt wiederkehrenden Prorogationen (beg. „Intellecta mole etc.“) nicht verzeichnet, und fehlen auch hier einige Posten. Den Schluß der Solutiones bilden einige Auszüge aus dem Divisionsregister des Kardinalskollegiums, die allerdings nicht die Vollständigkeit der in den Quittungen aufgenommenen Angaben enthalten, aber doch sachlich wichtig sind, da die Solutionsregister schon früher abschließen. Die Orts- und Personennamen, bisweilen entstellt, sind nach der Schreibweise der Register wiedergegeben. Die gleichen Namen kommen wiederholt in verschiedener Schreibweise vor (z. B. Rotherus, Rocherus, Rogherus etc.)

Was die Abgrenzung der damaligen deutschen Gebiete angeht, so ist von den westlich des Rheins liegenden Gebieten nur die Diözese Straßburg aufgenommen, da Sauerland bereits die Lothringischen Quellen (mit Metz) veröffentlicht hat und das belgische historische Institut ebenfalls schon seine Publikationen für diese Zeit begonnen hat, abgesehen davon, daß diese Gebiete im wesentlichen zu Avignon gehörten. Im Osten konnte, da die Quellen von Krofta schon vorliegen, von Böhmen abgesehen werden. Riga habe ich wegen seiner Bedeutung mit Dorpat aufgenommen. Was die Rheinlande betrifft, so kann für die betr. Posten auch auf Sauerland (Urkunden und Regesten aus dem Vat. Archiv Bd. 6 und 7), der übrigens einiges übersehen hat, hingewiesen werden, für die Schweiz auf die Wirz'sche Publikation.

## A

## Obligationes

## Urbanus VI.

## Oblig. et Sol. 48

f. 1. Anno nativitatis d. n. Jhu Christi 1385, ind. 8, pontificatus ss. in Chr. patris et d. n. d. Urbani div. prov. pape VI anno VIII, die vero lune sextadecima mensis octobris, apud ecclesiam s. Johannis Jerosolimitan. in thesauraria apostolice camere coram prefato rev'mo in Chr. patre d. Jacobo predicto, mis. div. aep. Januen. commissario per prefatum dominum n. deputato ad obligationes communium et minorum servitiorum dominorum quorumcumque prelatorum recipiendas, presentibus predictis rev. in Christo patre d. Mafeolo Dei gratia archiepiscopo Ragusino, d. n. pape vicethesaurario, et ven. viris dd. Johanne Manco, Salvatore de Achille, clericis, et me Nicolao de Gallis de Imola, notario ap. camere, et Lucha Florelli de Neapoli, sacri collegii rev. in Chr. patrum dd. s. Romane ecclesie cardinalium clerico, ven. pater d. fr. Bertoldus, abb. mon. Fontissalutis o. Cist. Eystaten., personaliter promisit camere et collegio pro suo communi servitio 333 flor auri de camera et tertiam partem alterius similis fl. et quinque servitia consueta.

Solvendo medietatem a festo omn. Sanctorum proxime futuro ad annum extunc proxime secuturum, et aliam medietatem in festo resurrectionis d. n. Jhu Christi extunc proxime secuturo. Alioquin etc., iuravit etc. et 5 s. cons.

1385 Oct. 16 Petrus abb. mon. Ebracen. o. Cist. Herbipolen. dioc. personaliter promisit pro suo com. serv. 800 fl. auri de camera et 5 servitia consueta.

f. 2<sup>v</sup>. Nov. 3 Federicus abb. mon. s. Emerammi Ratisponen. in prov. Salzburgen. o. s. B. per d. Nicolaum Wigelim, procuratorem suum ad hoc legitime constitutum, promisit camere et collegio pro suo com. serv. 150 fl. auri de camera et 5 serv. consueta.

f. 3. Nov. 7 Johannes el. Caminen. per d. Hericum Poworn, can. Caminen., procuratorem suum etc., promisit pro suo com. serv. 2000 fl. et 5 s. c.

f. 5<sup>v</sup>. 1386 Jan. 16 Johannes ep. Haelbergen. sponte prom. pro promotione sua camere solummodo, non faciendo mentionem de com. serv., quia dominus n. sic mandavit, 500 fl. solvendo dicte ap. camere, ubicunque fuerit Rom. curia, in festo assumptionis b. Marie virg proxime futuro etc.

f. 9. Mart. 15 Federicus Hisdorf, abb. mon. in Campidona o. s. B. Constantien. dioc., quia dictum mon. non reperiebatur esse taxatum in libris ap. camere et collegii predictorum, per d. Coradum dictum Blochingher, procuratorem suum ad hoc legitime constitutum, promisit camere et collegio pro com. serv. id, in quo iuxta informationem fiendam in partibus illis per succollectorem in civitate predicta commissarium ad hoc deputatum . . . venerit taxandum et 5 s. c., solvendo etc.

Anno etc. 24 mensis sept. fuit presentatum in ap. camera quoddam publicum instrumentum, scriptum et publicatum in civ. Constantien. anno, ind. et pontif. predictis, die 5 mensis iulii, subscriptum et signatum manu Hainrici Bisserstorff de Wintertur, cler. Constan. dioc., publ. imp. auct. notarii, transmissum per d. Henricum Coldast, can. Constan., in civ. et dioc. Constan. succollectorem, suo pendenti sigillo sigillatum, in quo instrumento continebantur depositiones plurium fidedignorum testium examinatorum super fructibus, redditibus et obventionibus ad dictum mon. undecunque et quali(ter)cunque spectantibus annuatim, nullis deductis honeribus seu expensis in dictis depositionibus, se concordantium, quod dicti fructus et redditus ascendunt annuatim, nullis deductis honeribus, prout supra, ad valorem 860 fl. de camera. Qui . . . d. Marinus card. camerarius . . . iuxta antiquam . . . consuetudinem dictorum camere et collegii decrevit dictum mon. esse taxandum ad tertiam partem dicte summe pro ipso com. serv., que est  $286\frac{2}{3}$  fl. et ad 5 s. cons.

f. 10<sup>v</sup>. Mart. 31 Johannes de Hohstetten, abb. mon. in Cesaria o. Cist. Augusten. dioc., p. d. Thomam de Ficechio, procuratorem fiscalen, prom. pro com. serv.  $116\frac{2}{3}$  fl. et 5 s. m. Informatio fuit missa de partibus continens., quod erat valoris annuatim, non deductis honeribus neque expensis, ad 350 fl.; sic taxatum fuit ad tertiam partem.

f. 12<sup>v</sup>. Mai 5 Johannes Brunonis el. Caminen. per d. Henricum de Karchow, can. prebendatum s. Marie in Gothare Maguntin. dioc., quia provisio eiusdem eccl. bis fuit in anno, recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Johannis immediati predecessoris sui 2000 fl. et 5 s. cons.

f. 20<sup>v</sup>. Sept. 1 ven. viri Henricus Woleri, Vromoldus Vischusen et Johannes Langhe, canonici eccl. Lubicen., tamquam principales et private persone promiserunt camere et collegio pro com. serv. d. Johannis ep. Lubicen. 300 fl. et 5 s. c. et promiserunt predicti obligati, quod infra quatuor menses proxime futuros producent sufficiens mandatum vel produci facient, quod dictus d. episcopus ratam habebit istam obligationem vel quod de novo dictus d. Johannes ep. se obligabit pro dicto com. serv. et etiam pro recognit(o). Super hoc iuraverunt et receperunt etc.

Item recognoverunt modis predictis pro Conrado predec. suo alios 300 fl. et 5 s. cons.<sup>1)</sup>

f. 20<sup>v</sup>. Sept. 12 Henricus Ruwal ep. Sambien. per d. Albertum Alardi de Bartensten, can. Sambien., prom. pro com. serv. 800 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio predictis pro com. serv. Tylonis predec. sui 491 fl., sol 26, den 4 mon. Rom. et 5 s. pro rata.

f. 23<sup>v</sup>. Oct. 25 Brocardus abb. mon. de Marisstella o. Cist. Constantien. dioc. in Alemannia personaliter prom. pro com. serv. 200 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere, si et in quantum.

1) Am Rand: Anno LXXXVII ind. X die veneris 5 mensis iulii d. Jacobus Upest, procurator dicti ep., procuratorio nomine de novo obligavit dictum d. ep. pro dicto com. serv. et recognitis solvendis in terminis prelibatis, et fuit monitus in forma camere consueta.



f. 30<sup>v</sup>. 1387 Mart. 30 Johannes Hutbener abb. mon. in Nuwenstat o. s. B. Herbipolen. dioc., per d. Coradum Nuner (?), can. eccl. s. Johannis in Hauge extra muros Herbipolen., prom. camere et collegio pro com. serv. 100 fl. et 5 s. cons. Et quia procuratorium non erat sufficiens, dictus d. Coradus tamquam principalis et privata persona promisit camere et collegio more quo supra summam supradictam et obligavit eisdem omnia beneficia sua et iuravit, quod hinc ad sex menses proxime futuros presentabit seu presentari faciet ap. camere mandatum sufficiens de rathibitione obligationis huiusmodi.

f. 32<sup>v</sup>. Mai. 11 Rupertus de Monte el. Patavien. personaliter prom. camere et collegio pro com. serv. 5000 fl. auri et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. Johannis predec. sui 4300 fl., sol. 49, den. 6 mon. Rom et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Alberti predec. sui 1338 fl., sol. 28 mon. Rom. et pro 5 min. serv. 159 fl. sol. 8 mon. Rom.

f. 34<sup>v</sup>. Jul. 5 Johannes abb. mon. s. Petri Novillaren. o. s. B. Argentin. dioc. per d. Fredericum Fabri prom. 450 fl. et 5 s. m.

f. 35<sup>v</sup>. Jul. 17 Rodulfus abb. mon. s. Lamberthi in Carinthia Salzburgen. dioc. o. s. B. per d. Johannem Rewter, licentiatum in decretis, prom. pro com. serv. 1000 fl. et 5 s. cons.

f. 39. Sept. 11 fuit presentatum quoddam publicum instrumentum, missum per d. Henricum Goldast, can. Constantien., succollectorem in civ. et dioc. Canstan., quod instrumentum erat sigillatum sigillo pendente et subscripto manu Hainrici Basserstorff [de] Wintertur, cler. Constantien., notarii, de anno 1386 die 20 mensis septembris, in quo continebatur, quod valor mon. in Petridomo extra muros Constantien. o. s. B. non excedit 460 fl. de Alamania, nullis deductis oneribus neque expensis, et sic reducendo ad tertiam partem dicti valoris et ad fl. de camera ven. p. fr. Henricus abb. dicti mon. in Petridomo per d. Antonium de Nouaria, procuratorem fiscalem et suum ad hoc legitime constitutum, prom. camere et collegio pro com. serv. 133  $\frac{1}{3}$  fl. et 5 s. c. Solvendo totum in fest. nativ. d. n. J. Chr. proxime futuro, alioquin etc.

f. 39. Sept. 11 fuit presentatum quoddam publicum instrumentum missum, sigillatum et subscriptum, prout supra, in quo continebatur, quod valor mon. s. Marie Augiemaioris, ad Rom. eccl. nullo medio pertinentis, non excedit, non deductis prout supra proxime, 3400 fl. de Alamania, qui reducti ad fl. de camera fl. 3000, pro quibus recipitur more solito tertia pars, et sic. ven. p. fr. Wernherus abb. mon. supradicti per supradictum d. Antonium, procuratorem, prout supra, promisit camere et collegio pro suo com. serv. 1000 fl. auri de camera et 5 s. cons. (Solvendo medietatem in festo resurr. d. n. Jhu Chr. proxime fut., aliam med. in festo nat. d. n. Jhu Chr. extunc prox. secuturo. Alioquin etc. Juravit etc.)

f. 42<sup>v</sup>. Dec. 10 Euerardus el. Lubicen. personaliter prom. pro com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro com. serv. d. Conradi antepredec. sui alios 300 fl. et 5 s. cons.

f. 43. Dec. 23 Lodovicus abb. mon. Melicen. o. s. B. Patavien. dioc. per d. Colomanum, rectorem par. eccl. in Traunkirchen, prom. pro com. serv. 333 $\frac{1}{3}$  fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Gotschalci predec. sui alios 333 $\frac{1}{3}$  fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantummodo pro com. serv. d. Sifridi alterius pred. sui 333 $\frac{1}{3}$  fl. et 5 s. cons.

f. 47<sup>v</sup>. 1388 Mart. 11 Piligrinus abb. mon. Sybergen. o. s. B. Colonien. dyoc. per d. Hermannum Nolhart, vicarium in eccl. ss. ap. dicte dyoc., prom. cam. et coll. pro suo com. serv. 270 fl. et 5 s. cons.

f. 50. April. 20 Burcardus ep. Constantien. in Alamania per d. Gregorium, cantorem Columbarien., prom. pro com. serv. 2500 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro com. serv. d. Nicolai predec. sui alia duo milia 500 fl. et 5 s. cons.

f. 53<sup>v</sup>. Jul. 23 Anselmus abb. mon. s. Petri Novillaren. ord. [s. B.] Argentin. dioc. per d. Joh. Kessler, decan. eccl. s. Jacobi Bambergen., prom. pro com. serv. 450 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro com. serv. d. Johannis predec. sui alios 450 fl. et 5 s. cons.

f. 62<sup>v</sup>. 1389 Mai. 5 Octo el. Verden. per dd. Conradum de Soltow, in sacra pagina doctorem, can. Hildesemen., et Conradum de Dribrog, can. Halberstaden., — tamquam principales et private persone obiligaverunt se de ratihibitione dicte obligationis infra certum terminum producendi instrumentum ratihibitionis —, prom. pro com. serv. 400 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantummodo pro com. serv. d. Johannis predec. sui alios 400 fl. et 5 s. cons.

f. 64<sup>v</sup>. Mai. 20 Vlricus abb. mon. Waghenhusen o. s. B. Constantien. dioc. per d. Thomam de Ficechio prom. pro com. serv. dare medietatem fructuum dicti sui mon. (solvendo infra annum proxime venturum).

f. 66<sup>v</sup>. Jun. 18 Georgius ep. Patavien. personaliter prom. pro suo com. serv. 5000 fl. auri et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro d. Ruperto de Monte predec. suo 5000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro com. serv. d. Johannis antepred. sui 4300 fl., sol. 49, den. 6 mon. Rom et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantummodo pro com. serv. d. Alberti predec. sui 1388 fl., sol. 28 mon. Rom. et pro 5 minutis serv. fl. 159, sol. 8 mon. Rom.

f. 67<sup>v</sup>. Jul. 7 Wilhelmus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum prope Bambergam <sup>1a</sup>) o. s. B. per d. Anselmum de Mediolano, advocatum consistorialem, prom. pro com. serv. 200 fl. et 5 s. cons.

1a) Brandebergam. Ms.

## Bonifatius IX.

f. 78<sup>v</sup>. 1390 Febr. 25 Antonius el. Curien. per d. Walterum de Argentina, archipresb. Brixinen., prom. camere et collegio pro com. serv. 500 fl. et 5 s. cons.

f. 84<sup>v</sup>. Mai. 18 Erardus abb. mon. Cruitzlinen. o. s. Aug. canonicorum regul. extra muros Constan. per d. Johannem Heren, can. in Episcopali-cella Constantien. [dioc.], prom. pro suo com. serv. 133<sup>1</sup>/<sub>3</sub> fl. et 5 s. cons.

## Oblig. et Sol. 52

f. 1. 1390 Die mercurii 19. mensis octobris venerabilis vir dominus Petrus Wsropp, corrector litterarum apostolicarum, obligavit se et beneficia ac bona sua pro reverendo in Christo patre domino Johanne episcopo Merseburgen. in flor. auri centum viginti de camera, videlicet medietatem in festo nativitatis domini nostri Jhesu Christi extunc proxime secuturo et quinque servitia consueta.

f. 2<sup>v</sup>. Eodem die (nov. 4) ven. pater fr. Rudigerius abb. mon. in Theris o. s. B. Erbipolen. dioc. obligavit se pro suo communi servitio et promisit camere apostolice et camere collegii fl. auri de camera septuaginta et quinque servitia consueta per dominum Thomasium de Ficchio, procuratorem fiscalem, suum legitimum procuratorem. Solvendo medietatem promissi usque ad festum nativitatis d. n. J. Christi proxime futurum et aliam medietatem usque ad festum omnium Sanctorum extunc proxime secuturum.<sup>2)</sup>

f. 6<sup>v</sup>. Dec. 22 Nicolaus ep. Culmen. prom. 700 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro com. serv. Raynaldi predecessoris sui 293 fl. et pro 5 serv. 108 fl., sol. 16, den. 8 monete Romane.<sup>3)</sup>

f. 9<sup>v</sup>. 1391 febr. 21 Rondulfus ep. Zwerinen. per d. Johannem Calende, can. Zwerinen., promisit 667 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro com. serv. d. Potonis predec. sui alios 667 fl. et 5 s. cons.

f. 10. Mart. 3 Wicholdus ep. Pharen. in prov. Nidrosien. per presb. Lupoldum de Breym, rectorem par. eccl. in de Wolde Monasterien. dioc., obligavit se tanquam principalis et privata persona, prom. pro com. serv. 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> fl. et 5 s. cons.

Item recognovit cam. et coll. pro com. serv. predec. sui alios 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> fl. et 5 s. cons.

f. 11. Mart. 10 Ernesteus ep. Halberstaden. per d. Johannem Herteste, thesaurarium Halberstaden., et Hermannum Schindelene, can. eccl.

2) Hier folgt Obl. 48 f. 93<sup>v</sup> Dec. 16 Mathias abb. mon. in Saghano o. s. Aug. Wratslaviens. dioc. fuit hac vice dumtaxat propter paupertatem dicti mon. a prestatione sui com. serv. liberatus.

3) Obl. 48 f. 95<sup>v</sup>. 1391 Jan. 12 Hughus abb. mon. s. Martini prope muros Treveren. (Ms: Traiecten; am Rand: Treveren) p. d. Micaelem Johannis de Hulembuch civ. Trev. (Traiecten. Ms) prom. pro com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

s. Marie Erforden. Maguntin. dioc., . . . promiserunt quilibet in solidum pro com. serv. dicti ep. 100 fl. et 5 serv. cons.<sup>4)</sup>

f. 26. 1392 Jun. 10<sup>4)</sup> Octo el. Monasterien. per d. Io. Warendorp, can. Monast. eccl., prom. pro com. serv. 3000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro d. Enderico pred. suo alios 3000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro d. Enderico (Heydenrico) pred. suo alios 3000 fl. et 5 s. cons.

f. 27. Jun. 28 Robertus el. Padeburnen. per d. Thedricum de [Niem], ap. litterarum scriptorem, prom. pro com. serv. 100 fl. et 5 serv. cons. Fuit translatus per d. Urbanum in Perusio decimo anno d. Urbani.

f. 30<sup>v</sup>. Sept. 2 Nicolaus de Wolania, can. Wratislaven., pro parte Johannis ep. Misnen. obligavit se pro com. serv. dicti ep., quantum ecclesia ipsa erit tassata.<sup>5)</sup>

f. 32. Nov. 14 Johannes ep. Lubucen. per d. Nicolaum de Olauia prom. camere et collegio pro suo com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

f. 32. Nov. 12 Federicus<sup>6)</sup> abb. mon. Campidonen. o. s. B. dioc. Constantien. per d. Petrum Leybingher prom. 166<sup>2</sup>/<sub>3</sub> flor et 5 s. cons.<sup>7)</sup>

f. 35<sup>v</sup>. 1393 Jul. 21 Wilielmus<sup>8)</sup> el. Argentin. per d. Henricum de Stralen prom. pro com. serv. 2500 fl. et 5 s. cons.<sup>9)</sup>

4) Obl. 48 f. 101<sup>v</sup>. 1391 April. 5 Otto abb. mon. s. Albani extra muros Maguntin. o. s. B. per d. Thomam de Ficechio, procur. fiscalem et suum etc., iuxta informationem de vero valore missam ad cameram de partibus prom. camere et colleg. pro com. serv. 27 fl. et medium et 5 s. cons.

Ebd. f. 103<sup>v</sup>. Mai. 5 Coradus el. in aep. Maguntin. per d. Conradum de Boche-ling, prep. eccl. s. Pauli Wormatien., prom. pro serv. 5000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro com. serv. d. Adolphi pred. sui, si et in quantum.

Obl. 48. f. 110<sup>v</sup>. 1391 Dec. 19 fuit presentatum in ap. camera quoddam publicum instrumentum continens in se valorem mon. s. Burghardi extra muros Herbipolen. o. s. B. super quadam commissione super informatione remissa de valore dicti mon. et examinatis testibus repertum est ipsum mon., cui preest v. pater fr. Hermannus abb. ipsius mon., esse valoris 500 fl. de Alamania, qui reducti ad fl. de camera sunt 450 fl. de camera, et sic taxatur ad tertiam partem dicti valoris, que est 150 fl. de camera, quos d. Tomas procurator fiscalis et suus ad hoc legitime constitutus promisit camere et coll. pro suo com. serv. et 5 s. cons.

f. 115. 1392 Apr. 11 Henricus el. Merseburgen. per d. Hermannum de Kossycz, can. eccl. Merseburgen., prom. pro com. serv. 120 fl. et 5 s. cons.

5) Oblig. 48 f. 122. Sept. 25 Hartungus abb. mon. s. Petri Erfurden. o. s. B. Maguntin. dioc. per mag. Ericum Brenghes, ap. litt. scriptorem, prom. pro com. serv. fl. 50 et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. fr. Ludovici pred. sui 50 fl. et 5 s. cons.

6) Am Rand von anderer Hand: Die IX maii produxit sufficiens mandatum ad ratificationem huius obligationis Johannes Manco, ap. camere clericus.

7) Obl. 48 f. 129<sup>v</sup>. 1393 Jun. 10 Wilielmus abb. mon. Morbacen. o. s. B., Rom. eccl. immediate subiecti, dyoc. Basilien., per mag. Petrum Liebingher, ap. litt. scriptorem, prom. pro com. serv. 600 fl. et 5 s. cons.

8) Obl. 48 f. 131: Item recognovit camere tantummodo, si et in quantum non posset clare videri recognita propter carentiam aliquorum librorum.

9) Obl. 48. f. 130. 1393 Jul. 4 Joh. abb. mon. s. Gebhardi in Petridomo o. s. B. extra muros Constan. per d. Jacobum de Subinago, locumten. procuratoris fiscalis, prom. pro com. serv. iuxta informationem habitam de partibus de vero valore ipsius mon. 168 fl. et 5 s. cons.

f. 35<sup>v</sup>. Jul. 26 Henricus el. Brandeburgen. per d. Nicolaum Cruyc, procuratorem in Rom. curia, prom. 600 fl. et 5 s. cons.<sup>10)</sup>

f. 36<sup>v</sup>. Aug. 19 Guiliermus ep. Basilien. personaliter prom. pro com. serv. 1000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. Ymerii pred. sui alios 1000 fl. et 5 s. cons.<sup>11)</sup>

f. 37<sup>v</sup>. Sept. 27 Johannes el. in aep. Rigen. in Prucia per Johannem de Campo, militem ord. s. Marie Theotonicorum de Prucia, prom. pro com. serv. 800 fl. et 5 s. cons.<sup>11a)</sup>

f. 46<sup>v</sup>. 1394 Jun. 17 Henricus de Orlamunde ep. Merseburgen. personaliter prom. pro com. serv. 120 fl. et 5 s. cons.

f. 50. Aug. 18 Johannes ep. Caminen. personaliter prom. pro suo com. serv. 2000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro Johanne predec. suo alios 2000 fl. et 5 s. cons.

Item idem prom. pro com. serv. eccl. Poznanien. sibi in commendam date 400 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro Dobregesio predec. suo in dicta Poznanien. eccl. alios 400 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro se ipso, ubi alias prefuit dicte Poznanien. eccl., pro com. serv. alios 400 fl. et 5 s. cons.

f. 52 Dec. 24 Rodulfus abb. mon. in Sagano o. s. A. fuit hac vice dumtaxat a prestatione sui com. serv. liberatus propter paupertatem.<sup>12)</sup>

f. 52<sup>v</sup>. 1395 Jan. 2 Albertus abb. mon. s. Michaelis Hildesemen. per d. Tydericum Reseler prom. pro com. serv. 60 fl. et 5 s. cons. Item recognovit camere et collegio pro com. serv. Hermanni predec. sui alios 60 fl. et 5 s. cons. Item recognovit camere tantummodo pro com. serv. fratris Octonis antepred. sui alios 60 fl. et 5 s. cons.

f. 53<sup>v</sup>. Jan. 27 Vdalicus el. in ep. Nuemburgen per d. Nicolaum Lubich, procuratorem in Rom. curia, prom. pro com. serv. 200 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantummodo pro com. serv. d. Vitici antepred. sui alios 200 fl. et 5 s. cons.

10) Obl. 48 f. 131: Item recognovit camere tantummodo, si et in quantum, prout supra proxime.

11) Obl. 48 f. 132: Item recognovit pro com. serv. Johannis antepred. sui 280 similes fl. et 5 s. cons.

11a) Obl. 48 f. 134: Item recognovit camere tantummodo, si et in quantum non posset clare videri recognita propter carentiam aliquorum librorum.

12) Obl. 48 f. 151 (angehefteter Zettel). 1394 Dec. 24 Enghilardus abb. mon. in Richbach o. s. B. Ratisponen. dioc. per ven. vir. Fredericum Deys, rectorem par. eccl. in Elis Salzburgen. dioc., procuratorem suum ad hoc legitime constitutum, prom. pro com. serv. illam quantitatem pecunie, prout fuerit taxatum per d. card. Bononien., super quo facta est commissio in partibus. Solvendo etc. Item recognovit pro predec. suo, si et in quantum.

f. 55. Mart. 30 fr. Johannes de Campis, procurator ord. Cruciferorum b. Marie de Pruscia, tamquam principalis et privata persona, obligans se pro com. serv. d. Henrici Sefelt, el. in ep. Sambien., prom. 800 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro com. serv. d. Tilonis pred. sui 11 similes fl., sol. 47, den. 2 monete Romane et pro 5 serv. 92 simil. fl.

f. 56. April. 3 Magesom abb. mon. s. Michaelis in Mense o. s. B. Patavien. dioc., quia mon. non reperitur taxatum, personaliter promisit pro com. serv. 166 fl. et 5 s. cons. Et plus et minus, secundum quod veniet taxandum iuxta informationem remittendam de partibus.

f. 56. April. 8 Theodericus de Nyem, scriptor litterarum ap., tamquam principalis et privata persona obligans se et sua beneficia et officia camere et sacro collegio, promisit eisdem pro com. serv. ven. p. fr. Theoderici, abb. mon. Corbien., Rom. ecclesie immediate subiecti, o. s. B. Padeburnen. dioc. 300 fl. de cam. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantummodo, si et in quantum.

f. 60<sup>v</sup>. Jul. 15 Johannes abb. mon. Fulden., ad Rom. eccl. nullo medio pertinentis, o. s. B. Herbipolen. dioc. per dd. Octonem de Miltz, decan. Bambergem. et Nicolaum Lubich <sup>12a</sup>) prom. pro com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Frederici predec. 210 simil. fl., sol. 49 et den. 2 monete Rom. et 5 s. cons.

f. 61<sup>v</sup>. Jul. 31 Teodericus de Nyem el. in ep. Verden. per d. Requinum Tortenache, can. Hildesemen., prom. pro com. serv. 400 fl. et 5 s. cons.

f. 62. Sept. 9 Ditleus ep. Ratzaburgen o. Prem. per d. Nicolaum Redekendorp prom. pro com. serv.  $233\frac{1}{3}$  fl. et 5 s. cons.

f. 63<sup>v</sup>. Oct. 2 Octo aep. Bremen. per dd. Robertum de Norelo, can. eccl. Bardwicen. Verden. dioc., Nicolaum Cruzen, decanum ibidem, prom. pro com. serv. 600 fl. et 5 s. cons.

f. 66. Dec. 10 Johannes abb. mon. s. Emerammi o. s. B. per mag. Conradum de Lapide prom. pro com. serv. 150 fl. et 5 s. cons.

f. 66<sup>v</sup>. 1396 Jan. 5 Teodericus abb. mon. Corbayen. o. s. B. Padeburnen. dioc. per Johannem Melene (!) prom. pro com. serv. 300 fl. et 5 s. cons. Et recognovit camere tantummodo, si et in quantum.

f. 69. Febr. 21 Teodericus abb. mon. in Helmwershusen Padeburnen. dioc. per Johannem Molner, cler. dicte dioc., prom. pro com. serv. 80 fl. et 5 s. cons. et plus et minus, secundum quod taxabitur iuxta informationem mittendam de partibus.

f. 69. Febr. 26 Arnoldus abb. mon. Corbien. o. s. B. Padeburnen. dioc. per d. Rotherum de Balhorn recognovit camere et collegio pro com. serv. Theoderici pred. sui, quia bis facta promotio in anno, 300 fl. et 5 s. cons.

f. 69. Febr. 28 Johannes el. in ep. Padeburnen. per mag. Federicum can. Padeburnen. [prom.] 100 fl. et 5 s. cons.

12a) Ms: Bubich.

f. 70. Mart. 11 Henricus el. in abb. in Alsperbach<sup>13)</sup> in Nigra Silva o. s. B. Constan. dioc. per Henricum dictum Hachler prom. pro com. serv. 100 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. fratris Conradi predec. sui alios 100 similes fl. et 5 s. cons. Et sit commissio in partibus, quia non est firmiter taxata.<sup>14)</sup>

f. 70<sup>v</sup>. Dicta die (m. 11) Nicolaus Lubich prom. 100 fl. et 5 s. cons. pro dicto domino abbate in [festo] omn. SS. proxime futuro. Juravit etc.

f. 75. Jun. 17 Conradus aep. Nicosien. d. pape camerarius liberavit ven. viros d. Johannem Seng, decan. eccl. Pactavien. et Eghelmannum Kral, can. et scol. eccl. Salzeburgen., a promissionibus factis per eos de 5000 fl. collegio, tangentibus predictum collegium dd. cardinalium pro com. servitio d. aep. Salzeburgen. Actum in thesauraria etc.

Eodem die coram rev. d. d. Henrico card. Neapolitano ac sacri collegii card. camerario . . . Johannes Seng, decan. eccl. Pactavien., principaliter etc. promisit predicto d. card. camerario pro se et sacro collegio, ut supra, pro com. serv. d. Gregorii aep. Salzeburgen., tang. predictum collegium, 5000 fl.

f. 76<sup>v</sup>. Aug. 7 Gregorius el. in aep. Salzeburgen. per d. Johannem Chempen prom. pro com. serv. 10000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantummodo pro d. Pelegrino predecessore suo, si et in quantum non posset clare videri recognita propter carentiam aliquorum librorum.

f. 77. Aug. 21 Johannes abb. mon. Aug(i)e minoris<sup>15)</sup> o. Premonstraten. Constan. dioc. in Alemannia per d. Johannem de Bebelen, procuratorem in Rom. curia et suum ad hoc legitime constitutum, prom. pro com. serv. 133 $\frac{1}{3}$  fl. auri de camera et 5 s. cons.

f. 77<sup>v</sup>. Sept. 23 Rabanus el. in ep. Spiren. per d. Conradum Solter, sacre theologie professorem, prom. pro com. serv. 600 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Nicolay predecessoris sui 133 fl., sol 24, den. 4 monete Rom. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantummodo pro com. serv. d. Adulfi antepred. sui 146 similes fl. et pro 5 serv. 26 sim. fl., sol 21 monete Romane.

f. 78<sup>v</sup>. Jul. 28 Viricus el. in ep. Brixinen. per d. Hermannum de Biluelt, auditorem sacri palatii causarum, prom. pro com. serv. 3000 fl. et 5 serv. cons.

Item recognovit, si et in quantum.

f. 80 Nov. 24 Johannes abb. mon. Tuycien. o. s. B. Colonien. dioc. personaliter prom. pro com. serv. 115 fl. et 5 s. cons.

13) Alpirsbach.

14) Am Rand: Remissa est informatio de partibus de valore predicti mon. in Alsperbrich (1) et invenitur secundum valorem esse taxandum ad fl. 100 et decem, et ita est taxatum per dominos de camera.

15) Weißenau.

f. 81<sup>v</sup>. 1396 Dec. 30 Johannes abb. mon. in Cotwico o. s. B. Pactavien. dioc. per d. Andream de Potenstan, rectorem par. eccl. in Geilemberg dicte dioc., prom. pro com. serv. 600<sup>1</sup>/<sub>3</sub> fl. et 5 s. cons.<sup>16)</sup>

f. 84<sup>v</sup>. 1397 Mart. 24 Hermagnus, can. eccl. Vormatien., tamquam principalis et privata persona obligavit se et omnia beneficia et bona sua pro com. serv. d. fr. Johannis abb. mon. s. Marie in Ricchbac o. s. B. Ratisponen. dioc., vid. in flor. 146<sup>2</sup>/<sub>3</sub> flor auri de camera et in 5 serv. cons. secundum informationem et relationem d. card. Bononien., quia non reperitur taxatum nec non obligavit se, secundum quod magis et minus dictum mon. reperiretur valere in fructibus secundum commissionem et relationem fiendam in partibus alias etc.

f. 87. Mai. 21 Poppo abb. mon. [in] Amorbach o. s. B. Erbipolen. dioc. obligavit se per d. Johannem Dilonis, can. eccl. s. Juliane in Mosebach dicte dioc., et prom. fl. 100 et 5 s. cons.<sup>17)</sup>

f. 92<sup>v</sup>. Oct. 3 Johannes Boznie el. in ep. Lubucen. coram rev. in Chr. patre d. C(onrado), mis. div. aep. Nicosien., d. n. pape camerario, prom. pro com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro d. Johanne predec. alios 300 fl. et 5 s. cons. Item recognovit pro d. Venceslao antepred. 79 fl., sol. 42 monete Rom. et servitia pro rata.

f. 92<sup>v</sup>. Oct. 12 Hermannus Aldenburg abb. mon. Hersfelden o. s. B. Maguntin. dioc. prom. per d. Johannem Stunck, can. eccl. s. Thome Argentin., 170 fl. et 5 serv. cons.

Item recognovit pro Raynardo predecessore suo camere et collegio, si et in quantum, 170 similes fl. et 5 s. cons.

f. 99. 1398 Mart. 27 Jodocus abb. mon. in Salem o. Cist. Constan. dioc. per d. Nicolaum Lubich, in Rom. curia procuratorem, prom. pro com. serv. 1650 fl. et 5 s. cons.; fuit promotus 10 kal Aug. a. VI.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Guill(er)mi predec. sui tantumden.

f. 99. Mai. 27 Makoardus el. in ep. Minden. personaliter prom. pro com. serv. 400 fl. et 5 serv. cons.

Item recognovit camere et collegio pro d. Octone predec. suo 330 fl., sol. 37, den. 6 monete Rom. et 5 s. cons. pro rata.

f. 103. April. 26 Johannes ep. Culmen. per discretum virum Maternum Vygardi, cler. Waratislavien. dioc., prom. pro com. serv. 700 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit collegio tantum pro com. serv. d. Nicolay predec. 96 sim. fl., sol. 45 et den. 9 monete predicte.

16) Am Rand: Produxit mandatum et fuit absolutum ab obligatione dictus d. Andreas et obligavit dictum abbatem die 24 octobris dicti anni.

17) Am Rand von anderer Hand: Die quinta mensis maii, 7. ind., determinatum est per cameram, quod secundum informationem missam de partibus debet taxari predictum mon. s. Marie in Amorbac ad 100 fl.; ita taxatum est, ed ideo cancellata prima taxa.



Item recognovit camere et collegio pro residuo quinque minorum serv. dicti d. Nicolay 31 sim. fl., sol. 12, et den. 6.

f. 103. Jun. 1 Nicolaus ep. Caminen. personaliter promisit pro com. serv. 2000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Johannis predec. sui 2000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio predictis pro com. serv. alterius d. Johannis antepred. sui 2000 fl. et 5 s. cons.

f. 105. Aug. 30 Hermannus abb. mon. s. Pantaleonis Colonien. o. s. B. per d. Johannem Nibokin (?), rectorem par. eccl. in Herpen, prom. pro com. serv. iuxta informationem card. commissarii 200 fl. et 5 s. cons. Et plus et minus iuxta informationem mittendam de partibus.

f. 106<sup>v</sup>. Nov. 23 Joffridus de Lyinghen, thesaurarius eccl. Colonien., coadiutor . . . Hugonis abb. mon. s. Petri in Wissenburg o. s. B. Spiren. dioc., per d. Theodericum Buccung, can. s. Petri Maguntin., prom. pro com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

f. 107. Nov. 26 Guillermus el. Minden. in Alamannia per ven. vir. Theodericum Reseler, can. dicte eccl. Minden., obligavit se tamquam principalem et privatam personam, recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Makardi predec. sui 400 fl. et 5 s. cons.; non promisit, quia fuit facta obligatio bis in anno.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Ottonis pred. sui 330 sim. fl., sol. 37 et 5 s. cons.

f. 107. Dec. 10 Makardus el. in ep. Constantien. in Alamannia per d. Albertum Blarer, prep. Constan., d. Wencesslaum Tyen, can. Ratisponen., et Vasaldum, rectorem par. eccl. in Gutddorf Aquilegen. dioc., prom. pro com. serv. 2500 fl. de camera et 5 s. cons.

Item recognovit pro com. serv. d. Bernardi predec. sui fl. 2272, sol. 7, den. 9 et 5 s. pro rata etc. de 100 fl. solutis, non facta divisio(ne).

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Nicolai predec. sui alia 2500 fl. et 5 s. cons.

f. 107<sup>v</sup>. Dec. 12 Thymo el. in ep. Misenen. in Alamania per d. Hermannum Dweg, can. Minden., prom. pro com. serv. 333<sup>1</sup>/<sub>3</sub> fl. et 5 s. cons. et plus vel minus, secundum quod erit taxata secundum informationem mittendam de partibus.

f. 108. Dec. 23 Meynricus abb. mon. Tuicien. o. s. B. Colonien. dioc. per d. Hermannum Dweg, can. Minden., prom. pro com. serv. 115 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit cam. et coll. pro com. serv. d. Johannis predec. sui fl. 57 et sol. 25 et 5 s. cons.

f. 110. 1399 Febr. 28 Johannes ep. Hildesemen. per d. Eckardum æ Hanenze, archidiac. Hildesemen., prom. pro com. serv. 1000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantummodo pro com. serv. d. Gerardi pred. sui tantunden et 5 s. cons.

f. 110<sup>v</sup>. Mart. 4 Bertrandus de Aruazano el. in ep. Padeburnen. personaliter prom. pro com. serv. 3000 fl. et 5 s. cons.

f. 111. Mart. 14 Albertus ep. Bambergem. per d. Jacobum de Submago, procuratorem fiscalem camere ap., prom. pro com. serv. 3000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Lamberti pred. sui 2340 sim. fl. et 5 s. cons. pro rata etc.

f. 116<sup>v</sup>. Jun. 14 Johannes el. in ep. Lubicen. personaliter promisit camere et collegio pro suo com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro quinque integris minutis serv. d. Conradi pred. sui 62 fl. et  $\frac{1}{2}$  sim. fl., si et in quantum non appareat ipsum solvisse, et ideo datus est terminus eidem electo ad decend(ium) de solutione in primo termino.

f. 116<sup>v</sup>. Jun. 14 Humbertus de Nouo Castro el. in ep. Basilien. per ven. Henricum dictum Ner, rectorem in Taspem dicte dioc., prom. pro com. serv. 1000 fl. et 5 serv. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. Ymerici antepred. sui 1000 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantum pro com. serv. d. Johannis preante-predecessoris sui 280 sim. fl. et 5 cons. serv.

f. 117<sup>v</sup>. Jul. 12 Magonius ab. mon. s. Marie Kenbys o. s. A. Minden. dioc. personaliter promisit camere et coll. medietatem fructuum dicti mon.

f. 118. Jul. 30 fr. Johannes abb. mon. s. Adelheydis in Sels, ad Rom. eccl. nullo medio pertinentis, o. s. B. Argentin. dioc., per d. mag. Johannem Bebelheym pro com. serv.  $33\frac{1}{3}$  fl. et 5 s. cons. et plus et minus secundum informa(tionem) admittendam in partibus.

Item recognovit camere et collegio, si et in quantum.

f. 119. Aug. 8 Conradus el. in ep. Verden personaliter promisit pro com. serv. 400 fl. et 5 s. cons.

f. 130<sup>v</sup>. 1400 febr. 7 Conradus de Veccha el. in ep. Verden. per d. Constantinum de Veccha, fratrem suum, prepos. eccl. Bremen., prom. pro com. serv. 400 fl. et 5 s. cons.

f. 140<sup>v</sup>. Mai 31 Wolbrandus abb. mon. Corbien. o. s. B. Padeburnen. dioc. per d. Fredericum Deys, can. Padeburnen., obligantem se tamquam principalem et privatam personam prom. camere et coll. pro suo com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro com. serv. Arnoldi predec. sui tantundem et 5 s. cons.

f. 151<sup>v</sup>. Oct. 22 Petrus abb. mon. s. Villeb[r]ordi Epternacen o. s. B. Treveren. dioc. per ven. vir. Gerlacum de Esch prom. pro com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro com. serv. d. Virici predec. sui 232 sim. fl., sol. 9 et den. 8 et 5 s. cons.

Item recognovit cam. et coll. pro aliis predec. dicti Virici, prout latius in obligatione ipsius continetur.

### Oblig. et Sol. 57

f. 2 (46). 1400 Nov. 16 Will(er)mus de Monte el. in ep. Padeburnen. per d. Fridericum Deys, can. dicte eccl., obligantem se tamquam principalem et privatam personam, prom. pro com. serv. 100 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Bertrandi predec. sui tantundem et 5 s. cons.

f. 4 Dec. 20 Henricus el. in ep. Tarbaten per d. Berardum Bolen., decan. dicte eccl., obligantem se tamquam etc., prom. pro suo com. serv. 500 fl. et 5 s. cons.

f. 11. 1401 Mart. 8 Rodulphus el. in ep. Halberstaden. per d. Hermanum Dwergh prom. pro com. serv. 100 fl. et 5 s. cons.

f. 12<sup>v</sup>. April. 1. Henricus el. in ep. Warmien. per d. Fridericum Rothardi, in Rom. curia procuratorem suum ad hoc etc., prom. pro com. serv. 400 fl. et 5 s. c.

f. 15. April. 27 Otto el. in ep. Havelbergen in prov. Magdeburgen. per d. Johannem de Redinchin, can. Magdeburgen., oblig. se tamquam etc., prom. pro com. serv. 300 fl. et 5 s. cons.<sup>18)</sup>

f. 17. 1401 Mai. 16 Johannes ep. Culmen., commendatarius mon. s. Salvatoris Saxardien. o. s. B., Quinqueecclesien. dioc., per d. Vincentium Angelini prom. pro com. serv. 69 fl. et 5 s. cons.

f. 34. 1402 Mai. 9 Johannes ep. Herbipolen. per d. Johannem Ilsung, litt. ap. scriptorem, prom. pro comm. serv. 2300 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit pro comm. serv. d. Gerardi predec. sui 417 fl., sol 46 et den 4, et 5 s. cons.

Item recognovit pro aliis suis predec., si et in quantum.

f. 37. Jul. 8 Gufridus abb. mon. s. Nicolai de Camberc o. s. B. Herbipolen. dioc. per ven. v. Henricum Aman, rectorem parr. eccl. in Sulcz, Ratisponen. dioc., prom. pro com. serv. 100 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. fr. Hertingheri predec. sui 40 fl. et 5 s. cons.

f. 38. Jul. 21 Conradus el. in ep. Gurcen. per d. Laurentium Mantor, can. Wratislavien., et d. Wenceslaum, can. Patavien., in Rom. curia procuratorem, prom. pro comm. serv. 1066 fl. et 5 s. cons.

f. 38<sup>v</sup>. Jul. 29 Arnoldus el. in ep. Culmen. ord. s. Marie Theutonicorum, per d. Johannem de Campis, generalem et procuratorem dicti ordinis et ipsius d. electi, prom. pro com. serv. 700 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Johannis predec. sui 625 fl. et 5 s. cons.

18) Am Rand: produxit mandatum sufficiens ad obligandum se de novo et dominus Jacobus de Submago, procurator fiscalis et dicti ep. (sc. proc.), obligavit se de novo, remanentibus t(ermin)is alias sibi datis.

Item recognovit collegio tantum pro com. serv. d. Nicolai pred. sui 96 fl. sol 45 et den. 8 monete Rom.

Item recognovit camere et collegio pro residuo 5 minutorum servitiorum dicti d. Nicolai 31 fl., sol. 12 et den. 6 monete predicte.

f. 40. Aug. 24 Henricus ep. Osnaburgen. per mag. Bernardum Monachi litterarum ap. scriptorem, prom. pro com. serv. 600 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantum pro com. serv. d. Tiderici predec. sui alios 600 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantum pro com. serv. d. Melchioris antepred. tantumden et 5 s. cons.

f. 53<sup>v</sup>. 1403 Mart 17 Otto el. in ep. Minden. in Alamania per d. Balduinum, can. s. Servatii Traiecten., et litterarum ap. scriptorem, et Johannem de Castro, can. Colonien., prom. pro com. serv. 400 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantum pro com. serv. d. Marquardi predec. sui 200 fl. et 4 s. cons.

Item recognovit collegio tantum pro com. serv. dicti d. Marquardi 160 sim. fl. et unum integrum minutum serv. cons.

Item recognovit camere tantum pro com. serv. d. Octonis antepred. sui 165 sim. fl., sol 18 et den. 8 mon. Rom. et 4 serv. pro rata.

Item recognovit collegio tantum pro com. serv. eiusdem d. Octonis 187 fl., sol. 33, et den 9 dicte monete et unum servitium consuetum.

f. 56. Mai. 12 Vlricus Pectendorff abb. mon. s. Emerammi infra muros Ratisponen. o. s. B. per Henricum Aman, can. Veteriscapelle Ratisponen., prom. pro com. serv. 150 fl. et 5 s. cons.

f. 59. Sept. 24 Octo el. in ep. Merseburgen. per d. Johannem de Goch, decan. eiusdem eccl., prom. pro com. serv. 120 fl. et 5 s. cons.

f. 60. Oct. 12 fr. Ludolphus abb. mon. s. Egidii Brunswicen. o. s. B. Halberstaden. dioc. per d. Henricum de Vrden, can. eccl. s. Nicolai Magdeburgen., prom. pro com. serv. 113 fl. et  $\frac{1}{3}$  sim. fl. et 5 s. cons.

f. 60. Oct. 24 Gunterus el. in [a]ep. Magdeburgen. per d. Nicolaum Lubich, decan. eccl. b. Marie Erforden. Maguntin. dioc., et d. Johannem Rodechin, decan. Magdeburgen., prom. pro com. serv. 2500 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Friderici, quod recognovit d. Albertus predec. suus tandumden, et 5 s. cons. Item recognovit camere tantum pro com. serv. d. Petri antepred. sui 506 sim. fl. et pro 5 minutis 41 fl.

f. 66. 1404 febr. 23 Bartoldus aep. Salzeburgen. per. d. Nicolaum de Spennberg Aquilegen. dioc. prom. pro com. serv. 10.000 fl. et 5 se cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Pelegrini predec. sui, si et in quantum.

f. 68. April 4 fr. Gerardus abb. mon. s. Stephani Herbipolen. o. s. B. per mag. Johannem Ilsung, litterarum ap. scriptorem, promisit pro com. serv. 110 fl. et 5 serv. com.

f. 72. Aug. 19 Detherus abb. mon. in Raynhar[d]sborn o. s. B. Maguntin. dioc. per d. Theodericum Bogel, prepos. Wormatien., prom. pro com. serv. 33 fl. et  $\frac{1}{3}$  sim. fl. et 5 s. cons., et plus et minus secundum informationem mittendam de partibus.

f. 72<sup>v</sup>. Aug. 26 Euerhardus el. in ep. Augusten. in Alemania per d. Rodolphum de Belehem., can. eccl. Surlingen., Argentin. dioc., prom. pro com. serv. 800 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantum pro com. serv. d. Burcardi predec. sui tantunden et 5 s. cons.

f. 73. Sept. 12 Johannes abb. mon. in Cesarea o. Cist. Augusten. dioc. per d. Conradum Rastner de Agusta laycum prom. pro com. serv.  $16\frac{2}{3}$  fl. et 5 s. cons.

### Innocentius VII.

f. 78. 1405 Jan. 23 Johannes abb. mon. ss. Vdalrici et Afre Augusten. o. s. B. per d. Henricum Kunser, vicarium chori eccl. Augusten., prom. pro com. serv. 200 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit cam. et coll. pro com. serv. Johannis predec. sui tantunden et 5 s. cons.

Item recognovit cam. et coll. pro com. serv. Henrici predec. sui tantunden.

f. 79<sup>v</sup>. Febr. 16 fr. Henricus Kimpinch abb. mon. ss. Petri et Pauli Padeburnen. o. s. B. per ven. v. Hartungum Molitoris de Cappel, in Rom. curia et ipsius d. abb. procuratorem, prom. pro com. serv. 100 fl. et 5 s. cons., et plus et minus secundum informationem mittendam de partibus.

f. 84. Jun. 18 Henricus abb. mon. Ebracen. Cist. ord. Herbipolen. dioc. per d. Rocherum Balhorn prom. pro com. serv. 800 fl. et 5 s. c.

f. 85. Jun. 27 Matheus ep. Wormatien. per d. Rutherum Balhorn, in Rom. curia et dicti ep. procuratorem, prom. pro com. serv. 1000 fl. et 5 s. cons.

f. 85. Jun. 26 Lambertus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum prope Bambergam o. s. B. per d. Jacobum de Submago, in R. curia et dicti abb. procuratorem, pro com. serv. 200 fl. et 5 s. c.

f. 95. 1406 Febr. 5 Euerhardus aep. Salczeburgen. per d. Hartungum de Cappel, in Rom. curia et dicti aep. procuratorem, prom. pro com. serv. 10.000 fl. et 5 serv. cons.

Item recognovit camere tantum pro parte 4 serv. minut. serv. d. Bertoldi predec. sui 1500 fl.

Item recognovit collegio tantum pro uno integro min. serv. dicti d. Bertoldi predec. sui 454 similes fl., sol. 27 et den. 3 monete Romane.

f. 95. Febr. 5 Fredericus de Lambergh abb. mon. s. Marie in Campidona o. s. B. Constantien dioc. per d. Conradum Smid prom. pro com. serv.  $286\frac{2}{3}$  fl. et 5 s. cons., et plus et minus secundum informationem mittendam de partibus.

f. 110<sup>v</sup>. Sept. 25 Johannes aep. Bremen. per d. Gotfridum Duderstad, can. eiusdem eccl., prom. pro com. serv. 600 fl. et 5 serv. cons.

Item recognovit collegio tantum pro com. serv. tantum d. Octonis predec. sui 300 fl., iam satisfacto pro suo integro min. servitio.

### Gregorius XII.

f. 116<sup>v</sup>. 1407 Febr. 23 Theodericus abb. mon. s. Marie de Amorbach o. s. B. Herbipolen. dioc. per d. Henricum Deymer, plebanum in Karlesent dicte dioc., prom. pro com. serv. 100 fl. et 5 s. cons. Solvendo totum promissum ante bullarum sue provisionis restitutionem. Alioquin etc.

f. 118<sup>v</sup>. Mart. 23 d. Walterus el. in ep. Merseburgen. per d. Johannem de Goch, camere ap. clericum, prom. pro com. serv. 120 fl. et 5 s. cons.

f. 118<sup>v</sup>. Mart. 23 Johannes abb. mon. Vallis sancti Georgii o. Cist. Maguntin. dioc. per d. Jacobum de Submago, procuratorem fiscalem et suum ad hoc legitime constitutum, prom. pro com. serv. fl. 100 et 5 s. cons.

f. 121<sup>v</sup>. April. 30 Emingus el. in ep. Brandeburgen. personaliter prom. pro com. serv. 600 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit collegio tantum pro com. serv. d. Henrici predec. sui 300 sim. fl. et unum integrum min. serv. cons.

f. 124<sup>v</sup>. Jun. 3 Henricus el. in ep. Halberstaden. per d. Johannem de Ridichin, can. Halberstaden., prom. pro com. serv. 100 fl. et 5 s. cons.

f. 125. Jun. 9 fr. Erwaldus abb. mon. s. Marie in Reynarstborn<sup>19)</sup> Maguntin. dioc. per d. Theodericum Bogel, prepos. Wormatien., litterarum ap. scriptorem, prom. pro com. serv. 33 fl. et  $\frac{1}{3}$  sim. fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et coll. pro com. serv. Diterii predec. sui 17 fl., sol. 44 mon. Rom. et 5 s. cons.

f. 127. Aug. 12 Vlricus el. in ep. Verden. personaliter prom. pro com. serv. 400 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Conradi Solto, predec. sui tantundem et 5 s. cons.

Item recognovit camere et collegio pro com. serv. d. Conradi de Vacca antepred. sui tantundem et 5 s. cons.

### Archiv. Vat., Fondo dell'Archivio di Stato Nr. 1830, Obl. 1408—1417.

f. 9<sup>v</sup>. 1408 Oct. 3 Johannes abb. mon. s. Burcardi extra muros Herbipolen. o. s. B. p. d. Mathiam Spengler, litt. ap. abbreviatorem, prom. camere et coll. pro suo com. serv. fl. 150 et 5 s. cons.

f. 11. Oct. 10 Matheus tit. s. Ciriaci in Termis presb. card., dictus Wormatien., commendatarius eccl. Wormatien., per d. Arnoldum Arnoldi, can. eccl. s. Martini Wormatien., negotiorum suorum gestorem, prom. cam. et coll. pro com. serv. ratione commende huiusmodi fl. 1000 et 5 s. cons.

19) Reinhardsbrunn.

Item recognovit cam. et coll. pro com. serv. sui ipsius ratione dicte eccl. Wormatien., cui prefuit, videlicet camere tantum fl. 300 et collegio tantum fl. 500. et tam camere quam. coll. 5 integra minuta servitia.

f. 23. 1409 Febr. 6 Eberhardus de Schawemberch el. in abb. mon. in Pantz o. s. B. Herbipolen. dioc. personaliter prom. pro com. serv. fl. 133 et 5 s. cons.

f. 29<sup>v</sup>. Mai. 10 Henricus de Sciawemberg el. in ep. Pomezanien. per d. Conradum de Susato, sacre theologie et artium doctorem, principaliter se obligantem, prom. pro com. serv. fl. 1100 et 5 s. c. Item recognovit camere et coll. pro d. Johanne predec. suo tantumdem et 5 s. cons.

f. 38. Sept. 14<sup>20</sup>) Cum certis et rationabilibus de causis ss. domino n. expositis idem dominus n. ven. d. . . . abbati mon. s. Jacobi Statorum extra muros Herbipolen. ad instantiam ven. viri d. Guasparis, prepos. mon. in Augea o. s. B. Herbipolen. dioc., per suas ap. litteras sub data 16 kal. sept. pontificatus sui a. tertio commisit, quod de sibi narratis se informet et repertis veris ven. virum d. Crafftonem, abb. mon. de Swarczach, ord. et dioc. predictorum, privet dicto mon. de Swarczach et privatum ab eodem amoveat dictoque d. Guaspari, reperto ydoneo, idem mon. auctoritate ap. conferat, unde prefatus d. Guaspar . . . per ven. v. d. Andream Prisinger, cler. Herbipolen. dioc., procuratorem ad hoc et alia specialiter et legitime constitutum, per publicum instrumentum manu Johannis Vrbach, cler. Herbipolen., procuratorio nomine se obligantem, promisit camere et collegio pro com. serv. suo illud, ad quod per d. camerarium et clericos taxabitur dictum mon. secundum relationem habendam de partibus secundum stilum camere, et quinque minuta servitia consueta.

f. 45<sup>v</sup>. 1410 Jun. 6 Johannes de Fleckestein el. Wormatien. per hon. vir. Johannem Gerter, can. eccl. s. Pauli Wormatien., procuratorem suum etc., prom. pro com. serv. 1000 fl. et 5 s. cons.

f. 51. Dec. 10 Bernardus el. Tarbaten. in prov. Rigen. per presb. Leonem Sucman, cantorem dicte eccl. Tarbaten., se principaliter et in solidum obligantem, prom. 500 fl. et 5 s. cons.

Item recognovit camere tantum . . . si et in quantum non ostendat legitime solvisse fl. 250 pro d. Henrico predec. suo et pro resto minorum suorum fl. 64, sol. 35 et den. 11.

f. 59<sup>v</sup>. 1412 Mart. 10 Henricus Muyl abb. mon. s. Maximini o. s. B. extra muros Treveren. per hon. vir. Petrum Alderman, can. Spiren., procuratorem etc. prom. pro com. serv. fl. 400 et 5 s. cons.

f. 64. 1414 April 28. d. Johannes Gerter, decan. s. Guidonis Spiren. procurator et procuratorio [nomine] d. Henrici de Seyna, comitis el. et confirmati in abb. mon. s. Maximini extra muros Treveren., prout publice constat per instrumentum publicatum manu Johannis Quast, cler. Caminen. dioc., prom. nomine dicti abb. pro com. serv. eiusdem fl. 400 et 5 s. cons.

20) Vgl. Arm. 29 Nr. 2 f. 38. Hier mit anderer Formulierung und einigen Abweichungen.

Item recognovit pro d. Henrico Muyl predec. suo tantundem et 5 s. cons.

f. 64<sup>v</sup>. 1414 Oct. 12 in camera ap., presentibus d. Francisco thesaurario et dd. Johanne de Luppar. de Bononia, legum, ac Widekindo Saltzman, decretorum doctoribus, ap. camere clericis, egreg. vir. d. Johannes de Ceruo tamquam procurator et procuratorio nomine pro rev.mo d. d. Guilhelmo olim el. Padeburnen. nunc Colonien. el. prom. camere et coll. pro com. serv. eiusdem fl. de cam. decem milia et 5 s. cons.

Item recognovit dictis cam. et coll. pro d. Frederico predec. suo tantundem et 5 s. c. Item recognovit eidem camere pro d. Adolpho antepred. suo 1450 fl. absque minutis, solvendo etc., et promisit producere seu produci facere instrumentum ratihibitionis omnium predictarum obligationum et promissionum fiendarum per dictum d. electum in camera ap. prefata infra 4 menses proxime futuros.<sup>21)</sup>

## B

# Solutiones

## Urbanus VI.

### Oblig. et Sol. 47

F. 1. Nos Nicolaus etc., quod ven. in Christo pater d. Bertoldus abb. mon. Fontissalutis o. Cist. Eysteten. pro parte partis sui communis servitii, in quo camere collegii dictorum cardinalium ratione dicti sui mon. sub certis penis et sententiis existit efficaciter obligatus, triginta quatuor flor. auri de camera et pro parte partis unius minuti servitii consueti debiti pro familiaribus et officialibus dicti collegii sex similes florenos, solidos duodecim et denarios sex de dicta moneta nobis et familiaribus et officialibus dicti collegii die date presentium solvit realiter cum effectu. De quibus etc. In quorum etc. Datum Janue die vicesimo octobris, VIII ind., anno octavo. Unten die Taxe: fl. I, groß II. Am Rand: Abbas Fontissalutis.

f. 1<sup>v</sup>. 1385 Oct. 23 Johannes ep. Lubucen. p. m. d. Johannis Mersen, can. Pragen., pro parte partis sui com. serv. 61 fl., sol. 33 et den. 4 de moneta Rom. et pro parte partis unius min. serv. 3 similes fl., sol. 16 et den. 8 s. f. Verum etc. usque ad festum s. Michaelis prorogamus.

f. 2. Oct. 11 Wenceslaus ep. Wratislaviens. p. m. mag. Nicolai Gliwiz, litterarum ap. scriptoris, pro parte partis sui com. serv. 217 fl., sol. 5 et den. 4 de mon. Rom. et pro parte unius min. serv. 13 fl., sol. 7 et den. 10 s. f. Verum etc. term. etc. a festo omn. SS. fut. usque ad annum prorog.

21) fol. 65 folgt noch ein Posten vom 2. Oktober 1417, Sede vacante, mit einer Rekognition des Abtes von St. Maximin in Trier.



f. 6. Dec. 19 Federicus ep. Tarbaten. pro parte partis sui com. serv. 163 fl., sol. 16 et den. 8 de mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 6 fl., sol. 26 et den. 8 s. f. Verum etc. terminum etc. a festo resurrectionis Domini usque ad annum prorog.

f. 7. Nicolaus etc. quod intellecta mole gravaminum pro parte d. Ymerii el. Basilien. coram nobis exposita, que ipsum ad solvendum id, in quo camere collegii dicatorum dd. cardinalium pro suo com. et uno minuto servitiis consueto debito pro familiaribus et officialibus dicti collegii sub certis penis et sententiis ratione dicte sue ecclesie existit efficaciter obligatus, reddunt verisimiliter impotentem, auctoritate dicti collegii nobis in hac parte concessa terminum faciente solutionis dicatorum communis et unius minuti servitiorum a festo purificationis b. Marie virginis proxime futuro ad annum extunc proxime secuturum prorogamus et de novo assignamus eidem, ita tamen, quod si in solutione etc. Insuper dictum dom. Ymerium electum ab excommunicationis sententia, quam incurrit etc. Secum super irregularitate etc. In quorum etc. Datum Janue die XV mensis ianuarii, none indictionis, anno octavo.

Am Rand: Electi Basilien.

fl. III, groß III.

f. 9<sup>v</sup>. 1385 Dec. 19 Fredericus ep. Eysteten. p. m. d. Gerungi Swemger, litterarum ap. scriptoris et abbreviatoris, pro parte partis sui com. serv. 166 fl., sol. 33 et den. 4 de mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 13 fl., sol. 16 et den. 8 s. f. Verum etc. terminum etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 9<sup>v</sup>. Dec. 22 Johannes ep. Patavien. p. m. Nicolai de Schich, cler. Patavien. dioc., pro parte partis sui com. serv. 32 fl., sol. 9, den. 4 et ob. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 6 et den. 3 s. f. Verum etc. termin. etc. usque ad festum nativitatis s. Johannis Bapt. prorog.

f. 10. 1386 Jan. 10 Johannes ep. Patavien. pro parte partis sui com. serv. 50 fl., sol. 16, den. 6 et ob. cum dimidio obolo de mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 49, den. 4 et ob. p. m. d. Johannis Vbener s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativ. Domini prorog.

f. 11 Febr. 8 Anginer abb. mon. s. Nicolai in Combergh Herbipolen. dioc. o. s. B. pro complemento sui com. serv. 26 fl., sol. 4 et den. 4 mon. Rom. et pro compl. unius min. serv. 2 fl. et den. 4 de dicta moneta p. m. Tederici de Walkerswiler Herbipolen. dioc. s. f.

f. 19. Jun. 23 Fredericus abb. mon. s. Emmerani Ratisponen. in prov. Salseburgen. o. s. B. pro totali solutione sui com. serv. 75 fl. et pro totali sol. unius min. serv. 9 fl., sol. 18 et den. 9 mon. Rom. p. m. d. Nicolai Wigelini s. f.

f. 25<sup>v</sup>. Sept. 3 Johannes ep. Lubicen. pro totali sol. com. serv. 150 fl. et pro totali sol. unius min. serv. fl. 12, sol. 25, ipso tamen d. episcopo remanente obligato camere collegii card. sub dictis penis et sententiis, pro com. et 1 min. serv. consueto debito ratione d. Conradi immediati predec. sui p. m. d. Bartholomei de Nouaria, advocati consistorialis, solventis de suis pecuniis propriis animo ipsas rehabendi a dicto d. ep. vel ab hon. viris dd. Henrico Woleri, Vromoldo Vrschrisen (!) et Johanne Lange,

canonicis eccl. Lubicen., qui pro dicta quantitate se ipsi d. Bartholomeo solemniter obligaverunt, s. f.

f. 26. Sept. 11 Reynhardus ep. Culmen. pro parte partis sui com. serv. 25 fl., et pro parte partis unius min. serv. 2 fl. p. m. d. Petri Lyse, can. Crusnicien Wladislavien. dioc., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 28. Oct. 13 Venceslaus ep. Wratislavien. pro parte partis sui com. serv. 86 fl., sol. 41, den 10 et ob. et pro parte partis unius minuti serv. 5 fl., sol. 5, den 3 p. m. d. Nicolai de Selinz, can. dicte eccl., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 30. Nov. 6 Johannes ep. Lubucen. pro parte partis sui com. serv. 8 fl., sol. 40, den. 5 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. sol. 23, den. 10 p. m. d. Nicolai de Salinz, can. eccl. Wratislavien., s. f. Verum etc. term. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 31<sup>v</sup>. Dec. 4 Bertoldus abb. mon. Fontissalutis Eysteten. o. Cist. pro parte partis sui com. serv. 31 fl., sol. 17, den. 6 mon. Rom. et pro parte unius min. serv. etc. fl. 5, sol. 35 p. m. d. Johannis Senging, in Rom. curia procur., s. f. Verum intellecta etc. term. usque ad festum s. Johannis Bapt. prorog.

f. 32<sup>v</sup>. 1387 Jan. 2 Fredericus ep. Eysteten. pro parte sui com. serv. 100 fl. et pro parte unius minuti serv. 8 fl. p. m. mag. Gerunghi, litterarum ap. scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 35<sup>v</sup>. Febr. 16 Gerardus ep. Razeburgen, pro totali solutione com. serv. 116 fl., sol. 25 monete Rom. et pro totali sol. unius min. serv. fl. 7, sol. 38 den. 4 mon. Rom. p. m. d. Jacobi Repest, in Rom. curia procuratoris, s. f.

f. 35<sup>v</sup>. Febr. 21 Johannes ep. Pactavien. pro parte partis sui com. serv. 50 fl. et pro parte unius min. serv. fl. 3, sol. 6, den. 3, monete Rom. p. m. d. Johannis Senghin, procuratoris in curia Rom., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 36. Mart. 9 Intellecta mole etc. pro parte Johannis ep. Caminen. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 37. Mart. 16 Intellecta mole etc. pro parte Ottonis ep. Minden. term. etc. usque ad festum purificationis b. M. virg. prorog.

f. 39. April. 13 Bertoldus abb. mon. Fontissalutis Eysteten o. Cist., pro parte partis sui com. serv. 68 fl., sol. 21, den. 3 mon. Rom. et pro parte partis unius min. 12 flor. sol. 27, den 6 p. m. d. Euzebij de Mediolano, d. n. pape prothonotarii, s. f. Verum intellecta etc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 40. April. 6 Bertoldus abb. mon. s. Egidii Bruswicen. o. s. B. pro parte partis sui com. serv. 8 fl., sol. 40, den. 5 et pro parte partis unius min. serv. sol. 23, den. 10 p. m. Sifridi de Verden, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 41<sup>v</sup>. Jun. 14 Bertoldus abb. mon. s. Egidii Bruswicen. o. s. B. pro parte partis sui com. serv. 13 fl., sol. 10, den. 9 mon. Rom. et pro parte

partis unius min. serv. sol. 35, den  $8\frac{2}{3}$  p. m. d. Sifridi de V[e]rden, in Rom. curia procuratoris, s. f.

f. 47 Aug. 9 Brocardus abb. mon. de Marisstella o. Cist. Constan. dioc. in Alamania pro parte sui com. serv. 50 fl. et pro parte unius min. serv. 4 fl., sol. 8, den. 4 mon. Rom. p. m. d. Petri Liebinger, can. eccl. ss. Felicis et Regule Thuricen. dicte dioc., s. f.<sup>22)</sup>

f. 53. 1389 Mart. 10 Hericus ep. Sambien. pro parte partis sui com. serv. d. Tylonis predec. sui per ipsum d. Tilonem promissi et non soluti etc. 200 fl. auri de Vngaria reductos ad 195 fl. auri de camera, sol. 11, den. 3 mon. Rom., non facta divisione de min. serv., p. m. d. Johannis Pedis, can. Warmien., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 54v. Jan. 30 Wenceslaus ep. Wratislaviens. pro parte sui com. serv. 100 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. d. Johannis Brugger, altariste s. Crucis Wratislaviens., s. f. Verum etc. term. a festo purificationis b. Marie virg. fut. ad annum prorog.

f. 58v. April. 17 Euerardus ep. Lubicen pro parte partis sui com. serv. 12 fl., sol. 25 mon. Rom., non facta divisione de serv. minuto, p. m. Johannis Gatzcow, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. term. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 60. Mai. 4 Johannes ep. Ratisponen. pro parte partis sui com. serv. 15 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. Anselmi de Mediolano, advocati consistorialis, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 67v. Jul. 9 Intellecta mole etc. pro parte d. Johannis ep. Caminen. term. etc. usque ad festum resurrectionis prorog.

f. 67v. Jul. 9 Wilhelmus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum Bambergens. dioc. pro parte partis etc. 12 fl., sol. 25, non facta divisione de min. serv., per m. d. Anselmi de Mediolano, advocati consistorialis, s. f.

f. 71. Aug. 27 Euerardus ep. Lubicen. pro complemento sui com. serv. 62 fl., sol. 25 mon. Rom. et pro compl. unius min. serv. 5 fl., sol. 38, den. 3 p. m. mag. Johannis Gatzcow, in Rom. curia procuratoris, s. f.

f. 75. Sept. 28 Rodolphus abb. mon. s. Lamperti in Carinthia o. s. B. Salzeburgen. dioc. pro parte sui com. serv. 150 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. d. Walteri de Argentina, prepositi Brixinen., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 77. Sept. 28 Bertoldus ep. Frisingen. pro parte partis sui com. serv. 145 fl., sol. 25 mon. Rom., non facta divisione de min. serv., p. m. Walteri de Argentina prepos. Brixinen. s. f.

---

22) Von f. 51 an beginnt ein neuer Faszikel; dazwischen fehlt ein Teil. Vgl. Einleitung.

## Bonifatius IX.

f. 78<sup>v</sup>. Nov. 10 Otto ep. Verden. pro totali suo com. serv. fl. 200 et pro uno integro min. serv. fl. 13, sol. 16, den. 8 p. m. Johannis de Brocho, capellani dicti d. ep., s. f.<sup>23)</sup>

f. 79 Nov. 27 Intellecta mole etc. pro parte d. Raynhardi ep. Culmen. term. etc. usque ad festum resurrectionis prorog.

f. 79<sup>v</sup>. Dec. 2 Johannes ep. Gurcen. pro parte partis sui com. serv. 16 fl., sol. 24, den. 4 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. sol. 42 den. 3 p. m. d. Johannis, rectoris par. eccl. in Elm, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum penthecostes prorog.

f. 82<sup>v</sup>. Dec. 3 Henricus ep. Sambien. pro complemento sui com. serv. 83 fl., sol. 14, den. 7 mon. Rom. et pro compl. unius min. serv. 5 fl., sol. 10, den. 3 et ob. p. m. d. Andree de Lewyn, capellani s. Georgii extra muros Danczli Vladislavien. dioc., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 85<sup>v</sup>. 1390 ian. 26 Ludovicus abb. mon. Melicen. o. s. B. Pactavien. dioc. pro parte etc. 50 fl., non facta divisione de minuto serv., p. m. d. Nicolai de Francofordia, litterarum ap. abbreviatoris, s. f. Verum etc. term. usque ad festum nativitatis Domini etc. prorog.

f. 86<sup>v</sup>. Jan. 20 Wenceslaus ep. Wratislavien. pro parte sui com. serv. 86 fl., sol. 41 et den. 10 et ob. monete Rom. et pro parte partis unius minuti serv. 5 fl., sol. 13, den. 3 p. m. mag. Nicolai Gliwits, ap. litterarum scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. a festo purificationis b. M. virg. fut. ad annum prorog.

f. 87<sup>v</sup>. Febr. 7 Pilgrinus abb. mon. Sibergen. o. s. B. Colonien. dioc. pro complemento finalis solutionis sui com. serv. 67 fl., sol. 14, den. 7 mon. Rom. et pro compl. fin. sol. unius min. serv. fl. 9, sol. 14 den. 11 p. m. mag. Hermanni Nollart, notarii causarum sacri palatii, s. f.

f. 88<sup>v</sup>. Mart. 11 Fredericus ep. Eysteten. pro parte sui com. serv. 95 fl., sol. 5, den. 10 et pro parte unius serv. min. fl. 7, sol. 31, den. 2 p. m. d. Walteri Schubel, sacri pal. causarum auditoris, s. f., Verum etc. term. usque ad festum nativ. Domini prorog.

f. 90. Mart. 7<sup>24)</sup> Fredericus ep. Brixinen. pro parte sui com. serv. 38 fl. et pro parte partis unius min. serv. fl. 3, sol. 2 mon. Rom. p. m. Walteri de Argentina, prepos. Brixinen., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativ. Domini prorog.

f. 91<sup>v</sup>. Apr. 1 Intellecta mole etc. pro parte d. Barnholdt<sup>25)</sup> ep. Culmen. etc. term. etc. usque ad festum s. Michaelis prorog.

23) Am Rand: Data fuit isti ep. Verden. pro suo recognito serv. dilatio usque ad festum assumptionis.

24) D: 14.

25) Bei Eubel ist ein Reinhardus genannt. Vgl. auch oben.

f. 93. April. 30 Guillermus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum prope Bambergam pro parte partis sui com. serv. 32 fl. sol. 10 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 40. p. m. d. Anselmi de Mediolano, advocati consistorialis, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativ. Domini prorog.

f. 99. Aug. 3 Intellecta mole etc. pro parte d. Octonis ep. Verden. pro d. Johanne precesore suo etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 99<sup>v</sup>. Sept. 19 Rodulfus abb. mon. s. Lamberti in Carinthia Salza-burgen. dioc. o. s. B. solvit pro parte partis sui com. serv. fl. 79, sol. 16, den. 4 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 8 fl., sol. 16, den. 4 p. m. d. Walteri de Argentina. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. M. v. prorog.

### Oblig. et Sol. 59

f. 29<sup>v</sup>. 1390 Oct. 15 Jo(hannes) ep. Ratisponen. pro parte partis com. serv. 12 fl., sol. 31,<sup>26</sup> den. 9 et ob. et pro parte partis unius min. serv. 46 sol., den 10 p. m. d. Anselmi de Mediolano, advocati consistorialis, s. f.

f. 30. Nov. 7<sup>27</sup>) Rudigerius abb. mon. s. Viti in Theris (Herbipolen. dioc.) pro parte partis com. serv. 17 fl., sol. 25, non facta divisione de minuto serv. nobis, p. m. d. Octonii (!) de Milcz, can. Erbipolen., s. f.

f. 31. Nov. 24 Fredericus ep. Eisteten. pro complemento com. serv. 38 fl., sol. 13, den. 5 mon. Rom. et pro compl. unius min. serv. 2 fl., sol. 26, den. 11 p. m. ven. viri Gemundi de Swayingem, can. Cist. et scriptoris et abbreviatoris l. ap. s. f.

f. 31. Nov. 28 Guillermus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum prope Bambergam pro parte partis com. serv. 12 fl., sol. 28, den. 4 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 4, d. 8 p. m. d. Anselmi de Mediolano, advocati consist., s. f.

f. 31<sup>v</sup>. Dec. 12<sup>28</sup>) Johannes ep. Lubicen. pro complemento sui com. serv. 36 fl. sol. 45 mon. Rom. et pro compl. unius min. serv.<sup>28a</sup>) 1 fl., sol. 38, den. 2 p. m. ven. v. Thome Nicolai de Paulow, cler. Wratislavien. dioc., s. f. Verum etc. term. etc. fiende solutionis dictorum serv., videlicet per d. Wenceslaum predec. promissorum etc., usque ad festum assumptionis b. M. v. prorog.

f. 38<sup>v</sup>. 1391 April. 4 Nicolaus ep. Spiren. pro parte partis sui com. serv. 74 fl., sol. 12, den. 6 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 5 fl., sol. 47 p. m. Hermagni de Susato, vicarii, s. f.

f. 39. April. 5 Otto ep. Verden. pro totali solutione com. serv. d. Jo-hannis pred. sui 200 fl. et pro totali sol. unius min. serv. 11 fl., sol. 5 den. 6 p. m. Arnoldi Stephani, vicarii sui, s. f.

26) D: 32.

27) D: 6.

28) D: 10.

28a) D: fl. 1, sol. 37, d. 11.

f. 39<sup>v</sup>. April. 23 Wenceslaus ep. Wratislaviens. pro parte partis sui com. serv. 21 fl., sol. 35, den. 7 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 15 den. 9 et ob. p. m. Nicolai Gliwitz, litterarum ap. scriptoris, s. f.

f. 41. Aug. 13 Wenceslaus ep. Wratislaviens. pro parte partis sui com. serv. 65 fl., sol. 10, den. 6 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv.<sup>28b</sup>) p. m. ven. v. Johannis de Medicis mercatoris s. f.

f. 43. Nov. 25 Henricus ep. Sambien. pro parte partis com. serv. d. Tilonis predec. sui. 19 fl., sol. 39, den. 7 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 4, den. 2 p. m. d. Johannis de Fedis, can. Witennen(?), s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. M. v. prorog.

f. 44. Dec. 16 Nicolaus ep. Culmen. pro parte partis sui com. serv. 84 fl., sol. 18, den. 9 et pro parte partis unius minuti serv. fl. 6, sol. 12 et den. 6 p. m. Barth(olome)i de Nouaria, advocati consistorialis, s. f.

f. 44. Dec. 19 Guiliermus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum prope Bambergam o. s. B. pro parte sui com. serv. 13 fl., sol. 31, den. 10 et ob. mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. fl. 1, sol. 9, den. 3 p. m. Octonis de Militz s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 44. Dec. 19 Guiliermus abb. mon. s. Viti in Teris o. s. B. Herbipolen. dioc. pro compl. sui. com. serv. 17 fl., sol. 25 mon. Rom. et pro compl. unius min. serv. 2 fl., sol. 16, den. 8 p. m. d. Octonis de Militz, can. eccl. Herbipolen., s. f.

f. 44<sup>v</sup>. Dec. 19 Fredericus abb. mon. Fulden. o. s. B. Herbipolen. dioc. pro parte partis sui com. serv. 44 fl., sol. 25 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 5 fl., sol. 11, den. 10 p. m. d. Octonis de Militz, can. Herbipolen., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. M. v. prorog.

f. 46. 1392 Mart. 1 Rudolfus abb. mon. s. Lamberti in Carinthia pro parte partis sui com. serv. fl. 23, sol. 37, den. 6 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 25 dicte monete personaliter solvit. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 47. April. 13 Nicolaus ep. Spiren. pro parte partis sui com. serv. 28 fl. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 2 mon. Rom. p. m. mag. Helmagni, cler. Wormatien., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 48. Apr. 15 Henricus ep. Merseburgen. pro complemento sui com. serv. 60 fl. p. m. d. Hermannj Ressin (?) s. f.

f. 48. Mai. 13 Ludovicus abb. mon. Melicen. o. s. B. Patavien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 40 fl., sol. 19 den. 4 et pro parte partis unius com. serv. 3 fl., sol. 42, den. 3 p. m. Petri Bediger (?), litt. ap. scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

28b) Die Summe fehlt.

f. 49<sup>v</sup>. Jun. 29 Robertus ep. Padeburnen. pro totali solutione sui com. serv. 50 fl. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 42, et den. 3 p. m. mag. Tiderici de Nyem, litt. ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f.

f. 49<sup>v</sup>. Jul. 11 Vincenslaus ep. Wratislaviens. pro parte partis sui com. serv. 79 fl., sol. 46, den. 6 et ob. mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 5 fl., sol. 6, den. 7 p. m. d. Petri Adulfi, rectoris par. eccl. s. Katherine prope Wratislaviam, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 50<sup>v</sup>. Sept. 3 Johannes ep. Misnen. pro parte partis sui com. serv. 20 fl., sol. 41, den. 8 mon. Rom., et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 33, den. 4 p. m. Nicolai de Vulconia, can. Wratislaviens., s. f.

f. 51<sup>v</sup>. Oct. 31 Wilhelmus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum prope Bambergam pro parte partis sui com. serv. 18 fl., sol. 36, den. 10 et ob. mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 31, den. 5 et ob. p. m. d. Conradi S(eiler) s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum . . . prorog.

f. 52<sup>v</sup>. Nov. 29 Hermannus abb. mon. s. Burghardi extra muros Herbipolen. o. s. B. 16 fl., sol. 22, den. 6 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 3 p. m. d. Conradi Seiler, can. Herbipolen., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum s. Michaelis prorog.

f. 53. 1393 Jan. 4 Ludovicus abb. mon. Melicen. o. s. B. Patavien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 40 fl., sol. 10 et 8 den. et ob. mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 42, den. 3 et ob. p. m. d. Johannis Senging, decani Patavien., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 55. Mart. 21 Octo el. Minden. pro parte partis sui com. serv. 12 fl., sol. 16, den. 3 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 15, den. 6 p. m. d. Theoderici de Nyem, litterarum ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f. Verum etc. a fest. resurr. Domini fut. ad annum prorog.

f. 55<sup>v</sup>. Mart. 31 Fredericus abb. mon. Campidonen. Constantien dioc. pro parte partis sui com. serv. 12 fl., sol. 25 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 1 fl. p. m. mag. Petri Liebinger, litt. ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitat. Domini prorog.

f. 56<sup>v</sup>. Mai 9 Hugo abb. mon. s. Martini extra muros Treveren. pro parte partis sui com. serv. 121 fl., sol. 12, den. 6 et pro parte partis unius min. serv. 5 fl., sol. 25 p. m. Anselmi de Mediolano, advocati consistorialis, s. f. Verum etc. term. usque ad festum resurrectionis D. prorog.

f. 57. Jun. 9 Rudolphus abb. mon. s. Lamberti in Carinthia o. s. B. Salzeburgen. dioc. pro parte partis sui com. serv. 91 fl., sol. 11, den. 9 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 6 fl., sol. 37 et den.

4 p. m. Andree . . . de Villaco s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativ. D. prorog.<sup>29)</sup>

f. 57<sup>v</sup>. Jul. 14 Nicolaus ep. Spiren. pro parte partis sui com. serv. 41 fl., sol. 16 et den. 4 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl. sol. 33 et den. 8 p. m. mag. Petri de Ingelnheim, litt. ap. scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis D. prorog.

f. 60<sup>v</sup>. Dec. 22 Fridericus abb. mon. Campidonen. o. s. B. Constantien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 50 fl. et pro parte partis unius min. serv. 4 fl. p. m. d. Petri Liemberger (!), litt. ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f. Verum etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 62. 1394 Mart. 17. Hugo abb. mon. s. Petri Wiszimburgen. o. s. B. Spiren. dioc. pro parte partis sui com. serv. 26 fl., sol. 12, den. 6 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 25 p. m. d. Johannes Gerter, rectoris par. eccl. s. Iohannis Spiren., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 62<sup>v</sup>. Mart. 19 Willermus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum extra muros Bambergen. o. s. B. pro complemento sui com. serv. 10 fl., sol. 13, den. 4 et pro compl. unius min. serv. 23 sol. p. m. Conradi Seiler, can. s. Stephani Bambergen, s. f.

f. 62<sup>v</sup>. Mart. 19 Hermannus abb. mon. s. Burgardi extra muros Herbipolen. o. s. B. pro parte partis sui com. serv. 10 fl., sol. 38 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 34 sol., den. 9 p. m. Conradi Seiler, can. s. Stephani Bambergen., s. f. Verum etc. usque ad festum purificationis b. M. v. prorog.

f. 63<sup>v</sup>. April. 19 (?) Wenceslaus ep. Wratislavien. pro complemento sui com. serv. 65 fl., sol. 3 den. 7 et pro compl. unius serv. min. 8 fl., sol. 35 p. m. d. Petri Radulphi s. f.

f. 65. Jun. 19 Henricus ep. Merseburgen. pro totali solutione sui com. serv. 60 fl. et pro uno integro minuto serv. 3 fl., sol. 37, den. sex personaliter s.

f. 65. Jul. 16 Rudolphus abb. mon. s. Lamberti in Carinthia o. s. B. Saltzeburgen. dioc. pro complemento finalis solutionis unius minuti serv. 20 fl., sol. 20 mon. Rom. p. m. d. Michaelis de Lielz, presb. Saltzeburgen., dioc., s. f.

f. 65<sup>v</sup>. Aug. 14 Nicolaus ep. Spiren pro parte partis sui com. serv. 12 fl., sol. 25 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 1 fl. p. m. mag. Petri de Ingelnheim, litt. ap. scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum purificationis b. Marie virg. prorog.

f. 66. Sept. 12 Johannes aep. Rigen. pro parte partis sui com. serv. 350 fl., et pro parte partis unius min. serv. 11 fl., sol. 38, den. 3 p. m. fr. Johannis de Campo, procuratoris gen. ord. b. M. Theutonicorum, s. f.

<sup>29)</sup> f. 57<sup>v</sup>. Juni. . . Honoscius (!) ep. Constantien. pro parte partis sui com. serv. 100 fl., non facta divisione de serv. min., p. m. d. Petri Liembiger, litt. ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.



f. 68. Dec. 3 Wilhelmus el. Argentin. pro parte partis sui com. serv. 42 fl., sol. 32 et den. 4 et pro parte partis unius serv. min. 2 fl., sol. 47 et ob. p. m. d. Rudolphi de Rynach, secretarii sui, s. f. Verum etc. term. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 70. 1395 Jan. 2 Albertus abb. mon. s. Michaelis Hildesemen. o. s. B. pro parte partis sui com. serv. 12 fl., sol. 22, den. 11 et pro parte partis unius min. serv. 46 sol. et den. 10 p. m. Theoderici Reseler, cler. Minden., s. f.

f. 70. Jan. 5 Bartoldus ep. Frisingen. pro parte partis sui com. serv. 125 fl. sol. 40, den. 9 et pro parte partis sui min. serv. 6 fl., sol. 40 et den. sex mon. Rom. p. m. d. Marquardi de Randeck s. f. Verum etc. term. etc. usque festum omn. SS. prorog.

f. 70<sup>v</sup>. Jan. 8 Nicolaus ep. Culmen. pro parte partis sui com. serv. 84 fl., sol. 16, den. 9 et pro parte partis unius min. serv. sol. 12 et den. . . s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativ. D. prorog.

f. 70<sup>v</sup>. Jan. 15 Vdalricus ep. Neuburgen. pro parte partis sui com. serv. 20 fl., sol. 41 et den. 8 et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 33 et den. 4 p. m. d. Nicolai Lubich, in R. curia procuratoris, s. f.

f. 71. Febr. 4 Ludovicus abb. mon. Melicen. o. s. B. Patavien. dioc. pro parte partis com. serv. d. Gotschalci predecessoris sui 43 fl., sol. 32 et den. 4 et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 47 et ob. p. m. d. Stephani Suter (?), rect. par. eccl. in Iessendorff Salzburgen. dioc., s. f. Verum etc. term. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 71. Jan. 19 Nicolaus ep. Spiren. pro parte partis sui com. serv. 25 fl., sol. 20 et den. 10 et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 1 et den. 8 p. m. Petri Ingelnheim, litt. ap. scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis D. prorog.

f. 71. Febr. 22 Fredericus abb. mon. Campidonen. o. s. B. Constantien. dioc. pro complemento sui com. serv. 20 fl., sol. 41 et den. 8 et pro compl. unius min. serv. 1 fl., sol. 19 et den. 5 p. m. d. Conradi Baldeuini de Brixina s. f.

f. 71<sup>v</sup>. Febr. 26 Rudolfus ep. Zwerinen. pro parte partis sui com. serv. 42 fl., sol. 8, den. 4 et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 6 et den. 3 p. m. d. Henrici Wangolin, archidiac. Stolpen. in eccl. Caminen., et Gerardi Wulf, perp. vicarii in eccl. Buczowen. Zwerinen. dioc., s. f.

f. 73<sup>v</sup>. April. 28 Burcardus ep. Constantien. in Alamania pro parte partis sui com. serv. 33 fl., sol. 36 et den. 3 et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 28 et den. 3 p. m. Erhardi Naslos, rectoris par. eccl. in Smidham, Constan. dioc. s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum annuntiationis b. Marie virg. prorog.

f. 76. Jun. 30 Johannes ep. Misnen. pro parte partis sui com. serv. 19 fl., sol. 4 et den. 2 et pro parte partis un. min. serv. 1 fl., sol. 26 et den. 4 p. m. Johannis . . . , can. Pragen., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum annuntiationis b. Marie virg. prorog.

f. 77<sup>v</sup>. Sept. 23 Johannes aep. Rigen. in Lyvonia pro complemento finalis sol. sui com. serv. 50 fl. et pro compl. unius min. serv. 2 fl., sol. 47 et ob. mon. Rom. p. m. fr. Johannis de Capo s. f.

f. 78<sup>v</sup>. Oct. 8 Octo aep. Bremen. pro parte partis unius min. serv. 7 fl. auri, sol. 20 p. m. d. Eghardi de Hanenze, can. Hildesemen., s. f.

f. 79. Oct. 25 Detleuus ep. Razaburgen. pro parte partis sui com. serv. 35 fl., sol. 35 et den. 8, non facta divisione de min. serv., p. m. d. Nicolay Lubich s. f.

f. 81. Dec. 17 Nicolaus ep. Spiren. pro parte partis sui com. serv. 41 fl., sol. 33 et den 4 et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 16 et den. 8 p. m. Petri de Ingelnheim, litt. ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 82. 1396 Febr. 9 Ludovicus abb. mon. Melicen. o. s. B. Patavien. dioc. suo min. servitio integraliter soluto pro parte partis com. serv. Sifridi predec. sui 45 fl. et pro parte partis unius min. serv. Gotschalci immed. predec. sui 2 fl. p. m. d. Henrici Toller, plebani in Husen Augusten. dioc., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 82<sup>v</sup>. Jan. 31 Octo aep. Bremen. pro complemento unius min. serv. 14 fl. sol. 1 et den. 5 mon. Rom. p. m. d. Eghardi de Hanenze, can. Hildesemen., s. f.

f. 83. Jan. 31 Johannes abb. mon. Fulden. o. s. B. Herbipolen. dioc. pro parte partis sui com. serv. 41 fl., sol. 3, den. 6 et ob. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 23 et den. 7 p. m. Ottonis de Miltz, decan. Bamberg., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 84. Mart. 20 Burcardus ep. Constantien. pro parte partis sui com. serv. 29 fl., sol. 46 et den. 3 et pro parte unius min. serv. 3 fl., sol. 7 et den. 6 p. m. Erardi Naslos Constantien. dioc. s. f. Verum etc. term. usque ad festum nativ. Domini prorog.

f. 84. Mart. 11 Detleuus ep. Ratzeburgen. pro complemento sui com. serv. 41 fl., sol. 21 et den. 8 pro uno integro min. serv. 8 fl. sol. 16 et den. 7 p. m. Johannis Zadelman, cler. Ratzeburgen., procuratoris in R. curia, s. f.

f. 84. Mart. 10 Georgius abb. mon. s. Egidii Brunswicen. Halberstaden. dioc. pro compl. sui com. serv. 12 fl., sol. 38 et den. 5 et pro compl. unius min. serv. 30 sol. et den. 3 p. m. mag. Nicolai Lubich, procuratoris in R. curia, s. f.

f. 84<sup>v</sup>. April. 15 Henricus ep. Sambien. pro parte sui com. serv. 30 fl., non facta divisione de minuto serv. p. m. fr. Johannis de Campo, procuratoris ord. gen. b. Marie Theotonicorum in R. curia, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurr. Domini prorog.

f. 85. April. 21 Hermannus abb. mon. s. Burchardi extra muros Herbipolen. o. s. B. pro compl. sui com. serv. 47 fl., sol. 39 et den. 6 et pro compl. unius min. serv. 1 fl., sol. 32 et den. 9 mon. Rom. p. m. Doffi de Spinis et sociorum mercatorum Florentin., s. f.

f. 85<sup>v</sup>. Mai . . Octo ep. Monasterien. pro parte partis sui com. serv. 21 fl., sol. 26 et den. 5 et ob. et pro parte partis sui min. serv. 1 fl., sol. 19 et den. 5 p. m. d. Gerardi Gruss, decani eccl. Vullen. Monasterien. dioc., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nat. Domini prorog.

f. 86. April. 18 Vlricus ep. Neuburgen. pro compl. sui com. serv. 79 fl., sol. 8 et den. 4 et pro compl. unius min. serv. 6 fl., sol. 9, den. 3 p. m. Bartholomei de Merconibus, mercatoris Lucan., s. f.

f. 86. Jun. 9 Johannes abb. mon. s. Emerammi o. s. B. Ratisponen. dioc. pro totali sol. sui com. serv. 75 fl. et pro uno integro min. serv. 5 fl., sol. 38, den. 4 p. m. mag. Conradi [de] Lapide, procuratoris in Rom. curia. s. f.

f. 87. Aug. . . Gregorius aep. Saltzeburgen. pro totali sol. com. serv. 5000 fl. et pro parte partis unius min. serv. 200 fl. p. m. Johannis de Medicis et soc. mercat. s. f.

f. 90. Nov. 25 Johannes abb. mon. Tuycien. o. s. B. Colonien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 28 fl., sol. 37 et den. 6 et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 43 et den. 9 mon. Rom. s. f.

f. 90<sup>v</sup>. Dec. 23 Nicolaus ep. Culmen. pro parte partis sui com. serv. 42 fl., sol. 9, den. 4 et pro parte unius min. serv. 3 fl., sol. 6, den. 3 s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 90<sup>v</sup>. Oct. 30 Henricus abb. mon. in Asperberg (!)<sup>30</sup> in Nigrasilva o. s. B. Constantien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 39 fl., sol. 13, et den. 3 pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 20, den. 8 et ob. mon. Rom. p. m. Nicolai Lubich, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis D. prorog.

f. 92<sup>v</sup>. 1397 Febr. 23 Riccardus<sup>30a</sup> (!) ep. Constantien. pro parte partis sui com. serv. 21 fl., sol. 8, den. 6 et ob. et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 14 et den. 6 p. m. d. Erhardi Naslos, [rectoris] par. eccl. [in] Smydham Constantien. dioc., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 92<sup>v</sup>. Febr. 23 Bartholdus ep. Frisingen. pro parte partis sui com. serv. 80 fl., sol. 31 den. 3 et pro parte partis unius min. serv. 4 fl., sol. 27 et den. 6 p. m. d. Andree de Petenstayn can. Pactavien. s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 94. Febr. 13 Rabanus el. Spiren pro totali sol. sui com. serv. 300 fl., et pro parte unius min. serv. 16 fl. p. m. d. Hermani Rarden, can. eccl. s. Johannis, Herbipolen., s. f.

f. 94. April. 6 Johannes abb. mon. s. Marie de Chothwico o. s. B. Patavien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 16 fl., sol. 30 mon. Rom. et pro parte partis un. min. serv. 2 fl., sol. 10 et den. 8. p. m. d. Andree de Porstaj (!), can. Patavien., s. f.

30) Alpirsbach.

30a) Statt Burcardus.

f. 95 April. 15 Rudolfus ep. Zwerinen. pro parte partis sui com. serv. 84 fl., sol. 18 et 8 den. mon. Rom., non facta divisione de min. serv., p. m. nob. viri Landi de Marconibus de Lucha s. f.

f. 95. Mai. 24 Gregorius aep. Salzeburgen. pro parte unius min. serv. 200 fl. p. m. Johannis de Medicis et sociorum mercatorum Florentin. s. f. Verum etc. terminum etc. a festo ascensionis fut. usque ad annum prorog.

f. 96. Jun. 6 Poppus abb. mon. s. Marie in Amorbach o. s. B. Herbipolen. dioc. pro parte partis sui com. serv. 15 fl., sol. 22, den. 7 et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 40, den. 10 p. m. Johannis Dilonis (de Bonis Ms.) can. eccl. s. Juliane in Mosbach dicte dioc., s. f.

f. 97. Jun. 28 Johannes ep. Padeburnen. pro totali sol. sui com. serv. 50 fl. et pro uno integro min. serv. 3 fl., sol. 28 et den. 8 mon. Rom. p. m. d. Frederici Deys, can. Padeburnen., s. f.

f. 98. Jul. 24 Thomas el. in ep. Brixinen. pro parte partis sui com. serv. 115 fl., sol. 45 et den. 5 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 13 fl., sol. 31 et den. 10 p. m. d. Jacobi de Subinago, procuratoris fiscalis, s. f.

f. 98<sup>v</sup>. Aug. 6 Johannes abb. mon. Fulden. o. s. B. Herbipolen. dioc. pro parte sui com. serv. 37 fl. sol. 22 et den. 10 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 12 den. 10 et ob. p. m. d. Nicolai Lubich, in R. curia procuratoris, s. f. Verum etc. term. etc. a festo assumptionis b. Marie virg. usque ad annum prorog.

f. 99. Aug. 17 Vlrucus ep. Brixinen. pro parte partis sui com. serv. 114 fl., sol. 39, den. 9 et ob. et pro parte partis unius min. serv. 12 fl., sol. 2 et den. 1 p. m. d. Augustini ep. Perusini s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 100. Sept. 28 Henricus ep. Sambien. pro parte partis sui com. serv. 92 fl., sol. 15 et pro parte partis unius min. serv. 11 fl., sol. 27 p. m. fr. Johannis de Campis s. f. Verum etc. term. etc. a festo s. Michaelis usque ad annum prorog.

f. 100<sup>v</sup>. Oct. 15 Hermannus abb. mon. Hersfelden o. s. B. Maguntin. dioc. pro parte partis sui com. serv. 14 fl., sol. 22, den. 3 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 11, den. 1 p. m. d. Philippi Barril cubicularii s. f.

f. 101. Oct. 31 Nicolaus ep. Culmen. pro parte partis sui com. serv. 42 fl., sol. 9, den. 4 et ob. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 6 et den. 3 s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie v. etc. prorog.

#### Oblig. et Sol. 55.

f. 7<sup>v</sup>. (57<sup>v</sup>). Universis etc. Conradus etc. quod Poppo abb. mon. s. Marie in Amorbach o. s. B. Herbipolen. dioc. pro parte partis sui com. serv. 23 fl., sol. 36 et den 4½ monete Rom. nobis et pro parte partis 4 minorum servitiorum consuetorum 10 sim. fl., sol. 1 et den. 10 dicte

monete clericis camere ap. etc. per manus d. Johannis Dilonis, can. eccl. s. Juliane in Mosebach dicte dioc., die date presentium solvi fecit. Verum etc. terminum usque ad festum omn. SS. proxime venturum prorogamus etc. Ita tamen etc. In quorum etc. Dat. Rome ap. S. Petrum a. d. 1397, ind. V, die 18 mensis dec. pont. etc. anno nono.<sup>31)</sup>

f. 12. 1398 Jan. 26<sup>32)</sup> Burcardus ep. Constantien. in Alamannia pro parte partis sui com. serv. 28 fl. et sol. 25 et pro parte partis 4 minut. serv. 12 fl., p. m. mag. Johannis Beblem, in Rom. curia morantis, solvi fecit. Verum etc. terminum usque ad festum nativ. Domini prorog.

f. 18. Mart. 27 Intellecta mole gravaminum pro parte d. Willermi el. Argentin. etc. terminum usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 19<sup>v</sup>. Mart. 26 Bertoldus ep. Frisingen. pro parte partis sui com. serv. 300 fl. nobis, non facta divisione de minutis serv. nec aliquid soluto sacro collegio dd. card., per manus d. Marquardi el. Minden. s. f. Verum etc. terminum etc. a festo resurrectionis Domini ad annum extunc. prorog.<sup>33)</sup>

f. 25. Mai 13 Intellecta mole gravaminum etc. pro parte d. Gregorii aep. Salczeburgen. . . . pro suis 4 serv. min. term. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 26. April. 15 Jodocus abb. mon. s. Marie in Salem o. Cist. Constantien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 40 fl., sol. 19 et den. 3 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 15 fl., sol. 19 et den. 2 p. m. d. Johannis Bebelen, in Rom. curia procuratoris, s. f.<sup>34)</sup>

f. 28. Mart. 21 Nicolaus ep. Caminen. pro totali suo com. serv. 1000 fl., non facta divisione de minutis serv. nec. aliquid soluto sacro collegio, solvit.

f. 31<sup>v</sup>. Jul. 18 Jodocus abb. mon. s. Marie in Salem o. Cist. Constantien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 80 fl., sol. 38 et den. 6 mon. Rom. et pro parte partis 4 serv. min. 30 fl., sol. 38 et den. 4 p. m. d. Johannis Bebelem, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. term. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 32. Aug. 3 Intellecta mole grav. pro parte d. Johannis ep. Misnen. pro suo com. et 4 minut. serv. term. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

31) Obl. 59 f. 104<sup>v</sup>. 1398 Jan. 15 Rabanus ep. Spiren. pro complemento unius sui min. serv. 17 fl., sol. 16 et den 8 et pro parte partis unius min. serv. pred. sui 2 fl., sol. 33 den 4 p. m. d. Hermannii Roden, can. s. Joh. Herbipolen, s. f. Verum etc. usque ad festum s. Michaelis prorog.

32) B: 28.

33) Obl. 59 f. 108. 1398 April. 16 Marquardus ep. Minden. pro parte partis sui com. serv. 20 fl., non facta divisione de min. serv. s. f.

34) Obl. 59 f. 110<sup>v</sup>. 1398 Jul. 16 Rabanus ep. Spiren. pro parte partis com. serv. d. Nicolai predec. sui 15 fl., non facta divisione de min. serv. p. m. d. Walteri de Vinea, vicarii eccl. s. Germani extra muros Spiren., s. f. Verum etc. term. etc. a festo s. Michaelis archang. prox. fut. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 34. Aug. 21 Gregorius aep. Salczeburgen. pro complemento finalis solutionis 4 serv. minut. 866 fl., sol. 33 et den. 4 mon. Rom. p. m. d. Vasulli de Deloch, rectoris par. eccl. in Motra Salczeburgen. dioc., s. f.

f. 36<sup>v</sup>. Aug. 30 Johannes ep. Culmen. pro parte partis sui com. serv. 37 fl. et sol. 25 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 20 fl. p. m. d. Jacobi Steuve, sacri palatii ap. causarum auditoris, s. f.<sup>35)</sup>

f. 40<sup>v</sup>. Nov. 12 Vlricus ep. Brixinen. pro parte partis sui com. serv. 79 fl., sol. 8 et den. 4 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 33 fl., 16 sol. et den. 8 p. m. d. Conradi de Lapide, can. Aysteten., s. f. Verum etc. usque ad festum omn. SS. term. prorog.

f. 52. 1399 Febr. 16 Hermannus de Aldenburg abb. mon. Hersfelden. o. s. B. Maguntin. dioc. pro parte partis sui com. serv. 25 fl., non facta divisione de minutis serv., sed totidem soluto sacro collegio, p. m. d. Hermanni Reynhelt, pastoris eccl. in Lawpach dicte dioc., s. f. Verum etc. term. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 52<sup>v</sup>. Mart. 14 Albertus el. Bambergen. pro totali suo com. serv. 1500 fl., non facta divisione de minut. serv. nec aliquid soluto collegio, p. m. d. Balthassaris Cosse de Neapoli, archidiac. Bonon., d. pape cubicularii, et d. Jacobi de Submago, procuratoris fiscalis, s. f.<sup>36)</sup>

f. 53<sup>v</sup>. Mart. 14 Bertrandus el. Padeburnen. pro totali suo com. serv. 50 fl., non facta divisione de minutis serv. nec. aliquid soluto sacro collegio p. m. Petri Bardelle mercatoris Florentin. s. f.<sup>37)</sup>

f. 55<sup>v</sup>. Mart. 29 Jodocus abb. mon. s. Marie in Salem o. Cist. Constan- tien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 39 fl., sol. 11 et den. 5 et obolum monete Romane et pro parte partis 4 min. serv. 15 fl., sol. 11 et den.

35) Obl. 59 f. 112<sup>v</sup>. 1398 Sept. 18 (?) Johannes aep. Maguntin. pro parte partis sui com. serv. 882 fl., sol. 47 et den. 6, non facta divisione de minuto serv. p. m. Hermanni . . . Spiren. s. f. Verum etc. term. etc. a festo omn. SS. usque ad annum prorog.

Obl. 59 f. 112<sup>v</sup>. Sept. 28 Henricus ep. Sambien. pro complemento sui com. serv. 277 fl. sol. 35 et pro compl. unius min. serv. 19 fl., sol. 18, den. 5 et ob et pro compl. com. serv. Thilonis predec. sui 5 fl., sol. 48 et den. 7 et pro compl. unius min. serv. 18 fl., sol. 20 p. m. Nicolay Saluelt, capellani dicti ep., s. f.

Obl. 59. f. 113<sup>v</sup>. Nov. 18 Theodericus ep. Verden. pro totali solutione sui com. serv. 200 fl. et pro uno integro min. serv. 14 fl., sol. 14 et den. 3 s. f. Primas litteras alias sibi datas per dictum d. ep. de pecuniis quitando annullantes et irritantes.

Obl. 59 f. 114<sup>v</sup>. Dec. 18 Meynicus abb. mon. Tuycien, o. s. B. Colonien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 11 fl., sol. 12 et den. 6 mon. Rom. et parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 25 p. m. d. Hermanni Dwerch, can. Minden, s. f.

36) Obl. 59 f. 118. 1399 April. 24 Albertus ep. Bambergen. etc. 600 fl., non facta div. etc. p. m. d. Octonis de Miltz, decan. Bambergen. s. f.

37) Obl. 59 f. 115<sup>v</sup>. 1399 Jan. 11 Gregorius aep. Saltzburgen. pro comple- mento sui min. serv. 16 fl. p. m. d. Vasoldi de Vloch (!), rectore par. eccl. in Matran cler. Aquilegen. dioc. s. f.

Obl. 59 f. 117. 1399 Mart. 1 Johannes ep. Hildesemen. pro parte partis sui com. serv. 60 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. d. Eckardi de Hanense, archidiac. Hildesemen., s. f.

8 p.m. mag. Johannis de Bebelnheim, cler. Argentin., litterarum ap. abbreviatoris, s. f. Verum etc. ita tamen etc.

f. 58. April. 19 Intellecta mole etc. pro parte Johannis abb. mon. Fulden. o. s. B. Herbipolen. dioc. etc. terminum etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 58. April. 11<sup>38)</sup> Ernestus ep. Halberstaden. pro totali solutione sui com. serv. 50 fl. et pro min. serv. 12 flor., sol. 25 mon. Rom. p. m. d. Jacobi de Submago, procuratoris fiscalis d. pape, s. f.

f. 58<sup>v</sup>. Mai 6<sup>39)</sup> Poppus abb. mon. s. Marie in Amorbach o. s. B. Herbipolen. dioc. pro compl. finalis solutionis sui com. serv. 10 fl., sol. 40<sup>40)</sup>, den. 9 et ob. mon. Rom. et pro complemento finalis sol. 4 minut. serv. 3 fl., sol. 45 dicte mon. p. m. d. Johannis Dilonis, can. eccl. s. Juliane in Mosebach, s. f.

f. 60<sup>v</sup>. April. 24 Johannes abb. mon. s. Gebhardi in Petridomo o. s. B. extra muros Constantien. pro 4 integr. min. serv. 21 fl. p. m. d. Vlrici Meyer can. Constantien. s. f.<sup>41)</sup>

f. 60<sup>v</sup>. April. 24 Intellecta mole etc. pro parte d. Marquardi ep. Constantien. in Alamania term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 62. Jul. 6 Johannes el. Lubicen. pro parte partis sui com. serv. 100 fl., non facta divisione de minutis serv. nec aliquid soluto sacro collegio, p. m. d. Hermannii Dwerg, can. eccl. Minden., s. f.

f. 65<sup>v</sup>. Jun. 13<sup>42)</sup> Humbertus el. in ep. Basilien. pro parte partis sui com. serv. 18 fl., sol. 37 et den. 6 monete Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 10 fl. p. m. nob. viri Johannis de Medicis et sociorum mercatorum Florentin.<sup>43)</sup> s. f.

f. 66. Jul. 4<sup>44)</sup> Hugo abb. mon. s. Martini extra muros Treveren. o. s. B. pro complemento finalis solutionis sui com. serv. 26 fl., sol. 37 et den. 6 mon. Rom. et pro compl. 4 min. serv. 6 fl., sol. 14 den. 8 p. m. mag. Theoderici Bogel, litt. ap. scriptoris, s. f.

f. 66<sup>v</sup>. Jul. 11 Wilhelmus el. in ep. Argentin. pro parte sui com. serv. 12 fl., sol. 22 den. 8 et obolum mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 3 fl., sol. 21 et den. 8 p. m. mag. Georgii de Pala, litterarum ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f. etc. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis b. Johannis Bapt. prorog.

f. 68. Aug. 9 Johannes abb. mon. s. Adelheydis in Sels ad Rom. eccl. nullo medio pertinentis o. s. B. Argentin. dioc. pro totali sol. sui com.

38) BD: 12.

39) B: 5.

40) B: 41.

41) Obl. 59 f. 119<sup>v</sup>. 1399 Jun. 6 Rabanus ep. Spiren. pro compl. com. serv. d. Nicolai predec. sui etc. 51 fl., sol. 9 et den. 8 et pro compl. unius min. serv. 2 fl., sol. 16 et den. 8. p. m. d. Rocheri Balhorn, in Rom. curia procuratoris s. f.

42) B: Jun. 28, D: 18.

43) B: p. m. Henrici Ner de Telsperg, rectoris par. eccl. in Taffen, eiusdem dioc.

44) BD: Jun. 17.

serv. etc. 33 fl., sol. 16, den. 8 mon. Rom. et pro 4 integr. min. serv. 13 fl., sol. 16 et den. 8 p. m. d. Gerungi Frischinger, can. eccl. s. Stephani Wyssenburg. Spiren. dioc. s. f.

f. 78. Nov. 20 Intellecta mole etc. pro parte d. Wilhelmi ep. Minden. in. Alamania term. etc. usque ad festum s. Michaelis archangeli de mense sept. prorog.<sup>45)</sup>

f. 80<sup>v</sup>. Dec. 3 Vlricus ep. Brixinen. pro parte partis sui com. serv. 35 fl., sol. 31 et den. 3 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 15 fl. p. m. d. Conradi de Lapide, procuratoris in Rom. curia, s. f. Verum etc. pro residuo dictorum com. et 4 min. serv. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 87. Dec. 22 Intellecta mole etc. pro parte d. Alberti ep. Bambergen. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 90<sup>v</sup>. 1400 Jan. 30 Jodocus abb. mon. s. Marie in Salem o. Cist. Constan. dioc. in Alamania pro parte partis sui com. serv. 20 fl., sol. 33 et den. 10 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 7 fl., sol. 43, den. 10 p. m. d. Johannis Ilsung, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 90<sup>v</sup>. Febr. 10 Intellecta mole etc. pro parte d. Marquardi ep. Constan. term. etc. usque ad festum s. Michaelis de m. sept. prorog.

f. 93<sup>v</sup>. Febr. 28 Erhardus abb. mon. Cruczlingen. o. s. Aug. can. regul. extra muros Constantien. pro totali suo com. serv. 66 fl., sol. 33, den. 4 mon. Rom. et pro 4 integr. min. serv. 13 fl., sol. 16 p. m. d. Johannis Kitze, not(arii) predicti Erhardi abb., s. f.

f. 97. April. 7 Intellecta mole etc. pro parte d. Johannis ep. Lubicen. term. etc. a festo resurrectionis Domini ad annum prorog.<sup>46)</sup>

f. 117<sup>v</sup>. Oct. 23 Nicolaus ep. Caminen. pro parte partis sui com. serv. 16 fl. et sol. 34 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 6 fl., sol. 15 et den. 6 p. m. d. Bartholomei de Nouaria, advocati consistorialis, s. f. Verum etc. term. etc. a festo omn. SS. proxime venturo usque ad annum prorog.

45) Obl. 59 f. 123. 1399 Nov. 20 Johannes ep. Minden. in Alamannia pro parte partis sui com. serv. 20 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. d. Hermanni Dwerch, decani s. Severini Colonien., s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum s. Michaelis prorog. Hier am Rand von anderer Hand: Non debet dicere „Johannes“, sed „Willermus“, sed tantum pro parte com. serv. d. Marquardi predec. sui, pro quo idem Willermus tantum recognovit et non promisit, presertim cum ambe promotiones essent facte in Arimin(o). Stephanus de Prato cler. collegii.

46) Obl. 59. f. 127. 1400 April. 2 Johannes ep. Lubicen. pro parte partis sui com. serv. 100 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. d. Hermanni Dwerch, decani s. Severini Colonien. s. f. Verum etc. term. etc. a festo resurrectionis usque ad annum prorog.

Obl. 59. f. 132. 1400 Sept. Vlricus ep. Brixinen. pro parte partis sui com. serv. 23 fl., sol. 37 et den. 6 et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 25 p. m. Gerardi, rectoris par. eccl. in Wentz, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum s. Michaelis prorog.

Obl. 59. f. 135<sup>v</sup>. 1400 Dec. 23 Henricus ep. Tarbaten. pro parte partis sui com. serv. 18 fl., sol. 2, den. 9 et pro parte partis unius min. serv. fl. 2, sol. 38, den. 10 et ob. p. m. d. Rotheri Balhorn, s. f.



f. 119. Nov. 14 Intellecta mole etc. pro parte d. Marquardi ep. Constan. term. etc. usque ad festum penthecostes prorog.

f. 121. Nov. 15 Intellecta mole etc. pro parte d. Timonis ep. Misnen. term. etc. usque ad festum penthecostes prorog.

f. 135. 1401 Mart. 12 Rodulphus el. Halberstaden. pro totali solutione suorum 4 minorum serv. 22 fl., sol. 11, den. 2 et obolum mon. Rom. p. m. d. Hermanni Dweg, decani eccl. s. Severini Colonien., s. f.

f. 135<sup>v</sup>. Mart. 9 Intellecta mole etc. pro parte Jodoci abb. mon. s. Marie in Salem o. Cist. Constantien. dioc. term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 137. (1401 Mart. 20) Universis etc. Conradus etc. salutem etc., quod cum nobis constet rev. patrem d. Rodulphum Dei gr. ep. Halberstaden. p. m. ven. viri d. Hermanni Dweg, decani s. Severini Colonien, solvisse in camera domini nostri pape 950 fl. camere pro integris primis fructibus primi anni dicte sue ecclesie necnon et 50 fl. similes pro totali solutione sui com. serv., in quo camere tantum extitit efficaciter obligatus, qui omnes ascendunt ad summam 1000 fl. auri de camera, de quibus 1000 fl. nos alias eidem d. electo quitationis litteram concessimus pro integris primis fructibus predictis, propterea nos dictam solutionem ratam et gratam habentes pro eius com. servitio predicto eundem d. Rodulphum electum cuiusque heredes etc. de dictis 50 fl. pro dicto eius com. servitio prefatam ap. cameram tangentibus quitamus etc. Volumus autem quod dicta prima quitatio unacum presenti quoad dictos 1000 fl. intelligatur una tantum et non plures. In quorum etc. Datum Rome die vicesima m. martii, IX ind., anno duodecimo.<sup>47)</sup>

f. 138. April 2<sup>48)</sup> Henricus el. in ep. Warmien. pro totali solutione sui com. serv. 200 fl. et pro totali sol. 4 min. serv. 88 fl., sol. 44 et den. 4 mon. Rom. p. m. d. Frederici Rotardi, in Rom. curia procuratoris, s. f.

f. 140<sup>v</sup>. April. 20 Johannes abb. mon. Fulden. o. s. B. Herbigolen. dioc. pro parte partis sui com. serv. 12 fl., sol. 16 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 4 fl., sol 14 et den. 4 dicte monete p. m. mag. Henrici Beruges, litterarum ap. scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 146. Jun. 27 Intellecta mole etc. pro parte d. Johannis ep. Lubicen. etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 146<sup>v</sup>. Jun. 31 Henricus ep. Tarbaten. pro totali solutione sui com. serv. 225 fl., non facta divisione de 4 min. serv. nec aliquid soluto sacro collegio etc., p. m. d. Philippi ep. Marsicen. solventis de suis propriis pecuniis, animo tamen ab eodem d. Henrico ep. rehabendi, s. f.

f. 151. Mai 23 Intellecta mole etc. pro parte Marquardi ep. Constantien. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

47) Obl. 59. f. 139<sup>v</sup>. 1401 April. 1 Johannes el. Herbigolen. pro parte sui com. serv. 200 fl., non facta divisione de min. serv. p. m. (d.) Toclestorfer, rectoris par. eccl. in Tenteling, et Johannis Staken, cantoris eccl. Novimon. Herbigolen. s. f.

48) B: apr. 1.

f. 158. Oct. 31 Jodocus abb. mon. in Salem o. Cist. Constantien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 40 fl., den. 4 et ob. mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 12 fl., sol. 23 et den. 4 p. m. d. Henrici Knwt <sup>49)</sup> in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. pro residuo term. usque ad festum nativitatis b. Marie virg. prorog.

f. 162. Dec. 13 Bertoldus ep. Frisingen. pro parte partis sui com. serv. 300 fl., non facta divisione de min. serv. nec aliquid soluto sacro coll., p. m. d. Johannis de Medicis et sociorum mercatorum Florentin. solventium de eorum propriis pecuniis animo ipsas rehabendi s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum assumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 163. Dec. 16 Otto ep. Havelbergen. pro parte partis sui com. serv. 50 fl., non facta divisione de minutis serv. nec aliquid soluto sacro coll., p. m. d. Johannis Zidelman, can. eccl. Magdeburgen., s. f. Verum etc. pro residuo term. etc. usque ad festum penthecostes prorog.

f. 163<sup>v</sup>. Dec. 17 Henricus ep. Tarbaten. pro complemento sui com. serv. 6 fl. <sup>50)</sup>, sol. 47, den. 2 et ob. mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 43 fl., sol. 2, den. 9 et ob. mon. Rom. p. m. d. Rugheri Balhorn, in Rom. curia proc., s. f. Verum etc. pro residuo terminum etc. a festo assumptionis b. M. virg. proxime futuro usque ad annum prorog.

f. 165<sup>v</sup>. Dec. 19 Octo ep. Monasterien. pro parte partis sui com. serv. 13 fl., sol. 16 et den. 8 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 2 fl., sol. 33 et den. 4 p. m. Bernardi Monachi, ap. litt. scriptoris, s. f. Verum etc. pro residuo term. etc. a festo nativitate Domini proxime futuro usque ad annum prorog.

f. 166. Dec. 19 Vlricus ep. Brixinen. pro parte partis sui com. serv. 19 fl. et sol. 45 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 8 fl. et sol. 8 p. m. d. Echardi cancellarii s. f. Verum etc. term. etc. a festo nativ. Domini etc. futuro usque ad annum prorog.

f. 168. Dec. 31 Henricus abb. mon. Vallissanctigeorgii o. Cist. Maguntin. pro 4 integris min. serv. 20 fl. et pro complemento solutionis 4 min. serv. quondam fr. Henricis predec. sui 8 fl., sol. 25 et den. 8 p. m. d. Jacobi de Submago, procuratoris fiscalis, s. f.

f. 168<sup>v</sup>. 1402 Jan. 6 Rodulphus ep. Zwerinen. pro complemento finalis solutionis sui com. serv. 206 fl., sol. 46, den. 10 et ob. mon. Rom. et pro parte com. serv. d. Pothonis <sup>51)</sup> predec. sui per ipsum d. Pothonem promissi et non soluti ac per eundem d. Rodulphum recogniti 93 fl., sol. 3, den. 1 et ob., non facta divisione de min. serv. pro sacro coll., p. m. d. Philippi ep. Marsican. solventis de suis propriis pecuniis animo ipsas . . . rehabendi s. f. Verum etc. term. etc. a festo resurr. Domini etc. futuro usque ad annum etc. et deinde in quolibet festo nativit. Domini etc. tam pro com. quam. min. servitiis predictis tangentibus tam cameram ap. quam sacrum coll. predictum solvendo 100 fl. auri de camera prorogamus.

49) B: Kanut.

50) B: 40 fl., ohne sol.

51) Ms: Prothonis.

f. 174. Mart. 11 Johannes ep. Lubicen. pro parte partis sui com. serv. 50 fl., non facta divisione de min. serv. nec aliquid soluto sacro collegio etc., p. m. mag. Frederici Deys, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. pro residuo term. etc. a festo resurrectionis Domini etc. futuro usque ad annum prorog.

f. 185. Mai 31<sup>52)</sup> Otto ep. Havelbergen. pro complemento sui com. serv. 100 fl. et pro integris 4 min. serv. 66 fl., sol. 33 et den. 4 mon. Rom. s.

f. 187<sup>v</sup>. Jul. 9 Ernfridus abb. mon. s. Nicolai in Camberch o. s. B. Herbipolen. pro parte partis sui com. serv. 8 fl., sol. 25 mon. Rom. et pro parte partis 4 min. serv. 4 fl. p. m. d. Nicolai Huber, rectoris par. eccl. in Micheluelde, s. f.

f. 190<sup>v</sup>. Jul. 31<sup>53)</sup> Arnoldus el. in ep. Culmen. pro totali solutione sui com. serv.<sup>54)</sup> 350 fl. et pro tot. sol. 4 min. serv. 127 fl., sol. 13 et den. 8 mon. Rom. et pro complem. finalis solutionis com. serv. d. Johannis predecessoris sui 312 fl. et sol. 25 p. m. d. Johannis de Campo, procuratoris generalis ord. b. M. Theuton., ac Laurentii de Albertis et sociorum mercatorum Florentin., s. f.

f. 194<sup>v</sup>. Aug. 31 Conradus ep. Gurcen. pro parte partis sui com. serv. 500 fl., non facta divisione de min. etc., p. m. d. Wenceslai Thiem, cam. eccl. Patavien., s. f.

f. 195. Sept. 4 Intellecta mole etc. pro parte Marquardi ep. Constan- tien. term. etc. usque ad festum assumptionis b. M. v. fut. prorog.

f. 196. Jun. 8 Intellecta mole etc. pro parte Judoci abb. mon. s. Marie in Salem o. Cist. Constan. etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

### Oblig. et Sol. 59

f. 152<sup>v</sup>. Aug. 24 Henricus ep. Osnabrugen. pro parte partis sui com. serv. 100 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. d. Symonis de Zaf- fit. de Nouaria s. f.

f. 158. 1403 Mart. 14 Vricus ep. Brixinen. in Alamania pro parte partis sui com. serv. 15 fl., sol. 41 et den. 8 et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 33 et den. 4 p. m. d. Frederici Below, rectoris par. eccl. in Schilfs dicte dioc., s. f. Verum etc. term. etc. a festo resurrectionis Domini ad annum prorog.

f. 158<sup>v</sup>. Mart. 17 Octo ep. Minden. pro parte partis sui com. serv. 47 fl., sol. 36 et den. 4 et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 13 et den. 8 p. m. d. Baldewini de Dick, litterarum ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f.

52) BD: Juni. 1: pro finali sol. sui com. serv. 150 fl. et pro fin. sol. unius min. serv. 16 fl., sol. 34 p. m. d. Joh. Vesen.

53) D: Jul. 1.

54) B: Unter Jul. 27 pro serv. com. Anschließend unter Jul. 28: pro s. com. et min. Joh. et Nicolai pred.; hier jedoch nur: 86 fl., sol. 14 den. 7.

f. 159. Mart. 24 Henricus abb. mon. Wallis sancti Georgii o. Cist. Maguntin. dioc. pro quota finalis solutionis com. serv. fr. Henrici predec. sui 33 fl., sol. 25 et den. 7 monete Romane p. m. d. Johannis Isenhart, prepos. eccl. Beberacen., s. f.

f. 139. Mart. 28 Bartholdus ep. Frisingen. pro parte partis sui com. serv. 84 fl., sol. 36, den. 6 et ob. et pro parte partis unius min. serv. 4 fl., sol. 10 et 7 den. p. m. d. Andree Virsing, can. eccl. s. Tiburtii mon. clericorum Ratisponen., s. f. Verum etc. term. etc. a festo resurr. Domini ad ann. prorog.

f. 162. Jun. 28 Johannes ep. Lubicen. pro parte partis sui com. serv. 30 fl., sol. 12 et pro parte partis unius min. serv. 3 fl., sol. 18 p. m. d. Hermanni Dweg, sacri pal. ap. causarum auditoris, s. f. Verum etc. term. etc. a festo assumptionis b. Marie virg. ad annum prorog.

f. 163. Aug. 20 Johannes aep. Maguntin. pro parte sui com. serv. 272 fl., sol. 36 et den. 4 nobis et pro parte partis unius min. serv. 27 fl., sol. 13 et den. 8 p. m. d. Herman(n)i Rode, prepos. eccl. s. Petri extra muros Maguntin., s. f. (Verum) etc. pro parte dicti d. Johannis aep. coram nobis exposita per dictum d. Hermannum Rode, procuratorem etc., quod cum ipse d. Johannes aep. adhuc pro residuo pro dictorum suorum com. et min. servitorum eidem camere collegii sub dictis penis et sententiis in maxima pecuniarum summa solvere sit efficaciter obligatus et ad integram satisfactionem ipsorum com. et min. serv. in uno tantum dilationis termino considerata temporum varietate expensis gravibus, quas prelibatum aep. magis solito pro sue eccl. gubernatione et statu subire oportet, reddunt verisimiliter impotentem, nos premissa debita meditatione pensantes et suis etc. tres dilationum terminos, quorum primus usque ad festum resurr. Domini n., secundus vero a dicto festo res. usque ad festum nativ. Domini n., tertius vero a dicto festo nativ. usque ad festum s. Johannis Bapt . . . , prorogamus.

f. 163<sup>v</sup>. Sept. . . Johannes ep. Hildesemen. pro parte partis sui com. serv. 75 fl. et pro parte unius min. serv. 10 fl. p. m. d. Johannis Vlsen, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. term. etc. a festo nativitatib. Marie virg. ad annum prorog.

f. 163<sup>v</sup>. Sept. 24 Octo el. Merseburgen. pro totali sol. sui com. serv. 60 fl. et pro totali sol. unius min. serv. 5 fl., sol. 22 et ob. p. m. mag. Hermanni Dweg, s. palatii causarum auditoris, s. f.

f. 164<sup>v</sup>. Mart. 26 Guntherus el. Magdeburgen, pro parte partis sui com. serv. 636 fl., sol. 18 et den. 2 et pro parte partis unius min. serv. 63 fl., sol. 31 et den. 10 p. m. dd. Nicolai, decan. Erforden, et Johannis Redekin, decan. Magdeburgen., s. f.

f. 166. Dec. 6 Henricus ep. Tarbaten. pro parte partis sui com. serv. 35 fl., sol. 27, den. 9 et ob. et pro parte partis unius min. serv. 4 fl., sol. 22, den. 2 et ob. p. m. d. Rotheri Balhorn, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 166<sup>v</sup>. Dec. 20 Nicolaus ep. Caminen. pro parte partis sui com. serv. 18 fl., sol. 37 et den. 6 et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 25

p. m. mag. Rotheri Balhorn etc. s. f. Verum etc. term. etc. a festo nati-  
tatis Christi ad annum prorog.

f. 168. 1404 Febr. 5 Rudolphus ep. Zwerinen. pro parte partis sui com.  
serv. 46 fl., sol. 43 et den. 6 et pro parte partis min. serv. 3 fl., sol. 6 et  
den. 6 p. m. ven. virorum Pauli et Locti de Paganis, merchatorum de  
Luca, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum purif. b. Marie virg.  
prorog.

f. 168. Febr. 6 Bartholdus el. in aep. Salzeburgen. pro parte partis sui  
com. serv. 2500 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. ven. viri  
Ylarionis de Bardis, merchatoris Florentin., s. f.

f. 169<sup>v</sup>. Mart. 22 Vlricus ep. Brixinen. pro parte partis sui com. serv.  
12 fl., sol. 45; den. 2 et ob. et pro parte partis unius serv. 1 fl., sol.  
17 et den. 11 p. m. d. Borkardi Byll, can. eccl. ss. Felicis et Regule Turi-  
cen. Constantien. dioc. s. f.

f. 169<sup>v</sup>. Mart. 29 Albertus ep. Bambergen. pro parte partis sui com.  
serv. 121 fl., sol. 2 et den. 6 et pro parte partis unius sui min. serv. 13 fl.,  
sol. 22 et den. 6 p. m. Jacobi de Submago, procuratoris fiscalis, s. f. Verum  
etc. term. etc. a festo nativitatibus b. Marie virg. ad annum prorog.

f. 171. Mai. 16 Wyllermus ep. Argentin. pro parte partis sui com. serv.  
8 fl., sol. 3 et den. 10 et pro parte unius min. serv. sol. 38, den. 5 et ob.  
p. m. d. Hermanni Dwerch, s. pal. ap. causarum auditoris, s. f. Verum etc.  
term. etc. usque ad festum omn. SS. prorog.

f. 171. Mai. 14. Arnoldus ep. Culmen. pro parte partis com. serv.  
d. Johannis predec. sui 59 fl., sol. 12 et den. 11 et pro parte partis unius  
min. serv. dicti Johannis 7 fl., sol. 6<sup>55</sup>) et den. 5 p. m. d. Petri, generalis  
procuratoris ord. b. Marie Theutonicorum, s. f. Verum etc. term. etc. a  
festo s. Johannis Bapt. fut. usque ad annum prorog.

f. 172. Jun. 18 Guntherus aep. Magdeburgen. pro complemento finalis  
sol. sui com. serv. 613 fl., sol. 31 et den. 10 et pro compl. finalis sol. unius  
min. serv. 50 fl. p. m. dd. mag. Theoderici Boghel, litterarum ap. scrip-  
toris et abbreviatoris, et Johannis Vlsen, in Rom. curia procuratoris, s. f.

f. 173. Aug. 4 Thomas ep. Misnen. pro parte partis sui com. serv. 37 fl.,  
sol. 25 et pro parte unius min. serv. 5 fl. p. m. d. Johannis Bleysmester,  
presb. Misnen. dioc., s. f. Verum etc. term. etc. a festo s. Michaelis fut.  
ad annum prorog.

f. 174. Aug. 18 Dytherus abb. mon. in Raynhar[ds]born o. s. B. Maguntin.  
dioc. pro parte sui com. serv. 7 fl., sol. 36 et den. 4 et pro parte partis  
unius min. serv. sol. 45,<sup>56</sup>) den. 6 p. m. Theoderici Boghel, litt. ap. scrip-  
toris, s. f.

f. 174<sup>v</sup>. Aug. 29 Eberhardus el. Augusten. pro totali sol. sui com. serv.  
400 fl. et pro totali sol. unius min. serv. 40 fl. p. m. d. Rudolphi de Bel-  
heim, can. eccl. Surburgen. Argentin. dioc., s. f.

55) D: 20.

56) D: fl. 45, sol. 31 d. 10.

## I n n o c e n t i u s VII.

f. 176. 1404 Oct. 31, [14 .(die) creationis d. Innocentii pape VII] Ludolphus abb. mon. s. Egidii Brunswicen. o. s. B. Halberstaden. dioc. pro parte partis sui com. serv. 15 fl., sol. 45 et den. 11 et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 43, den. 7 p. m. d. Henrici de V[e]rden, can. eccl. s. Nicolai Magdeburgen., s. f. Verum etc. term. etc. a festo omn. SS. fut. ad annum prorog.

f. 177. Nov. 27 Judocus abb. mon. s. Marie in Salem o. Cist. Constan- tien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 11 fl., sol. 49 et den. 6 et pro parte partis sui min. serv. 1 fl., sol. 42 den. 2 et ob. p. m. mag. Theoderici Boghel, litt. ap. scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum as- sumptionis b. Marie virg. prorog.

f. 178. Dec. 19 Bartholdus aep. Salzeburgen. pro complemento finalis sol. sui com. serv. 2500 fl., non facta divisione de min. serv., p. m. nob. v. Ylarionis de Bardis et sociorum merchatorum s. f. Verum etc. term. etc. a festo nativitatis Christi ad annum prorog.

f. 179<sup>v</sup>. 1405 febr. 1 Rudolphus ep. Zwerinen. pro parte partis sui com. serv. 42 fl., sol. 9 et den. 4 et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 40 et den. 7 p. m. d. Frederici Deys s. f. Verum etc. term. etc. a festo purificationis b. Marie virg. fut. ad annum prorog.

f. 180. Febr. 23 Henricus abb. mon. ss. Petri et Pauli Padeburnen. o. s. B. pro totali solutione sui com. serv. 50 fl. et pro totali sol. unius min. serv. 8 fl., sol. 16 et den. 4 p. m. d. Fredrici Deys, decret. doctoris, s. f.

f. 182<sup>v</sup>. Mai. 11 Johannes abb. mon. in Cesarea o. s. B. Augusten. dioc. pro totali sol. sui com. serv. 58 fl., sol. 16 et den. 4 et pro totali sol. unius min. serv. 5 fl., sol. 38 et den. 5 p. m. Hermannii de Wissen, rectoris al- taris b. Marie in Dinckelbuel,<sup>56a</sup>) s. f.

f. 182<sup>v</sup>. Mai. 20 Johannes abb. mon. ss. Vdalrici et Affre Augusten. dioc. o. s. B. pro totali sol. sui com. serv. 100 fl. et pro totali sol. unius min. serv. 14 fl., sol. 14 et den. 3 p. m. d. Pacis de Aquila, advocati con- sistorialis, s. f.

f. 183. Mai. 21 Johannes aep. Maguntin. pro parte partis sui com. serv. 227 fl., sol. 13 et den. 8 et pro parte partis unius min. serv. 22 fl., sol. 36 et den. 4 p. m. dd. Johannis Kempen, decretorum doctoris, et Conradi Vnrauwe, mag. in artibus et bacal. in decr., s. f. Verum etc. term. etc. a festo penthecost. fut. ad annum prorog.

f. 183<sup>v</sup>. Mai. 27 Johannes ep. Herbipolen. pro parte partis sui com. serv. 10 fl., sol. 41 et den. 8 et pro parte unius min. serv. 1 fl., sol. 33 et den. 4 p. m. d. Johannis Jlsu[n]g, litterarum ap. scriptoris, s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 184. Jun. 20 Arnoldus ep. Culmen. pro parte partis com. serv. d. Johannis predec. sui 63 fl. et pro parte partis unius min. serv. dicti Jo- hannis 7 fl. p. m. fr. Petri, procuratoris gen. ord. b. Marie Theutoni-

56a) Ms: Dinckelsuel.

corum, s. f. Verum etc. term. etc. a festo Johannis Bapt. fut. ad annum prorog.

f. 184<sup>v</sup>. Jun. 28 Lampertus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum prope Bambergam o. s. B. pro parte partis sui com. serv. 49 fl.,<sup>57)</sup> sol. 48 et den. 4 et pro parte partis unius min. servitii 13 fl.,<sup>58)</sup> sol. 16 et den. 8 p. m. d. Jacobi de Submago, procuratoris fiscalis, s. f.

f. 184<sup>v</sup>. Jun. 28 Matheus ep. Wormatien. pro parte partis sui com. serv. 180 fl. et pro parte partis unius min. serv. 20 fl. p. m. Rotheri Balhorn, in Rom. curia procuratoris, s. f.

f. 184<sup>v</sup>. Jul. 3 Johannes ep. Lubicen. pro complemento finalis solutionis sui com. serv. 19 fl., sol. 38 mon. Rom et pro compl. finalis sol. unius min. serv. 13 fl.,<sup>59)</sup> p. m. Hermanni Dweg, sacri pal. ap. caesarum auditoris, s. f.

f. 185<sup>v</sup>. Jul. 21 Willermus ep. Argentin. pro parte partis sui com. serv. 13 fl., sol. 8 et den. 1 et pro parte partis unius min. serv. sol. 48 et den. 9 p. m. d. Guillermi ep. Tudertin. s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum nativitatis Domini prorog.

f. 187. Oct. 16 Nicolaus ep. Caminen. pro parte partis sui com. serv. 27 fl. et pro parte partis unius min. serv. 3 fl. p. m. d. Rotheri Balhorn, in R. curia procuratoris, s. f. Verum etc. term. etc. a festo omn. SS. fut. ad annum prorog.

f. 187<sup>v</sup>. Oct. 28 Marquardus ep. Constantien. pro parte partis sui com. serv. 15 fl. et pro parte partis unius min. serv. 2 fl. p. m. Borchardi Bill, can. Brixinen., s. f. Verum etc. term. etc. a festo omn. SS. fut. ad annum prorog.

f. 187<sup>v</sup>. Oct. 28 Jodocus abb. mon. s. Marie in Salem. o. Cist. Constantien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 26 fl. et pro parte partis unius min. serv. 4 fl. p. m. d. Conradi Smid, custodis mon. in Bochow, s. f. Verum etc. term. etc. a festo omn. SS. f. ad annum prorog.

f. 187<sup>v</sup>. Oct. 31 Ludolphus abb. mon. s. Egidii Brunswicen. o. s. B. Halberstaden. dioc. pro parte partis sui com. serv. 7 fl., sol. 48 mon. Rom. et pro parte unius min. serv. sol. 46, den. 9 p. m. Frederici Rothardi, in Rom. curia procuratoris, s. f. Verum etc. a festo omn. SS. ad annum prorog.

f. 189<sup>v</sup>. 1406 Jan. 20 Eberardus el. Salzeburgen. pro totali sol. sui com. serv. 5000 fl. et pro totali sol. unius min. serv. 454 fl., sol. 27 et den. 4 p. m. decret. doct. d. Frederici Deys, ambassiatoris sui, et magistri Mathei d. s. Miniato, d. pape secretarii, s. f.

f. 192. April. 4 Albertus ep. Bambergem. pro parte partis sui com. serv. 15 fl. et pro parte partis unius min. serv. 2 fl. p. m. d. Jacobi Submago, procuratoris fiscalis, s. f. Verum etc., term. etc. a festo resurrectionis Domini fut. ad a annum prorog.

57) D: 40 fl., sol. 41 den. 8.

58) D: 11 fl., sol. 33, den. 4. Am Rand in D: Fuit postmodum additum dicte divisioni sol. X, sicut habetur in libro sol. et apparet per quittance, itaque in totum sunt fl. 62, sol. 25.

59) D add.: sol. 3 et den. 9.

f. 194. Jul.<sup>60)</sup> 19 Bartoldus ep. Frisingen. pro parte partis sui com. serv. 62 fl., sol. 5 et den. 5 et pro parte unius min. serv. 7 fl., sol. 25<sup>61)</sup> p. m. d. Christiani de Salma s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum resurrectionis Domini prorog.

f. 194. Jul. 19<sup>62)</sup> Arnoldus ep. Culmen. pro parte partis unius min. serv. dicti d. Johannis 7 fl., sol. 25 p. m. fr. Petri, procuratoris gen. ord. b. Marie Theuton., s. f. Verum etc. term. etc. a festo [nativitatis] b. Joh. Bapt. ad annum prorog.

f. 194<sup>v</sup>. Jul. 28 Fredericus abb. mon. s. Marie in Campidona o. s. B. Constantien. dioc. pro parte partis sui com. serv. 68 fl., sol. 48 et den. 11 et ob. et pro parte unius min. serv. 8 fl., sol. 5 et den. 9 p. m. d. Conradi Smid s. f. Verum etc. term. etc. usque ad festum penthecostes prorog.

f. 195. Aug. 10 Lampertus abb. mon. s. Michaelis Montismonachorum prope Bambergam o. s. B. pro complemento sui com. serv. 50 fl., sol. 1 et den. 8 et pro compl. unius min. serv. 8 fl., sol. 16 et den. 9 p. m. d. Henrici Frantz, rectoris par. eccl. in Potenstein dicte dioc., s. f.

f. 196<sup>v</sup>. Sept. 29 Johannes el. Bremen. pro totali sol. sui com. serv. 300<sup>63)</sup> fl. et pro totali sol. unius min. serv. 27 fl., sol. 13 et den. 8<sup>64)</sup> p. m. d. Hermanni Dwerch, s. pal. caus. auditoris, s. f.

f. 197<sup>v</sup>. Oct. 31<sup>65)</sup> Thimo ep. Missinen. pro parte partis sui com. serv. 16 fl., sol. 30<sup>66)</sup> et den. 3 et pro parte partis unius min. serv. 2 fl., sol. 11 et den. 6 p. m. d. Hermanni Dwerch etc. s. f. Verum etc. term. etc. a festo nativ. Christi prorog.

f. 198. Nov. 1 Johannes ep. Herbipolen. pro parte partis sui com. serv. 10 fl., sol. 41, den. 8 et pro parte partis unius min. serv. 1 fl., sol. 33, den. 4 p. m. mag. IIsung, litt. ap. scriptoris et abbreviatoris, s. f. Verum etc. usque ad festum b. Marie virg. prorog.

## Gregorius XII.

### Oblig. et Sol. 54 (Divisiones)

f. 129. 1406 Dec. 10 Johannes el. Bremen. solvit pro complemento finalis solutionis sui com. serv. 150 fl. et pro uno integro min. serv. 27 fl., sol. 13, den. 8.

60) D: Jun. 19.

61) D: 3 fl. sol. 17 d. 10.

62) D: Jun. 19.

63) D: 150.

64) D: non facta div.

65) D: Nov. 12.

66) D: 36.



f. 132. Dec. 22 Nicolaus ep. Caminen. s. pro parte partis sui com. serv. 40 fl., sol. 39 et den. 1 mon. Rom. et pro parte partis unius min. serv. 4 fl., sol. 26, den. 6.

f. 132<sup>v</sup>. 1407 Jan. 10 Marquardus ep. Constantien. s. pro parte partis sui com. serv. 15 fl., sol. 18 et den. 9 mon. Rom. et pro parte partis min. serv. 2 fl., sol. 2, den. 6.

f. 135<sup>v</sup>. Febr. 24 Thedericus abb. mon. s. Marie in Amorbach o. s. B. Herbipolen. dioc. s. pro totali solutione sui com. serv. 50 fl. et pro tot. sol. sui min. serv. 4 fl., sol. 8 et den. 4 mon. Rom.

f. 137. Mart. 23 Walterus el. Merseburgen. s. pro totali solutione sui com. serv. 60 fl. et pro tot. sol. min. serv. 5 fl.

f. 137. 1407 Mart. 23 Johannes abb. mon. Wallis sancti Georgii o. Cist. Maguntin. dioc. s. pro tot. sol. sui com. serv. 50 fl. et pro totali sol. unius min. serv. 4 fl., sol. 8, den. 4.

---

# Ein unbekanntes Briefregister Angelo Massarelli's.

Von Stephan E h s e s.

Nachdem das Trienter Konzil zu Bologna sein vorläufiges Ende erreicht hatte, galt es für Angelo Massarelli, der seit 1546 das Amt des Konzilssekretärs bekleidet hatte, eine neue Stellung an der Kurie zu finden, wenn er auch mit Ordnung und amtlicher Feststellung der bisherigen Akten beschäftigt blieb. Der neue Papst Julius III, früher erster Präsident des Konzils, zog mit Vorliebe Männer aus dem Kreise seiner Vertrauten und Mitarbeiter während seiner Präsidentschaft an sich, darunter auch Massarelli, der sich ihm wegen seiner Unermüdlichkeit, Treue und Zuverlässigkeit vor anderen empfahl. Einige Tage nach seiner Wahl, die nach langem Conclave am 8. Februar 1550 geschehen war, ernannte Julius III den Bischof von Imola, Hieronymus Dandinus, zu seinem Geheim- oder Staatssekretär, für den ganzen Umfang der diplomatischen Geschäfte, stellte ihm aber drei weitere Sekretäre zur Seite, Julius Cannanus, Angelus Massarelli und Triphon Bencius, ohne daß diesen zunächst, wie es scheint, bestimmte Kanzleigebiete zugewiesen wurden (1). Gewiß erhielt Massarelli eine solche Zuweisung erst am 12. April 1550, da ihm der Papst die Niederschrift der Briefe übertrug, die nach Venedig gerichtet waren (2).

Als bald trat Massarelli diesen neuen Posten an, wie sein Tagebuch zum 19. April bezeugt: „Scribitur ad nuntium Venetum de receptione suarum 12. datarum, et de novitatibus, quae habentur ex Germania et ex Gallia.“ In ähnlicher Form kehrt dieser Eintrag fast

---

(1) Massarellis Tagebuch, Concil. Trident. II 154 Z. 4f.: Tresque alios secretarios addidit, videlicet: Julium Cannanum Ferrariensem, me Angelum Massarellum de S. Severino Camerinensis dioc., ac Triphonem Bencium de Asisio.“ Vergl. auch Merkle, Concil. Trident. I, LXXIV, Anm. 3. Der Ausdruck „Secretarii assistentes“ oder in der Einzahl, den A. Pieper, Die päpstlichen Legaten und Nuntien, 121 hiefür gebraucht, dürfte nicht so zu deuten sein, als ob diese Sekretäre, wenigstens nachdem ihnen ein bestimmter Dienst zugewiesen war, nicht auch einen entsprechenden Grad von Selbständigkeit besessen hätten.

(2) Tagebuch l. c. II 167 Z. 25: „Assignatur mihi expeditio a Pontifice litterarum, quas Venetias per S.tem Suam scribi contingeret.“

regelmäßig an jedem Samstag wieder, woraus man erkennt, daß an diesem Tage die laufende Post nach Venedig abging, wie auch, daß ohne triftigen Grund keiner dieser Posttage überschlagen wurde. Zum letztenmal vor Neubeginn des Konzils waltete Massarelli seines Amtes nach Jahresfrist, am Samstag, den 11. April 1551 (3); denn am 16. April trat er auf Geheiß des Papstes die Reise nach Trient an, um von neuem die mancherlei Obliegenheiten des Konzilssekretärs wahrzunehmen (4). Mit dem Nuntius in Venedig, dem angesehenen Lodovico Beccadelli, damals Bischof von Ravello, später Erzbischof von Ragusa, blieb aber Massarelli auch von Trient aus in öfterem Briefwechsel, aus welchem eine Reihe von Antworten Beccadellis erhalten ist (5).

Von dem Register nun, welches Massarelli über dieses venezianische Sekretariat führte, besitzen wir einige Bruchstücke, deren erstes die Zeit vom 23. August 1550 bis 17. Januar 1551 umfaßt, leicht an der engen deutlichen Schrift Massarellis erkennbar. Es steht als zweiter Faszikel, jetzt f. 8-29, in dem großen, erst neuerdings mit Blattzahlen versehenen Cod. Concilio 146 des vatikanischen Archives, der in jüngerer Zeit aus einer Nachlese von Konzilsdokumenten verschiedener Perioden zusammengefloßen ist. Der richtige Platz für diese Schriftstücke wäre wohl die Nuntiatur von Venedig, weil naturgemäß die Geschäfte dieser Nuntiatur die erste Stelle einnehmen; wie aber aus der obigen Probe ersichtlich ist, bestand Massarellis Aufgabe zum großen Teile darin, den Nuntius in Venedig über die Meldungen anderer Nuntien, vornehmlich aus Deutschland und Frankreich, auf dem Laufenden zu erhalten, zugleich auch von den Antwortweisungen, die an diese aus Rom ergingen, Kenntnis zu geben. Da nun für die ersten 16 Monate der Regierung Julius' III, d. h. für die ganze Zeit, in welcher Hieronymus Dandinus als Staatssekretär amtierte, die Nuntiaturkorrespondenz im Ein- und Auslauf, Abschriften von einigen wenigen Stücken ausgenommen, verloren oder noch verborgen ist (6), kann man bei Massarelli auf dem Umwege über Venedig einigen Ersatz oder auch, was

(3) L. c. II 223.

(4) L. c. II 224, Z. 12.

(5) Im Bande Concilio 139 des vatikan. Archives. Manche Schreiben Beccadellis aus dieser Zeit sind gedruckt bei [Morandi], Monumenti di varia letteratura, Bologna 1797, im ersten Bande.

(6) A. Pieper, a. a. O. 134 f.; G. Kupke, Nuntiaturberichte aus Deutschland XII (Quellen).

die Weisungen aus der Kurie betrifft, originale Nachrichten erwarten. Nach diesen beiden Gesichtspunkten werden die einzelnen Stücke zu prüfen sein.

Den Reigen eröffnet das Schreiben vom 23. August 1550, in welchem Massarelli dem Nuntius von Venedig einen Auszug der Depesche gibt, die Sebastian Pighino, Erzbischof von Siponto, am 12. August über seine jüngste Audienz bei Karl V auf dem Reichstage zu Augsburg abgefertigt hatte. Diese Depesche bereitete dem Papste nicht geringe Genugtuung, da sie ihm Sicherheit gab über die vollkommene Zustimmung und kräftige Mithilfe des Kaisers zu der Wiederaufnahme des Konzils in Trient, wodurch für die Berufungsbulle vom 14. November gleichen Jahres eine wesentliche Grundlage geschaffen war. Das Stück gehört denn auch zu jenen, die frühzeitig in Abschriften verbreitet wurden; bereits H. L ä m m e r hat nach den Vorlagen in der Bibliothek Corsini zu Rom einen Druck veranstaltet (7), den dann A. P i e p e r nach einer Berliner Handschrift an einigen Stellen verbesserte (8). Das Exzerpt bei Massarelli kommt also als Quelle nicht in Betracht, obschon es über dessen Tagebuchsregist (9) weit hinausgeht.

Anders liegt es mit der Nachricht vom französischen Hofe, an welchen Julius III, gleichfalls zur Werbung für das Konzil, den Bischof von Toulon (Tolone), Antonius Trivultius abgesandt hatte. Massarelli schließt in seinem Tagebuche den Bericht darüber ohne Zwischenraum an Pighinos Depesche an wie folgt: „Item recipiuntur literae ex Gallia ab episcopo Tolonense: Quod etiam ipse cum rege locutus fuerit et grato animo receptus sit, et quod bonam spem dederit de consensu in concilium, [sed] nihil certi responderit.“ Diese zwei Zeilen lassen immerhin erkennen, was man auch aus anderen reicheren Quellen weiß, daß Heinrich II von Frankreich kein Konzil wollte und den Nuntius mit schönen Reden hinzuhalten suchte; da wir aber Trivultios Depesche vermissen, lassen wir gerne Massarellis Schreiben nach Venedig dafür eintreten: „Et similmente c'è avviso, che Mons. di Tolone havea parlato con Sua M.tà Christ.ma, quale l' havea ricevuto et accarezzato molto honoratamente et havea mostro restar assai satisfatto della pia mente per l'ultima, che sono di 2, Sua S.tà ha havuto tal'avviso della mente

(7) Meletematum Romanorum mantissa 160—165.

(8) Die päpstlichen Legaten und Nuntien 10, Anm. 2.

(9) Concil. Trident. II 187, vom 22. August 1550.

et zelo di Sua S.tà verso la quiete publica et le cose della religione, et che quanto al concilio, se ben non gli havea per ancora aperto chiaramente l'animo suo, volendo Sua M.tà risponder giuntamente, per quel che si dicea, a tutti li altri capi dell'instruttione: par che ne havea mostrata assai inclinazione.“

Kurz darauf, am 22. September 1550, richtete Julius III ein Breve an den französischen König mit der dringenden Bitte, in gleicher Weise wie der Kaiser der Eröffnung des Konzils in Trient um die nächste Fastenzeit zuzustimmen und das große Gewicht seiner Staatsgewalt dafür einzusetzen (10). Aber die Antwort Heinrichs II war wieder nichts wie eine Blendlaterne von hochtönenden, jedoch unverbindlichen Worten, denen man zu Rom mit Mühe eine günstige Seite abzugewinnen suchte. So schreibt Massarelli an Nuntius Beccadelli zu Venedig am 18. Oktober (11): „Di Francia per l'ultime, che sono di 2, Sua S.tà ha havuto tal'avviso della mente di quel re sopra le cose d'esso concilio, che n'è restato satisfatto, essendo conforme a quello, che si poteva et doveva aspettar da quella Christianissima corona.“ Die Enttäuschung ließ dann freilich nicht mehr lange auf sich warten, namentlich als die Verwicklung wegen Parma's und Ottavio Farnese's hinzutrat (12).

Unterdessen tagte in Deutschland der Reichstag von Augsburg, den Karl V am 26. Juli 1550 mit einer ersten Vorlage eröffnet hatte. Zwei Artikel derselben betrafen die Glaubenssachen, nämlich die Zustimmung zu den Konzilsabsichten des Papstes und das „Interim“. Zu beiden Punkten antworteten die Kurfürsten und Stände, Brandenburg und Sachsen ausgenommen, am 20. August zustimmend, so daß sich für die Beschickung des Konzils, auch durch einen größeren Teil der Protestanten, günstige Aussichten eröffneten. Von dieser Antwort der Stände gelangte eine doppelte Uebersetzung nach Rom, die eine durch die Nuntiaturpost vom Reichstage, die andere durch den Nuntius von Venedig, der vermutlich durch die venetianischen Gesandten am Reichstag

---

(10) Arch. Vatic., Arm. 41 vol. 57 f. 463 n. 836, min. or. Gedruckt bei Raynald n. 16; Le Plat IV 167.

(11) Arch. Vatic., Concilio 146 f. 19.

(12) Vergl. hierüber und die gesamte Vorgeschichte des Konzils unter Julius III. die neueste Darstellung bei v. Pastor, *Gesch. der Päpste* VI 59 ff.

Kenntnis erhalten hatte (13). Da aber die beiden Uebersetzungen in den zwei entscheidenden Punkten nicht übereinstimmten, sandte Massarelli am 6. September den Augsburger Text nach Venedig, zu Vergleich oder Richtigstellung, mit folgenden Begleitworten (14):

Qui di nuovo non c'è altro se non che ancor noi havemo havuto la copia della risposta fatta dalli principi di Germania alla proposta dell'Imperatore. Et perchè è differente di quella, che V. S. ha mandato, et tenemo, che questa [del. „vostra“] sia più fidedigna, essendosi ricavata fedelmente di lingua todesca: ne mando qui una copia alligata, acciochè V. S. veda meglio quelli due ponti, che toccano la religione, cioè del concilio et dell'Interim, nelle quali due ponti quantunque non si veda così ben espresso tutto quello, che da noi se desiderava, tuttavia speriamo in Dio et nella bontà et pietà dell'Imperatore, ch'alla fine sia per pigliarvi qualche buona conclusione.

Wichtiger sind die nun folgenden Stücke, welche das Entstehen der Konzilsbulle vom 14. November 1550, insbesondere die Urheberschaft des Papstes Julius betreffen. Wir lassen zunächst die Texte folgen. Am 18. Oktober 1550 schrieb Massarelli an den Nuntius in Venedig (15):

Qui si attende a mandar innanzi le cose del concilio, et già si va formando la bolla dell'inditione, et speriamo in Nostro Signore Dio, che le cose pigliaranno buon assetto, secondo che richiede il presente bisogno della Christianità.

Sodann am 15. November, am Tage nach dem Consistorium, in welchem die Konzilsansage vollzogen und die Bulle verlesen worden war (16):

(13) Die Gesandten Moresini und Badoer berichten darüber am 18. und 21. August, bei G. Turba, *Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe*, II., 446, Anm. 2 im Auszuge. Vorlage und Antwort bei A. v. Druffel, *Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts*, I., 454—456; 485 f., Nr. 454 und 473.

(14) Concilio 146 f. 12 r, min. or., eigenhändig.

(15) Concilio 146 f. 19 r, min. or., eigenhändig.

(16) L. c. f. 20 v, desgl. Die *Acta consistorialia* des Kardinal-Vizekanzlers Alexander Farnese (Tom. 6 f. 65 v.) berichten aus dem Consistorium vom 14. November 1550: „Proponente Smo. D. N. fuit indicta reassumptio oecumenici et generalis concilii in civitate Tridentina, in qua inceptum fuerat, ad Kalendas maii proxime venturas, cum admonitione facta praelatis et aliis, conciliis generalibus de iure vel consuetudine interesse debentibus, ut ipsa die illius continuationi et prosecutioni adesse debeant, prout in litteris Apostolicis desuper confectis plenius continetur.“

Di nuovo al presente non mi occorre che dirle, senon che, non havendo Sua S.tà dal primo giorno del suo Pontificato mirato in altro che alla esaltatione della fede nostra catholica et religione Christiana et all'estirpatione delle heresie, et non giudicando a questo effetto remedio più opportuno che la prosecutione del concilio: non ha mancato mai di far tutti quelli officii, che si convenivano al debito d'un buon padre et pastore universale, (per venirne quanto più presto all'executione,)<sup>a</sup> fin'a (pigliar fatica di)<sup>a</sup> formar lei medesima la bolla, che si havea da publicare. La qual bolla essendo stata prima mostrata ad alcuni R.mi deputati<sup>b</sup> et datone l'esempio a tutti, (tre giorni avanti,)<sup>a</sup> acciochè la potessino meglio considerare, et essendo stata da tutti detti R.mi deputati approvata et commendata molto: finalmente nel consistorio di hieri fu letta publicamente et laudata et ottenuta generalmente da tutti con molta satisfattione et plauso de ciascheduna parte, parendo, che Sua S.tà habbi compreso brevemente tutto quello, che in substantia si havea da dire, et lassato (quello, che non era necessario et)<sup>a</sup> che haverebbe forse potuto offendere qualcuno, come V. S. potrà vedere per la copia, che le mando. La quale copia servirà solo per avviso et per sua informatione et per farne parte a quelle persone che le parrà, perchè, quanto alla publicatione et a quello, che V. S. harà [da] fare intorno a questa materia, se li farà intender poi, et se gliene mandan altre copie stampate.

Wird hier die beifällige Aufnahme der Konzilsbulle durch die Konzilsdeputation und das gesamte Consistorium bezeugt, so berichtet der Nuntius Pighinus dasselbe in noch volleren Worten vom Kaiserhofe in Augsburg. Massarelli schreibt darüber nach Venedig am 6. Dezember 1550 (17): Di Germania per lettere di 25 del passato . . . Mons. Pighino avvisa la ricevuta della bolla del concilio, la quale scrive esser stata commendata grandemente, et nella materia et nella forma, con infinita lode dell' autore.

Nachdem dann die Konzilsbulle vom 14. November in der üblichen Weise am 1. Januar 1551 zu Rom promulgiert worden war, konnte auch die Versendung von gedruckten Stücken mit einem begleitenden päpstlichen Breve vor sich gehen, die Massarelli am

a) Am Rande eingeschaltet.

b) Getilgt „del concilio“.

a) Ueber der Zeile; getilgt „a dir quello“.

(17) Concilio 146 f. 23 v, min. or. eigenhändig.

15. November wie oben angekündigt hatte. Er schrieb darüber nach Venedig am 17. Januar (18): *Perchè horamai va appressando il giorno inditto per la prosecutione del concilio, Sua Santità oltre alla publicatione della bolla, fatta nelli lochi ordinarii qui di Roma, non manca di farlo intendere etiam particolarmente alli prelati, acciochè non ne habbino a pretendere ignorantia, et se possino meglio mettere in ordine per trovarsi in Trento al tempo ordinato, et a questo effetto si è fatto stampare della bolla insieme con il breve, che si è similmente publicato in questa maniera (19); della qual bolla ne manda a V. S. una dózzena de copie autenticate.*

Von den hier berichteten Vorgängen hatte bereits Pallavicini einige Kenntnis, da er noch bei dem Grafen Ercole Dandino in die von Girolamo Dandino geführten Register Einsicht nehmen konnte (20). Für die Nachricht, daß Julius III. selbst Verfasser der Konzilsbulle vom 14. November sei, beruft er sich auf ein Schreiben Dandinos vom 18. Oktober 1550 (21), während Massarelli zu diesem Tage nur zu melden weiß, daß die Bulle im Entstehen begriffen sei, wie oben. An sich ist es nicht unmöglich, daß der Papst bereits damals einen Wortlaut diktiert habe, doch paßt sich dieses Datum den sonst bekannten Tatsachen minder gut an, während uns die Folge der Dinge vor und bei Erlass der Konzilsbulle ganz lebendig in dem Bericht Massarellis vom 15. November nach Venedig vor Augen tritt (22). Die Depeschen Massarellis nach Venedig scheinen also zuweilen nicht unbeträchtlich reichhaltiger gewesen zu sein, als diejenigen Dandinos an die Nuntien in Deutschland; denn sonst würde sich Pallavicini, wo er Sarpis böswillige Kritik der Konzilsbulle bekämpft (11, 11,3 f.), diese gehäuften Prä-

(18) L. c. f. 29 v, desgl.

(19) Gemeint ist das Breve „*Superioribus diebus*“ vom 27. Dezember 1550, durch welches der Papst die Bekanntgabe der Konzilsbulle in den Basiliken vom Lateran und St. Peter anordnete und über die Art der Beglaubigung für die gedruckten Abzüge oder Transumpte Vorschrift gab, nachdem Pighino am 15. Dezember aus Augsburg gemeldet hatte, daß die Bulle in Deutschland bekannt gegeben sei. Vergl. Kupke, *Nuntiaturberichte* XII, XXXVII; v. Pastor, VI, 69, mit Anm. 1. Das Originalbreve auf Pergament mit Siegel im vatikan. Archiv, *Concilio* 133 f. 107; rückseitig die *Fides cursorum* über den Vollzug der Promulgierung beider Stücke am 1. Jänner 1551.

(20) *Istoria del Concilio di Trento* 11, 11, 4; vergl. A. Pieper 135, Anm. 1.

(21) L. c. 11, 11, 3, auffallender Weise ebenfalls an den Nuntius von Venedig.

(22) Auch das Tagebuch Massarellis stimmt, wenn auch in Kürze, für die Tage vom 10. bis 15. November gut mit seiner Depesche nach Venedig zusammen. *Concil. Trident.* II, 199—201.



dikate der Zustimmung nicht haben entgehen lassen. Noch viel weniger den Abschnitt aus dem Schreiben Pighinos vom 25. November aus der Depesche Massarellis vom 6. Dezember, wo gleichmäßig von der Aufnahme der Bulle am Kaiserhofe gemeldet wird. In beiden Fällen mögen ja wohl die Farben etwas stark aufgetragen sein; auch fehlt es nicht an Stimmen entgegengesetzter Art, namentlich bei solchen, die, wie der französische Gesandte am Kaiserhofe, aus Politik dem Konzil Steine in den Weg zu streuen suchten; aber es hieße die ganze Lage der Dinge umdrehen, wenn man von einer mißliebigen Aufnahme der Konzilsbulle durch den Kaiser oder seine maßgebenden Berater reden wollte (23). Es verlohnt sich daher nicht der Mühe, auf Sarpis Einwürfe einzugehen.

Einige Stücke der Briefmappe Massarellis betreffen den Erwerb oder Wiedererwerb des Priorates zum hl. Severinus in seiner Heimatstadt San Severino, Provinz Picenum, zu dessen Besitznahme er am 23. November 1550 seinen Diener Francesco di Sovarani absandte (24). Der Heimfall war am 13. November durch Rücktritt des bisherigen Inhabers geschehen, worüber wir durch Massarellis Tagebuch unterrichtet werden (25). Die Aufnahme dieser Privatsachen in das Register mag aber ein weiterer Beweis dafür sein, daß Massarelli sein Amt als Sekretär des Papstes selbständig, nicht als Hilfssekretär Dandinos, wenn auch in steter Fühlung mit diesem verwaltete.

(23) Am 30. November 1550, wenige Tage nachdem ihm die Konzilsbulle durch Pighino vorgelegt worden war, schrieb Karl V. an seinen römischen Gesandten Diego de Mendoza: „La bolla cierto viene bien despachada y es una excelente scriptura“. W. Maurenbrecher, Karl V. und die deutschen Protestanten, 231, Anm. 14; vergl. daselbst im Anhang 152 die Weisung des Kaisers an denselben Mendoza vom 30. Oktober. Wenn dennoch Karl am 3. Jänner 1551 zu Augsburg im größten Geheimnis vor Notar und drei verschwiegene Zeugen: seinem Sohne Philipp, dem Herzog von Alba und dem Bischof Granvella von Arras, gegen die Bulle Verwahrung einlegte, weil sie „viele enthalte, was dem Kaiser nicht zusage“, so liegt darin immerhin ein Akt der Vorsicht, durch welchen Karl gegen etwaige Angriffe Deckung suchte; aber solche Angriffe hatte er mehr von Seiten der Protestanten, als des Papstes zu fürchten. Maurenbrecher a. a. O. im Anhang 152—154; vergl. die Darstellung im Haupttexte S. 230 f. Auch die Depesche der venetianischen Gesandten vom 2. Jänner 1551, bei Turba a. a. O. II. 493, steht damit in gutem Einklang. Insbesondere spricht dieser Protest selbst das Verlangen des Kaisers nach Fortsetzung und Schluß des ursprünglichen Trienter Konzils aus (*continuatur et finiatur*), hält also an der Einheit des Konzils fest, während Papst Julius an der Hauptstelle der Bulle die Worte „resumere“ und „prosequi“, nur nebenher auch „continuatio“ gebracht.

(24) *Concilio* 146 f. 21 r, an das Kapitel von San Severino; andere Stücke an die weltlichen Behörden.

(25) *Concil. Trident.* II. 200; verdl. auch I. s. v. „Septempedanus prioratus“.

Nach der Suspendierung des Konzils durch Julius III. trat Massarelli in das Amt eines päpstlichen Sekretärs zurück, ohne daß wir jedoch über seine Tätigkeit bis zum Tode des Papstes näher unterrichtet wären, da er über diese Zeit kein Tagebuch führte. Zu Beginn der folgenden teilt er uns aber mit, daß er als Sekretär des verstorbenen Papstes die noch unvollzogene Reformbulle über das Conclave in Verwahrung hatte und darüber von den Kardinälen Weisungen erhielt (26). Schon daraus ergibt sich, daß jetzt die Beschränkung auf den Verkehr mit dem Nuntius von Venedig nicht mehr bestand; noch deutlicher zeigt dies ein zweites Stück von Massarellis Originalregister, das in demselben Bande *Concilio* 146, f. 313<sup>r</sup>—329<sup>r</sup> steht und vom 2. Juni bis zum 6. Dezember 1554 reicht, aber große Verschiedenheit der Anschriften aufweist. Darauf kann jedoch hier nicht eingegangen werden.

---

(26) *Concil. Trident. II.* 247, Z. 33 f.; vergl. auch II. 276 zum 13. Juli 1555.

# Die Stellung der nominalistischen Schule zur aktuellen Gnade.

Von Dr. Karl Feckes, Köln.<sup>1)</sup>

Das Schlagwort von der Gnadenfeindlichkeit der mittelalterlichen Scholastik gehört heute längst zu jenen Kampfmitteln, deren kein ernster Forscher sich mehr bedienen darf. Vor allem durch die dankenswerten Forschungen Denifles wissen wir, daß dieser Vorwurf sich nur stützen kann auf diesen oder jenen Theologen einer Schule des Verfalles, nämlich der nominalistischen Schule Wilhelm von Ockhams. Angesichts dieser Sachlage mag es von historischem Interesse sein, die gesamte Nominalistenschule auf ihre Lehren von der aktuellen Gnade zu prüfen, zumal wir dadurch ein immer bestimmteres Bild von der Lage der Theologie am Ausgange des Mittelalters und einen festeren und klareren Standpunkt erhalten, um von der theologischen Seite aus die Umwälzungen und Aeußerungen Martin Luthers verstehen und beurteilen zu können.

Der Untersuchung mögen zu Grunde liegen: Der Vorläufer nominalistischer Denkweise, Durandus von St. Pourcain,<sup>2)</sup> der „venerabilis inceptor“ Wilhelm von Ockham, seine ersten Anhänger Robert Holkot und Adam Godham, das innige Freundespaar Heinrich von Hessen von Langenstein und Heinrich von Oyta, der Augustinereremit Gregor von Rimini, als Vertreter Heidelbergs Marsilius von Inghen, die beiden großen Pariser Kanzler Peter von Ailly und Johannes Charlier oder Gerson, Ockhams treuester Schüler Gabriel Biel, schließlich Jakob Almain und Johannes Major, die schon in die Reformationszeit hereinragen. Es sind unter ihnen nicht nur die glänzendsten Namen der Nominalistenschule, wie überhaupt des Spätmittelalters, sondern auch ihre Gesamtzahl, verteilt auf zirka

---

1) Dieser Aufsatz will ein Teilergebnis bieten aus einer größeren Arbeit über „die nominalistischen Rechtfertigungslehren“, welche im Jahre 1922 der hochw. theologischen Fakultät zu Freiburg i. Br. als Dissertation eingereicht wurde.

2) Vorläufer Wilhelm Ockhams, wenigstens auf theologischem Gebiete.

150 Jahre und auf alle Länder, bietet eine genügende Grundlage, um zu einem abschließenden Urteile zu gelangen.

Als Exponent derer, die die Gnade am stärksten vernachlässigten und den natürlichen Kräften des Menschen am meisten vertrauten, gilt mit Recht Gabriel Biel, der erste Dogmatiker der neuen Tübinger Hochschule, dem wir das Schulbuch nominalistischer Lehren verdanken. In diesem seinem „*Collectorium circa quattuor libros sententiarum*“<sup>3)</sup> verwirft Biel mit aller Entschiedenheit zwei theologische Ansichten über die Kräfte des natürlichen Menschen, nämlich die pelagianische und ihr Gegenteil, die augustinische des Gregor von Rimini. Milder und vermittelnder scheint ihm die Ansicht des Aquinaten und Bonaventuras zu sein. Doch auch ihnen folgt er nicht, weil seine Autoritäten, Ockham und Skotus, anders lehren.<sup>4)</sup>

Gabriel Biel stellt bezüglich der Kraft des natürlichen Menschen etwa folgende Sätze auf: Der natürliche Mensch kann aus sich heraus allen einzelnen Versuchungen, und zwar während seines ganzen Lebens, Widerstand leisten, nicht freilich allen zusammen. Zwar verursacht es große Schwierigkeiten, aber die absolute Möglichkeit wird doch zugestanden.<sup>5)</sup> Nach der positiven Seite hin kann der Mensch aus sich moralisch gute Akte setzen. Selbst nach geschehener Todsünde bleibt er imstande, ohne Gottes Hilfe sich vor neuen Sünden zu bewahren. Aus diesen Aufstellungen folgt letztlich als Schluß, daß der Mensch mit seiner natürlichen Kraft stets alle Gebote Gottes erfüllen kann.<sup>6)</sup>

Diese Sätze, diktiert vom nominalistischen Grundsätze des Willensprimates, bauen auf dem Prinzip auf: Jedem Ausspruche der gesunden Vernunft muß sich der Wille immer konform machen können, da sonst seine Freiheit nicht gewahrt werden kann.

Vermag der Mensch alle Gebote Gottes zu erfüllen, dann auch das höchste und schwerste, d. h. der Mensch kann aus eigener Kraft Gott über alles lieben. An vielen Stellen bejaht Biel ausdrücklich diese Möglichkeit.<sup>7)</sup>

3) Brixiae, 1574.

4) l. 2 d. 28 q. u. A.

5) *Expositio canonis Missae lect. 78 K.*

6) l. 2 d. 28 a. concl. 1—3. Natürlich macht auch Biel die berühmte Unterscheidung: nur dem Inhalte nach, nicht aber nach der Intention des Gesetzgebers, der wünscht, daß seine Gebote nur im Stande der Gnade und Liebe erfüllt werden.

7) l. 3 d. 27 q. u. a. 3 dub. 2 prop. 1; l. 1 d. 1 q. 2 a. 2 concl. 3. vgl. seine ganze Lehre vom Bußsakrament.

Hat der Mensch aber diesen Akt der Gottesliebe erweckt, dann hat er getan, was in seinen Kräften stand, mehr kann er nicht tun; darum gießt ihm Gott in diesem Augenblicke die heiligmachende Gnade ein und erläßt die Sünden. Noch mehr, durch diesen Akt hat der Mensch sich ein Verdienst, wenn auch nur ein uneigentliches (de congruo), auf die erste Gnadeneingießung erworben.<sup>8)</sup>

So kann also nach Gabriel Biel der Mensch mit eigener Kraft auf natürliche Weise sich die Rechtfertigung verdienen.

Schließt demnach Biel jede Mithilfe Gottes, alle aktuellen Gnaden vom Rechtfertigungsprozesse aus? Darauf gibt er selbst die Antwort, indem er sich fragt: Wenn der Mensch aus sich heraus alle Gebote Gottes, auch das der Gottsliebe, erfüllen kann, was haben dann die Gebete noch für einen Zweck? <sup>9)</sup> Biel gibt drei verschiedene Antworten: 1. Wir beten, nicht damit wir überhaupt widerstehen können, sondern so der Versuchung widerstehen, wie es zum ewigen Heile erforderlich ist d. h. im Stande der Gnade; 2. Gott handelt nun einmal so, daß er bei vielen Handlungen, die an und für sich unsere Kräfte nicht übersteigen, uns dennoch übernatürlicherweise hilft; 3. weil der Mensch von Jugend auf zum Bösen neigt, hilft Gott mit seiner Gnade, damit er leicht, gerne und behend das Gute tue. Er schließt: *Vix aut nunquam liberum arbitrium destituitur omni gratia gratis data.* Theoretisch kann also der Mensch aus sich heraus die Rechtfertigung verdienen, tatsächlich aber hilft Gott immer, doch, wohlgemerkt, es sind nur medizinelle Gnaden. Daraus ergibt sich klar, daß Biel nichts weiß von der Wahrheit, daß nach der Lehre der Kirche der ganze Rechtfertigungsprozeß von Anfang an ins Uebernatürliche hinaufgehoben werden muß und darum, mag der Mensch auch mit seinen natürlichen Kräften Gutes tun können, nichts davon sich auf die Rechtfertigung beziehen kann ohne die zuvorkommende Gnade Gottes.

Glaubt Biel etwa deswegen pelagianisch zu denken? Keineswegs. Wenn er auch den Akt der reinsten Gottesliebe, mag er nun ohne oder mit Hilfe medizineller Gnaden zustande gekommen sein, als die letzte und höchste Disposition bezeichnet, die die Form, d. h. die heiligmachende Gnade, herbeinötigt und ohne diese nicht

8) l. 3 d. 27 q. u. a. 2 concl. 4 u. a. 3 dub. 2 prop. 2; l. 4 d. 14 q. 2 a. 1 n. 2 u. öfter.

9) l. 2 d. 28 q. u. a. 3 dub. 2.

bestehen kann,<sup>10)</sup> so glaubt er die volle Gratuität der heiligmachenden Gnade doch retten zu können durch eine Zuflucht zur absoluten Allmacht (potentia absoluta) Gottes.<sup>11)</sup> Gott nämlich ist nicht mit absoluter Notwendigkeit gezwungen, einem so disponierten Menschen die Gnade einzugießen, sondern nur, weil er sich selbst nun einmal gebunden hat, weil er für sein tatsächliches Wollen (potentia ordinata oder ordinaria) ein für allemal das freiwillige Dekret gefaßt hat, eine Seele, die den höchsten Liebesakt erweckt hat, mit der Gnade zu schmücken. Gott brauchte ja dieses Dekret nicht zu fassen, er brauchte die Gnade nicht einzugießen, er konnte einen solchen Menschen auch ohne Rechtfertigung lassen.

Abgesehen davon, daß Biel den ganzen Rechtfertigungsprozeß nicht ins Uebernatürliche hinaufgehoben hat, rettet wohl auch seine letzte Antwort die Gratuität der Gnade nicht, da er anzugeben vergißt, welche andere Form nach der potentia absoluta Gottes noch übrigbleibt für die letzte Disposition, die ohne Form nicht sein kann. Ein natürliches Endziel des Menschen kennt er nicht, scheint es sogar abzulehnen. Trotzdem hält Biel seine Ansicht für viel höher stehend und Gott angemessener als die Lösungen anderer Schulen.

Mit diesen extremen Lehren steht Gabriel Biel nicht allein da; ist und will er doch nur der getreue Interpret seines Meisters Ockham sein. Darum kann man auch in den Ausführungen über die Rechtfertigung überall bei ihm die Gedanken und die Ausdrücke Wilhelms von Ockham wiederfinden. Dennoch ist eine Ausnahme zu machen. Bei Ockham konnte ich nichts finden über die Kraft des natürlichen Menschen und die Beihilfe der Gnade, trotzdem Biel sich auf ihn beruft. Weil aber Biel sonst sehr genau und getreu alle Abweichungen von seinem Lehrer anzugeben pflegt und anderseits doch wenigstens eine Stelle im Sentenzenkommentare Ockhams<sup>12)</sup> eine Handhabe bietet, so geht man wohl nicht fehl, Ockham und Biel in diesen Fragen zu identifizieren.

Gar kein Zweifel aber kann bestehen, daß schon Durandus von St. Pourçain eine gnadenfeindliche Richtung vertreten hat, wenn auch seine Ausdrücke und Beweise von denen der eigentlichen Ockhamisten verschieden sind.<sup>13)</sup>

10) l. 3 d. 27 l. c.; l. 4 d. 14 q. 1. a. 2 concl. 5.

11) l. 2 d. 27 a. 3 dub. 4.

12) Lugduni 1495; l. 1 d. 1 q. 2 C. u. D.

13) Venetiis 1571; besonders l. 2 d. 28 q. 5.

Auch Robert Holkot,<sup>14)</sup> Adam Godham<sup>15)</sup> und Jakob Almain<sup>16)</sup> scheinen mit den Ansichten eines Ockham-Biel übereinzustimmen, weil sie dem natürlichen Menschen ebensolche Leistungen zutrauen. Neben der Möglichkeit der höchsten Gottesliebe sprechen sie auch von einem Verdienenkönnen (*de congruo*) des natürlichen Menschen und einer Erwirkung der notwendigen Disposition. Dennoch möchte ich auf Grund des vorliegenden Materials diese drei Theologen nicht ohne weiteres mit der ersten genannten Richtung auf eine Stufe stellen; denn ganz klar wird es aus ihren Ausführungen nicht, ob sie neben den habituellen Gnaden auch jedes *auxilium speciale* ausschließen. Wahrscheinlich aber ist es so. Zu dieser Vorsicht müssen vor allem die Stellung eines Peter von Ailly und die Bemerkungen des Marsilius bestimmen, wie wir gleich noch sehen werden.

Schon ganz anders aber sehen die Aufstellungen eines Heinrich von Hessen von Langenstein aus.<sup>17)</sup> Da er sich der Meinung derer anschließt, die nicht jedes Werk, das außerhalb des Gnadenstandes verrichtet wird, für sündhaft und fehlerhaft halten,<sup>18)</sup> so muß er konsequent auch lehren: *Ex generali Dei influentia rationales creaturas vere, moraliter, virtuose agere est possibile.*<sup>19)</sup> Sodann kann der Mensch auch schon natürlicherweise wissen, daß er etwas anderes, nämlich Gott, mehr lieben muß als sich selbst.<sup>20)</sup> Hier nun weicht Heinrich von Langenstein von den bisher besprochenen Nominalisten ab, weil er erklärt, daß es dem Menschen im gefallenen Zustande unmöglich sei, etwas anderes mehr als sich selbst zu lieben. „*Ex quo sequitur, quod nullus potest ex puris naturalibus Deum super omnia diligere.*“<sup>21)</sup> Gewiß ist zu erwarten, daß Gott dem, der alles tut, was in seinen Kräften steht, es durch seine Beihilfe ermöglicht, auch dieses sonst unmögliche Gebot zu erfüllen.<sup>22)</sup> Darum lehnt er

14) *Opus quaestionum ac determinationum super quattuor libros Sententiarum*, Lugduni 1497; I. 1 q. 4 a. 3 diff. 1 concl. 1. u. 2; I. 4 q. 1 a. 8 ad 1 principale.

15) *Super quattuor libros Sententiarum*, Parisiis 1512; I. 1 d. 1 q. 10 concl. 1.

16) *Aurea opuscula*, Parisiis 1518: *Moralia tr.* 2 cap. 9 prop. 1 u. 2; in 3 *Sententiarum d.* 27 q. 1 dub. 2. prop. 1.

17) In *libris Sententiarum*. Cod. lat. n. 11591 fol. 25—582 der Münchener Staatsbibliothek.

18) I. 2 d. 26 q. 2 concl. 2 und die folg. Korollarien fol. 279, 1—3.

19) I. 2 d. 29 q. 1 concl. 2, fol. 284, 3.

20) I. 1 d. 1 q. 2 concl. 2 u. coroll. 1, fol. 47, 1-2.

21) I. c. coroll. 2. Ein Vergleich zu I. 1 d. 17 q. 1 concl. 3 coroll. 2, fol. 146, 3 zeigt deutlich, daß er hier von der Substanz des Aktes spricht, nicht etwa nur von der Intention des Gesetzgebers.

22) I. 1 d. 1 q. 2 concl. 2 coroll. 3, fol. 47, 3.

auch ein Verdienenkönnen der ersten Gnaden ganz entschieden ab.<sup>23)</sup> Daß wir bei ihm von einer genauen Darstellung der Uebernatürlichkeit der Vorbereitung auf die Rechtfertigung nichts finden, darf nicht wundernehmen, da im Rahmen des damaligen Schulbuches diese Frage nicht ex professo behandelt werden konnte noch behandelt zu werden pflegte.

Einen Schritt weiter bedeutet die Lehrmeinung des Peter von Ailly. Denn zunächst steht man bei der Lektüre seines Sentenzenkommentares (sine a. e. l.)<sup>24)</sup> unter dem Eindrucke, als ob man ihn mit Gabriel Biel und den anderen oben Genannten zusammen klassifizieren könnte, und so müßte man auch urteilen, wenn er nicht an einer späteren Stelle<sup>25)</sup> wie zufällig auf unseren Fragenkomplex zurückkäme und dabei in seinen Ausführungen die hohe Kraft des natürlichen Menschen in einem ganz anderen Lichte erscheinen ließe. An dieser wichtigen Stelle nämlich versichert er, daß niemand „ex suis naturalibus (id est ex se et sine adiutorio Dei supernaturali) peccata vitare sicut nec aliquid agere bene“ könne, wohl ohne eingegossenen Habitus, aber nicht ohne die göttliche, übernatürliche Hilfe.<sup>26)</sup> Also ist auch in seinen früheren Ausführungen diese Hilfe Gottes stillschweigend zu ergänzen, wenn man nicht einen Zwiespalt in seine Worte hineinbringen will. Mag man nun das eine oder andere annehmen, sicher ist Aillys Stellung eine ganz andere.

Doch der Riß zwischen den Ockhamisten geht noch tiefer. Denn auch Marsilius von Inghen ist anderer Meinung.<sup>27)</sup> Wohl verdammt auch er den natürlichen Menschen nicht zu absoluter Ohnmacht,<sup>28)</sup> jedoch kann von moralischen Tugenden bei den Heiden nicht die Rede sein ohne Gottes besondere Beihilfe.<sup>29)</sup> Mit dieser konnten auch die Heiden Gott über alles lieben; daraus folge aber nicht schon, also seien sie im Stande der eingegossenen Liebe und Gnade gewesen und hätten selig werden müssen. Diese Ansicht bedeutet gegenüber der Meinung Biels, der natürliche und übernatürliche

23) l. 2 d. 26 q. 2 concl. 1 coroll. 5, fol. 277, 4.

24) cf. l. 1 q. 2 a. 2 concl. 1.

25) l. 1 q. 9 a. 2.

26) Wie mir scheinen will, darf diese Aeußerung Ailly's nicht gepreßt und er zum Augustinianer gemacht werden. Das widerspräche dem ganzen Tenor seiner Theologie und ist auch bis heute noch von keinem Forscher behauptet worden, wohl aber hat man schon einen Zwiespalt annehmen wollen.

27) Quaestiones super quattuor libros sententiarum, Argentii 1501.

28) l. 2 q. 18 a. 2 concl. 4.

29) l. 1 q. 20 a. 3 dub. 1 prop. 4 u. 5.



Gottesliebe nicht unterscheidet, einen gewaltigen Fortschritt. Wenn Marsilius auch glaubt, der Mensch im Stande der Integrität habe sich die erste Gnade verdienen können, so lehnt er diese Verdienstmöglichkeit für den gefallen Menschen ganz entschieden ab und stellt den ganzen Rechtfertigungsprozeß unter das innere Ziehen und die stete spezielle Hilfe Gottes.<sup>30)</sup>

Am weitesten geht, ja über das Ziel hinaus schießt, wie allgemein bekannt, Gregor von Rimini,<sup>31)</sup> der den extremsten Standpunkt eines Augustinianers vertritt und die Kraft des natürlichen Menschen zu gar nichts mehr wert sein läßt. Noch mehr, jede Handlung, die ohne göttliche Gnade gesetzt wird, ist schon sündhaft und schlecht.

Doch steht Gregor von Rimini nicht allein im Heerlager der Ockhamisten. Ihm schließt sich an Johannes Major.<sup>32)</sup> Jedoch ist er maßvoller als Gregor, weil er nicht alles, was außerhalb des Gnadenzustandes geschieht, für Todsünde erklärt,<sup>33)</sup> aber auf der anderen Seite dennoch niemanden für fähig erklärt, ein moralisch gutes Werk zu setzen noch einer Versuchung zu widerstehen ohne eine spezielle aktuelle Gnadenhilfe Gottes.<sup>35)</sup> So kommt er schließlich zu einer Meinung, die man eine Verbesserung Gregors von Rimini nennen könnte.

Noch wichtiger aber ist es, daß der getreue Freund Heinrichs von Hessen, Heinrich von Oyta, solchen Ansichten zuneigt.<sup>36)</sup> Er

30) l. 2 q. 18 a. 3 concl. 1—4. Zu seinen Aufstellungen bemerkt Marsilius (l. c. a. 4 am Schluß) eigentümlicherweise folgendes: „Et in hoc concordatae mihi videntur opiniones magistrorum meorum. Nam illi, qui dicunt, quod peccator ex puris naturalibus possit mereri primam gratiam de congruo, intelligunt conclusionem jam positam scilicet ex illo speciali Dei auxilio praeventus. Qui autem dicunt contrarium, intelligunt conclusionem tertiam scilicet quod non ex puris naturalibus a Deo specialiter non adiutis.“ Wenn ich auch den Satz in seiner vollen Weite nicht unterschreiben möchte, so bietet doch Ailly ein gutes Beispiel dafür und zeigt, mit welchem Recht die äußerste Vorsicht bei der Auslegung unserer Autoren angewendet werden muß, wie wir es oben auch taten.

31) In primam et secundam Sententiarum, Venetiis 1518; cf. l. 2 d. 26—28 q. 1 a. 1 concl. 1—3; q. 2 a. 1 concl. 1—2. Es sei bemerkt, daß in allen anderen Hauptfragen, die die Rechtfertigung betreffen, Gregor vollständig auf dem Boden nominalistischer Theorien steht.

32) Sententiarum disputationes et decisiones, Parisiis 1516—30.

33) l. 2 d. 28 q. 2 concl. 1—4.

34) l. 2 d. 28 q. 1 concl. 1—4; proposit. corollar. 1—5; resp. ad 24.

35) l. c. im Anfange.

36) Lectura textualis super libros Sententiarum magistri Hainrici d' Oyta; cod. lat. 5590 der Münchener Staatsbibliothek; Conclusiones M. Hainrici de Oyta, pro quibus anno 1371 fuerit citatus Romam; cod. lat. 3786, München.

sagt<sup>37)</sup>: „Nullus potest facere in hac vita moraliter bonum, nisi ultra aliquam influentiam in sua naturalia speciali Dei gratia adiuvetur.“ Oyta beruft sich darauf,<sup>38)</sup> daß weder Adam noch die Engel eine so hohe Natur hatten, daß sie ohne diese göttliche Beihilfe hätten beharren können und daß sonst jemand ohne Gott die Gerechtigkeit erfüllte. Außer vielen Stellen aus den Vätern verspricht er zwar, auch Vernunftbeweise zu geben; doch darin versagt er, indem er letztlich den moralisch guten Akt auf das diligere Deum propter se zurückführt, dessen Unmöglichkeit von seiten des natürlichen Menschen er wiederum nur mit Autoritäten belegt. Darum kämpft er auch gegen den Irrtum derer, die sagen, der Todsünder könne sich auf die erste Gnade so disponieren, daß Gott notwendig die Gnade geben müsse.<sup>39)</sup> Doch Oyta geht noch weiter. Nach ihm kann keiner, der in der Todsünde ist, eine Handlung setzen, die nicht schuldbar wäre, es sei denn, daß er Gottes besondere Hilfe erfahre.<sup>40)</sup> Wohl kennt er bona opera ex genere, doch „lapsus in peccatum mortale faciens aliquod opus bonum de genere, ad quod faciendum ex praecepto aut ex voto aut ex professione tenetur, peccat novo peccato mortabili“,<sup>41)</sup> nicht wegen dieser an sich guten Werke, sondern „quod in peccato mortali perdurando talia opera pertinaciter et superbe agit, quae humiliter et caritative agere deberet“. <sup>42)</sup> Deutlich lehrt er auch, daß die ganze Vorbereitung auf die Rechtfertigung nicht ist „solius hominis, sed etiam Dei“. <sup>43)</sup>

Es bleibt noch Johannes Gerson. Es ist in dieser Frage, wie in so manchen anderen, mehr ein Vermittlungstheologe, und darum wird er von beiden Parteien mit Beschlag belegt.<sup>44)</sup> In der Tat ergibt sich aus seinen Werken, daß seine Stellungnahme eine zweifelhafte ist.<sup>45)</sup> Dennoch dürfen wir wenigstens urteilen, daß seine Lehren nicht mit denen des einen oder des anderen Extrems identifiziert werden dürfen.

37) Alles folgende s. l. 2 d. 28 q. 1, fol. 177 B ff.

38) fol. 178 B.

39) fol. 181 B.

40) fol. 178 B.

41) cod. 3786 fol. 56, 3.

42) Sent. fol. 180 A.

43) fol. 182 A.

44) Darum sagt in der betreffenden Frage von ihm Biel, nach der Ansicht mancher stimme Gerson mit Gregor von Rimini überein, läßt also durchblicken, daß man ihn auch anders auslegen könne. l. 2 d. 28 q. u. A.

45) Cf. Sermo de Spiritu sancto I. u. Sermo de vita spirituali animae lect. 1, Ausgabe Dupin-Antwerpen 1706.

Aus diesen Darlegungen ergibt sich das Schlußresultat, daß die Anhänger der ockhamistischen Schule, obgleich sie in allen anderen Rechtfertigungsfragen in ihren seltsamen und gemachten Aufstellungen alle vollständig einig sind, wie ich in der oben angeführten Dissertation zeigen konnte, in den Fragen über die natürliche Kraft des gefallen Menschen und die Notwendigkeit aktueller Gnaden weit auseinandergehen, sogar sich gegenseitig bekämpfen und feindlich gegenüberstehen. Es ergibt sich da eine aufsteigende Linie. Von den in der Theorie, wenn auch nicht in der Praxis, gnadenfeindlichen Meinungen eines Durandus, Ockham, Biel und den nicht klar bestimmten eines Holkot, Godham, Almain geht es über Heinrich von Langenstein und Johannes Gerson zu den besseren Ansichten des Peter von Ailly und des Marsilius von Inghem, ja darüber hinaus ins andere Extrem, das Johannes Major, Heinrich von Oyta und Gregor von Rimini vertreten.

Diese Untersuchung bietet demnach für die dogmen- und reformationsgeschichtliche Forschung das Ergebnis, daß von einer Gnadenfeindlichkeit der ockhamistischen Schule als solcher keine Rede sein kann, sondern selbst in ihr die gegenteilige Ansicht, wenn auch, wie mir scheinen will, unter Preisgabe nominalistischer Prinzipien, mehr Vertreter aufzuweisen hat. Zugleich liefert sie neues Material für die schon bekannte Tatsache, daß in vorreformatorischer Zeit viele Fragen über die Rechtfertigung, besonders über die aktuelle Gnade und die Abgrenzung natürlichen und übernatürlichen Gebietes, noch nicht klar erfaßt, bestimmt und gelöst waren und das Tridentiner Konzil hierin Gewaltiges geleistet hat, bis dann durch die Gnadenstreitigkeiten mit Bajus und Jansenius die wissenschaftliche Theologie zur vollen Klarheit vorgedrungen ist. Schließlich mahnen sowohl das Durcheinander der Meinungen unter denselben rechtgläubigen Kreisen als auch einzelne Besonderheiten wie z. B. die Bemerkung des Marsilius, daß der Forscher der Vorreformationszeit, mehr als es zum Teil bisher geschehen ist, seinen Urteilen ein viel breiteres Material zugrundelegen und ganz besonders eine viel größere Vorsicht anwenden muß, zumal wenn es sich um noch nicht geklärte und gelöste Probleme handelt.

---

## Kleinere Mitteilungen.

### Die Diakonissenweihe im Kan. 19 des Konzils von Nicäa

Von Dr. Kalsbach.

*Περὶ τῶν Παυλιανισάντων, εἶτα προσφυγόντων τῇ καθολικῇ Ἐκκλησίᾳ, ὅρος ἐκτέθειται, ἀναβαπτίζεσθαι αὐτοὺς ἐξάπαντος· εἰ δέ τινες ἐν τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ ἐν τῷ κλήρῳ ἐξητάσθησαν, εἰ μὲν ἄμεμπτοι καὶ ἀνεπίληπτοι φανεῖν, ἀναβαπτισθέντες χειροτονεῖσθωσαν ὑπὸ τοῦ τῆς καθολικῆς Ἐκκλησίας ἐπισκόπου· εἰ δὲ ἡ ἀνάκρισις ἀνεπιτηδεῖους αὐτοὺς εὐρίσκει, καθαιρεῖσθαι αὐτοὺς προσήκει. Ὡσαύτως δὲ καὶ περὶ τῶν διακονισσῶν, καὶ ὅλων περὶ τῶν ἐν τῷ κανόνι ἐξεταζομένων ὁ αὐτὸς τύπος παραφυλαχθήσεται. Ἐμνήσθημεν δὲ διακονισσῶν τῶν ἐν τῷ σχήματι ἐξετασθεισῶν, ἐπεὶ μηδὲ χειροθεσίαν τινὰ ἔχουσιν, ὥστε ἐξάπαντος ἐν τοῖς λαϊκοῖς αὐτὰς ἐξετάζεσθαι.*

Betreffend die Paulianisten, die dann zur katholischen Kirche sich wenden, gilt die Verordnung, daß sie durchaus wiedergetauft werden müssen. Wenn von ihnen welche in der Vergangenheit dem Klerus zugezählt wurden, so sollen sie, wenn sie unbescholten und tadellos scheinen, wiedergetauft und von dem Bischofe der katholischen Kirche geweiht werden. Wenn die Prüfung sie aber als untauglich befindet, so müssen sie abgesetzt werden. Ebenso soll auch bezüglich der Diakonissen und überhaupt aller, die im Verzeichnis geführt werden, dieselbe Regel beobachtet werden. Wir gedachten aber der Diakonissen, die dieser Stellung angehörten, weil sie überhaupt keine Weihe besitzen, so daß sie ganz und gar den Laien zuzuzählen sind. (1)

Alle bisher versuchten Deutungen dieses Kanons gehen von folgenden Erwägungen aus: Der Kanon ordne, persönliche Würdigkeit vorausgesetzt, die Wiederholung der Weihe bei den aus der Sekte Pauls von Samosata zur katholischen Kirche übertretenden Klerikern an; ebenso solle mit den Diakonissen und überhaupt mit allen verfahren werden, die im Album der Kirche geführt werden. Während hier klar von einer Diakonissenweihe die Rede sei, sollen die Konzilsväter im Schlußsatz das gerade Gegenteil behaupten: „Wir erwähnten aber der Diakonissen, die in dieser Stellung befunden wurden, weil sie keinerlei Weihe besitzen (oder empfangen), so daß sie unter allen Umständen unter die Laien zu rechnen sind.“

(1) Hefele-Leclercq: *Historie des conciles* I 1 (Paris 1907) 615 ff.; in der 2. deutschen Auflage I (1873) 427 ff.

Diesen angeblichen Widerspruch glaubt man zugunsten der Diakonissenweihe lösen zu müssen. Das sei schon deshalb notwendig, weil „die Kaisergesetzgebung seit dem 4. Jahrhundert und die Konzilien von Chalcedon wie das Trullanum, ebenso wie die Didaskalia und die Apostolischen Konstitutionen die Diakonissen zum Klerus zählen, was bei dem großen Ansehen, das die nicänischen Kanones auf Jahrhunderte hinaus in der ganzen Kirche genossen, gewiß nicht geschehen wäre, wenn man in Kanon 19 eine Unterbrechung der bisherigen Entwicklung gesehen hätte (2).“ Aber das Diakonisseninstitut der syrischen Didaskalia ist in jeder Hinsicht ein Unfertiges, ein Werdendes, weder in seiner Benennung, noch in seinen Pflichten, noch in seiner Stellung zur Hierarchie geklärt (3). Den sämtlichen anderen von Ludwig aufgezählten Zeugnissen gegenüber gilt, daß ein Brauch, der sich um das Jahr 400 und später nachweisen läßt, deshalb nicht auch schon 325 geherrscht haben muß. Weil sie also die Mehrzahl der Gründe — den ersten Teil des Kanons und die genannten anderwärtigen Zeugnisse — für sich zu haben glaubt, deshalb spricht sich weitaus die Mehrheit der Forscher (4) für die Diakonissenweihe aus. Von ihnen lassen Ziegler, Suicer und Bingham die Schwierigkeit des Schlußsatzes ungelöst, Thomassin

(2) A. Ludwig: Weibliche Kleriker in der altchristlichen und frühmittelalterlichen Kirche (1910) 12 f.

(3) Ich kann hier nur auf meine demnächst erscheinende Arbeit verweisen: Die altkirchliche Einrichtung der Diakonissen bis zu ihrem Erlöschen.

(4) C. Ziegler, *De diaconis et diaconissis veteris ecclesiae*. Wittenberg 1678 p. 347 sq.

J. C. Suicer, *Thesaurus ecclesiasticus*. Amsterdam 1682 col. 864 sq.

J. Morinus, *Commentarius de sacris ecclesiae ordinationibus*, Antwerpen 1695 P. III exercitatio X.

Joh. Phil. Odeleno, *Dissertatio de diaconissis primitivae ecclesiae*. Leipzig 1700 § 1 sq.

J. Bingham—J. H. Grischovius, *Origines sive antiquitates ecclesiasticae*. Halle 1724 p. 341 sq. (J. Bingham, *The antiquities of the christian church*. London 1878 I. p. 99 sq.)

J. Pinius, *Tractatus de ecclesiae diaconissis*, in A. SS. Sept. T. I. Antwerpen 1746 p. I. sq.

J. Bona — R. Sala, *Rerum Liturgicarum Cl. II.*, Turin 1749 II p. 357 sq.

L. Thomassin, *Vetus et nova ecclesiae disciplina circa beneficia et beneficiarios*. Mainz 1787. T. I. C. III. c. 49 sq.

E. J. Binterim, *Die vorzüglichsten Denkwürdigkeiten der christlichen Kirche*. Mainz 1825. I I. S. 434 ff.

E. J. Chr. Pankowski, *De diaconissis*, Regensburg 1866.

Du Cange in den Anmerkungen zu *Annae Commenae Alexiadis* II. XV. edd. Schopen-Reifferscheid, Bonn 1839/78 II. p. 690 sq.

Permaneder, in *Wetzer-Weltes Kirchenlexikon* III, 2 1882 col. 1675 ff.

K. H. Schäfer, *Die Kanonissenstifter im deutschen Mittelalter*. Stuttgart 1907. S. 46 ff.

K. H. Schäfer, *Kanonissen und Diakonissen, die kanonische Aebtissin* [Sep. aus *Röm. Quartalschrift* XXIV] Freiburg 1910.

und Binterim beschränken ihn, um mit der in ihm enthaltenen Verneinung der Weihe nicht in Konflikt zu geraten, auf die Samosatener Diakonissen, so daß also die Kirche geweihte, die Häretiker ungeweihte Diakonissen gehabt haben müßten. Abgesehen von der Nichtbeachtung des Tempuswechsels im Kanon muß man bei dieser Erklärung doch fragen, was in aller Welt denn die Konzilsväter veranlaßt haben soll, so genau zu umschreiben, wie die Paulianisten über ihre Diakonissen gedacht haben, und das in einem Konzilskanon, der Richtlinien für die Behandlung konvertierender Kleriker und Diakonissen durch die katholischen Bischöfe geben will. Du Cange, Odelem, Pinius, Bona-Sala, Pankowski, Permaneder suchen den Ausweg in der Annahme einer doppelten manus impositio, nämlich ordinationis oder sacramentalis für den Klerus, und benedictionis oder ceremonialis mit Laiencharakter für die Diakonissen. Aber der Schlußsatz schließt ausdrücklich jede χειροθεσία für die Diakonissen aus. Morinus, K. H. Schaefer und Ludwig wollen das ἐπεὶ μηδὲ χειροθεσίαν τινὰ ἔχουσιν im zeitlichen Sinne mit „so oft als, wann“ übersetzen und greifen damit auf die unbewiesene Voraussetzung von zweierlei Arten von Diakonissen bei den Samosatenern, geweihten und ungeweihten, Volldiakonissen und Diakonissen-Novizinnen, zurück, wie sie schon Balsamon und Zonaras (5) aufgestellt haben. Der Vorschlag Hefeles endlich, entgegen dem Zeugnisse des Dionysius Exiguus an Stelle des (ὡσανύτως καὶ περὶ) τῶν διακονισσῶν die gelasianische Lesart τῶν διακόνων zu setzen, ist keine Lösung, sondern nur eine Verschiebung der Schwierigkeit; denn das ἐμνήσθημεν δὲ διακονισσῶν des folgenden Satzes setzt doch die vorausgehende Erwähnung voraus.

Alle diese Konstruktionen kranken daran, daß sie den Kanon nicht genügend als Ganzes würdigen, mit anderen Worten, daß sie den Einleitungssatz nicht genug beachten. Der Kanon spricht zunächst die Ungültigkeit der von den Paulianisten gespendeten Taufe aus. Begehren also welche von ihnen Aufnahme in die Kirche, so muß die hl. Handlung wiederholt werden. Handelt es sich um solche, die in der Häresie zum Klerus gerechnet wurden — τῶν ἐν κλήρῳ ἐξητάσθησαν — so empfangen sie die Taufe und, wenn sie würdig befunden werden, die Weihe von dem katholischen Bischof; im anderen Falle werden sie entsetzt, nämlich ihres bisherigen Amtes. Weil wie die Taufe auch die Weihe ungültig ist, besitzen diese

(5) Vgl. Pankowski § 36.

„Kleriker“ nur das Aeußerliche ihres Standes, die amtlichen Funktionen. Die Konzilsväter haben zu entscheiden, ob diese Laien in ihrer Tätigkeit belassen werden sollen oder nicht. Wenn ja, dann bedürfen sie der Weihe. Diese kommt als Mittel der sachlichen Begründung in Betracht und dient zugleich als kirchliche Autorisation zur weiteren Ausübung des Amtes.

Wenn nein, dann kann ihnen nur diese Ausübung untersagt werden. „Ebenso soll auch hinsichtlich der Diakonissen und überhaupt (aller) derjenigen, die im Verzeichnis (der Amtspersonen) geführt werden, dieselbe Regel eingehalten werden“ — *δὲ Ὡσαύτως καὶ περὶ τῶν διακονισσῶν καὶ ὅλως περὶ τῶν ἐν τῷ κανόνι ἐξεταζομένων ὁ αὐτὸς τύπος παραφυλαχθήσεται.*

Man beachte den Uebergang vom Aorist zum Praesens, vom samosatensischen Standpunkte zum katholischen, vom besonderen Fall zur allgemeinen Rechtsnorm! Was veranlaßt die Väter, die Diakonissen besonders namhaft zu machen, die doch für sie mit den paulianistischen „Klerikern“ auf gleicher Stufe stehen, beide laikale Träger amtlicher Funktionen sind? *ἐπεὶ μηδὲ χειροθεσίαν τινὰ ἔχουσιν* „weil sie überhaupt keine Weihe besitzen oder empfangen,“ so daß diese Konvertitinnen ganz und gar — *ἐξάπαντος* — d. h. auch im günstigsten Falle, nämlich bei Belassung in ihren Obliegenheiten, unter die Laien gerechnet werden müssen.

Auf Diakonissen und Kleriker der Samosatener findet *ὁ αὐτὸς τύπος* Anwendung, indem sie wiedergetauft, geprüft und ev. in ihrem bisherigen Amte bestätigt werden. Der Modus der Bestätigung ist verschieden: für die Kleriker ist es die Weihe, die sie nun auch wirklich zu Klerikern macht; für die Diakonissen gibt es eine solche nicht, deshalb bleiben sie, was sie waren, Laien.

Es geht also nicht an, eine Verwendung des Kanons für die allgemeine Beurteilung des Diakonissenamtes deshalb abzulehnen, weil er sich allein auf die Samosatener Diakonissen beziehe. Der Kanon legt ein unzweideutiges Zeugnis für die allgemein-kirchliche Anschauung zur Zeit des Nicaenums ab: Die Diakonisse ist Laienbeamtin und zwar deshalb, weil ihr die Weihe mangelt.

---

## Zwei unedierte Papsturkunden aus dem 12. Jahrhundert.

Von Dr. Bruno Katterbach O. F. M.

Bei einer Untersuchung über die Bullae pontificiae majores (Privilegien) aus dem 12-14. Jahrhundert fanden wir mit Hilfe von Mons. Cenci im Vatikanischen Archiv zwei Papsturkunden, die wir hier veröffentlichen.\*

I. Alexander III. nimmt unter dem Prior Vivianus die Kirche S. Georgio in Braida in seinen Schutz, wo die Kanoniker nach der Regel des heiligen Augustin leben; bestätigt alle Besitzungen und insbesondere die Mühle von Placiola, die der Bischof Ognibene von Verona gegen einen jährlichen Zins von 12 Veronenser Denaren dem Kloster übergab (1).

Sens 1164, 7. September.

Original: Rom, Arch. Vat. ACNV, S. Georgius in Braida.

ALEXANDER EPISCOPUS SERUUS SERUORUM DEI DILECTIS FILIIS VIUIANO PRIORI ECCLESIE SANCTI GEORGII IN BRAIDA EIUSQUE FRATRIBUS TAM PRESENTIBUS QUAM FUTURIS CANONICE SUBSTITUENDIS (2). IN PERPETUUM. / Pie postulatio uoluntatis effectu debet prosequente compleri, ut et deuotionis sinceritas laudabiliter enitescat, et utilitas postulata / uires indubitanter assumat. Eapropter dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefa/tam ecclesiam, in qua diuino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis / scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini re/gulam in eadem ecclesia institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascun/que possessiones, quecun/que bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum, liberalitate Regum uel / principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque / successoribus et illibata permaneant. Medietatem molendini de Placeola, quam venerabilis frater noster O. (3) veronensis episcopus / uobis sub

\* Diese Mitteilung war schon gedruckt, als wir bemerkten, daß Kehr diese Bulle, die lange Jahre unauffindbar war, zum Teil schon ediert hatte in Göttinger Nachrichten 1905, p. 341, n. 14.

(1) Es ist jenes Privileg, das Rosa in seinem Verzeichnisse von 1574 „Repertorium scripturarum magis pertinentium ad monasterium S. Georgii in Braida Verone collectum per me dominum Danieleum Rosa Venetiarum“, fol. 3, angibt. Siehe Kehr in Nachrichten der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-hist. Klasse 1900, 124.

(2) canonice substituendis auf Rasur.

(3) Ognibene, Bischof von 1157-85. Biancolini, G., Serie cronologica dei vescovi e governatori di Verona. 1760, S. 7.



annua pensione duodecim denariorum ex consilio prudentum uirorum concessit, uobis et ecclesie uestre auctoritate / apostolica confirmamus. Decernimus ergo (4) ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius / possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur / eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura salua sedis apostolice / auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue per/sona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioe com/monita, si non reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri / Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem / loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatinus et hic fructum bone actio/nis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis irueniant. Amen. Amen. Amen.

Rota. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. Bene ualete.

† Ego Hubaldus hostiensis episcopus ss.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Gualterius Albanensis episcopus ss.

† Ego Hubaldus presb. card. tituli sancte crucis in ierusalem ss.

† Ego Henricus presb. card. tituli sanctorum Nerei et Achillei ss.

† Ego Johannes presbiter card. tituli sancte Anastasie ss.

† Ego Albertus presb. card. tituli sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Jacintus diac. card. sancte Marie ~~in~~ cosmydyn ss.

† Ego Oddo diac. card. sancti nicholai in carcere tulliano ss.

† Ego Boso diac. card. sanctorum Cosme et Damiani ss.

† Ego Cinthys diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Petrus diac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Manfredus diac. card. sancti Georgii ad uelum aureum ss.

Datum Senonis per manum Hermanni sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii VII Idus septembris Indictione XIII, incarnationis dominice anno M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>LX<sup>o</sup> IIII (5) pontificatus uero domni Alexandri pape III anno V.

(4) Decernimus ergo auf Rasur.

(5) Auf Rasur. Noch nachträglich wurde aus der Zahl III eine IIII gemacht, wie aus dem verlängerten dritten Striche ersichtlich ist.

II. Gregorius VIII. nimmt das Hospital im Borgo von S. Giorgio in Braida, das unter der Leitung der Procuratrice Viridilia steht, in den apostolischen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen, die im einzelnen angeführt werden (6).

Ferrara 1187, 8. November.

Original: Arch. Vat. ACNV, S. Georgius in Braida. 2589

GREGORIUS EPISCOPUS SERUUS SERUORUM DEI DILECTIS IN CHRISTO FILIABUS UIRDILIE PROCURATRICI HOSPITALIS DE BURGO SANCTI GEORGII IN BRAIDA EIUSQUE SORORIBUS TAM PRESENTIBUS QUAM FUTURIS REGULARITER SUBSTITUENDIS. IN PERPETUUM. / Pie postulatio uoluntatis effectus debet prosequente compleri, ut et deuotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata uires indubitanter assumat. Eapropter dilecte in christo filie uestris / iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum hospitale de Burgo sancti Georgii in Braida, in quo diuino estis obsequio mancipate (7), predecessoris nostri domini URBANI pape uestigiis inherentes, sub beati / Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus, statuentes, ut quascunque possessiones, quecunque bona idem hospitale in presentiarum iuste et canonice possidet / aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis et his que post uos / successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis, locum ipsum in quo memoratum hospitale situm est cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis, tenutam que fuit olim Alderi medici, tenutam que fuit Tebaldini de Aicardo, tenutam que fuit Redaldini, alodium quod fuit Primesere, quod habetis in Bardulino, de quo / redduntur hospitali due bace olei, petiam unam terre cum oliuariis que est in Bardulino in loco qui dicitur Alocasta. Exemptionem quoque et renuntiationem omnis iuris loci / et personarum, quod habuit in loco ipso Augustinus presbiter et alii fratres sancti Martini de Auisa, sicut sine prauitate facta est et ab utraque parte recepta et a uenerabili fratre nostro Riprando (8) veronensi episcopo confirmata, saluo annuo censu ipsi ecclesie, qui in instrumento exinde facto plenius continetur, auctoritate apostolica duximus / roborandam. Liceat autem uobis personas liberas et absolutas ad conuersionem

(6) Pflugk-Harttung, *Iter italicum*. Stuttgart 1883, 812. J-L 16042.

(7) n auf Rasur.

(8) Bischof von Verona seit Ende 1185; starb am 23. Juni 1188. Bianco-  
lini, a. a. O. S. 7.

recipere et eas sine contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ne / ulli fratrum uel sororum uestrarum post factam in eodem loco professionem licitum sit ab eodem nisi artioris religionis obtentu discedere, discedentem uero absque com/munium litterarum cautione nullus audeat retinere. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum hospitale temere perturbare aut eius possessiones / auferre uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur earum, pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa / sunt usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur etc. wie oben, außer „nisi reatum suum“ und „honorisque sui careat dignitate“.

Rota. Ego Gregorius catholice ecclesie episcopus ss. Bene ualete.

† Ego Henricus Albanensis episcopus ss.

† Ego Paulus prenestinus episcopus ss.

† Ego Theobaldus hostiensis et velletrensis episcopus ss.

† Ego Petrus presb. card. tituli sancte susanne ss.

† Ego Laborans presb. card. s. Marie transtiberim tituli calixti ss.

† Ego Melior presb. card. sanctorum Johannis et Pauli tituli Pamachii ss.

† Ego Adelardus tituli sancti Marcelli presb. card. ss.

† Ego Jacintus sancte Marie in Cosmydyn diac. card. ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Octauianus sanctorum sergii et bachi diac. card. ss.

† Ego Petrus sancti nicholai in carcere tulliano diac. card. ss.

† Ego Radulphus sancti Georgii ad velum aurem diac. card. ss.

Datum ferrarie per manum Moysi lateranensis canonici uicem agentis cancellarii VI Idus Nouembris indictione sexta, incarnationis dominice anno M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>LXXXVII<sup>o</sup> pontificatus uero domni GREGORII pape VIII anno primo.

---

## Rezensionen.

J. P. Kirsch, Die römischen Titelkirchen im Altertum (Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums, IX  $\frac{1}{2}$ ). Paderborn, F. Schöningh, X + 224 S.

Der Verfasser legt uns nach sorgfältiger Prüfung des literarischen und epigraphischen Materials und ganz besonders der Ergebnisse der Ausgrabungen, soweit sie unter den Titelkirchen durchgeführt sind, ein klares, unanfechtbares Resultat vor. Die ältesten Titelkirchen sind ursprünglich Privathäuser gewesen, die durch Schenkung oder Vermächtnis in den Gemeindebesitz der römischen Kirche übergegangen sind. Sie umfaßten im wesentlichen einen entsprechenden Raum für die liturgischen und religiösen Versammlungen, während die übrigen Gemächer als Wohnräume für den dienstuenden Klerus dienten. Diese „Häuser der Kirche“ behielten den Namen des ursprünglichen Besitzers. Bis etwa um die Mitte des III. Jahrhunderts wird wohl die Entwicklung dazu geführt haben, daß die röm. Presbyter auf die Tituli verteilt wurden und so eine Organisation mit festen kirchlichen Mittelpunkten geschaffen wurde. Für die Zeit Diocletians dürfen wir etwa 15—20 Tituli als bestehend annehmen. Seit der Mitte des IV. Jahrhunderts begann man, an der Stelle der bisherigen Gebäulichkeiten große, dreischiffige Basiliken zu errichten, um dem gesteigerten Raumbedürfnis Rechnung zu tragen und um zugleich die Heiligen zu ehren, deren Andenken aus verschiedenen Ursachen mit mehreren der alten Tituli verknüpft worden war. Ebenso brachte das IV. und beginnende V. Jahrhundert einzelne Neugründungen, so daß sich die Gesamtzahl von 25 Titelkirchen ergibt. In besonderen Kapiteln wird das Verhältnis der Tituli zu den römischen Martyrerlegenden, sowie ihre Rolle im kirchlichen Leben der römischen Gemeinde und im Cömeterialwesen beleuchtet. Am Schluß der Lektüre kann man nur den einen Wunsch haben, den auch Prof. P. Fedele in seiner Besprechung der Arbeit im Archivio della Soc. Romana di storia patria (vol. XLIII, 436 ff.) ausdrückt, daß recht bald eine ähnliche Untersuchung über die römischen Diakonien ergänzend zur Seite treten möge.

Dr. Kalsbach.

Strong, Eugenie, La Chiesa Nuova (S. Maria in Vallicella). Guida storica ed artistica con un saggio biografico sopra

S. Filippo Neri di Piero Misciatelli. Roma, Soc. ed. d'arte illustrata. O. J. (1923). 158 S. mit 38 Tafeln. — 10 Lire.

Diese treffliche Monographie über die vom römischen Volke so hochgeschätzte Kirche seines Patrons, des hl. Philipp Neri, kann man geradezu als Muster für die geschichtliche und kunstgeschichtliche Behandlung der größeren kirchlichen Baudenkmäler Roms bezeichnen. Die ganze Darstellung beruht auf gründlichem Studium des Quellenmaterials, des gedruckten wie des ungedruckten, und bietet daher dem Spezialforscher viel Neues. Nach einem einleitenden Kapitel, das in feiner Weise den volkstümlichen Apostel Roms im 16. Jahrhundert in seiner ganzen Eigenheit charakterisiert, wird im geschichtlichen zweiten Kapitel das Werden und das Leben der Kirche im Zusammenhang mit der Topographie des Lageortes auf Grund zum Teil bisher unbenutzter Quellen geschildert. Die Darstellung wird beleuchtet durch die sehr interessanten Pläne und topographischen Skizzen, die auf Taf. II und III wiedergegeben sind. Nach einem kurzen Hinweis auf das Aussehen der Vallicella im Altertum erhalten wir eine eingehendere Schilderung der Region und ihrer großen Bedeutung im mittelalterlichen Rom. Mehrere Kirchen lagen in der Gegend, wo sich heute Gotteshaus und Kloster des hl. Philipp Neri erheben; von diesen befanden sich drei auf dem Boden, den diese Bauten aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts einnehmen, und ihre Lage ist auf dem in einem Ausschnitt hier zum ersten Male veröffentlichten, sehr wichtigen Plane aus dem Archiv der Kirche (Taf. II) genau festzustellen: eine Kirche der hl. Cäcilia, etwa dort, wo jetzt der Uhrturm steht, eine der hl. Elisabeth geweihte Kirche mit einem kleinen Klarissenkloster, an der rechten Seite der jetzigen Kirche, wo die Via della Chiesa Nuova sich befindet, und in der Nähe von dieser die ursprüngliche Kirche S. Maria in Vallicella. Diese letztere wurde 1575 dem hl. Philipp Neri und seinen Genossen übergeben, und wir lernen durch die eingehenden und interessanten Schilderungen der Verfasserin (S. 50 ff.), wie sich nun hier die Niederlassung entwickelte und wie der Neubau der Kirche, des Oratoriums und des Klosters entstanden sind. Das 3. Kapitel bringt dann eine eingehende, genaue und klare Beschreibung der Kirche und ihrer Einrichtung an Kapellen, Altären, Gemälden usw., mit reichen Belegen auf den beigegebenen Tafeln. Man könnte keinen besseren Wegweiser zum Besuche und zum Studium des prächtigen Baues aus dem Beginne der römischen Barockzeit wünschen. Auch die Künstler, denen der Bau seine Ausschmückung, seine Altäre, seine Gemälde verdankt, werden alle aufgeführt. Ein 4. Kapitel enthält eine Beschreibung des Oratoriums (für die Versammlungen zu den „Oratorien“) und des Klosterbaues. In einer Beilage (S. 153-156) sind kritische und literarische Bemerkungen beigegeben, und ein Verzeichnis des Inhaltes der Tafeln schließt den Text ab. Es wäre ein sehr großer Gewinn für unsere Kenntnis der Heiligtümer Roms, wenn möglichst viele Kirchen der Ewigen Stadt in gleicher Weise behandelt würden, wie Eug. Strong es für die „Chiesa Nuova“ geleistet hat.

J. P. K.

## Rezensionen

Baumstark, Anton, Geschichte der syrischen Literatur mit Ausschluß der christlich-palästinischen Texte. Bonn, Marcus u. Weber, 1922. XVI u. 378 S.

In diesem Werke hat B. die vollständigste und zugleich die für alle Einzelforschung grundlegende Geschichte der Literatur in syrischer Sprache geschaffen. Der große Hauptteil der syrischen Sprachdenkmäler gehört dem theologischen Gebiete an, so daß die Kenntnis der christlichen Literaturgeschichte aus dem tiefelehrten Werke am meisten Nutzen schöpft. Wenn man bedenkt, wie viel trotz der Arbeiten der Assemani älteren Datums und der neuen Darstellungen von Wright und Duval noch zu tun war, wie viele grundlegende Fragen sogar für die bedeutendsten Vertreter der syrischen Literatur — ich erinnere nur an den hl. Ephrem — noch zur Behandlung stehen, so wird man ohne weiteres die Wichtigkeit und den Wert des neuen Werkes aus der Feder des unermüden Forschers auf den orientalischen Gebieten erfassen. Und die Leistung des Verfassers wächst noch bedeutend mehr in der Hochschätzung, wenn man erkennt, daß nicht bloß die gesamte gedruckte Literatur vollständig verzeichnet ist, sondern daß auch, mit ganz wenigen gewollten und gegebenen Ausnahmen, für alle Schriftezugschriften in syrischer Sprache die Handschriften vollständig angegeben sind. So führt das Werk nicht nur in die Kenntnis der syrischen Literatur, ihres Ursprungs und ihrer Entwicklung ein, es enthält nicht nur eine Fülle von Angaben zum Studium einzelner Teile der Geschichte, für die wir hier die Quellen finden (Hagiographie, Liturgie, Mönchtum, Lehrentwicklung usw.), sondern es gibt auch dem Spezialforscher das gesamte Hilfsmaterial an, soweit es handschriftlich erhalten und bekannt ist, um die einzelnen Literaturwerke kritisch weiter zu erforschen und zu verwerten.

Der Gegenstand wird chronologisch zur Darstellung gebracht, in stetem Anschluß an die Geschichte des geistigen, religiösen und politischen Lebens der Völker, die zur syrischen Sprachgruppe gehören. Im ersten Teile (S. 9-193) wird die Literatur der vorislamischen Zeit, bis Beginn des 7. Jahrhunderts, im zweiten Teil (S. 194-343) die Literatur der islamischen Zeit behandelt. Seit der Spaltung auf religiösem Gebiete durch die Lehrstreitigkeiten in der Christologie, die im 5. Jahrhundert auftauchten, werden die Gruppen der Nestorianer und der Monophysiten in besonderen Abschnitten in den einzelnen Epochen behandelt. Ein eigener Abschnitt am Schlusse (S. 335 ff.) ist dann dem Schrifttum der Melchiten und der Maroniten gewidmet. Ein Hauptvorteil des Werkes liegt darin, daß alle Gattungen des Schrifttums berücksichtigt sind.

Für die unserer „Römischen Quartalschrift“ näher stehenden Gebiete sei besonders hingewiesen auf die Abschnitte, in denen die Geschichtswerke, die Martyrien und Legenden, die liturgischen Schriften, die Werke über Askese und Mönchtum behandelt werden. Hier findet der Forscher auf diesen Gebieten jetzt alle notwendigen Angaben über die entsprechenden Quellen in syrischer Sprache mit allen Hinweisen, die zu ihrer Ver-

wertung notwendig sind. Um die Förderung auch der kirchengeschichtlichen Forschung im Umkreis der syrisch-sprachlichen Gebiete hat sich B. durch sein Werk die größten Verdienste gesichert.

J. P. K.

Baumstark, Anton, Vom geschichtlichen Werden der Liturgie. (Ecclesia orans, X). Freiburg i. Br. 1923. IX u. 159 S.

Es ist sehr erfreulich, daß gleichzeitig mit der Behandlung liturgischer Gegenstände zur Förderung eines tieferen praktisch-religiösen Lebens eine gründliche Forschungsarbeit zur Klarlegung der geschichtlichen Entwicklung der Liturgie eingesetzt hat. Letztere kann, abgesehen von ihren reichen Ergebnissen wissenschaftlicher Art, nur günstig auf die erstere einwirken. Denn die Kenntnis des geschichtlichen Werdens ist ein wichtiges Mittel, um den wahren Sinn und den wirklichen Inhalt der liturgischen Akte zu erfassen. So hat das Bändchen B.'s „vom geschichtlichen Werden der Liturgie“ in doppelter Hinsicht seinen gegebenen Platz in der vortrefflichen Sammlung der „Ecclesia orans“, die der hochwst. Abt von Maria-Laach ins Leben gerufen hat. Und umso mehr ist das Bändchen zu begrüßen, da es zum Verfasser den gelehrten Forscher hat, der die alten Liturgien kennt, wie kaum ein zweiter und der sich, wie eine Reihe seiner wissenschaftlichen Publikationen beweist, seit einer Reihe von Jahren mit dem Quellenstudium auf dem Gebiete des orientalischen wie des abendländischen Gottesdienstes beschäftigt hat. Eine reiche Fülle von Einzelbeobachtungen der verschiedensten Art wird in den nach den hauptsächlichsten Gesichtspunkten gebildeten 17 Kapiteln in geschichtlicher wie in sachlich-inhaltlicher Beziehung erörtert und durch kurze Bemerkungen über den heutigen Tatbestand mit der Gegenwart verknüpft. Dabei werden die verschiedenen Seiten der liturgischen Vorgänge, vor allem die feierliche *initiatio*, die eucharistische Kultushandlung, die Lesungen und das Offizium nach jenen verschiedenen Gesichtspunkten behandelt, die treibenden Faktoren der Ausgestaltung liturgischer Formen klargelegt und wird der Einfluß der wichtigsten Mittelpunkte kirchlichen Lebens im Orient wie im Abendland auf die endgültige Ausgestaltung der verschiedenen Typen gezeigt. Wenn auch, dem Zwecke der Darstellung entsprechend, die Schrift hauptsächlich eine für größere Leserkreise bestimmte Zusammenfassung bietet, so finden doch auch die Vertreter der wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiete neue Hinweise und Ausblicke. Die Schrift ist berufen, in möglichst weite Leserkreise einzudringen; sie kann nur das Verständnis für die Ausbildung der herrlichen Formen unseres katholischen Gottesdienstes fördern. Die Quellen- und Literaturangaben in den Anmerkungen sind sehr willkommen und leisten für weitere Untersuchung einzelner Fragen treffliche Dienste. Einige fehlerhafte Hinweise wird der gelehrte Verfasser in einer neuen Auflage leicht richtigstellen können. Nur zwei Einzelbemerkungen: Im Kapitel 4: Der hellenistische Einschlag (S. 21 ff.) scheint mir der Verfasser aus äußeren Ähnlichkeiten an einigen Stellen etwas zu allgemeine Folgerungen für die Beeinflussung liturgischer Akte durch außerchristliche Erscheinungen zu

ziehen, und bei solchen Lesern, die nicht diese schwierigen Fragen wissenschaftlich beurteilen können, sind vielleicht dadurch Mißverständnisse zu befürchten. Die Ansicht, daß die Titelkirche der Anastasia in Rom ursprünglich eine Anastasiskirche gewesen sei, läßt sich nach meinem Urteil nicht aufrecht halten (S. 44); der Titulus hat seinen Namen, wie es die zahlreichen Parallelen in Rom beweisen, von der Stifterin Anastasia und hat mit der Auferstehungskirche in Jerusalem keinerlei Zusammenhang.

J. P. K.

Quentin, Henri, O. S. B., Mémoire sur l'établissement du texte de la Vulgate. 1<sup>re</sup> partie: Octateuque. (Collectanea biblica latina, vol. VI). Rome 1922. XVI und 520 S.

Der gelehrte Forscher bietet in diesem Werke eine grundlegende Untersuchung von einschneidender Bedeutung über die kritische Behandlung der Handschriften behufs Herstellung des ursprünglichen Vulgata-Textes der Bibel. Die Darlegungen über prinzipielle Fragen der Methodik in der Klassifizierung der Handschriften haben eine allgemeine Tragweite und außerdem finden sich in einzelnen Abschnitten zahlreiche Ausführungen, die auch das Gebiet der Kirchengeschichte inhaltlich berühren. So ist eine kurze Besprechung des Werkes auch in unserer Zeitschrift von selbst gerechtfertigt, wobei wir jedoch die rein bibelkritischen Untersuchungen, die den wesentlichen Inhalt naturgemäß ausmachen, nicht näher berücksichtigen, da hier nur Fachleute im engeren Sinne über die wichtigsten Fragen, die zur Behandlung stehen, urteilen können.

Der zweite Teil des Bandes (S. 75-208) gibt einen genauen und vollständigen Ueberblick über die Geschichte der Drucke der Vulgata, und hier finden sich viele Einzelheiten, die für den Kirchenhistoriker von Interesse sind. Schon die Gruppeneinteilung der ältesten Drucke, d. h. der zwischen den Jahren 1450 und 1510 gedruckten Bibeln, angefangen von der 42zeiligen Gutenberg-Bibel bis zu den ältesten Drucken des Froben, zeigt auch dem Kirchenhistoriker die für ihn wichtigen Einzelheiten über die Ausführung dieser Werke der neuen Druckereikunst. In den folgenden Jahren, von 1511 ab, lernt man dann die von verschiedenen Seiten während des 16. Jahrhunderts unternommenen Versuche in der Kritik des Textes kennen mit den Ergebnissen dieser Kritik in den daraufhin gemachten Drucken. Sowohl die von katholischen als die von protestantischen Gelehrten unternommenen Versuche dieser Art werden besprochen. Wir erfahren die Einzelheiten über die Geschichte der Ausgabe von Robert Estienne, über die Kölner Ausgabe des Gobelinus Laridius (gedruckt von Eucharius Hirtzhorn-Cervicornu) vom Jahre 1530, mit einem vorzüglichen Text, dann über die sogen. Löwener Bibeln. Weiter werden die Arbeiten der verschiedenen Kommissionen besprochen, die vom Konzil von Trient, von den Päpsten von Pius IV. an bis Klemens VIII. eingesetzt wurden, um einen neuen, korrekten Bibeltext herzustellen, und deren Ergebnis die Bibelausgabe von Sixtus V. und Klemens VIII. bildete. Der Verfasser gibt mit selbständigem Urteil die Resultate der bekanntlich in der jüngsten Zeit von verschiedenen Seiten so lebhaft geführten



Kontroverse über die mit dieser Bibelausgabe zusammenhängenden Fragen an.

Eine für die Grundsätze und die Methode der textkritischen Behandlung der Handschriften grundlegende Materie behandelt dann das erste Kapitel des dritten Teiles (S. 209-230), nämlich die Art der Klassifizierung der Manuskripte zur Feststellung der ursprünglichen Textrezensionen. Ausgehend von der Beobachtung, daß die Bibelhandschriften immer wieder nach älteren Exemplaren korrigiert wurden und daß man daher die Grundlage der Klassifizierung nicht in einer längeren Reihe von Handschriften, sondern eher in lokal und zeitlich begrenzten Gruppen suchen muß, stellt der Verfasser die Methode der Vergleichung der Handschriften in Gruppen von je drei auf. Der Vergleich läßt dann die Beziehungen jeder Handschrift zu den beiden andern erkennen und ergibt ein bestimmtes Schema für diejenige der an sich möglichen Beziehungen, die durch die Varianten bezeugt wird. Sehr interessant ist das Ergebnis des von ihm freigewählten und frei in Varianten behandelten Textes, an dem der Verfasser seine Methode prüfte (S. 213 ff.). Die Anwendung der gleichen Methode auf nichtbiblische handschriftliche Texte, die in einer größeren Zahl von Handschriften überliefert sind, wird jedenfalls zu machen sein. Auf die Einzelheiten können wir nicht eingehen; es genügt, die neue Methode kurz charakterisiert zu haben. Ebenso fällt die Anwendung auf die verschiedenen Familien der Bibelhandschriften nicht in das Interessegebiet der Kirchengeschichte. Wohl aber sei auf die zahlreichen, die folgenden Kapitel des dritten Teiles, nämlich die Beschreibung der Handschriften begleitenden *Illustrationen* hingewiesen, die ein für die frühmittelalterlichen Miniaturen interessantes Material bieten und für diesen Teil der Kunstgeschichte dieser Epoche heranzuziehen sind. Da die Herkunft der Handschriften möglichst genau bestimmt wird, so kann man daraufhin die Eigentümlichkeiten der verschiedenen Miniaturschulen feststellen, aus denen die Verzierung dieser Bibelhandschriften hervorgegangen ist.

Diese nur wenige Punkte des reichen Inhaltes des Werkes von D. Quentin berührenden Hinweise zeigen zur Genüge, daß auch die kritische Erforschung kirchengeschichtlicher und kunstgeschichtlicher Quellen die Darlegungen in entsprechender Weise berücksichtigen muß.

J. P. K.

1. Hörmann, Joseph, Untersuchungen zur griechischen Laienbeicht. Ein Beitrag zur allgemeinen Bußgeschichte. Donauwörth, Buchhandlung Ludw. Auer, 1913. IV u. 300 S.

2. Höhler, Matthias, Des kurtrier. Geistl. Rates Heinrich Aloys Arnoldi Tagebuch vom Emser Kongreß 1786. Mainz, Kirchheim, 1915. VII u. 354 S.

3. Bliemetzrieder, Franz Pl., Anselms von Laon systematische Sentenzen. (Beiträge zur Gesch. der Philosophie des Mittelalters, Bd. XVIII, Heft 2-3.) Münster i. W., Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 1919. XXV u. 167 S. Mit 2 Tafeln.

4. Stoeckins, Hermann, Untersuchungen zur Geschichte des Noviziates in der Gesellschaft Jesu. I. Die Ordnung des täglichen Lebens. II. Instructions pur le Noviciat des Jésuites. Bonn a. Rh., Albert Falkenroth, 1918. IX u. 235 S.

Wenn wir diese vier Werke hier zusammenstellen, so geschieht es nicht, weil deren Inhalt sich irgendwie berühren würde, sondern aus dem Grunde, daß sie alle vor mehreren Jahren bereits erschienen sind und es wegen der Unterbrechung der Publikation unserer Quartalschrift nicht möglich war, die zur Rezension an die Schriftleitung eingesandte Schriften zu besprechen. Es soll jedoch nachträglich eine kurze Anzeige der Werke hier erfolgen, um die Leser der „Röm. Quartalschrift“ auf diese Werke hinzuweisen.

1. Das Thema der ersten erwähnten Arbeit ist das Eingreifen der Mönche und Asketen der griechischen christlichen Welt in das Bußwesen. Im ersten Teile bietet der Verfasser in einer geschichtlich angelegten Darstellung eine eingehende Untersuchung des „Charisma“ des Geistes und seiner Auffassung in den Kreisen der Asketen und der Mönche, sowie des Mönchtums als „Stand der Buße“. Beide Elemente wirkten dazu mit, daß das Bußwesen im Orient wesentlich unter die Leitung der Mönche kam, wobei auch die Laienmönche, die keine priesterlichen Weihen empfangen hatten, nicht ausgeschlossen waren. Um diese Erscheinung in ihrer geschichtlichen Entwicklung wie in ihrem Ursprunge näher zu erklären, erörtert der Verfasser im zweiten Teil die Ausbildung des Bußwesens in der griechischen Kirche. Nach einer kurzen Schilderung der Entwicklung der Bußdisziplin und der Kirchenbuße in den ersten Jahrhunderten, zu der heute mehrere Arbeiten aus den letzten Jahren, besonders über die Frage Kallistus-Tertullian in der Literatur aus dem Anfange des 2. Jahrhunderts und über die Privatbuße beim hl. Augustin beizuziehen sind, wird der Stand der Bußpraxis in der griechischen Kirche der späteren Zeit näher erörtert. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, „daß man im griechischen Christentum in weitem Umfange durch freie Bußübung ohne spezielle Priesterbeicht Sündenvergebung erstrebte.“ Hier setzte nun der Einfluß der Mönche als „geistliche Väter“ ein, indem sie unter sich die Bußübung unter geistiger Leitung eines erfahrenen Mönches als Seelsorger pflegten und dann weiter unter den Gläubigen die unter Leitung der Mönche ausgeübte Buße in weiten Kreisen zur Uebung brachten. Wie das geschah in der Zeit bis zum Bilderstreit und dann bis Ende des Mittelalters, wird durch die Untersuchung zahlreicher Quellennachrichten ausführlich im dritten Teil zur Darstellung gebracht.

2. Die Publikation von Domkapitular Dr. Höhler aus Limburg erschließt eine erstklassige Quelle für die Kenntnis der Verhandlungen der vier Deputierten der Kurfürsten von Trier, Mainz, Köln und Salzburg auf dem Emser Kongreß vom 24. Juli bis 7. September 1785, deren Ergebnis die „Emser Punktation“ über die Neugestaltung der kirchlichen Verhältnisse im Deutschen Reiche bildete. Dem Vertreter von Trier, Geh. Rat Dr. Jos. Ludwig Beck, war als Sekretär der Geistl. Rat Heinrich Arnoldi beigegeben, und dieser führte ein ausführliches Tagebuch über die Verhandlungen und fertigte Abschriften von den Beschlüssen der Versammlung an. Dieses gesamte Quellenmaterial nahm Beck an sich und brachte es mit nach Limburg, als er 1794 vor den anrückenden französischen Revolutionsarmeen dorthin übersiedelte. Nach seinem Tode 1816 gingen die Akten in den Besitz des bischöfl. Archives von Limburg über, wo sie von Höhler in entsprechender Weise geordnet und eingebunden wurden. In dem vorliegenden Werk veröffentlicht dieser nun dieses wichtige Quellenmaterial. Im ersten Abschnitt gibt er zunächst eine geschichtliche Einleitung zu dem Kongreß, durch Schilderung der in Deutschland gegen den päpstlichen Jurisdictionprimat und die Nuntiaturen gerichteten Bestrebungen. Der zweite Abschnitt bringt dann das Tagebuch und die andern Aktenstücke in einer Darstellung des ganzen Verlaufs der Verhandlungen in Ems bis zur „Punktation“, deren Text nach dem von Beck korrigierten, im Kongresse festgestellten Konzept mitgeteilt wird. Im dritten Abschnitt wird der weitere Verlauf der Angelegenheit geschildert, der mit der Preisgabe der Emser Artikel und dem Sieg der päpstlichen Primatialrechte endigte. Im „Anhang“ werden dann noch eine Reihe von Briefen und Aktenstücken über die Sache abgedruckt, die aus der dem Kongresse vorhergehenden Zeit stammen und die Geschichte der ganzen Bewegung beleuchten, die zum Emser Kongreß führte. Eine Reihe von Bildern führen den ehemaligen „Darmstädter Hof“ (jetzt Mainzer Haus) in Ems, wo die Verhandlungen stattfanden, sowie die Bildnisse der mit der Angelegenheit in Beziehung stehenden Kirchenfürsten (auch Papst Pius VI. und Kaiser Josef II.) dem Leser vor Augen, und ein Sachregister schließt den Band ab.

3. Die systematische wissenschaftliche Dogmatik des Mittelalters beginnt mit den Sentenzenwerken aus den Kreisen eines Wilhelm von Champeaux und eines Anselm von Laon († 1117). Der letztere, Anselm, war Scholasticus der Domschule in der Bischofsstadt Laon, der Lehrer Abälards, und gewann auf die Entwicklung des theologischen Unterrichtsbetriebes den größten Einfluß. Eine kritische Ausgabe seiner beiden Sentenzenwerke: der „Sententie Divine pagine“ und der „Sententie Anselmi“ ist daher für die Kenntnis der ältesten Geschichte der Scholastik und ihrer Methode von größter Wichtigkeit. Es ist daher im Interesse der genetischen Erforschung der mittelalterlichen Scholastik dankbar zu begrüßen, daß Fr. Pl. Bliemetzrieder die mühevollen Arbeit einer kritischen Textausgabe unternommen und ausgeführt hat. Die Einleitung bietet naturgemäß die ausführliche Beschreibung und die Beurteilung der Handschriften. Es sind 11 Handschriften, mit denen der

Herausgeber bekannt macht, und der Vergleich derselben ergibt, daß die Textüberlieferung eines Kodex von der Bibliothek des Stiftes Heiligkreuz (C) als Grundlage für den Text zu nehmen ist. Für die Textvarianten kommen außerdem drei Pariser Handschriften in Betracht, für die „Sententie Divine pagine“ und für die „Sententie Anselmi“ 8 Handschriften aus verschiedenen Bibliotheken. Den Text begleiten zwei Arten von Anmerkungen: Textkritische und sachliche, letztere hauptsächlich die literarischen Hinweise auf die Quellen enthaltend. Am Schlusse finden sich „Nachträge und Verbesserungen“ sowie ein Personenverzeichnis. Die vorliegende Textausgabe ist der erste Teil der ganzen Behandlung des Anselm von Laon, die der Verfasser unternommen hat.

4. H. Stoeckins setzt seine vortrefflichen wissenschaftlichen Einzeluntersuchungen zur Geschichte der Jesuiten fort (vergl. die Besprechungen früherer Schriften in Röm. Quart. 1914, 56\* f., 1915, 41\* f.). Durch einen Hinweis bei G. Schimberg, *L'éducation morale dans les collèges de la Compagnie de Jésus en France* (Paris 1913) war er aufmerksam geworden auf eine Handschrift der Bibliothèque Mazarine: *Instructions pour le noviciat des Jésuites*, und er konnte sich noch vor Kriegsausbruch eine vollständige Abschrift davon verschaffen. Die Handschrift stammt aus dem 17. Jahrhundert und muß nach 1628 geschrieben sein. Zum Vergleich besorgte er sich durch den Leiter der „*Monumenta histor. Soc. Jesu*“ in Madrid die Abschrift einer „Ordnung des Noviziates von Alcalá“, die in einer spanischen Handschrift aus der Zeit kurz nach 1558 erhalten ist und die Grundlinien für das tägliche Leben der Novizen bei den Jesuiten aufweist, die in der Pariser Handschrift so reich bis in alle Einzelheiten ausgebaut erscheint. Auf Grund dieser handschriftlichen Quellen und mit Heranziehung der gedruckten Quellen wie der entsprechenden Darstellungen bietet nun der Verfasser eine bis in die kleinsten Einzelheiten durchgeführte Schilderung der täglichen Ordnung und der ganzen Disziplin im Leben und in der Heranbildung der Novizen bei den Jesuiten. Wir gewinnen sehr interessante Einblicke in das ganze System der asketischen Ausbildung und der Schulung für die speziellen Ordenszwecke auf der vom Stifter geschaffenen Grundlage und mit Berücksichtigung der Eigentümlichkeiten im Leben der Gesellschaft Jesu. In den sehr zahlreichen und reichhaltigen Anmerkungen wird aus den gedruckten Quellen eine Fülle von Hinweisen zur näheren Erklärung der einzelnen Vorschriften geboten. Mit Recht bemerkt der Verfasser im „Schluß“ (S. 125 f.), wie großartig die ganze Disziplin des Noviziates dazu angelegt ist, daß der einzelne freiwillig sich selbst und sein ganzes Wollen und Tun unter die Herrschaft des Ordenswillens stellt, und hierin liegt sicher ein Hauptelement der Kraft des Jesuitenordens. Im zweiten Teil des Bandes wird dann der Text der „*Instructions*“ aus der Pariser Handschrift abgedruckt, so daß man die Ausführungen im ersten Teil belegen und nachprüfen kann. Es ist wieder ein sehr dankenswerter Beitrag zur Kenntnis des inneren Lebens der Gesellschaft Jesu.

J. P. K.

# Anzeiger für christliche Archäologie.

Von Prof. J. P. Kirsch.

Nummer XLI.

## 1. Eine neuentdeckte altchristliche Grabstätte im Gebiete von Velletri.

Etwa fünf Kilometer südlich von Velletri, in der Nähe der kleinen Ortschaft Solluna, wird die antike Via Appia durchschnitten von der strada di Lazzaria. In dieser Gegend befand sich die alte via Mactorina, die von Velitrae nach Satricum und dem Meere führte und in Solluna die via Appia kreuzte. In der Entfernung von einigen hundert Metern von dem alten Kreuzungspunkt der Straßen wurde eine altchristliche Grabstätte aufgedeckt, bei Gelegenheit von Arbeiten in einem Weinberg. Ein Raum von 18,60 Meter Länge und 15,75 Meter Breite wurde ausgegraben; er ist von Mauern umgeben und hat an der einen Seite eine Apsis von 7,20 Meter Durchmesser. Im Innern befanden sich an jeder Seite vier Pfeiler, so daß die ganze Anlage die Gestalt einer dreischiffigen Basilika hatte. Nach der Seite der via Appia zu, von deren rechtem Straßenrand der Bau etwa 40 Meter entfernt ist, schlossen sich andere bauliche Anlagen an; der Eingang zu der Grabanlage befand sich an der Südseite. Der Boden des basilikalischen Raumes war vollständig in Anspruch genommen durch Gräber, die von Mauerwerk (Ziegel abwechselnd mit Tuffsteinen) umschlossen sind und meistens je zwei oder drei übereinander liegen: die „formae“ der altchristlichen oberirdischen Zömeterien.

Als Verschuß eines Grabes an der linken Seitenmauer fand man eine Marmorplatte mit einer Inschrift, deren Schriftseite aber nach innen gekehrt und mit Kalk bedeckt war. An drei Ecken sind Reste von Eisenhaken erhalten, mit denen die Platte ursprünglich an einer Mauer befestigt war. Der Text lautet:

FALTONIAE HILARITATI  
DOMINAE FILIAE CARISSIMAE  
QVAE HOC COEMETERIVM  
A SOLO SVA PECVNIA FECIT  
ET HVHIC RELIGIONI DONAVIT

(sic)

Die Form der Buchstaben weist auf Ende des dritten bis Anfang des vierten Jahrhunderts hin. Wir haben hier somit die ursprünglich über dem Eingang angebrachte Stiftungsinschrift der Grabstätte und erfahren

so, daß diese errichtet wurde von einer Faltonia Hilaritas, vielleicht einer Freigelassenen der reich begüterten gens Faltonia, die mit der gens Anicia verwandt war, von der wir wissen, daß sie in der Gegend von Palestrina Besitzungen hatte. Sehr interessant ist auch die Bezeichnung des Christentums als „religio“, und zwar in dem Sinne, daß den Mitgliedern des christlichen Bekenntnisses (huic religioni) die Grabstätte geschenkt wurde.

Ein Doppelgrab in der Mitte des Hauptschiffes war von einem Christen mit Namen Martinus für sich und seine Gattin Hilare angelegt worden. Die Kinder setzten ihnen nach deren Tode die Grabschriften, beide mit dem Jahresdatum versehen. Die eine, vom Jahre 381, lautet:

(Taube mit Oelzweig)

MARTINVS SE VIVO  
 FECIT SIBI ET HILARE  
 COIVGI SVAE SECV  
 NDVM MERITVM  
 SVVM SIBI MARTINO  
 PATRI BENE MERENTI IN PACE  
 QVI VIXIT AN PLVS M LXI  
 D III IDVS MAR FL SYAGRIO  
 VC CONSVLI

Die Grabschrift der 385 gestorbenen Gattin hat folgenden Text:

BENEMERENTI IN PACE  
 DVLCISSIMA MATER QVAE  
 VIXIT AN PLM LX ET BIXIT  
 HILARA SVPER VIRGINIV  
 AN VIII D XIII KAL NOB  
 ARCADIO AVG ET BAVTONE COS

Da Hilara ihren Gatten somit um vier Jahre überlebte, so muß die falsche Zahl VIII in Zeile 5 in IIII verbessert werden. Außer diesen beiden datierten Grabschriften sind noch mehrere andere undatierte gefunden worden, darunter eine von einem Genesius, eine andere von einem Leo, von denen der erste 72 Jahre, der andere bloß 27 Jahre alt wurde; die Texte bieten nichts besonderes dar.

Mancini verlegt an die Stelle der Straßenkreuzung, nicht weit von der neugefundenen Grabstätte, die „mansio ad Sponsas“, die im Itinerarium Burdigalense erwähnt wird. Durch das gleiche Itinerarium wissen wir, daß nur drei Meilen weiter nach Neapel zu von dieser mansio die „statio ad Tres Tabernas“ gelegen war, bis zu der die römischen Christen dem heiligen Paulus entgegenkamen. Nun befindet sich etwa fünf Kilometer von Solluna, wo die oben erwähnte Straßenkreuzung der via Mactorina mit der via Appia nahe bei der Grabstätte lag, die mit dem Namen

„le Castella“ bezeichnete Oertlichkeit, wo durch Ausgrabungen aus der neuesten Zeit das Bestehen einer ausgedehnteren bewohnten Ortschaft festgestellt wurde und wo Ruinen einer sehr alten Kirche, S. Andrea in Silice, erhalten sind. So könnte doch hier die Station „ad Tres Tabernas“ gelegen haben, wie Ant. Nibby vermutet hatte. Weitere Nachforschungen auf diesem Gebiete sind daher dringend wünschenswert. (Gioach. Mancini, in Notizie degli scavi, 1922, 250 f.; Nuovo Bull. di arch. crist. XXVIII [1922], 132—138.)

## 2. Das Baptisterium von Riva S. Vitale, Tessin (Schweiz).

Die uralte Pfarrei Riva S. Vitale, am Süden des Sees von Lugano, nur eine Viertelstunde von der Station Capolago entfernt, besitzt ein auf schweizerischem Boden einzigartiges Denkmal: ein altchristliches Baptisterium als eigenen Bau, in der ursprünglichen Gestalt eines mit Kuppel gedeckten Zentralbaues. Die Taufkirche liegt heute zwischen der Sakristei der Pfarrkirche und dem Pfarrhaus, in den ganzen Komplex eingebaut. Ursprünglich lag sie für sich allein und von einer Umfassungsmauer umgeben, die bei den jüngsten Ausgrabungen an mehreren Stellen zum Vorschein kam und die noch in der Höhe von über einem halben Meter unter dem jetzigen Boden in der Umgebung der Taufkirche erhalten ist. Der ursprüngliche Eingang befand sich an der Seite, wo der kleine Hof neben der Kirche liegt, im Westen, wo noch jetzt ein Zugang ist, und wo in einer gewissen Tiefe unter dem heutigen Boden eine alte Türschwelle gefunden wurde. Ueber dem Eingang sind in der Mauer mehrere Konsolen, mit antiken Dekorationsmustern verziert, befestigt. Sie sind ohne Zweifel ursprünglich und dienten als Stützen eines Balkens, der zu einem gedeckten Vorbau vor dem Eingang gehörte. Nach außen ist der Bau viereckig, im Innern bietet er, durch große, halbrunde Nischen in den vier Ecken, nach einem mehrfach vorkommenden Bauschema der altchristlichen Epoche, die Gestalt eines Achteckes, über dem sich die Kuppel wölbt. An drei Seiten, nämlich an der Türseite und rechts und links, sind große, viereckige Nischen in der Mauer ausgespart, aber von geringer Tiefe. Die runden Nischen der vier Ecken und diese viereckigen Nischen bilden eine schöne Gliederung der Seiten des Innenraumes. Gegenüber dem Eingang, im Osten, befand sich ursprünglich eine etwas tiefere, oben rund abschließende Nische, in die eine andere, kleinere Nische eingebaut war. Die letztere konnte nur dienen zur Aufstellung der Cathedra des Bischofs für die Spendung der Firmung nach dem Taufbad. In späterer Zeit, aber noch im Frühmittelalter, ward diese kleine Nische abgerissen und die große Nische wurde zu einer über die Außenmauer hinausragenden Apsis ausgebaut, in der ein Altar aufgestellt wurde, der noch in seinem unteren Teil erhalten ist. Noch später kam ein größerer Altar an die Stelle dieses älteren.

Als die Ausgrabungen begonnen wurden, stieß man unter dem heutigen Fußboden auf einen älteren Boden, in den in der Mitte des Raumes eine große Taufkufe eingemauert war. Dieses Taufbassin besteht aus

einem einzigen, gewaltigen Steinblock, der wie ein riesiger Mühlstein aussieht und in dessen Masse, eine etwa einen halben Meter tiefe, runde Kufe ausgehauen wurde. Diese ist zu niedrig für die Taufe von Erwachsenen durch Untertauchen, hat aber die richtigen Maße zur Taufe von Kindern durch dreimaliges Untertauchen, wie sie bis ins dreizehnte Jahrhundert allgemein üblich war. Daraus schloß man auch auf die Zeit des Baues, der etwa in die karolingische Epoche verlegt wurde, im Anschluß an die ersten eigentlichen Landpfarreien im Langobardenreiche. Allein durch kleine Löcher, die sich in dem Boden am Rande der massiven Taufkufe zeigten, ward man veranlaßt, den Boden weiter zu untersuchen, und der Erfolg war überraschend. Unter dem mächtigen Steinblock kam eine vollständig erhaltene, altchristliche Piscina zum Vorschein. Sie ist achteckig, wie das Innere des Baues, war im Innern mit Marmorplatten verkleidet und oben von einer erhöhten Fassung umgeben, die jedoch beim Einbau der massiven Steinkufe zum Teil abgetragen wurde, so daß die ursprüngliche Höhe nicht mehr festgestellt werden kann. Die Piscina hat einen Durchmesser von 2,05 Meter und jetzt eine Tiefe von 0,65 Meter; der Wasserstand konnte jedoch durch die Umfassung über den Fußboden hinaus wohl etwas höher gebracht werden. Hier haben wir ohne Zweifel die altchristliche Anlage des Taufbassins für die Spendung des Taufbades an Erwachsene durch Untertauchen. Man muß daher den Ursprung des Baptisteriums in eine Epoche hinaufrücken, in der noch das Taufen von Erwachsenen die Regel bildete. Damit stimmt auch der ursprüngliche Fußboden überein, der fast ganz erhalten ist und aus mehrfarbigen Marmorplatten besteht, die zu verschiedenen Motiven nach Art des alten „opus alexandrinum“ zusammengestellt sind. Zwischen dem Taufbassin und der kleinen Nische in der Mauer findet sich ein Kreuz im Boden. Der ganze Bau und alle diese Einzelheiten scheinen mir den Schluß nahezu legen, daß die Taufkirche der vorlangobardischen Zeit angehört, jener Epoche, in der von Como aus das Christentum unter der Landbevölkerung sich stark ausbreitete, also etwa dem sechsten Jahrhundert.

In den Nischen im Innern sind Reste von hübschen mittelalterlichen Malereien erhalten. Die Figuren in den zwei runden Nischen rechts und links von der Apsis, dem alten Eingang gegenüber, scheinen dem 13. bis 14. Jahrhundert anzugehören. Eine Darstellung Christi am Kreuze auf der Rückwand der Apsisnische könnte älter sein; sie ist leider sehr verblaßt. Die Grabungsarbeiten sind nun ziemlich vollständig ausgeführt; alle wesentlichen Teile der ursprünglichen Anlage sind freigelegt und die geschichtliche Entwicklung der verschiedenen Aenderungen im Innern liegt vor Augen. So können wir für die nächste Zeit eine vollständige Beschreibung des wichtigen Denkmals mit allen Einzelangaben über die Funde erwarten. Die früheren Beschreibungen (S. R a h n im Anzeiger für schweizer. Altertumskunde, 1882, S. 231; S. G u y e r, Die christl. Denkmäler des ersten Jahrtausends in der Schweiz, Leipzig 1907, S. 50 f.) sind natürlich durch die Ergebnisse der in den letzten Jahren bis in den Sommer 1924 ausgeführten Grabungen überholt.



### 3. Ausgrabungen und Funde.

#### Rom.

Die Grabungsarbeiten in der neuentdeckten Katakomben des hl. Pampphilus an der via Salaria vetus sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Die bisher freigelegte Region dieses Zömeteriums enthält außer der Doppelkrypta mit dem Märtyrergrab, an das ein Altar angebaut wurde, eine große Zahl anderer wichtiger Denkmäler: mehrere völlig unversehrte Gänge mit den noch geschlossenen Gräbern, eine Reihe von Grabinschriften, einige Malereien. In dem ersten Heft der neuen „Rivista di archeologia cristiana“ findet sich der erste Teil der ausführlichen Beschreibung der ausgegrabenen Region von Dr. E. Josi, mit einer eingehenden topographischen Untersuchung der via Salaria vetus und der an ihr gelegenen altchristlichen Zömeterien. Unter den epigraphischen Texten seien folgende hervorgehoben:

FL · PRIMA · AVRELI · SEMNI · AMEVANIA  
DOM · REFR · SPIR · TVVM · MICCIRITA · KARA

Mit roter Farbe auf dem Verschuß des Loculus aufgemalt: die 3 Namen Fl(avia) Prima Amevania, die 2 Namen des Gatten Aureli Semni, die Akklamation „Dominus refrigeret spiritum tuum“, die zärtliche Bezeichnung der Verstorbenen „Miccirita kara“ durch den Gatten verweisen das Denkmal in die Zeit um 200 oder wenig später.

MARTYRES  
SANCTI BONI  
BENEDICTI BOS  
ATIVTATE QVIRACV

Inschrift in Mosaiksteinchen ausgeführt, auf einem großen Ziegel vom Verschuß des Grabes. Der aus dem 4. Jahrhundert stammende Text enthält eine innige Anrufung der im Zömeterium ruhenden Märtyrer für den Verstorbenen: Martyres sancti, boni, benedicti (v)os a(d)iu(v)ate Quir(i)acu(m). Sprachlich interessant die Form atiuatate für adiuuate.

Eine Anzahl von Grabschriften ist mit roter Farbe auf den Grabverschuß aufgemalt: in der Form der Buchstaben, in dem Texte wie in den beigegeführten Symbolen (Anker, Fisch) gehören sie in die Klasse der Inschriften des 2. bis 3. Jahrhunderts in der Arenarregion der Priszillakatakomben.

Von Ausschmückungsarbeiten in der Märtyrerkrypta spricht eine monumentale Votivinschrift, deren in Marmor eingegrabene Buchstaben mit Porphyrbüttchen ausgelegt sind:

IN DEO PATRE OMNIPOTENTE FECIT  
VITALIO LIBERTVS VNVM CVM QVOD  
VVL DEVS DOMINO SVO TAEOFILO  
ET DOMINAE PONTIANETI MERENTIBVS  
IN REFRIGERIVM

Die von den beiden Freigelassenen Vitalio und Quodvultdeus ausgeführten Arbeiten waren der Erquickung ihrer verstorbenen einstigen Patrone Theofilus und Pontiane gewidmet.

In dem Gange, der zur Märtyrerkrypta führt, befindet sich ein Bodengrab mit der aus dem Jahre 347 datierten Grabschrift des Fl(avius) Galanus, Expraeses.

Eine mit Malereien in eigentümlichem Stile ausgeschmückte Krypta zeigt außer dekorativen und symbolischen Figuren (Pfau, Tauben, eine Blumenguirlande haltend) die Darstellung des Noe in der Arche und des Guten Hirten. Eine große Zahl vorzüglicher Bilder führt die wichtigeren Denkmäler vor.

Das alte Baptisterium des Lateran wird einen neuen Bodenbelag erhalten. Als der bisherige, sehr schadhaft gewordene Belag von Marmorplatten entfernt worden war, beschloß das Kapitel, die Gelegenheit zu benutzen, um den Boden der Taufkirche zu untersuchen. Da ein Abflußkanal außen um das Gebäude herum zu erbauen war, wurden die Ausgrabungen von selbst auch auf die nähere Umgebung des Baptisteriums ausgedehnt. Die Untersuchung erwies sich als überaus lohnend. Man fand als ältesten Bau, etwa aus der Zeit des Septimius Severus, eine ausgedehnte Badeanlage mit Badezellen für heiße Bäder und größeren Räumen für die andern Bäder. In einen dieser großen Säle, der etwa die Mitte des Baptisteriums einnimmt, wurde in der Zeit vom dritten bis Anfang des vierten Jahrhunderts eine große Apsis eingebaut, in Verbindung mit einer neuen Langmauer. Später ward alles an der Stelle bestehende Bauwerk bis zu einer bestimmten Bodentiefe abgetragen, und nun erstand eine große Rotunde mit acht mächtig vorspringenden Pfeilern im Innern der Rundmauer. Diesen entsprechen die acht Porphyssäulen mit dem Architrav, auf dem die Inschrift Papst Sixtus III. erhalten ist; sie umgeben die große Taufkufe, die die Mitte des Rundbaues einnimmt. Auf der Rundmauer, die wieder bis etwas über den ursprünglichen Fußboden in einer unbekanntenen Zeit abgetragen wurde, ward die jetzige achteckige Außenmauer erbaut, deren Ecken jedoch eigens an der Außenseite unterfangen werden mußten, indem sie über den äußeren Kreis der Rundmauer hinausragen. Sobald die Ausgrabungen vollständig abgeschlossen sind und die genaue Beschreibung der hochinteressanten Funde mit den nötigen Plänen und Ansichten erschienen sein wird, wollen wir ausführlicher auf das Denkmal zurückkommen.

Beim Bau eines Gebäudes (padiglione X) bei dem Verwaltungspalast der Staatsbahnen an der via Nomentana, in der ehemaligen Villa Patrizi, stieß man auf mehrere zömeteriale Galerien, die zur Katakombe des Nicomedes gehören. Sie waren stark verfallen, weil alte Steinbrüche in einer größeren Tiefe unter den Galerien Einstürze herbeigeführt hatten. Einige Bruchstücke von christlichen Grabschriften kamen zum Vorschein; bloß von einer der Inschriften konnte der ganze Text zusammengestellt werden, der die gewöhnliche Formel aufweist. (Notizie degli scavi 1923, 252—253.)

Bei der Ausschachtung des Bodens für den Bau von Häusern an der via Livenza und der via Isonzo (bei via Po) kamen bedeutende Reste einer großen unterirdischen Bauanlage zum Vorschein. Das Ganze bildet ein längliches Viereck, das jedoch an der Südseite mit einer halbrunden Apsis abschließt. Die Länge beträgt 21, die Breite 7 Meter; die Bauart (Würfel von Tuff mit Ziegeln abwechselnd) weist auf das dritte Jahrhundert hin. Am besten erhalten ist der nördliche Teil der Anlage, wo eine antike Treppe in den von Anfang an unterirdischen Raum hinabführt. Hier öffnet sich eine große Nische, reich mit Malereien geschmückt: in der Rundung oben Vögel, von denen zwei auf dem Rande eines Springbrunnens sitzen, aus dessen Wasser der eine trinkt. Auf beiden Seiten der Wand rechts und links von der Nische Jagdszenen: links Diana auf der Jagd, zwei Hirsche neben ihr; rechts eine Nymphe, die sich mit der linken Hand auf einen Stab stützt, mit der rechten einen Rehbock liebkost; im Hintergrund jedesmal reiche Landschaft. Vor der Nische ein Wasserbehälter, außerhalb der Axe des Raumes, von 2,90 Meter Länge, 1,70 Meter Breite und 2,50 Meter Tiefe. Der Boden ist mit Ziegeln belegt, von denen zwei den Stempel Claudiana mit  $\times$  zeigen. Vier Stufen, von denen die oberste 1,15 Meter tief beginnt, reichen auf den Boden des Behälters. Das Wasser floß aus einer Röhre unterhalb der Nische und fiel auf eine kleine Marmortreppe, um so eine Art Wasserspiel zu bilden, ehe es in den Behälter abfloß. In einer Tiefe von 1,10 Metern befindet sich eine Abflußröhre, so daß das Wasser eine Höhe von 1,40 Meter erreichte; eine Schleuse gestattete, den ganzen Behälter rasch zu leeren. Die Anlage war durch Marmorschranken von dem übrigen Raum getrennt. Vor dem Behälter erhebt sich in der Höhe ein gemauerter Bogen, der in seinem unteren Teil mit Malerei, im oberen Teil mit Mosaiken geschmückt ist. Auf den Resten der Mosaikverzierung sieht man rechts den unteren Teil einer männlichen Figur, von der die mit Sandalen bekleideten Füße und der Rand der Tunika erhalten sind, links einen Wasserfall, vor dem eine andere Figur kniete, von der das linke Bein und Reste der Kleidung erhalten sind. Die Komposition erinnert an die Darstellung des Moses, der Wasser aus dem Felsen durch Berührung mit dem Stab hervorlockt, während Juden von dem herabfließenden Wasser trinken; doch sind andere Ergänzungen nicht absolut ausgeschlossen. Die ganze Anlage wurde mitten in einer ausgedehnten Grabstätte geschaffen, wobei mehrere Grabdenkmäler zerstört wurden. Der Zweck des Raumes, dessen Ausschmückung dem dritten bis vierten Jahrhundert zugeschrieben wird, ist nicht mit Sicherheit festzustellen; an ein christliches Baptisterium zu denken erscheint mir ausgeschlossen, da die ganze Anlage und die Tiefe des Wasserbehälters für die Spendung der Taufe in keiner Weise geeignet ist. Die Nische mit dem Wasserbehälter ist eher als eine Verzierung des großen Raumes, als eine Art Nymphäum zu betrachten. (R. Paribeni, in Notizie degli scavi, 1923, 380 ff.)

Auf dem Monteverde, an der alten via Portuensis, neben der heutigen Via Anton Giulio Barrili, wurden beim Bau einer Villa, anstoßend an das

Kloster der Schwestern von der Christlichen Lehre, wieder größere Zömeterialanlagen von der Katakombedes Pontianus gefunden. Eine antike, ursprüngliche Treppe ward freigelegt; sie führt zu einer unterirdischen Region des Zömeteriums, von der einige Galerien dadurch zugänglich wurden; sie sind noch nicht weiter untersucht worden. In einiger Entfernung, aber auf dem gleichen zömeterialen Areal, ward der untere Teil der Mauern einer oberirdischen Grabanlage entdeckt. Ein Bau von 6,60 Meter Breite und 5,10 Meter Tiefe, mit einer Apsis an der einen Breitseite, war im Boden ganz angefüllt mit „formae“. Von der Verschußplatte eines dieser Bodengräber ist der größte Teil erhalten; er trägt die Inschrift:

QVINTINVS SEVIVO EMIT ET FECIT SIBI  
ET SVIS OMNIBVS  
P  
E

Die Platte ist noch mit zwei Kreisen verziert.

Weiter fand man eine gemauerte Grabkammer mit Arkosolien und Resten von Malereien (Frauengestalt, Pfau erhalten); auf dem Verschuß eines Arkosoliums Ueberreste einer gemalten Grabschrift, die eine Valeria nennt. Neben dieser Anlage eine weitere ursprüngliche Treppe zur Katakombe. (Notizie degli scavi, 1924, 52—55.)

Beim Häuserbau in dem Viertel della Garbatella an der via Ostiensis, zwei Kilometer vor der Stadt, wurde ein Bleisiegel gefunden, das auf der einen Seite die bekannte byzantinische Darstellung der Büste der Gottesmutter mit dem Jesukinde zeigt, begleitet mit der gewohnten Anrufung, in Monogramm geschrieben: *Θεοτόκε βοήθη*, auf der andern Seite (Revers) die Aufschrift: Johann / is subdia / coni regi / onarii. Die Bulle stammt am wahrscheinlichsten aus dem Anfange des achten Jahrhunderts. (Notizie degli scavi, 1923, 173 f.)

Straßenarbeiten in der via Marmorata brachten den Fund eines Bruchstückes einer christlichen Zömeterialinschrift mit dem Datum 401 (Ibid. 1924, 46).

#### Sardinien.

Cagliari. — Bei den Grabungen zur Erforschung des sehr interessanten Baues der Kirche der hl. Cosmas und Damianus, früher dem hl. Saturninus oder Saturnus geweiht, wurden im Boden der Kirche und rundum deren Außenmauern bei der Kirche eine Anzahl von altchristlichen Inschriften gefunden. Sie stammen von einem Zömeterium von Cagliari, das beim Bau der Kirche Material liefern mußte. Unter den Texten sind zwei, die einem „Jonicus clericus“ gesetzt wurden. Die stehende Formel in den meisten Texten ist: *requievit in pace*, mit dem Monatsdatum, und vorhergehender Angabe der Lebensdauer. (Notizie degli scavi 1924, 110—118.)

## Nord-Afrika.

**Timgad.** — Ein Bruchstück einer christlichen Inschrift, das in Timgad zum Vorschein kam, enthält den ersten Teil eines Textes, von dem bereits 1919 ein Bruchstück in der gleichen Oertlichkeit gefunden worden war, und der eine Anrufung von „Christus medicus“ enthält. Der jetzt vervollständigte Text, soweit er auf beiden Fragmenten erhalten ist, lautet folgendermaßen:

B(onis) B(ene)  
 ...e (oder ...te). Gaudete Pe-  
 trus et Lazarus  
 Rogo Te  
 Domine  
 subveni (= subveni)  
 Criste tu  
 solus me -  
 dicus sa -  
 nctis et  
 peniten-  
 tibus ma(t)  
 re(m) manib(us)  
 et pedibus de (fendentibus?)

Vgl. P. Monceaux, Nouveau fragment de l'inscription chrétienne de Timgad relative au „Christus medicus“, in Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres 1924, 78—81; ebda. 81—83, von Albertini, der den Text in folgender Weise liest: B(onis) b(ene). EgauDET Petrus et Lazarus. Rogo te, Domine, subveni. Criste tu solus medicus sanctis et penitentibus. Amare manibus et pedibus De(um).

## Balkanhalbinsel.

**Konstantinopel.** — Oestlich von der Hagia Sophia, im alten Viertel der Manganen, wurden die Reste eines Rundbaues aufgedeckt, in dessen Mitte zwei Piscinen übereinander angelegt worden waren. Der Bau ist sechseckig, auf fünf Seiten hat er große Apsiden von sechs Meter Durchmesser und vier Meter Tiefe; an der sechsten Seite war der Eingang. Innenweite 11,60 Meter. Das Innere war von einer Kuppel gekrönt. Die unterste Piscine, in Ziegelbau, im Mittelpunkt des Raumes angelegt, hatte eine Tiefe von 0,92 Meter. Sie wurde durch einen Einsturz verschüttet, und dann ward auf einer höheren Bodenlage eine größere Kufe aus Marmor errichtet; diese ist sechseckig; vier von den Seiten bieten Treppen von drei Stufen, um hinabzusteigen; die Tiefe beträgt 1,15 Meter. Die Anlage scheint kein Baptisterium gewesen zu sein, sondern ein Bad, das von einer als wundertätig betrachteten Quelle gespeist ward und der Gottesmutter (Hodigitria) geweiht war. (Vgl. Ch. Diehl, in Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres 1923, 243—247.)

## Palästina.

Beit-Djebrin. — Durch die „Ecole biblique et archéologique“ der PP. Dominikaner in Jerusalem wurde in der Nähe des alten Eleutheropolis eine große römische Villa ausgegraben. Diese war wohl durch ein Erdbeben zerstört worden, ward jedoch in byzantinischer Zeit wieder, wenigstens zum Teil, hergestellt. Dabei wurde auch ein Kultusraum, eine Kapelle errichtet, deren Fußboden in Mosaik vortrefflich erhalten aufgefunden wurde. Aus einem großen Henkelgefäß wachsen Rebenzweige heraus, in deren Geäst Vögel an den Beeren picken. In der Mitte über dem Gefäß entfaltet ein Raubvogel (Adler?) mit einer Bulla um den Hals seine Flügel. Zu beiden Seiten des großen Henkelgefäßes steht je ein Hirsch. Ueber dem Felde halten zwei Pfauen mit den Schnäbeln eine Blumenguirlande, und über dieser ist die folgende Dedikationsinschrift erhalten, in Hexametern verfaßt:

ΧΡΙΣΤΟΥ ΠΑΜΒΑΣΙΛΗΟΣ  
 ΕΚΟΣΜΗΣΑ ΤΟ ΜΕΛΑΘΡΟΝ  
 ΟΥΛΙΑΣ ΟΛΟΝ ΨΗΦΙΣΙΝ ΙΔΙΩΝ  
 ΔΙΑ ΜΑΘΗΤΩΝ  
 ΤΟΥΤΑ ΙΕΡΕΥΣ ΑΜΥΜΩΝ  
 ΟΒΟΔΙΑΝΟΣ ΗΠΙΟΘΥΜΟΣ

*Χριστοῦ παμβασιλῆος ἐκόσμησα τὸ μέλαθρον  
 Οὐδας ὁδὸν ψηφίσιν ἰδίων διὰ μαθητῶν  
 Τούτ' ἱερεὺς ἀμύμων Ὀβοδιανὸς ἠπιόθυμος.*

Die Inschrift besagt somit, daß „das Haus Christi, des Königs des Alls, geschmückt wurde mit Mosaiken auf dem Boden und am Eingang durch die Schüler des tadellosen Priesters Obodianos des hochherzigen“. Obodianos wird wohl im 5. bis 6. Jahrhundert Bischof von Eleutheropolis gewesen sein; vielleicht siedelte er Mönche in den Ruinen der ehemaligen Villa an und erbaute für sie die Kapelle. Geschichtlich und auch ikonographisch ist der Fund sehr interessant. (P. Abel, in *Revue biblique*, 1924, 583 ff, mit zahlreichen Abbildungen.)

## Mesopotamien.

Salihyeh (Douro—Europos) am Euphrat. — Unter der wissenschaftlichen Leitung von Franz Cumont haben umfassende Ausgrabungen in den Ruinen von Duro—Europos, am Euphrat, stattgefunden. Die in einem Tempel der Gottheiten von Palmyra entdeckten Wandmalereien, die heidnische Opferhandlungen darstellen, sind auch für die christliche Monumentalkunst (Mosaiken in San Vitale und S. Appollinare in Classe in Ravenna) von Bedeutung, weil sie eine ähnliche Kompositionsart aufweisen wie Szenen der altchristlichen Kirchenkunst. Auch Einzelheiten in der Kleidung der Opfernden, z. B. das lange weiße Gewand und die hohe weiße Mütze der orientalischen Götterpriester bei der Opferhandlung bieten Analogien für Gewandstücke der liturgischen

Kleidung der Kirche. Die Fachgenossen seien durch diese kurze Mitteilung auf diese Denkmäler hingewiesen; sie sind behandelt von Franz Cumont in der Zeitschrift „Syria“ III (1922), 177 ff; in den „Monuments Piot“ der Acad. des Inscr. et Belles-lettres, XXVI (1923), 1 ff, sowie in den Mitteilungen in den Comptes-rendus des séances de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres 1923, 24 ff, 1924, 17 ff.

#### 4. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

##### A. Allgemeines und Sammelwerke.

- Conferenze di archeologia cristiana, anno 1922, in Nuovo Bull. di arch. crist. XXVIII (1922), 95—111. — Id. anno 1923, in Rivista di arch. crist. I (1924), 159—174.
- Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, vol. VI, 1<sup>re</sup> partie. Paris 1924. (G bis Gotha.)
- Dv o r á k, M., Kunstgeschichte als Geistesgeschichte. Studien zur abendländischen Kunstentwicklung. München 1924.
- Grossi-Gondi, F., I monumenti cristiani iconografici ed architettonici dei sei primi secoli. Roma 1923.
- K n a p p, F., Die künstlerische Kultur des Abendlandes. Eine Geschichte der Kunst und der künstlerischen Weltanschauung der antiken Welt. Bonn 1923.
- M a r u c c h i, Or., Manuale di archeologia cristiana. 3<sup>a</sup> ediz. Roma 1923.
- Miedema, R., Eene critische beschouwing van Strzygowski's jongste hypothese over den oorsprong van de christelijke kunst, in Nieuw Theolog. Tijdschrift XIII (1924), 259—272.
- N a v a l, Tratado compendioso de Arqueologia y Bellas Artes. 2 Bde. Madrid 1920—1922.
- R o d e n w a l d t, G., Eine Episode der spätantiken Kunst, in Kunstchronik, N. S. XXXIV (1922—23), 414 f.
- Nel Settantesimo della Commissione di archeologia sacra, in Rivista di arch. cristiana, Num. specimen (Roma 1923), 11—21.
- S t r e n a B u l i c i a n a. — Bulicev Zbornik. — Commentationes gratulatoriae Franc. Bulic ob XV vitae lustrae feliciter peracta oblatae a discipulis et amicis. Zagreb—Split 1924.
- S t r z y g o w s k i, J., Origines of christian art. New facts and principles of research. Translat. by O. M. Dalton and H. J. Braunholtz. Oxford 1923. (Mit Beifügung eines Kapitels über die angelsächsische Kunst zur Zeit des Beda.)
- Studien zur Kunst des Ostens. Jos. Strzygowski zum 60. Geburtstag von seinen Freunden und Schülern. Wien 1923.
- S t y g e r, P., Der heutige Stand und die künftige Aufgabe der christlichen Archeologie, in Schweizerische Rundschau XXIII (1923), 192—208.

Sybel, L. v., Probleme der christlichen Antike, in *Neue Jahrb. für das klass. Altertum*, XXVII (1924), 25—36.

**B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.**

- Buschbeck, E. H., Frühmittelalterliche Kunst in Spanien. (Bibl. der Kunstgesch. 59). Leipzig 1923.
- Dhorme, P., Scavi in Palestina, in *Rivista di archeol. crist.* I (1924), 180—184.
- Ebersolt, J., Les arts somptuaires de Byzance. Etude sur l'art impérial de Constantinople. Paris 1923.
- Egger, R., Teurnia. Die römischen und frühchristlichen Altertümer Oberkärntens. Wien 1924.
- Filow, Bogdan, L'ancien art bulgare. Paris 1922.
- Glück, H., Die christliche Kunst des Ostens. Berlin 1923.
- Jullian, Cam., Dans la banlieue parisienne. Nanterre, lieu saint. Le martray de Nanterre, in *Revue des études anciennes* XLVI (1924), 227—229.
- Kaufmann, C. M., Amerika und Urchristentum. Weltverkehrswege des Christentums nach den Reichen der Maya und Inka in vorkolumbischer Zeit. München 1924.
- Kirsch, J. P., Nuove scoperte di monumenti antichi cristiani nella Svizzera, in *Rivista di arch. crist.* I (1924), 175—180.
- Lanciani, R., Notas topographicas de Burgo Sancti Petri saec. XVI ex Archivis Capitolino et Urbano excerpit —, in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Memorie ser. III. t. I* (1923), 231—250.
- Maillart, D., L'art byzantin. Son origine, son caractère et son influence sur la formation de l'art moderne. Paris 1922.
- Neuss, W., Die katalanische Buchillustration um die Wende des ersten Jahrtausends und die altspanische Buchmalerei. Bonn 1922. (Vgl. J. Sauer, in *Theolog. Revue* 1924, 281—290.)
- — Die Anfänge des Christentums im Rheinlande. (*Rhein. Neujahrsblätter*, 2). Bonn 1923.
- Strzygowski, J., Die Stellung des Balkans in der Kunstgeschichte, in *Strena Buliciana* (1924), 507—514.
- Tschubinaschwili, G., Die christliche Kunst im Kaukasus und ihr Verhältnis zur allgemeinen Kunstgeschichte, in *Monatshefte für Kunstwissenschaft* XV (1922), 217—237.
- Vincent, H., et Abel, F., Jérusalem. Recherches de topographie, d'archéologie et d'histoire, t. II, fasc. 3. Paris 1922.
- Weigand, E., Die Orient- oder Rom-Frage in der frühchristlichen Kunst, in *Zeitschrift für neutestam. Wiss.* XXII (1923), 233—256.
- —, Die Stellung Dalmatiens in der römischen Reichskunst, in *Strena Buliciana* (1924), 77—105.



Zeiller, J., Anciens monuments chrétiens des provinces Danubiennes de l'Empire romain, in *Strena Buliciana* (1924), 413—416.

### C. Kultusgebäude und deren Einrichtung.

Abel, F.-M., Une crypte byzantine à Beit Djala, in *Revue biblique* XXXII (1923), 261—272.

— —, Découvertes récentes à Beit Djebrin, *ibid.* XXXIII (1924), 583—604.

Braun, J., *Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung*, 2 Bde. München 1924.

Chéramy, H., Un baptistère du IV<sup>e</sup> siècle, in *Les arts et la vie liturgiques* X (1923—24), 491—496.

David, E., Ueberreste des Vatikanischen Trikliniums Leos III. im Campo Santo, in *Röm. Quartalschrift* XXXI (1923), 139—150.

Delattre, La basilique de Bir-el-Knissia à Carthage, in *Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres* 1923, 449—451.

Duchesne, L., La „Memoria Apostolorum“ de la Via Appia, in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Memorie ser. III, t. I* (1923), 1—22.

Dussaud, R., Le temple de Jupiter Damascénien et ses transformations aux époques chrétienne et musulmane, in *Syria, Revue d'art oriental et d'arch.* III (1922), 219—250.

Egger, R., Die Basilika von Manastirine und ihre Gründer, in *Strena Buliciana* (1924), 379—386.

Engelbrecht, A., S. Paulus Grab und die alte Geburtskirche und -grotte zu Bethlehem, in *Wiener Studien* 1922—23, I, 80—86.

Huelsen, Chr., Osservazioni sulla biografia di Leone III nel Liber Pontificalis, in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Rendiconti I* (1923), 107—119.

Lietzmann, H., The tomb of the Apostles ad Catacumbas, in *Harvard Theol. Review*, XVI (1923), 147—162.

Lugano, P., S. Maria Nuova. (Le Chiese di Roma illustrate, I.) Roma 1923.

Mancini, G., e Marucchi, Or., Roma, Scavi sotto la basilica di S. Sebastiano sull'Appia antica, in *Notizie degli scavi* 1923, 3—79, 80—103.

Marucchi, Or., Gli ultimi scavi nella basilica di S. Sebastiano e la memoria sepolcrale degli apostoli Pietro e Paolo, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVIII (1922), 3—26, 113—117, 146.

Mercati, G., Due nuove memorie della Basilica di S. Maria delle Blacherne, in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Memorie, ser. III, t. I* (1923), 23—30.

Mickley, P., *Die Konstantinkirchen im Heiligen Lande. Eusebiustexte übersetzt und erläutert.* Leipzig 1923.

Millet, G., La coupole primitive de Sainte-Sophie, in *Revue belge de philologie et d'histoire*, II (1923), 599—617.

- Monceaux, P., *Cuicul chrétien (Numidie)*, in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Memorie ser. III, t. I* (1923), 89—112.
- Orfali, G., *Gethsemani, ou Notice sur l'église de l'agonie ou de la prière d'après les fouilles récentes*. Paris 1924.
- Paribeni, R., *Roma. — Via Salaria. Scoperta di un edificio sotterraneo con pitture e mosaici*, in *Notizie degli scavi*, 1923, 380—396.
- Patricolo, A., *La chiesa di S. Barbara al Vecchio Cairo*. Firenze 1922.
- Pesarini, S., *Studi sopra alcune basiliche cristiane di Roma*, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVIII (1922), 71—89.
- Sesti, D., *Il Battistero di Riva S. Vitale*, in *Pagine Nostre*, IV (1924), 817—823.
- Vincent, H., Abel, F. et Mackay, Hébron. *Le Haram-el-Kalil, sépulture des Patriarches*. Paris 1923 (Fondation Piot).
- Weigand, E., *Die Ostung in der frühchristl. Architektur. Neue Tatsachen zu einer alten Problemfrage*, in *Festschrift für Seb. Merkle (Düsseldorf 1922)*.
- —, *Nochmals die konstantinische Geburtskirche in Bethlehem und die Eleonakirche in Jerusalem*, in *Zeitschr. des deutschen Palästinavereins* XLVI (1923), 193—220.

#### D. Grabstätten.

- Belvederi, G., *Il corpo di S. Pietro a Bologna nell'antichissimo cimitero dei Giudei*, in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Rendiconti*, I (1923), 159—168.
- Deininger, C. F., *The message of the Catacombs*, in *The Princeton Theol. Review* XXII (1924), 79—95.
- Erbes, K., *Die geschichtlichen Verhältnisse der Apostelgräber in Rom*, in *Zeitschr. f. Kirchengesch.* XLIII (1924), 38—92.
- Guidi, P., *L'antico Documento cimiteriale cristiano noto sotto il nome di „Catalogo dei cimiteri di Roma“*, in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Rendiconti*, I (1923), 185—214.
- Josi, E., *Relazione del ritrovamento della regione scoperta al 31 maggio 1578 sulla via Salaria nuova*, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVIII (1922), 120—128.
- — *Il cimitero di Pamfilo, I*, in *Rivista di arch. crist.* I (1923), 15—119.
- Leynaud, Msgr., *Les catacombes africaines. Sousse Hadrumete*. 2 éd. Alger 1922.
- Mancini, G., *Scoperta di un antico sepolcreto cristiano nel territorio Veliterno*, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVIII (1922), 132—138.
- Marucchi, Or., *Scoperta di una parte del cimitero dei Giordani sulla via Salaria nuova*, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVIII (1922), 117—119.
- Respighi, C., *Relazione dei lavori ed escavazioni nei cimiteri delle Salarie*, in *Rivista di arch. crist.* I (1923), 9—14.

## E. Ikonographie und Symbolik.

- Andrieu, M., Chronique d'archéologie chrétienne. Les origines de l'iconographie médiévale, in *Revue des sciences religieuses* IV (1924), 349—373.
- Baumstark, A., Ein vorkonstantinischer Bildtyp des Myrophorenganges, in *Röm. Quartalschrift* XXXI (1923), 5—20.
- Becker, Er., Das Martyrium der sieben makkabäischen Brüder auf der Lipsanothek in Brescia, in *Monatsschrift für Gottesdienst und kirchl. Kunst* XXVIII (1923), 72—74.
- —, Gnostische Einflüsse in der Parthenoi-Darstellung von El. Baga-wât? in *Zeitschr. für neutestam. Wiss.* XXII (1923), 140—144.
- Ehrenstein, Th., Das Alte Testament im Bilde. 1850 Abbild. nach altchristl., mittelalt. und neuzeitl. Kunstwerken. Lief. 1 ff. Wien 1923 ff.
- Goyau, G., *Saint Pierre. (L'art et les saints.)* Paris 1923.
- Heisenberg, A., Ikonographische Studien. Aus Sitzungsber. der bayer. Akad. der Wiss., München 1922 f.
- Heyne, H., Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen. Eine literarisch-ikonogr. Studie zur altchristl. Zeit. Leipzig 1922.
- Jerphanion, G. de, Le rôle de la Syrie et de l'Asie Mineure dans la formation de l'iconographie chrétienne, in *Mélanges de l'Université St. Joseph de Beyrouth*, VIII (1922), 331—384.
- —, La représentation de la croix et du crucifix aux origines de l'art chrétien, in *Etudes*, CLXXIV (1923), 26—51.
- Kozelka, L., Die Behandlung der Passion Christi in der darstellenden und bildenden Kunst der ersten christl. Jahrhunderte, in *Röm. Quartalschrift*, XXXI (1923), 125—138.
- Moore-Smith, A., The iconography of the sacrifice of Isaac in early christian art, in *American Journal of archaeology*, ser. II, vol. XXVI (1922), n. 2.
- Roths, W., Christus. Des Heilandes Leben, Leiden... in der bildenden Kunst aller Jahrhunderte. 7.—10. Aufl. Köln 1924.
- Sauer, J., Das Aufkommen des bärtigen Christustypus in der frühchristl. Kunst, in *Strena Buliciana* (1924), 303—330.
- Schultze, V., Christus in der frühchristlichen Kunst, *ibid.* 331—436.
- Stuhlfauth, G., Zwei Streitfragen der altchristl. Ikonographie, in *Zeitschr. f. neutestam. Wiss.* XIII (1924), 48—64.
- Wetter, G. P., Zur Darstellung der Eucharistie in dem altchristlichen Heiligtum von Aquileja, in *Zeitschr. f. neutestam. Wiss.* XXI (1922), 215—216.
- Wilpert, J., La catechesi di S. Filippo diacono nell'antica scultura cristiana, in *Rivista di arch. crist.* I (1924), 140—145.

## F. Malerei und Skulptur.

- Albarelli, G., Frammento di sarcofago inedito rappresentante il Salvatore, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVIII (1922), 53—55.
- Breasted, I. A., *Oriental forerunners of Byzantine painting.* (Univ. of Chicago Oriental Inst. publ. I). Cambridge 1924.
- Filippini, F., La vera interpretazione dei mosaici del mausoleo di Galla Placidia in Ravenna, in *Atti e Memorie della R. Deputaz. di storia patria per le Romagne*, ser. IV, t. IV—VI, 187—212.
- Ginhart, K., *Das christliche Kapitell zwischen Antike und Spätgotik.* (Beiträge zur vergleich. Kunstforschung, 3) Wien 1923.
- Marucchi, Or., Nota all'articolo sulle pitture del cimitero eretico del Viale Manzoni, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVIII (1922), 128—131.
- —, Di un importante scultura cristiana di arte sassone esistente in Ingilterra, in *Rivista di arch. crist.* I (1924), 149—158.
- Pfister, K., *Katakombenmalerei.* Potsdam 1924.
- Rodenwaldt, G., Säulensarkophage, in *Mitteil. des deutschen arch. Inst. Röm. Abt.* XXXVIII—XXXIX (1923—1924) 1—40.
- Wilpert, J., Frammento di sarcofago ritraente il ratto di Elia, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVIII (1922), 91—93.
- —, Alte Kopie der Statue von Paneas, in *Strena Buliciana* (1924), 295—301.
- Wulff, O., u. Volbach, F., *Die altchristlichen und mittelalterlichen byzantinischen Bildwerke.* (Beschreibung der Bildwerke der christl. Epochen. Berliner Museen, III.). Berlin 1923.

## G. Kleinkunst.

- Abel, F. M., Croix byzantine de Madaba, in *Revue biblique* XXXIII (1924), 109—111.
- Achelis, H., Zur Lipsanothek von Brescia, in *Monatschrift für Gottesdienst und kirchl. Kunst*, XXVIII (1923), 144—147.
- Bahrfieldt, M. v., Münzen Konstantins d. Gr. und seiner Zeit aus dem Münzfund von Köln a. Rh. 1895. Halle 1923.
- Bang, W., Manichäische Miniaturen, in *Museon*, 1924, 109—115.
- Becker, J., Zu den am Rhein, in Trier und in Vermand gefundenen altchristl. Bronzereliefs, in *Byzantin.—neugriech. Jahrb.* IV (1923) 84—92.
- Begling, K., Byzantinische Bleisiegel, in *Byzantin. Zeitschrift*, XXIV (1923), 96—107.
- Celi, O., Cimeli Bobbiesi, in *Civiltà cattolica* 1923, II, 504—514, mit mehr Forts. in Bd. III; auch separat Roma 1923.
- Demmler, T., *Die Bildwerke des deutschen Museums. I: Die Elfenbeinbildwerke*, bearbeitet von F. Volbach. Berlin. 1922.

- Kaufmann, C. M., Altkoptische Bildwerkereien in Purpur und verwandte Funde aus den Nekropolen bei Schêch 'Abâde in Oberägypten, in Festschrift für Seb. Merkle (Düsseldorf 1922), 152—169.
- Paribeni, R., Roma. — Via Ostiense. Bulla plumbea, in Notizie degli scavi 1923, 173—174.
- Pelka, O., Elfenbein. (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler, XVII), 2. Aufl. Berlin 1923.
- Sauer, J., Die altchristliche Elfenbeinplastik. Leipzig 1922.

#### H. Epigraphik.

- Bakhuizen van den Brink, J. N., De oud-christelijke Monumenten van Ephesus. Epigraphische studie. Den Haag 1923.
- Bauer, M., Inschriften auf frühchristlichen Tonlampen, in Byzantin.-neugriech. Jahrb. IV (1923), 296—300.
- Bickel, E., Protogamia. Zum Montanismus und Donatismus in Afrika, in Hermes LVIII (1923), 426—440. (Behandelt die Inschr. C. I. L. VIII, Suppl. IV, 25045.)
- Brewer, H., Patristica. 2: Arator, der Verfasser zweier Inschriften, die de Rossi in die Zeit kurz nach Damasus verlegte, in Zeitschr. für kathol. Theol. XLVI (1922), 163—169.
- Bulic, F., „Illyrica de gente Petrus“, in Bull. di arch. e storia dalmata, XLV (1922), 25—27.
- Cagnat, R. et Merlin, A., Inscriptions latines d'Afrique (Tripolitaine, Tunisie, Maroc). Paris 1923.
- Capocci, V., Di alcune iscrizioni dell'Italia meridionale, in Nuovo Bull. di arch. crist. XXVIII (1922), 57—69.
- Coulon, A., Notes d'épigraphie chrétienne, in Analecta Bollandiana 1923, 135—138.
- Diehl, E., Inscriptiones christianae veteres, fasc. 1 ff., Berlin 1924.
- Egger, R., Ein carmen figuratum aus Salona, in Festgabe zur 25jähr. Stiftungsfeier des Vereines klass. Philologen (Wien 1924), 12—15.
- Galiati, Alb., L'età della Luna usata come elemento cronologico nell'epigrafia romana, in Bull. della Commiss. arch. comunale di Roma, XLVIII (1920), 73—119.
- Grégoire, H., Recueil des inscriptions grecques chrétiennes de l'Asie Mineure. Paris 1922.
- Grossi-Gondi, F., Di un graffito greco nella Triclia di S. Sebastiano sull'Appia, in Nuovo Bull. di arch. crist. XXVIII (1922), 27—31.
- Mercati, S., Sulle formule epigrafiche „Christus hic est“ e *Χριστὸς ἐνθάδε κατοικεῖ*, in Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Rendiconti I (1923), 175—183.
- Monceaux, P., Nouveau fragment de l'inscription chrétienne de Timgad relative au „Christus medicus“, in Comptes—rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres, 1924, 78—81; cf. ibid. 81—83.

- Orsi, P., *Manipulus epigraphicus christianus. Contributi alla Siracusa sotterranea*, in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Memorie ser. III, t. I* (1923), 113—122.
- Ramsay, W. M., *About a Christian inscription of Iconium*, in *Byzantin.-neugriech. Jahrb. III* (1923), 344—345.
- Soden, H. v., *Die karthagische Inschrift C. I. L. VIII, 25045 ein kirchenrechtliches Denkmal des Montanismus*, in *Zeitschr. f. Kirchengesch. XVII* (1923), 41—44.
- Stückelberg, E. A., *Inschriften des Frühmittelalters (in der Schweiz)*, in *Zeitschr. f. schweizer. Kirchengesch. XVII* (1923), 231—233.
- Taramelli, A., *Sardinia. — Cagliari. Iscrizioni di età cristiana rinvenute nella chiesa di S. Saturnino*, in *Notizie degli scavi 1924*, 110—118.
- Thomsen, P., *Die lateinischen und griechischen Inschriften der Stadt Jerusalem und ihrer nächsten Umgebung*. Leipzig 1922.
- Vaccari, A., *Ancora le iscrizioni giudaiche del Museo cristiano Lateranense*, in *Nuovo Bull. di arch. crist. XXVIII* (1922), 43—52.

#### I. Martyrien, Martyrologien, Reliquien.

- Allgeier, A., *Der Ursprung der griechischen Siebenschläferlegende*, in *Byzantin.-neugriech. Jahrb. III* (1922), 311—331.
- Buennner, D., *I santi martiri Faustino e Giovita nei Martirologi*, in *Brixia sacra (Brescia), XIV* (1923), 242—271.
- Bulic, Fr., *Contributo bibliografico alla questione dei martiri Salonitani*, in *Bull. di arch. e storia Dalmata, XLVI* (1923), 100—108.
- Colombo, S., *Gli Acta Martyrum e la loro origine*, in *La Scuola cattolica, 1924, I*, 30—38, 109—122, 189—203.
- Delehay e, H., *Les martyrs d'Egypte. (Extr. des Analecta Bollandiana)*. Bruxelles 1923.
- Dornseiff, F., *Der Märtyrer. Name und Bewertung*, in *Archiv für Religionswiss. XXII* (1924), 133—153.
- Fernhout, J., *De Martyrologii Hieronymiani fonte quod dicitur Martyrologium Syriacum*. s'Gravenhage 1922.
- Gatti, L., *La Passio ss. Perpetuae et Felicitatis*, in *Didaskaleion, N. S. I* (1923), 31—43.
- Guerrini, P., *I santi martiri Faustino e Giovita nella storia, nella leggenda e nell'arte*, in *Brixia sacra XIV* (1923), 1—155.
- Kirsch, J. P., *Die Berner Handschrift des Martyrologium Hieronymianum*, in *Röm. Quartalschrift XXXI* (1923), 113—124.
- —, *Der hl. Papst Kornelius im römischen Festverzeichnis des IV. Jahrhunderts*, *ibid.* 76—79.
- Knipping, D. R., *The Libelli of the Decian persecution*, in *The Harvard Theol. Review, 1923*, 345—390.

- Lanzoni, Fr., A proposito della passione di S. Cesario di Terracina, in Rivista di arch. crist. I (1924), 146—148.
- Lietzmann, H., Die älteste Gestalt der Passio ss. Carpi, Papyli et Agathonices, in Festgabe für Karl Müller (Tübingen 1922), 46—57.
- Monaci, A., Per la data del martirio di S. Agnese, in Nuovo Bull. di arch. crist. XXVIII (1922), 33—42.
- Premmerstein, A. v., Zu den sogen. alexandrinischen Märtyrerakten. Leipzig 1923.
- Quentin, H., Les extraits du Martyrologe Hieronymien du ms. 15818 de Munich et leurs notices historiques, in Rivista di arch. crist. I (1924), 123—139.

### J. Liturgik, Kirchenordnungen, Kultus.

- Baumstark, A., Trishagion und Qeduscha, in Jahrb. für Liturgiewiss. III (1923), 18—32.
- —, Vom geschichtlichen Werden der Liturgie (Ecclesia orans X). Freiburg i. Br. 1923.
- Bludau, A., Der Katechumenat in Jerusalem im 4. Jahrhundert, in Theologie und Glaube XVI (1924), 226—242.
- Bornhäuser, Wann feierten die ersten Christen das Abendmahl? in Neue kirchl. Zeitschr. XXXV (1923), 147—159.
- Braun, J., Liturgisches Handlexikon, 2. Aufl. Regensburg 1924.
- Brinktrine, J., Enthielt die alte römische Liturgie eine Epiklese? in Röm. Quartalschrift XXXI (1923), 21—28.
- Buennner, D., La fête ancienne de la Circoncision, in La vie et les arts liturgiques X (1923—24), 106—112.
- —, La formazione del Messale Romano, in La Scuola cattolica ser. V, vol. XII (1922—23), 201—215, 360—373.
- Callewaert, C., La semaine „mediana“ dans l'ancien carême romain et les Quatre-Temps, in Revue Bénédictine, 1924, 200—228.
- Casel, O., Altchristlicher Kult und Antike, in Jahrb. für Liturgiewiss. III (1923), 1—17.
- —, Die Liturgie als Mysterienfeier. (Ecclesia orans, IX), 3.—5. Aufl. Freiburg i. Br. 1923.
- Delehaye, H., Le calendrier d'Oxyrhynque pour l'année 535—536, in Analecta Bollandiana XLII (1924), 83—99.
- Dumaine, H., Le Dimanche chrétien, ses origines et ses principaux caractères. Bruxelles 1922.
- Goussen, H., Ueber georgische Drucke und Handschriften, die Festordnung und den Heiligenkalender des altchristl. Jerusalems betreffend. München-Gladbach 1923.
- Heisenberg, A., Zur Feier von Weihnachten und Himmelfahrt im alten Jerusalem, in Byzantin. Zeitschrift XXIV (1923—24), 329—335.

- Holl, K., Die Entstehung der vier Fastenzeiten in der griechischen Kirche. Abhandl. der Akad. der Wiss. Berlin 1924.
- Jugie, M., La première fête mariale en Orient et en Occident. L'Avent primitif, in *Echos d'Orient* XXVI (1923), 129—152.
- Kirsch, J. P., Die „memoria apostolorum“ an der Appischen Straße zu Rom und die liturgische Festfeier des 29. Juni, in *Jahrb. für Liturgiewiss.* III (1923), 33—50.
- Lebreton, J., La prière dans l'Eglise primitive, in *Recherches de science religieuse* XIV (1924), 5—32, 97—133.
- Michels, Th., Montag, Mittwoch und Freitag als Fasttagesystem in kirchlicher und monastischer Ueberlieferung, in *Jahrb. für Liturgiewiss.* III (1923), 102—105.
- Moreau, E. J., Les liturgies eucharistiques. Notes sur leur origine et leur developpement. Bruxelles 1924.
- Netzhammer, R., Die Verehrung des hl. Menas bei den Rumänen. Bukarest 1922.
- Paolucci, P., *Refrigerium*. Nuova indagine storica. Camerino 1923.
- Puniet, P. de, Les préliminaires du baptême, in *La vie et les arts liturgiques* X (1923—24), 201—210.
- Rücker, A., Die syrische Jakobosanaphora nach der Rezension des Ja'qob(h) von Edessa. (Liturgiegesch. Quellen, 4.) Münster i. W. 1923.
- Schuster, J., *Liber sacramentorum*. Note storiche e liturgiche sul Messale Romano, t. VI. Torino 1924.
- Silva-Tarouca, C., Giovanni „archicantor“ di S. Pietro a Roma e l'Ordo Romanus da lui composto (anno 680), in *Atti della Pont. Accademia Rom. di Arch., Memorie ser. III, t. I* (1923), 159—219.
- Thibaut, J., L'initiation chrétienne aux premiers siècles, in *Echos d'Orient* XXV (1922), 323—334.
- Walther, G., Die Entstehung des Taufsymbols aus dem Taufritus, in *Theol. Studien u. Kritiken* XCV (1924), 256—271.

#### K. Bibliographie, Kataloge.

- Bibliographie (für byzantinische und orientalische Kunst), in *Byzantin. Zeitschrift* XXIV (1923—1924), 229—262; 466—482.
- Bibliographische Notizen (über Hagiographie und Denkmäler des christl. Ostens), in *Byzantin.-neugriech. Jahrb.* IV (1923), 199—202; 226—246.
- Kirsch, J. P., Anzeiger für christl. Archäologie, Nr. XL, in *Röm. Quartalschrift* XXXI (1923), 96—112.
- Literaturberichte über Liturgie, in *Jahrb. für Liturgiewiss.* III (1923), 121—247 (für das Altertum kommen in Betracht: 167—183; 184—215; 223—228).



**Bei der Redaktion sind ferner zur Besprechung eingelaufen:**

- W. F. Volbach, Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters. (Nr. 7 der Kataloge des Röm.-Germ. Central-Museums.) Mainz 1916.
- A. Stegmann, Die pseudoathanasianische „IVte Rede gegen die Arianer“ als κατά Ἀρειανῶν λόγος ein Apollinarisgut. Rottenburg a. N. 1917.
- Nuntiaturreporte aus der Schweiz seit dem Concil von Trient. I. Abteilung.
- Heinrich Reinhardt und Franz Steffens, Die Nuntiaturreporte von Giovanni Francesco Bonhomini 1579—1581.
- Einleitungsband: Studien zur Geschichte der katholischen Schweiz im Zeitalter Carlo Borromeo's. Solothurn 1910.
- Documente, I. Ed.: Aktenstücke Bonhomini's und seine Correspondenz mit Carlo Borromeo aus dem Jahre 1579. Solothurn 1906.
- II. Bd.: Die Nuntiaturreporte Bonhomini's und seine Correspondenz mit Persönlichkeiten der Schweiz aus dem Jahre 1580. Solothurn 1917.
- Fr. J. Peters, Petrus Chrysologus als Homilet. Cöln 1918.
- E. Sperling, Studien zur Geschichte der Kaiserkrönung und -Weihe. Stuttgart 1918.
- G. Bäseler, Die Kaiserkrönungen in Rom und die Römer von Karl dem Großen bis Friedrich II. (800—1229). Freiburg i. B. 1919.
- Vatikanische Quellen, hrsg. von der Görres-Gesellschaft, IV. Bd.: E. Goller, Die Einnahmen der apostolischen Kammer unter Benedikt XII. Paderborn, 1920.
- O. Seeß, Entwicklungsgeschichte des Christentums. Stuttgart, 1921.
- W. O. Nikolay, Die Beteiligung der freien Stadt Frankfurt an der Stiftung des Bistums Limburg nach den Manualakten des Syndikus Dr. Danz. Frankfurt a. M. 1921.
- H. Böhmmer, Loyola und die deutsche Mystik. (= Sächs. Ak. d. Wiss. zu Leipzig, philol.-hist. Klasse 73 (1921) i. Heft.)
- W. Neuß, Die katalanische Bibelillustration um die Wende des ersten Jahrtausends und die altspanische Buchmalerei. Bonn und Leipzig 1922 (= Veröffentlichungen des romanischen Auslandsinstitutes der rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität Bonn, Bd. 3).
- W. Liese, Geschichte der Caritas. 2 Bde. Freiburg i. B. 1922.
- A. Günther, Beiträge zur Geschichte der Kriege zwischen Römern und Parthern. Berlin, 1922.
- E. Hensler, Die Grabdenkmäler von Jean Mone. München, 1922. (Sonderdruck aus: P. Clemen, Belgische Kunstdenkmäler).
- R. M. Staud, Die Abteikirche St. Willibrord in Echternach. Luxemburg, 1922.
- Franz Cumont, Die Mysterien des Mitra. 3. A. (deutsche Ausgabe besorgt von Kurt Latte.) Leipzig und Berlin, 1923.
- Mededeelingen van het Nederlandsch Historisch Institut te Rome 3. Deel. 'S-Gravenhage, 1923.
- M. Rauer, Die Schwachen in Korinth und Rom nach den Paulusbriefen. Freiburg i. B. 1923. (= Biblische Studien, XXI. 2. März.)
- A. Rücker, Die syrische Jakobosanaphora nach der Rezension des Jaq'ōb(h) von Edessa. Münster i. W. 1923 (= Liturgiegesch. Quellen 4).
- J. Brinktrine, De epiclesis eucharisticae origine et explicatione. Romae 1923. (= Sonderdruck aus Ephemerides Liturgicae.)
- A. Baumstark, Vom geschichtlichen Werden der Liturgie. Freiburg i. B. 1923. (= Ecclesia orans 10.)
- P. Cottin, Lettres inédites de Maury et de Consalvi au Marquis et à la Marquise d'Osmond (1793—1798). Paris 1923.
- H. Bastgen, Libri Carolini sive Caroli Magni Capitulare de imaginibus. Hannover und Leipzig 1924 (= Mon. Germ. Hist. Concilia, tomi II. suppl.)

- H. Bastgen, Un promemoria sopra le cause della rivoluzione nello Stato pontificio nel 1831. Aquila, 1924. (Estr. dalla Rassegna Storica del Risorgimento XI. 2.)
- K. Hanquet, Documents relatifs au Grand Schisme. Tome I.: Suppliques de Clément VII. (1378—1379). Rome und Bruxelles 1924. (= Analecta Vaticano-Belgica, vol. VII.)
- Fr. Poland — E. Reisinger — R. Wagner, Die antike Kultur. Leipzig und Berlin, 1924.
- Fr. Schneider, Kaiser Heinrich der VII. Greiz i. V. und Leipzig, 1924.
- Sig. Brettle, San Vicente Ferrer und sein literarischer Nachlaß. Münster i. W. 1924. (= Vorreformationsgeschichtliche Forschungen X.)
- A. Michelitsch, Kommentatoren zur Summa Theologiae des hl. Thomas von Aquin. Graz und Wien, 1914. (= Thomistenschriften 2, Theol. Reihe 1.)
- L. Lemmens, Hierarchia latina Orientis 1622—1922. (Pars II.). Roma 1924. (= Orientalia Christiana II. 4)
- G. Hofmann, Ruthenica. Rom, 1924. (= Orientalia Christiana II. 2.)
- A. Kurfeß, Auswahl aus Augustins Gottesstaat. Leipzig und Berlin, 1925 (Eclogae Gracco-latinae Fasc. 14.)
- R. Stapper, Liturgische Ostergebräuche im Dome zu Münster. (Ausschnitt.)
- 

1926 58642



HYDRIA ET TERTULLAE  
E CONIUGIA MAN TISSI  
MAE ET AXIAE AELIANAE  
FILIAE DVLGISSIMAE  
TERENTIUS MVSEVS  
HOC SEPVLCHRVM  
POSUIT

Der Deckel des Sarkophages der Hydría Tertulla





Die Büste der Verstorbenen

